

Stadt Schwedt/Oder

Gefahrenabwehrbedarfsplan

1. Fortschreibung

Forschungs- und
Planungsgesellschaft
für Rettungswesen, Brand-
und Katastrophenschutz
m.b.H.
forplan®

26. März 2025

Projekt:	Gefahrenabwehrbedarfsplan der Stadt Schwedt/Oder
Auftraggeber:	Stadt Schwedt/Oder
Datenbestand:	2018-2024
Projektleitung:	Dipl.-Ing. Manfred Unterkofler
Projektbearbeitung:	Christian Stumpf, Dipl.-Biogeogr. Philipp Schmidt, B.Sc. Geografie

Anschrift:
FORPLAN Forschungs- und Planungsgesellschaft
für Rettungswesen, Brand- und Katastrophenschutz m.b.H.
Kennedyallee 11
D-53175 Bonn
Telefon (0228) 91 93 90
Telefax (0228) 91 93 924
Internet www.forplan.com
E-Mail info@forplan.com

Das Werk einschließlich seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung der Firma FORPLAN Forschungs- und Planungsgesellschaft für Rettungswesen, Brand- und Katastrophenschutz m.b.H. unzulässig und strafbar. Im Fall der Zuwiderhandlung wird Strafantrag gestellt.

Inhaltsverzeichnis

Seite

Abbildungsverzeichnis **8**

Tabellenverzeichnis **10**

Abkürzungsverzeichnis **13**

1 Einleitung **15**

2 Rechtliche Grundlagen und Richtlinien **16**

3 Hinweise zur Bedarfsplanung **18**

4 Aufgaben der Stadt Schwedt/Oder **22**

4.1 Aufgaben nach BbgBKG 22

4.2 Zusätzliche "Kann"-Aufgaben 22

4.3 Aufgaben im Rahmen der Ortsgemeinschaft 23

5 IST-Zustand der Freiwilligen Feuerwehr **24**

5.1 Organisation und Verwaltung 24

5.1.1 Leitung der Feuerwehr 26

5.1.2 Interne Organisation 26

5.1.3 Alarmierung 29

5.1.4 Löschwasserversorgung 32

5.1.5 Internetauftritt 33

5.1.6 Überörtliche Konzepte und interkommunale Zusammenarbeit 33

5.2 Technik und Ausrüstung 34

5.2.1 Fahrzeuge 34

5.2.2 Atemschutztechnik 34

5.2.3 Persönliche Schutzausrüstung 35

5.2.4 Hygienekonzept 36

5.2.5 Weitere Technik 36

5.3 Hauptamtliche Feuerwehrangehörige 37

5.3.1 Abteilungsleiter 38

5.3.2 Brandschutzdienststelle 39

5.3.3 Verwaltungsassistenz und Sekretariat 40

5.3.4 Wachabteilung ... 40
5.3.5 Gerätewartung ... 42
5.3.6 Motivation und Zufriedenheit Hauptamtliche Kräfte ... 43
5.4 Ehrenamtliche Feuerwehrangehörige ... 43
5.4.1 Einsatzkräfteverfügbarkeitsanalyse ... 46
5.4.2 Wohn- und Arbeitsorte der Einsatzkräfte ... 58
5.4.3 Nachwuchsabteilung ... 61
5.4.4 Förderung des Ehrenamtes ... 64
5.4.5 Motivation und Zufriedenheit der ehrenamtlichen Feuerwehrangehörigen ... 64
5.5 Feuerwehrhäuser ... 65
5.5.1 Feuerwehrhaus Schwedt 1. Zug ... 66
5.5.2 Feuerwehrhaus Schwedt 2. Zug ... 67
5.5.3 Feuerwehrhaus Heinersdorf ... 68
5.5.4 Feuerwehrhaus Blumenhagen ... 69
5.5.5 Feuerwehrhaus Kunow ... 70
5.5.6 Feuerwehrhaus Gatow ... 71
5.5.7 Feuerwehrhaus Flemsdorf ... 72
5.5.8 Feuerwehrhaus Criewen/Zützen ... 73
5.5.9 Feuerwehrhaus Stendell ... 74
5.5.10 Feuerwehrhaus Vierraden ... 75
5.5.11 Feuerwehrhaus Meyenburg ... 76
5.5.12 Feuerwehrhaus Passow ... 77
5.5.13 Feuerwehrhaus Briest ... 78
5.5.14 Feuerwehrhaus Jamikow ... 79
5.5.15 Feuerwehrhaus Schönow ... 80
5.5.16 Feuerwehrhaus Landin ... 81
5.5.17 Feuerwehrhaus Schönermark ... 82
5.5.18 Feuerwehrhaus Schöneberg ... 83
5.5.19 Zusammenfassung Bewertung Feuerwehrhäuser ... 84

6 Gefährdungs- und Risikoanalyse ... 87

6.1 Allgemeine Gefährdungsanalyse ... 87
6.1.1 Bebauungsstruktur und besondere Objekte ... 89
6.1.2 Geplante Bauvorhaben ... 91
6.1.3 Verkehrsflächen ... 92
6.1.4 Gewässer ... 93
6.1.5 Gefährdung durch Industrie und Gewerbe ... 93
6.1.6 Naturgefahren ... 95

6.2 Erreichbarkeit des Stadtgebietes durch die Feuerwehr 98
6.3 Einsatzaufkommen 99
6.4 Zusammenfassung der Gefährdungs- und Risikoanalyse 104

7 Schutzziel 106

7.1 Überprüfung des Schutzziels 107
7.1.1 Ausrückzeiten 108
7.1.2 Räumlich-zeitliche Erreichbarkeit des Stadtgebietes (gemäß Fahrzeitsimulation) 111
7.1.3 Schutzzielerreichungsgrad 113
7.2 Angepasstes Schutzziel für die Stadt Schwedt/Oder 115

8 SOLL-Konzept 117

8.1 Organisation und Verwaltung 117
8.1.1 Interne Organisation 117
8.1.2 Alarmierung 118
8.1.3 Internetauftritt 119
8.1.4 Löschwasserversorgung 119
8.2 Technik und Ausrüstung 120
8.2.1 Fahrzeuge 121
8.2.2 Persönliche Schutzausrüstung 126
8.2.3 Hygienekonzept 126
8.2.4 Weitere Technik 127
8.3 Hauptamtliche Feuerwehrangehörige 127
8.3.1 Leitung der Feuerwehr 128
8.3.2 Brandschutzdienststelle 128
8.3.3 Verwaltungsassistenz und Sekretariat 130
8.3.4 Wachabteilung 130
8.3.5 Gerätewartung 132
8.4 Ehrenamtliche Feuerwehrangehörige 132
8.4.1 Einsatzabteilung 132
8.4.2 Maßnahmen zur Verbesserung der Personalsituation im Ehrenamt 139
8.4.3 Förderung des Ehrenamtes 140
8.4.4 Nachwuchsabteilung 141
8.5 Feuerwehrhäuser 142
8.5.1 Grundsätzliche Anforderungen an ein Feuerwehrhaus: 143
8.5.2 Feuerwache am neuen Standort 144
8.5.3 Feuerwehrhaus Schwedt 1. Zug 145

8.5.4 Feuerwehrhaus Schwedt 2. Zug 146
8.5.5 Feuerwehrhaus Heinersdorf 146
8.5.6 Feuerwehrhaus Blumenhagen 147
8.5.7 Feuerwehrhaus Kunow 148
8.5.8 Feuerwehrhaus Gatow 149
8.5.9 Feuerwehrhaus Flemsdorf 150
8.5.10 Feuerwehrhaus Criewen/Zützen 150
8.5.11 Feuerwehrhaus Stendell 152
8.5.12 Feuerwehrhaus Vierraden 153
8.5.13 Feuerwehrhaus Meyenburg 154
8.5.14 Feuerwehrhaus Passow 156
8.5.15 Feuerwehrhaus Briest 157
8.5.16 Feuerwehrhaus Jamikow 158
8.5.17 Feuerwehrhaus Schönow 159
8.5.18 Feuerwehrhaus Landin 160
8.5.19 Feuerwehrhaus Schönermark 161
8.5.20 Feuerwehrhaus Schöneberg 162

9 Maßnahmenliste 163

9.1 Hinweise zu den Maßnahmen 163
9.1.1 Sicherheitsrelevante Maßnahmen 163
9.1.2 Maßnahmen zum Erhalt und zur Verbesserung der Leistungsfähigkeit 163
9.1.3 Maßnahmen zur Optimierung der Strukturen 164

9.2 Zusammenfassung der Maßnahmen 164

10 Controlling und Fortschreibung 168

10.1.1 Einsatzauswertung 168
10.1.2 Personaleinsatz und Personalverfügbarkeit 168

Anhang A Einsatzmittel der Freiwilligen Feuerwehr Schwedt/Oder 170

Anhang B Übersicht der aktiven Einsatzkräfte gemäß Dokumentation der Verwaltung 174

Anhang C Ergebnisse der Einsatzkräfteverfügbarkeitsanalyse 182

Anhang D Motivation und Zufriedenheit der Feuerwehrangehörigen gemäß Befragung 234

Anhang E Bewertungsgrundlage Feuerwehrhäuser 242

Anhang F Örtliche Gefahren gemäß Landeseinheitlicher Gefährdungsanalyse (Kennziffernkatalog) 246

Anhang G Einsatzszenarien und Risikoklassen 250

Anhang H Standort-Einzeldarstellungen der Fahrzeitanalyse..... 256

Abbildungsverzeichnis

Seite

Abbildung 3.1 Hilfsfrist 19

Abbildung 5.1 Organigramm der Stadtverwaltung 25

Abbildung 5.2 Organigramm der Freiwilligen Feuerwehr Schwedt/Oder 28

Abbildung 5.3 Räumliche Lage der Feuerwehrstandorte 29

Abbildung 5.4 Sirenenstandorte im Stadtgebiet 31

Abbildung 5.5 Altersstruktur der Feuerwehreinheiten (Im Jahr 2024) 45

Abbildung 5.6 Wohnorte der Einsatzkräfte 58

Abbildung 5.7 Wohnorte Schichtdienstleistende 59

Abbildung 5.8 Arbeitsorte der Einsatzkräfte 60

Abbildung 5.9 Legende zur Beurteilung der Feuerwehrhäuser 65

Abbildung 6.1 Sonderobjekte im Stadtgebiet 91

Abbildung 6.2 Waldbrandgefahren nach Häufigkeit der Gefahrenklassen 96

Abbildung 6.3 Erreichbarkeit durch umliegende Feuerwehren 99

Abbildung 6.4 Einsatzhäufigkeit nach Einsatzart 2018-2022 101

Abbildung 6.5 Einsätze nach Jahr und Standort (1/4) 102

Abbildung 6.6 Einsätze nach Jahr und Standort (2/4) 102

Abbildung 6.7 Einsätze nach Jahr und Standort (3/4) 103

Abbildung 6.8 Einsätze nach Jahr und Standort (4/4) 103

Abbildung 6.9 Einsatzorte 2018-2023 104

Abbildung 7.1 Räumlich-zeitliche Erreichbarkeit des Stadtgebietes 112

Abbildung 7.2 Fahrzeit-Isochronen 113

Abbildung 8.1 Soll-Organigramm der Freiwilligen Feuerwehr Schwedt/Oder 118

Abbildung 8.2 Funktionsstärke der Wachabteilung (Hauptamtliche Einsatzkräfte) 131

Tabellenverzeichnis

Seite

Tabelle 5.1 Stellenplan und 38

Tabelle 5.2 Funktionen im Schichtdienst 41

Tabelle 5.3 Entwicklung der Einsatzkräftezahlen (Stand 01.01. des jeweiligen Jahres)....44

Tabelle 5.4 Einsatzkräfteübersicht nach Ortsfeuerwehren (03/2024) 49

Tabelle 5.5 Bewertungsschema der personellen Leistungsfähigkeit 55

Tabelle 5.6 Zusammenfassung der Verfügbarkeit Mo.-Fr. 6-18 Uhr....55

Tabelle 5.7 Zusammenfassung der Verfügbarkeit zu sonstigen Zeiten (Mo.-Fr. 18-6 Uhr und am Wochenende) 56

Tabelle 5.8 Übersicht Mitglieder- und Betreuerzahlen in den Jugendgruppen (1/2) 62

Tabelle 5.9 Übersicht Mitglieder- und Betreuerzahlen in den Jugendgruppen (2/2) 63

Tabelle 5.10 Bewertung Feuerwehrhaus Schwedt 1. Zug 66

Tabelle 5.11 Bewertung Feuerwehrhaus Schwedt 2. Zug 67

Tabelle 5.12 Bewertung Feuerwehrhaus Heinersdorf 68

Tabelle 5.13 Bewertung Feuerwehrhaus Blumenhagen 69

Tabelle 5.14 Bewertung Feuerwehrhaus Kunow 70

Tabelle 5.15 Bewertung Feuerwehrhaus Gatow....71

Tabelle 5.16 Bewertung Feuerwehrhaus Flemsdorf 72

Tabelle 5.17 Bewertung Feuerwehrhaus Criewen/Zützen 73

Tabelle 5.18 Bewertung Feuerwehrhaus Stendell 74

Tabelle 5.19 Bewertung Feuerwehrhaus Vierraden....75

Tabelle 5.20 Bewertung Feuerwehrhaus Meyenburg 76

Tabelle 5.21 Bewertung Feuerwehrhaus Passow....77

Tabelle 5.22 Bewertung Feuerwehrhaus Briest....78

Tabelle 5.23 Bewertung Feuerwehrhaus Jamikow 79
Tabelle 5.24 Bewertung Feuerwehrhaus Schönow 80
Tabelle 5.25 Bewertung Feuerwehrhaus Landin 81
Tabelle 5.26 Bewertung Feuerwehrhaus Schönermark 82
Tabelle 5.27 Bewertung Feuerwehrhaus Schöneberg 83
Tabelle 5.28 Zusammenfassende Bewertung der Feuerwehrhäuser Teil 1 84
Tabelle 5.29 Zusammenfassende Bewertung der Feuerwehrhäuser Teil 2 85
Tabelle 6.1 Allgemeine Daten 88
Tabelle 6.2 Siedlungsgeografische Angaben (Stand: 31.12.2023) 88
Tabelle 6.3 Flächennutzung (Stand: 31.12.2023) 89
Tabelle 6.4 geplante Baugebiete 92
Tabelle 6.5 Gewerbe- und Industriegebiete 95
Tabelle 6.6 Hochwassergefahren 97
Tabelle 6.7 Einsatzszenarien und Risikoklassen 105
Tabelle 6.8 Klassifizierung der Ortsteile nach Risikoklassen 105
Tabelle 7.1 Ausrückzeiten 109
Tabelle 7.2 Erreichungsgrad bei minimaler Fahrzeugbesetzung 114
Tabelle 7.3 Erreichungsgrad bei maximaler Fahrzeugbesatzung 115
Tabelle 8.1 Soll-Fahrzeugkonzept (1/3) 123
Tabelle 8.2 Soll-Fahrzeugkonzept (2/3) 124
Tabelle 8.3 Soll-Fahrzeugkonzept (3/3) 125
Tabelle 8.4 Planerische Mindesteinsatzkräftestärke 134
Tabelle 8.5 Ausbildungsbedarf (1/3) 136
Tabelle 8.6 Ausbildungsbedarf (2/3) 137
Tabelle 8.7 Ausbildungsbedarf (3/3) 138

Abkürzungsverzeichnis

Allgemeines

AGBF	Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Berufsfeuerwehren
F/B III	Gruppenführer-Qualifikation (FF/BF)
F/B IV	Zugführer-Qualifikation (FF/BF)
F/B V	Verbandsführer-Qualifikation (FF/BF)
F/B VI	Qualifikation Leiter einer Feuerwehr (FF/BF)
BF	Berufsfeuerwehr
BMA	Brandmeldeanlage
BOS	Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben
CBRN(-Gefahren)	Chemisch, biologische, radiologische und nukleare Gefahren
DFV	Deutscher Feuerwehrverband
DGUV	Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung
DVGW	Deutscher Verein des Gas- und Wasserfaches
EVA	Einsatzkräfteverfügbarkeitsanalyse
FF	Freiwillige Feuerwehr
FPN	Feuerlöschpumpe (Fire Pump Normal Pressure)
FRT	Fest eingebaute Funkgeräte z. B. in Leitstellen oder Feuerwehreinsatzzentralen (FRT = Fixed Radio Terminal)
FwDV	Feuerwehr-Dienstvorschrift
GF	Gruppenführer (F/B III)
HRT	digitales Handsprechfunkgerät (Hand Radio Terminal)
HuPF	Herstellungs- und Prüfungsbeschreibung für eine universelle Feuerwehrschutzbekleidung
IuK	Informations- und Kommunikationstechnik
KatS	Katastrophenschutz
LdF	Leiter der Feuerwehr
LG	Löschgruppe
LSTE	Landesschule und Technische Einrichtung für Brand- und Katastrophenschutz
LZ	Löschzug
MANV	Massenanfall von Verletzten
MRT	Mobiles Fahrzeugfunkgeräte (Mobile Radio Terminal)
MIK	Ministerium des Innern und für Kommunales
MLEUV	Ministerium für Land- und Ernährungswirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz
NEA	Netzersatzanlage
OFW	Ortsfeuerwehr
PFPN	Tragbare Feuerlöschpumpe (Portable Fire Pump Normal Pressure; früher TS)
POCSAG	Post Office Code Standard Advisory Group (Protokoll für Funkrufdienste der Internationalen Fernmeldeunion)
TETRA	Digitalfunk (Terrestrial Trunked Radio)
TS	Tragkraftspritze
TVöD	Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst
UG	Unterstützungsgruppe
VF	Verbandsführer (F/B V)
VZÄ	Vollzeitäquivalent
ZF	Zugführer (F/B IV)

Fahrzeuge und Einsatzmittel

AB-DEKON-V	Abrollbehälter/-container-Dekontamination Verletzter
AB-G	Abrollbehälter/-container-Gefahrstoff
Dekon P	Dekontaminations-LKW für Personen/Personal
DLK 18/12	Drehleiter mit Korb und einer Nennrettungshöhe von 18 m
DLK 23/12	Drehleiter mit Korb und einer Nennrettungshöhe von 23 m
ELW 1	Einsatzleitwagen 1
ELW 2	Einsatzleitwagen 2
FwA	Feuerwehr-Anhänger
GW-G	Gerätewagen-Gefahrstoff
GW-L	Gerätewagen-Logistik
GW-T	Gerätewagen-Transport
HLF 10	Hilfeleistungslöschgruppenfahrzeug 10
HLF 20	Hilfeleistungslöschgruppenfahrzeug 20
KdoW	Kommandowagen
KEF	Kleineinsatzfahrzeug
KLF	Kleinlöschfahrzeug
LF 10	Löschgruppenfahrzeug 10
LF 20	Löschgruppenfahrzeug 20
MLF	Mittleres Löschfahrzeug
MTF	Mannschaftstransportfahrzeug
MTW	Mannschaftstransportwagen
MZF	Mehrzweckfahrzeug
RW	Rüstwagen
SW 2000	Schlauchwagen 2000
TLF 2000	Tanklöschfahrzeug 2000
TLF 3000	Tanklöschfahrzeug 3000
TLF 4000	Tanklöschfahrzeug 4000
TSF	Tragkraftspritzenfahrzeug
TSF-W	Tragkraftspritzenfahrzeug mit Wassertank
VSA	Verkehrssicherungs-Anhänger
WLF	Wechselladerfahrzeug

Stärkeangaben von Einsatzfahrzeugen und taktischen Einheiten:

Beispiel:	1	/	1	/	2	/	4
	Zugführer (F/B IV)		Gruppenführer (F/B III)		Mannschaft		Gesamtstärke

1 Einleitung

Gemäß dem Gesetz über den Brandschutz, die Hilfeleistung und den Katastrophenschutz des Landes Brandenburg (BbgBKG) sind im Bundesland Brandenburg die Städte und Gemeinden dazu verpflichtet, eine den örtlichen Verhältnissen entsprechende leistungsfähige Feuerwehr zu unterhalten sowie eine angemessene Löschwasserversorgung zu gewährleisten und für die Aus- und Fortbildung der Feuerwehrangehörigen zu sorgen. Hierzu haben die amtsfreien Gemeinden, die Ämter und die kreisfreien Städte unter Beteiligung ihrer Feuerwehr eine Gefahren- und Risikoanalyse zu erstellen und in einem Gefahrenabwehrbedarfsplan den örtlichen Verhältnissen entsprechende Schutzziele festzulegen, nach denen sich die Personal- und Sachausstattung der Feuerwehr sowie die angemessene Löschwasserversorgung bestimmen.

Die Stadt Schwedt/Oder kommt mit der vorliegenden Fortschreibung des Gefahrenabwehrbedarfsplans dieser Verpflichtung nach. Der Gefahrenabwehrbedarfsplan umfasst die folgenden Kernthemen:

- Standorte und Wirkungsbereich der Feuerwehr
- Art und Anzahl der vorhandenen Fahrzeuge und Geräte
- Anzahl und Ausbildung der aktiven Feuerwehrangehörigen
- Risiko- und Gefährdungspotenzial im Stadtgebiet
- Zu gewährendes Sicherheitsniveau für die Bürgerinnen und Bürger (Schutzziel)

Ziel der Bedarfsplanung ist die umfassende und begründete Information der Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger von Verwaltung und Politik hinsichtlich der Organisation, Größe und Ausstattung der Feuerwehr auf Basis des vorhandenen Gefahren- und Risikopotenzials.

Bei der Erstellung des vorliegenden Gefahrenabwehrbedarfsplans wurden alle relevanten Rechtsgrundlagen sowie der aktuell anerkannte Stand der Technik berücksichtigt. Der Inhalt ist abgestimmt mit den Hinweisen und Empfehlungen der Landesschule und Technischen Einrichtung zur Durchführung einer Gefahren- und Risikoanalyse und Erstellung eines Gefahrenabwehrbedarfsplanes.

Hinweis:
Als Datengrundlage zur Erstellung des Bedarfsplans wurde der Datenbestand von Verwaltung und Feuerwehr aus dem Zeitraum 2018-2024 zugrunde gelegt.

2 Rechtliche Grundlagen und Richtlinien

Im Folgenden werden die gesetzlichen Grundlagen und allgemeine Richtlinien zur Erstellung des vorliegenden Gefahrenabwehrbedarfsplanes aufgezeigt. Anwendung finden diese in ihrer jeweils aktuellen Fassung. Detailliertere Erläuterungen können an entsprechender Stelle nachgelesen werden.

- Bundesrecht:
  - Zivilschutz- und Katastrophenhilfegesetz (ZSKG)
  - Störfallverordnung (12. BImSchV)
  - Strahlenschutzverordnung (StrlSchV)
  - Verordnung zum Schutz vor Gefahrstoffen (GefStoffV)
  - Biostoffverordnung (BioStoffV)
  - Sonderbauverordnung (SBauVO)
- Landesrecht:
  - Gesetz über den Brandschutz, die Hilfeleistung und den Katastrophenschutz des Landes Brandenburg (Brandenburgisches Brand- und Katastrophenschutzgesetz – BbgBKG)
  - Verwaltungsvorschrift des Ministeriums des Innern zum Brandenburgischen Brand- und Katastrophenschutzgesetz
  - Allgemeine Weisung des Ministeriums des Innern und für Kommunales über die Organisation, Mindeststärke und Ausrüstung der öffentlichen Feuerwehren
  - Hinweise und Empfehlungen zur Durchführung einer Gefahren- und Risikoanalyse und zur Erstellung eines Gefahrenabwehrbedarfsplanes der Landesschule und Technischen Einrichtung für Brand- und Katastrophenschutz
  - Brandenburgische Bauordnung (BbgBO)
  - Gemeinsamer Erlass des Ministeriums des Innern und für Kommunales und des Ministeriums für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz zur Vorbeugung und Abwehr von Waldbränden (Waldbranderlass)
- Vorschriften:
  - Feuerwehr-Dienstvorschriften (FwDV)
  - Unfallverhütungsvorschriften (DGUV-Vorschriften)
  - Tarifverträge

- Technische Anleitungen

- Regelwerke, Normen und Richtlinien zum Stand der Technik:
  - Regeln, Grundsätze und Informationen der DGUV
  - DVGW-Arbeitsblatt W 405. *Bereitstellung von Löschwasser durch die öffentliche Trinkwasserversorgung*
  - Technische Regeln
  - Normen nach DIN, EN und ISO
  - Richtlinien nach VDI und VDE

- Handlungshilfen, Empfehlungen, Handreichungen:
  - Empfehlungen der AGBF für *Qualitätskriterien für die Bedarfsplanung von Feuerwehren in Städten*
  - Information der AGBF und des DFV in Abstimmung mit dem DVGW zur *Löschwasserversorgung aus Hydranten in öffentlichen Verkehrsflächen*
  - *Fachempfehlung Pflichtenheft Waldbrand-TLF* – Fachempfehlung des Fachausschusses Technik der deutschen Feuerwehren, der AGBF-Bund im deutschen Städtetag sowie des Deutschen Feuerwehrverbandes

3 Hinweise zur Bedarfsplanung

Die Stadt Schwedt/Oder hat gemäß § 3 Abs. 1 S. 1 BbgBKG zur Erfüllung ihrer Aufgaben im örtlichen Brandschutz und in der örtlichen Hilfeleistung eine den örtlichen Verhältnissen entsprechende leistungsfähige Feuerwehr zu unterhalten sowie eine angemessene Löschwasserversorgung zu gewährleisten und für die Aus- und Fortbildung der Feuerwehrangehörigen zu sorgen.

Zur Beurteilung des unbestimmten Rechtsbegriffs "leistungsfähige Feuerwehr" werden standardisierte Szenarien (Schutzzielszenarien) für den Brandeinsatz und für die Technische Hilfeleistung herangezogen. Auf deren Grundlage werden der zur Gefahrenabwehr erforderliche Kräftebedarf und die erforderlichen Ausstattungsmerkmale der Feuerwehr abgeleitet.

Schutzzielszenarien sind Schadensereignisse, die mit hoher Wahrscheinlichkeit im Stadtgebiet auftreten können und aufgrund des Schadensausmaßes regelmäßig Personen- und/oder Sachschäden fordern.

Bei den Szenarien handelt es sich im Wesentlichen um Standardereignisse, die zu den gesetzlichen Pflichtaufgaben (bspw. Bekämpfung von Schadenfeuern, Hilfeleistung bei Unglücksfällen) zählen. Das aus der Analyse hervorgehende individuelle Gefahrenpotenzial der Stadt (örtliche Verhältnisse, vgl. § 3 Abs. 1 BbgBKG) kann die Szenarien zudem konkretisieren.

Solche Standardereignisse sind in jeder Stadt Brände in Gebäuden und Unfallereignisse im Straßenverkehr. Bezüglich der Brandereignisse wird das Schadensausmaß anhand der ortsüblichen Bauweise definiert. Dies wird bestimmt durch die Nutzung und Größe, die Bauweise und die zu erwartenden betroffenen Personen, sofern dies Einfluss auf den Kräfteansatz der Feuerwehr hat. Planungsgrundlage ist in der Regel das Brandereignis in einem Obergeschoss eines Mehrfamilienhauses mit verrauchtem Rettungsweg und einer vermissten Person (kritischer Wohnungsbrand nach AGBF sowie der Verkehrsunfall an dem zwei Fahrzeuge beteiligt sind, eine Person eingeklemmt ist und Kraftstoff ausläuft.

Zur Gefahrenabwehr müssen die erforderlichen Einsatzkräfte und Einsatzmittel innerhalb eines bestimmten Zeitraums an der Einsatzstelle einsatzbereit verfügbar sein, um dort mit effektiven Maßnahmen beginnen zu können. Daher wird die Leistungsfähigkeit einer Feuerwehr auf Basis der folgenden Qualitätskriterien untersucht:

- Hilfsfrist
- Funktionsstärke
- Erreichungsgrad
- Einsatzmittel

Die Qualitätskriterien werden im Folgenden beschrieben.

Hilfsfrist

Die Hilfsfrist definiert den Zeitraum vom Beginn der Notrufabfrage in der Leitstelle bis zum Eintreffen der erforderlichen Einsatzkräfte an der Einsatzstelle (vgl. Definition DIN 14011). Sie besteht aus drei Teilen, welche sich zusammen zur Hilfsfrist aufaddieren:

- Dispositionszeit
- Ausrückzeit
- Fahrzeit

Die Notrufabfrage und Alarmierung übernimmt die Regionalleitstelle. Daher ist dieser Zeitraum (Dispositionszeit) von der Feuerwehr nicht direkt beeinflussbar. Die Ausrückzeit hingegen kann durch die Feuerwehr direkt beeinflusst werden. Dies ist die Zeit ab Alarmierung der Einsatzkräfte bis zum Ausrücken des ersten Löschfahrzeugs. Der letzte Zeitabschnitt zur Errechnung der Hilfsfrist ist die reine Fahrzeit zwischen dem Ausrücken der Einsatzkräfte und der Ankunft an der Einsatzstelle. Diese Zeit ist nur indirekt durch die Feuerwehr zu beeinflussen und spiegelt stark die örtlichen Gegebenheiten (u. a. Verkehrsaufkommen, Straßensituation, Entfernung) wider. Die drei Teilzeiten der Hilfsfrist werden separat betrachtet.

Die Festlegung der geforderten Hilfsfrist basiert auf der Annahme, dass Personen, die dem Brandrauch ausgesetzt sind, sich in akuter Lebensgefahr befinden. Die Erfahrungen der Feuerwehren mit kritischen Wohnungsbränden zeigen, dass Personen- und Sachschäden mit zunehmender Entwicklungsdauer des Brandes exponentiell zunehmen. Daher sind Maßnahmen zur Menschenrettung schnellstmöglich einzuleiten.

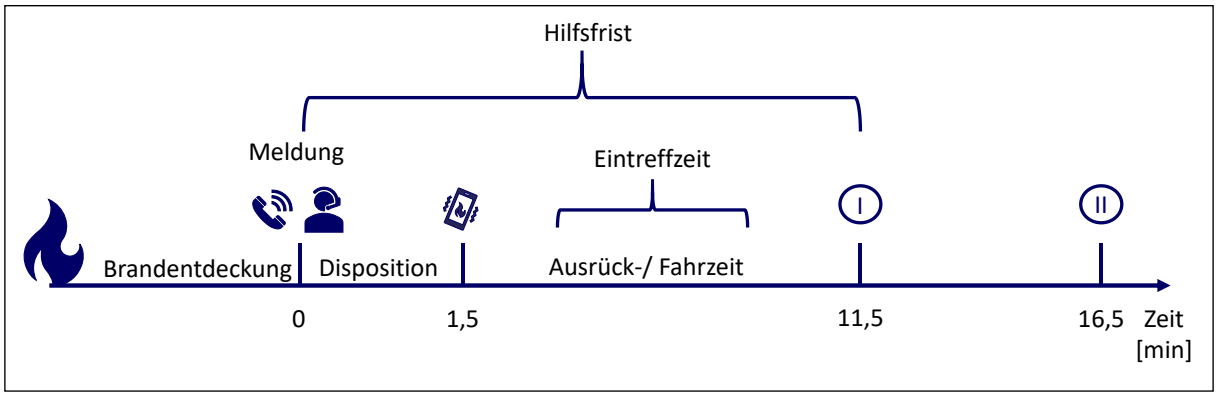


Abbildung 3.1 Hilfsfrist

Funktionsstärke

Die taktische Grundeinheit der Feuerwehr bildet eine Gruppe (vgl. Feuerwehr-Dienstvorschrift 3) Diese besteht aus den folgenden 9 Funktionen:

- Einheitsführerin/Einheitsführer
- Maschinistin/Maschinist
- Melderin/Melder
- je zwei Kräften des Angriffs-, Wasser- und Schlauchtrupps

Im Löscheinsatz kann die Gruppe umfangreiche Maßnahmen zur Rettung bedrohter Personen durchführen. Durch den Schlauchtrupp und Melder können die anderen Einsatzkräfte unterstützt oder ergänzende Maßnahmen parallel durchgeführt werden: z. B. Lüftereinsatz oder Aufbau einer tragbaren Leiter, insbesondere der dreiteiligen Schiebleiter für deren Aufbau mindestens vier Einsatzkräfte notwendig sind.

Auch in der Technischen Hilfe ist die Gruppe die Einheit, die eigenständig Standardaufgaben zur Rettung einer eingeklemmten Person durchführen kann:

- Versorgung des Verletzten
- Sicherung der Unfallstelle (Verkehrssicherung, Sicherstellung Brandschutz, Sicherung des Fahrzeugs)
- Technische Rettungsmaßnahmen zur Befreiung der Person

Die Staffel (6 Funktionen) ist, bei entsprechender Qualifikation der Einsatzkräfte und den notwendigen Einsatzmitteln, unter Berücksichtigung aller sicherheitsrelevanter Aspekte und rechtlicher Vorgaben (beispielsweise das Stellen des Sicherheitstrupps), gemäß Feuerwehr-Dienstvorschrift (FwDV) die kleinste Einheit, die eine Menschenrettung aus dem Gefahrenbereich, auch unter Umluft unabhängigem Atemschutz, selbstständig durchführen kann.

Um die ersteintreffende Einheit abzusichern und zu unterstützen, werden weitere Einheiten benötigt. Bei diesen ist es jedoch ausreichend, wenn sie leicht verspätet an der Einsatzstelle eintreffen.

Erreichungsgrad

Der "Erreichungsgrad" ist der prozentuale Anteil an Einsätzen, bei dem die Zielgrößen "Hilfsfrist" und "Funktionsstärke" eingehalten werden. Ein Erreichungsgrad von z. B. 80 % bedeutet, dass in vier von fünf Einsätzen alle Zielgrößen eingehalten werden, in einem der fünf Einsätze gelingt dies nicht.

Die Annahme eines Zielerreichungsgrad von 80 % für eine Freiwillige Feuerwehr gilt als anerkannter Stand der Technik. Beim Erreichen dieses Wertes kann grundsätzlich von einer leistungsfähigen

Feuerwehr gesprochen werden kann. Das Einhalten der Qualitätskriterien bei allen Einsätzen ist naturgemäß unrealistisch, da viele nicht beeinflussbare Faktoren (bspw. Verkehrsaufkommen, Witterungsverhältnisse, Paralleleinsätze) vereinzelt zu einem verspäteten Eintreffen führen können.

Einsatzmittel

Um einen effektiven Erstangriff mit erfolgender Menschenrettung durchführen zu können, ist nicht nur von Bedeutung ausreichend Personal in kurzer Zeit an der Einsatzstelle verfügbar zu haben. Zusätzlich ist es wichtig, dass geeignete Einsatzmittel bereitstehen. Eine erfolgreiche Menschenrettung kann im Regelfall bereits mit dem ersteintreffenden Löschfahrzeug mit Atemschutz und einer mobilen Löschwasserreserve auf dem Fahrzeug durchgeführt werden. Je nach Bebauungsstruktur ist zudem das Eintreffen eines Hubrettungsfahrzeuges (Drehleiter) erforderlich.

Für technische Hilfeleistungen bei Verkehrsunfällen wird Material zur Absicherung der Einsatzstelle (Verkehrsabsicherung, Brandschutz, Sicherung des Unfallfahrzeugs) sowie zur Befreiung von eingeschlossenen oder eingeklemmten Personen benötigt.

4 Aufgaben der Stadt Schwedt/Oder

Der Stadt Schwedt/Oder obliegt gemäß BbgBKG die Pflichtaufgabe zur Sicherstellung des örtlichen Brandschutzes und der örtlichen Hilfeleistung. Zur Sicherstellung der Pflichtaufgaben hält die Stadt Schwedt/Oder eine Freiwillige Feuerwehr vor.

4.1 Aufgaben nach BbgBKG

- Abwehrende Maßnahmen gegen Brände und Brandgefahren
- Technische Hilfeleistung bei Unglücksfällen oder öffentlichen Notständen
- Erstellung einer Gefahren- und Risikoanalyse und eines Gefahrenabwehrbedarfsplanes, der den örtlichen Verhältnissen entsprechend Schutzziele festlegt, nach denen sich die Personal- und Sachausstattung der Feuerwehr sowie die angemessene Löschwasserversorgung bestimmen
- Gestellung von Brandsicherheitswachen bei Veranstaltungen, bei denen eine erhöhte Brandgefahr besteht oder bei denen bei Ausbruch eines Brandes eine große Anzahl von Personen gefährdet ist und der Veranstalter die Brandsicherheitswache nicht selbst stellen kann
- Gestellung von Brandsicherheitswachen nach baurechtlichen Verordnungen (Sonderbauverordnungen)
- Förderung der Selbsthilfe der Bevölkerung und der Brandschutzerziehung
- Aus- und Fortbildung der Feuerwehrangehörigen nach § 24 Abs. 7 S. 1, Übungen der Feuerwehrangehörigen
- Erstellung und Fortschreibung von Alarm- und Einsatzplänen für den Brandschutz und die Hilfeleistung
- Einsatz und Beteiligung bei Katastrophen
- Festlegung des Bedarfs an Löschwasser
- Nachbarschaftshilfe

4.2 Zusätzliche "Kann"-Aufgaben

Die folgenden Aufgaben werden bei Gefahr im Verzug oder auf Weisung durchgeführt:

- Beseitigung von Öl- und Kraftstoffspuren auf öffentlichen Verkehrs- und Wasserflächen in Notfällen (Erstmaßnahmen im Rahmen der Gefahrenabwehr)
- Gestellungen von Fahrzeugen und Geräten
- Beseitigung von Gefahrenquellen auf Privatgrundstücken

- Sicherung von Veranstaltungen
- Hilfeleistung besonderer Art

4.3 Aufgaben im Rahmen der Ortsgemeinschaft

Die Freiwillige Feuerwehr erfüllt zusätzlich eine wichtige Aufgabe im Rahmen der Ortsgemeinschaft. Sie nimmt am sozialen Leben teil und ist vielfach ein Anlaufpunkt für die Bevölkerung. Dies ist eine weitere wichtige Tätigkeit. Die aktive Teilhabe am sozialen Leben wirkt sich dabei positiv auf die Mitgliedergewinnung aus.

5 IST-Zustand der Freiwilligen Feuerwehr

Im folgenden Kapitel wird der IST-Zustand der Freiwilligen Feuerwehr Schwedt/Oder dargestellt. Untersucht werden die Entwicklung, Ausbildung und Verfügbarkeit der Einsatzkräfte, die technische Ausstattung der Feuerwehreinheiten sowie der Zustand der Feuerwehrhäuser.

Die Untersuchung geschieht im Hinblick auf die in Abschnitt 4 beschriebenen Aufgaben der Stadt Schwedt/Oder.

Hinweis:
Eine besondere Schwierigkeit bei der Erstellung des Gefahrenabwehrbearfsplans bestand in der erst seit Sommer 2022 wirkenden veränderten Struktur und Größe der Freiwilligen Feuerwehr Schwedt, die aus der Eingliederung der ehemals selbstständigen Gemeinden Berkholz-Meyenburg, Passow und Mark Landin resultiert. Das trifft insbesondere auf die Ermittlung der Einsatzdaten im Zeitraum 2018 bis 2021 zu.

5.1 Organisation und Verwaltung

Die Freiwillige Feuerwehr Schwedt/Oder ist innerhalb der Stadtverwaltung dem Fachbereich 6 *Ordnung und Brandschutz* zugeordnet (6.3 *Brandschutz*). Sie untersteht somit der Bürgermeisterin als Dienststellenleiterin (vgl. Abbildung 5.1).

Zur Vereinfachung der Struktur ist eine Angliederung der Freiwilligen Feuerwehr Schwedt/Oder an den Beigeordneten geplant.

Zur Leitung der Freiwilligen Feuerwehr wird von der Stadt Schwedt/Oder als Träger des örtlichen Brandschutzes eine Wehrführung bestellt. Die Stadtwehrführung ist verantwortlich für die innere Organisationsstruktur der Feuerwehr sowie die Sicherstellung der Aufgabenwahrnehmung nach BbgBKG (vgl. Abschnitt 5.1.1).

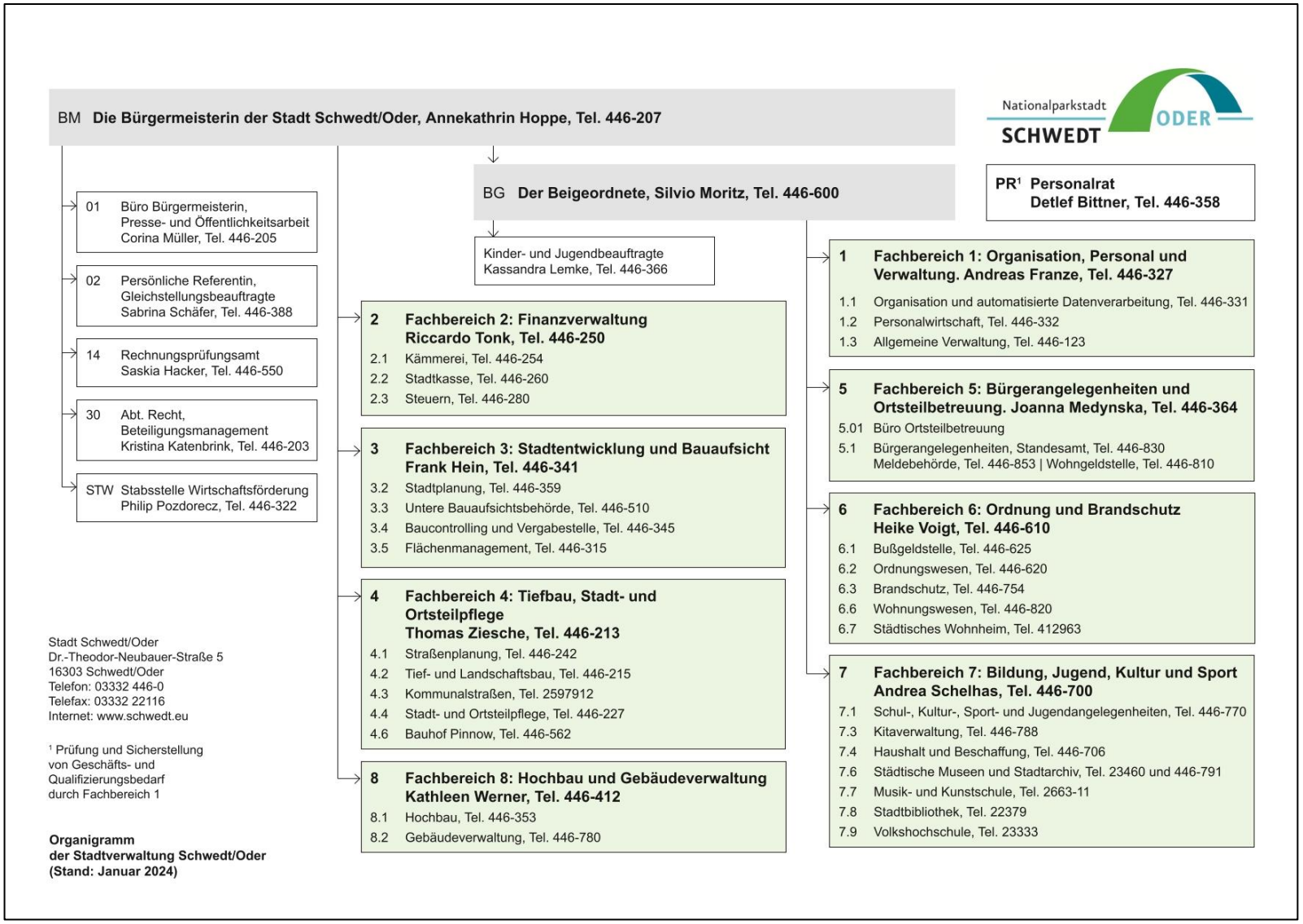


Abbildung 5.1 Organigramm der Stadtverwaltung

5.1.1 Leitung der Feuerwehr

Die Gesamtleitung der Freiwilligen Feuerwehr Schwedt/Oder obliegt der Stadtwehrführung, bestehend aus einem Stadtwehrführer, dem aktuell zwei Stellvertreter zur Seite stehen. Darunter gliedern sich zum einen die hauptamtliche Wachabteilung mit einem Abteilungsleiter und dessen Stellvertreter sowie zum anderen die ehrenamtlichen Ortsfeuerwehren mit jeweils einem Ortswehrführer und dessen Stellvertreter.

Aus der geteilten Verantwortung von Stadtwehrführer und Abteilungsleiter für das Haupt- und Ehrenamt innerhalb der Organisationseinheit der Freiwilligen Feuerwehr Schwedt/Oder sowie den gemeinschaftlich genutzten Ressourcen ergeben sich einige Schnittstellen mit erheblichem Konfliktpotenzial.

Eine Feuerwehrstruktur mit hauptamtlichen und ehrenamtlichen Kräften, die im Einsatz zusammenarbeiten, erfordert eine einheitliche und zentrale Leitung. Die Struktur der Freiwilligen Feuerwehr Schwedt/Oder ohne einheitliche Gesamtleitung der Feuerwehr verursacht aus gutachterlicher Sicht erhebliche Probleme. Aus diesem Grund hat ein Großteil vergleichbarer Städte entschieden, die Strukturen zusammenzuführen und die Gesamtverantwortung für Haupt- und Ehrenamt in einer Person zu bündeln.

Auch in der Stadt Schwedt/Oder gibt es nun die Bestrebung, einen hauptamtlichen Leiter der Feuerwehr einzuführen, der Gesamtwehrführer und Leiter der hauptamtlichen Feuerwehrangehöriger ist.

Hinweis:

Die Bestrebungen der Stadt Schwedt/Oder zur Einführung eines hauptamtlichen Wehrführers oder einer hauptamtlichen Wehrführerin stützen sich u.a. auf die beabsichtigte Änderung des § 28 (3) BbgBKG. Danach soll zukünftig die Leitung einer mit hauptamtlichen Kräften besetzten Feuerwache zugleich auch die Leitung der Freiwilligen Feuerwehr innehabe. (Entwurf des MIK vom 15. August 2024 zum 3. Gesetz zur Änderung des BbgBKG.)

5.1.2 Interne Organisation

Die Feuerwehr Schwedt/Oder ist eine Freiwillige Feuerwehr mit hauptamtlichen Kräften. Aufgrund der Einwohnerzahl (>30.000) soll von der Stadt Schwedt/Oder gemäß BbgBKG eine hauptamtlich besetzte Feuerwache unterhalten werden. Sie dient der Sicherstellung einer schnellen Rettung von

Menschen, dem zügigen Eingreifen bei Technischen Hilfeleistungen mit Gefahren für Leib und Leben sowie zur Entlastung der Freiwilligen Feuerwehr.

Die Freiwillige Feuerwehr Schwedt/Oder gliedert sich in insgesamt 16 ehrenamtliche Ortsfeuerwehren, wobei die Ortsfeuerwehr Schwedt/Oder aus zwei Löschzügen besteht, die jeweils an einem eigenen Standort untergebracht sind. Die hauptamtlichen Kräfte teilen sich einen gemeinsamen Standort mit dem ersten Löschzug der Ortsfeuerwehr Schwedt/Oder. In der folgenden Abbildung ist die Gliederung der Freiwilligen Feuerwehr Schwedt/Oder dargestellt.

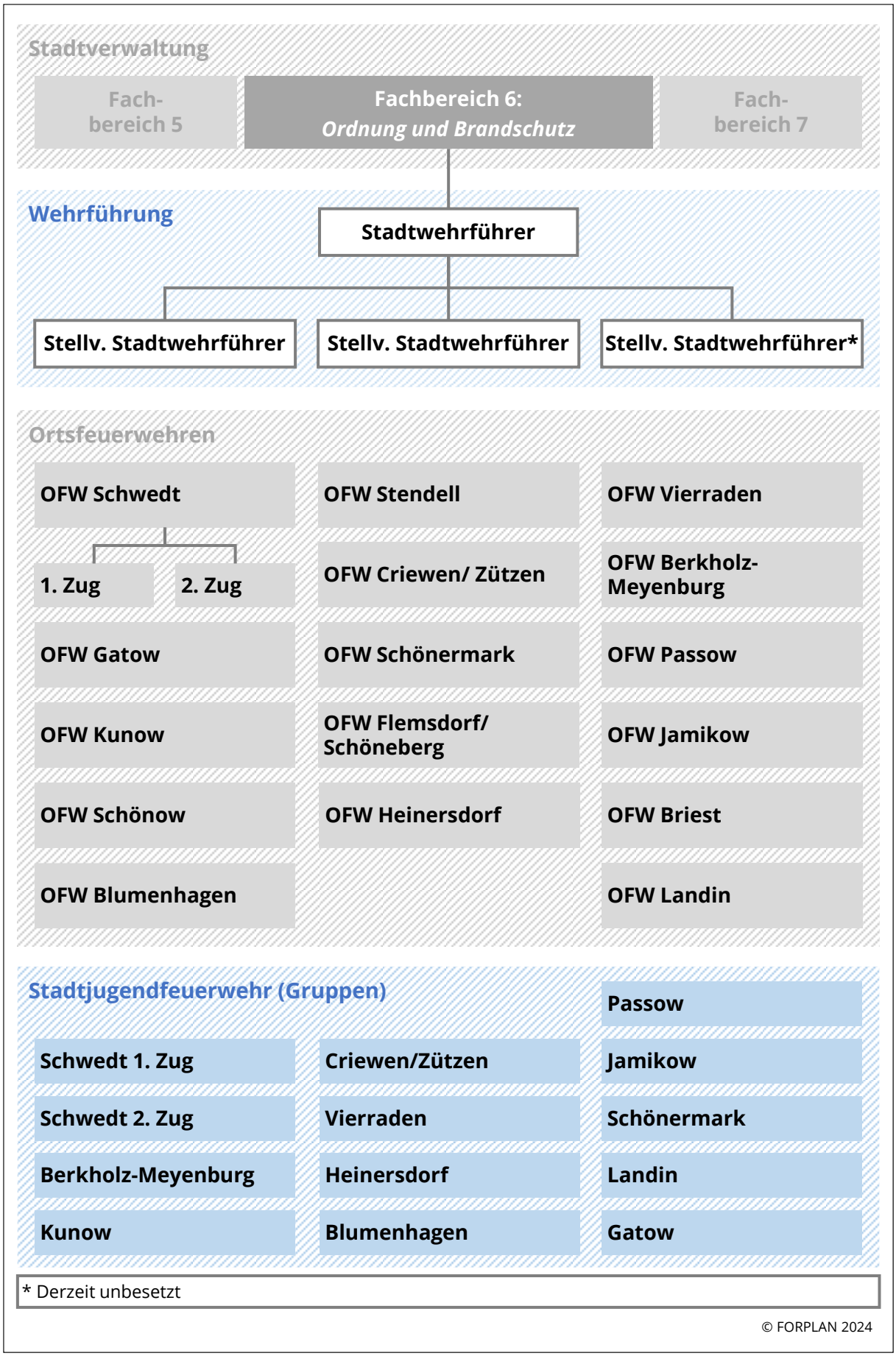


Abbildung 5.2 Organigramm der Freiwilligen Feuerwehr Schwedt/Oder

Die folgende Abbildung zeigt die räumliche Lage aller Feuerwehrstandorte im Stadtgebiet.

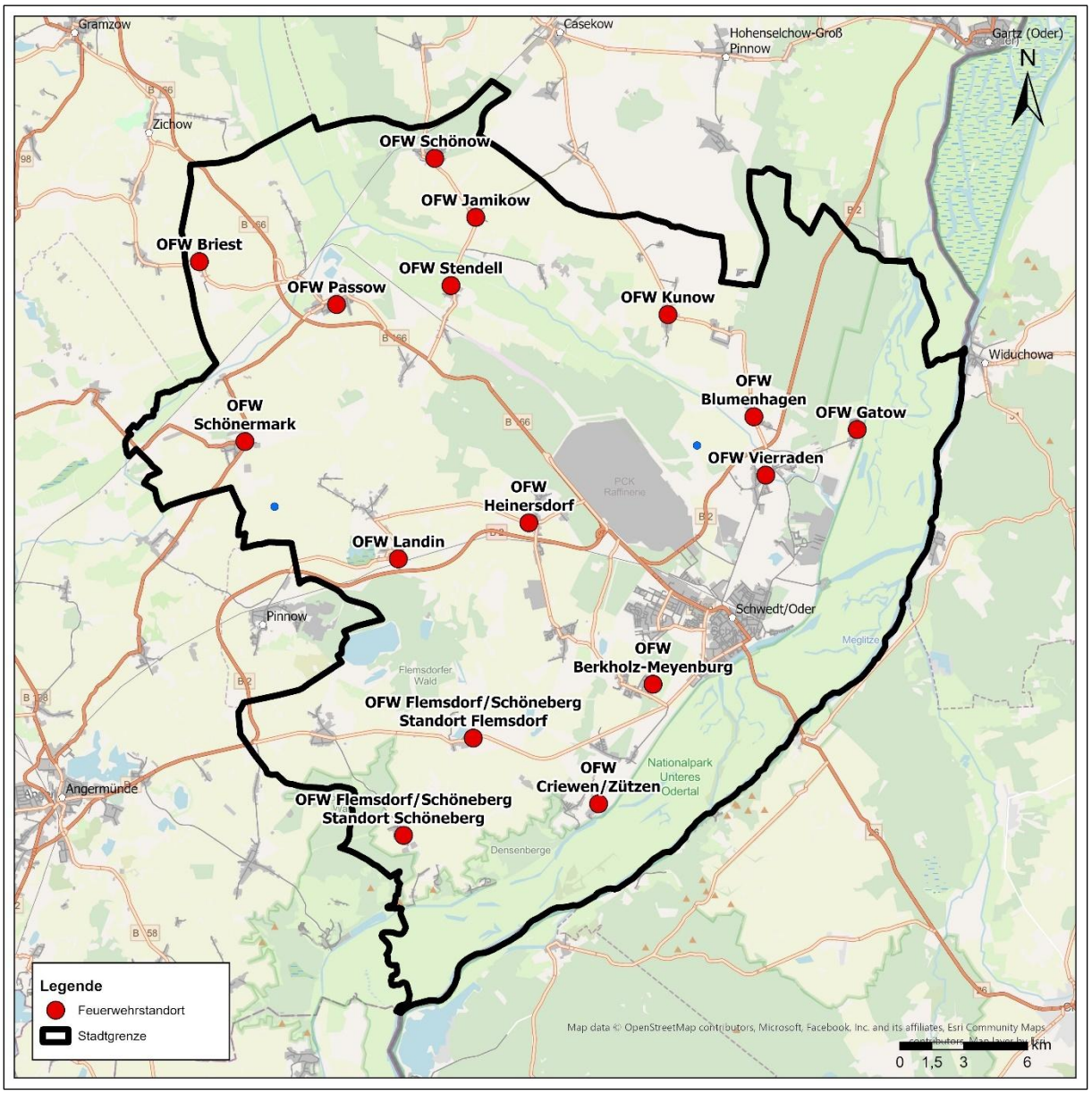


Abbildung 5.3 Räumliche Lage der Feuerwehrstandorte

5.1.3 Alarmierung

Zur Alarmierung der Einsatzkräfte und zur Warnung der Bevölkerung im Katastrophenfall stehen die in der Abbildung 5.4 dargestellten Sirenen zur Verfügung. Die folgenden Ortsteile bzw. Ortslagen verfügen nicht über eine Sirene, in den übrigen ist mindestens eine Sirene vorhanden:

- Alt- und Neu-Galow
- Berkholz
- Briest
- Felchow
- Heinersdorf
- Herrenhof
- Hohenlandin
- Kuheide
- Schwedt
- Stendell
- Stützkow
- Wendemark

Die Reichweite der Sirenenalarmierung (Schallabdeckung) richtet sich nach dem Sirenentyp und deren Lage sowie nach der Bebauungsstruktur und Topografie des Stadtgebietes.

Die Standorte der Sirenen sowie die Wohnorte der Einsatzkräfte, die nachts und am Wochenende von dort an Einsätzen teilnehmen, werden in der folgenden Abbildung dargestellt. Die angesetzten Radien von 500 bzw. 1.000 Metern in der folgenden Abbildung zu den Sirenenstandorten sind rein planerisch und spiegeln nicht zwangsläufig die tatsächliche Reichweite der Sirene wider.

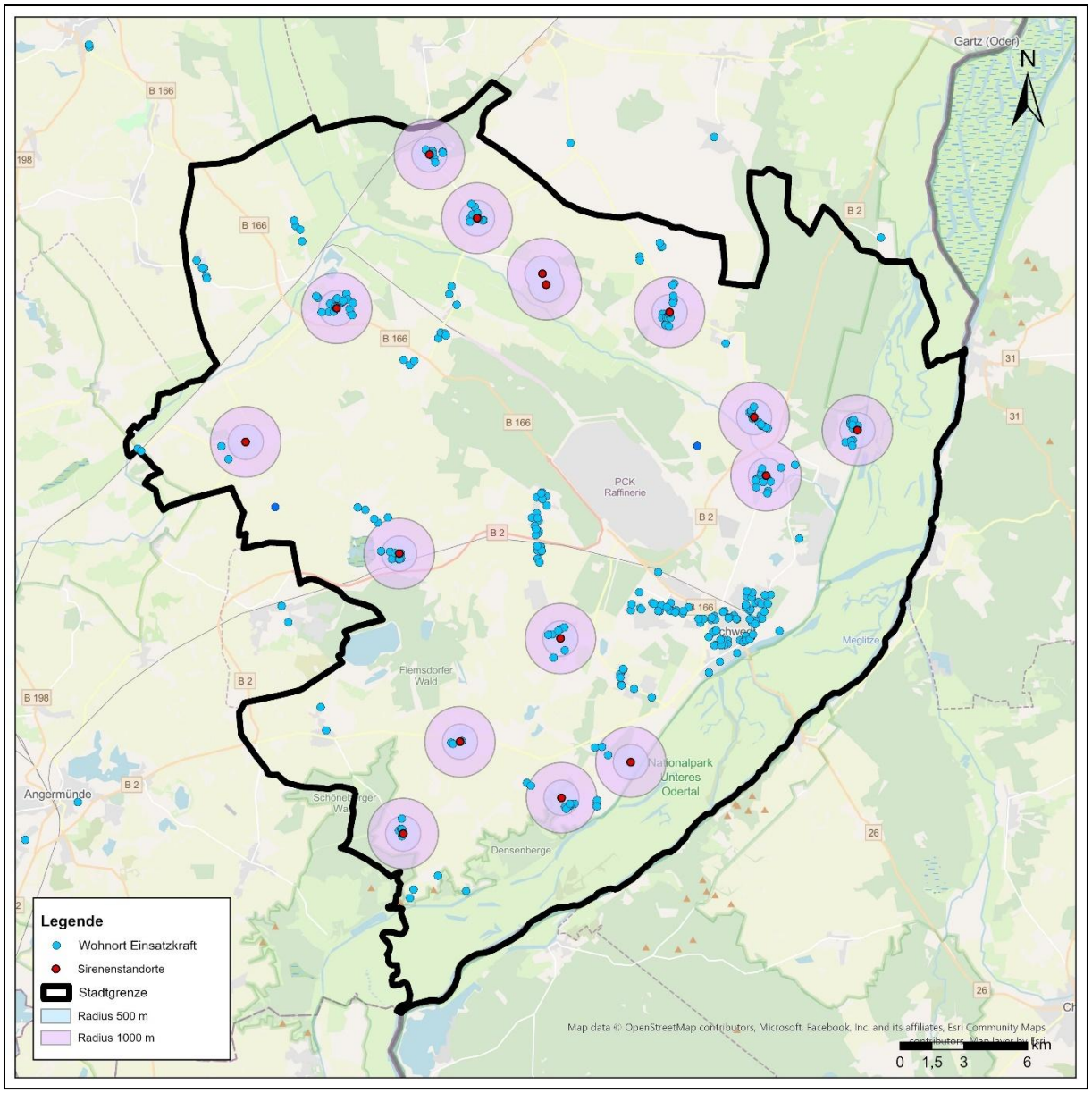


Abbildung 5.4 Sirenenstandorte im Stadtgebiet

Um die Alarmierung der Einsatzkräfte zu jeder Tageszeit und an jedem Aufenthaltsort sicherzustellen, sind diese zusätzlich mit Funkmeldeempfängern ausgestattet. Von einigen Ortsfeuerwehren wird zudem eine Alarm-App für Smartphones genutzt. Geplant ist die landkreisweite Einführung einer einheitlichen App ("Brandenburg-Alarm").

Die Freiwillige Feuerwehr Schwedt/Oder nutzt eine eigene Alarm- und Ausrückeordnung. Eine einheitliche Alarmierung im Bereich der zuständigen Regionalleitstelle Nordost ist nicht vorhanden.

Gemäß Aussage der Befragungsteilnehmer bestehen unplausible Alarmierungsmuster im Hinblick auf den Einsatzort und die alarmierten Einheiten. So werden zum Teil weiter entferntere Einheiten alarmiert bzw. nahegelegene Ortsfeuerwehren nicht einbezogen. Von den Befragten wurden

mehrfach die festgelegten Ausrückebereiche sowie das alarmierungsbedingte Einsatzaufkommen kritisiert.

Es wurde mehrfach darauf hingewiesen, aufgrund der Überpräsenz der hauptamtlichen Wache sowie des hauptamtlichen Führungsdienstes, sehr stark in den Hintergrund gedrängt zu werden. Zum einen wird diese Situation von den ehrenamtlichen Kräften als demotivierend empfunden und zum anderen verringern sich dadurch die Gelegenheiten für das Ehrenamt, Erfahrungen im Einsatz zu sammeln.

Das Ergebnis der Befragung der Feuerwehrangehörigen hinsichtlich der Alarmierung ist in Anhang D dargestellt. Von den Befragten wurden vermehrt die folgenden Angaben zur Alarmierung gemacht:

- Empfang der digitalen Funkmeldeempfänger (Funkausleuchtung) an vielen Stellen im Stadtgebiet mangelhaft
- Sirene alarmiert nicht bei allen Alarmierungsstichworten
- Alarm- und Ausrückeordnung fehlerhaft oder schlecht abgestimmt

5.1.4 Löschwasserversorgung

Gemäß § 3 Abs. 1 BbgBKG ist die Stadt Schwedt/Oder dazu verpflichtet, eine angemessene Löschwasserversorgung zu gewährleisten. Dies schließt neben der Einrichtung ebenso die Instandhaltung von Löschwasserentnahmestellen ein (Grundschutz gemäß DVGW-Arbeitsblatt W 405). Gleichzeitig sind bei einer erhöhten Brandlast oder Brandgefährdung Eigentümerinnen und Eigentümer, Besitzerinnen und Besitzer oder sonstige Nutzungsberechtigte verpflichtet, auf eigene Kosten für eine besondere Löschwasserversorgung Sorge zu tragen (Objektschutz gemäß DVGW-Arbeitsblatt W 405).

Von der Brandschutzdienststelle wird für das Stadtgebiet ein Löschwasserbedarfsplan vorgehalten und regelmäßig aktualisiert. Durch Abgleichen mit dem vorhandenen Hydrantenplan sowie der Liste der alternativen Entnahmestellen werden Bereiche mit Löschwasserdefizit ersichtlich.

Das zur Brandbekämpfung erforderliche Löschwasser wird im Stadtgebiet grundsätzlich durch die Sammelwasserversorgung sichergestellt. Das heißt, die Entnahme des Löschwassers erfolgt im Regelfall über die Hydranten der Wasserleitungen des Trinkwasserversorgungsnetzes. In der Kernstadt und den folgenden Ortsteilen reicht der Leitungsdruck des Trinkwasserversorgungsnetzes zur Löschwasserentnahme aus:

- Schwedt (Kernstadt)
- Berkholz-Meyenburg
- Criewen
- Zützen
- Heinersdorf
- Vierraden

In den übrigen Ortsteilen muss der Leitungsdruck in Absprache mit dem Trinkwasserversorger im Bedarfsfall erhöht werden. Dies kann aufgrund veralteter Rohrleitungen jedoch nicht in allen Ortsteilen durchgeführt werden.

In einigen Ortsteilen wurden daher zusätzliche Löschwasserentnahmestellen eingerichtet. Dies können

- Löschwasserteiche,
- Löschwasserbehälter (Zisternen) oder
- Löschwasserbrunnen

sein.

5.1.5 Internetauftritt

Um von der Bevölkerung wahrgenommen zu werden, ist ein wirksamer Auftritt im Internet unerlässlich. Ein aussagekräftiger und einheitlicher Webauftritt sowie eine nachhaltige Imagepflege im Internet sind wichtige Voraussetzungen für eine langfristige Mitgliedergewinnung und -erhaltung.

Die von der Stadtverwaltung betriebene Seite *https://www.schwedt.eu/feuerwehr/* informiert über die hauptamtliche Wachabteilung der Freiwilligen Feuerwehr Schwedt/Oder. Informationen zu den ehrenamtlichen Einheiten oder zur Gesamtstruktur der Freiwilligen Feuerwehr Schwedt/Oder fehlen.

Vom 1. Zug der Ortsfeuerwehr Schwedt/Oder wird eine separate Seite betrieben, während der 2. Zug der Ortsfeuerwehr Schwedt/Oder eine Facebook-Seite betreibt. Eine gemeinsame Seite der Ortsfeuerwehr Schwedt/Oder ist nicht vorhanden.

Einige weitere Ortsfeuerwehren im Stadtgebiet haben separate Internetseiten erstellt, während einige andere Facebookseiten betreiben. Eine gemeinsame Seite der gesamten Freiwilligen Feuerwehr Schwedt/Oder ist nicht vorhanden.

5.1.6 Überörtliche Konzepte und interkommunale Zusammenarbeit

Die Freiwillige Feuerwehr Schwedt/Oder ist mit Fahrzeugen und Personal an den folgenden kreisweiten Einheiten beteiligt:

- Gefahrstoffeinheit des Landkreises Uckermark
- Brandschutzeinheit des Landkreises Uckermark

- Sonderplan Waldbrand des Landkreises Uckermark

In der Zusammensetzung dieser Einheiten finden regelmäßig Übungen und Einsätze statt.

Es gibt Konzepte zur interkommunalen Zusammenarbeit mit der Kommune Pinnow sowie dem Amt Gartz (Oder) und der Stadt Angermünde. Darüber hinaus gibt es eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit zum Schutz des Fließgewässers Oder. Gemeinsam mit dem Amt Garz (Oder) und den polnischen Anliegerkommunen werden hierfür Ölsperren und Ölabscheider vorgehalten.

5.2 Technik und Ausrüstung

Die Leistungsfähigkeit der Feuerwehr kann nur sichergestellt werden, indem die erforderlichen Einsatzmittel und Geräte dem aktuellen Stand der Technik entsprechen. Im Folgenden werden die vorgehaltenen Fahrzeuge sowie die vorhandene sonstige Technik und Ausrüstung beschrieben.

5.2.1 Fahrzeuge

Gemäß § 3 BbgBKG ist die Stadt Schwedt/Oder dazu verpflichtet eine den örtlichen Verhältnissen entsprechend leistungsfähige Feuerwehr zu unterhalten. Hierzu ist neben der personellen auch die technische Ausstattung einschließlich der Fahrzeuge relevant. Im Anhang A werden die Fahrzeuge dargestellt. Hierbei wird neben dem Baujahr, das als Planungsgrundlage für Ersatzbeschaffungen herangezogen wird, auch die mögliche Zusatzbeladung und vorhandene Löschwassermenge aufgezeigt.

5.2.2 Atemschutztechnik

Von der Freiwilligen Feuerwehr Schwedt/Oder wird einheitliche Atemschutztechnik vorgehalten. Es werden Überdruckmasken, ein Überdrucksystem mit Einheitssteckanschluss (ESA) und entsprechende Lungenautomaten verwendet.

Fazit:

Im Bereich der Atemschutztechnik konnten keine Defizite festgestellt werden.

5.2.3 Persönliche Schutzausrüstung

Die persönliche Schutzausrüstung jeder Einsatzkraft besteht hauptsächlich aus der Einsatzbekleidung. Die Stadt Schwedt/Oder hat dafür Sorge zu tragen, dass alle Einsatzkräfte entsprechend ihrer Aufgabe im Einsatzfall über eine angemessene Schutzkleidung verfügen. Als Grundlage dienen die Rahmenbedingungen, die in der DIN EN 469 und nach HuPF (Herstellungs- und Prüfrichtlinie von Feuerwehrschutzkleidung) festgehalten werden.

Die Persönliche Schutzausrüstung einer jeden Einsatzkraft besteht mindestens aus den folgenden prüfpflichtigen Teilen:

- HuPF Teil 2: Feuerwehrhosen (v.a. zur Technische Hilfeleistung)
- HuPF Teil 3: Feuerwehrjacke (v.a. zur Technische Hilfeleistung)
- Feuerwehreinsatzstiefel
- Feuerwehreinsatzhelm
- Feuerwehreinsatzhandschuhe

Alle Atemschutzgeräteträgerinnen und Atemschutzgeräteträger sind gemäß DIN EN 469 und HuPF zusätzlich mit folgender Bekleidung ausgestattet:

- HuPF Teil 1: Feuerwehrüberjacke (v. a. zur Innen-Brandbekämpfung)
- HuPF Teil 4: Feuerwehrüberhose (v. a. zur Innen-Brandbekämpfung)
- Flammschutzhaube

Einsatzkräfte, die direkt an der Brandbekämpfung beteiligt waren, entkleiden sich an der Einsatzstelle, um eine Kontaminationsverschleppung zu vermeiden. Für die Dauer des Reinigungsprozesses wird Wechselkleidung ausgegeben, um nach Einsätzen einen Großteil der Atemschutzgeräteträgerinnen und Atemschutzgeräteträger wieder auszustatten. Der Bedarf an Wechselkleidung wird der Stadtwehrführung gemeldet. Insgesamt stehen 10-15 Garnituren als Wechselkleidung und zur Neueinkleidung zur Verfügung.

Die Reinigung der Persönlichen Schutzausrüstung erfolgt auf der Feuerwache. Die Logistik wird von den hauptamtlichen Kräften wahrgenommen. Eine jährliche Sicht- und Funktionsprüfung der Schutzausrüstung wird von den Feuerwehrangehörigen selbstständig durchgeführt. Mängel werden der jeweiligen Ortswehrführung gemeldet. Reinigungsvorgänge und Hitzebeaufschlagungen werden dokumentiert.

Fazit:

Die Menge an vorgehaltenen Garnituren als Wechselkleidung und zur Neueinkleidung reicht nach Aussage der Feuerwehr nicht aus.

5.2.4 Hygienekonzept

Eine Exposition von Einsatzkräften mit Gefahrstoffen kommt im Feuerwehreinsatz nicht nur im Gefahrstoffeinsatz vor, für den gemäß Feuerwehrdienstvorschrift (FwDV 500) klare Schutz- und Hygienemaßnahmen vorgeschrieben sind, sondern auch bei Brandeinsätzen oder Technischen Hilfeleistungen. Um zu verhindern, dass diese Gefahrstoffe akute oder chronische Gesundheitsschäden bis hin zu Krebserkrankungen verursachen, müssen geeignete Schutzmaßnahmen ergriffen werden.[1]

Von der Freiwilligen Feuerwehr Schwedt/Oder wurde begonnen, ein Hygienekonzept zur Vermeidung von Kontaminationsverschleppung zu erstellen. Insbesondere die mit Brandrauch kontaminierten Einsatzkräfte entkleiden sich bereits jetzt an der Einsatzstelle und legen dort Ersatzkleidung an.

Fazit:

Ein Hygienekonzept befindet sich im Aufbau.

5.2.5 Weitere Technik

In einigen Ortsfeuerwehren fehlt Ausrüstung, die auf den erstausrückenden Fahrzeugen vorhanden sein soll. Dazu zählen vor allem:

- Atemschutznotfalltasche
- Wärmebildkamera
- Mobiler Rauchverschluss

Einige Gerätschaften, die nur von wenigen Ortsfeuerwehren vorgehalten werden, müssen im Bedarfsfall nachalarmiert werden:

- Lüfter

[1] DGUV Information 205-035 *Hygiene und Kontaminationsvermeidung bei der Feuerwehr*

- Kaminkehrgerät

5.3 Hauptamtliche Feuerwehrangehörige

Das örtliche Feuerwehrwesen gehört zur kommunalen Daseinsfürsorge und umfasst alle Aufgaben, die einen leistungsfähigen Brandschutz und die Technische Hilfe sicherstellen. Dazu gehören auch die Verwaltungstätigkeiten zur Organisation von Haupt- und Ehrenamt. Darüber hinaus bestehen weitere Pflichtaufgaben im vorbeugenden Brandschutz:

- Aufgaben einer Brandschutzdienststelle gemäß § 32 BbgBKG
- Durchführung von Brandverhütungsschauen
- Gestellung von Brandsicherheitswachen
- Förderung von Selbsthilfe der Bevölkerung und die Brandschutzerziehung

Dieser erhebliche Aufgabenumfang ist durch eine rein ehrenamtliche Struktur nicht leistbar, weshalb die Stadt Schwedt/Oder zum Zeitpunkt der Erstellung des Gefahrenabwehrbedarfsplans insgesamt 39 hauptamtliche Feuerwehrangehörige zur Sicherstellung der Aufgaben im Brandschutz und zur Organisation des Feuerwehrwesens beschäftigt. Davon sind 35 im Einsatzdienst tätig, um täglich rund um die Uhr sieben Funktionen zu besetzen[2]. Von den im Einsatzdienst tätigen Feuerwehrangehörigen sind zwei im Schicht- und im Tagesdienst (Mischdienst) tätig. Neben den 35 Feuerwehrangehörigen im Einsatz- bzw. Mischdienst üben vier weitere Beschäftigte ausschließlich Verwaltungstätigkeiten im Tagesdienst aus.

Von den hauptamtlichen Feuerwehrangehörigen sind insgesamt sieben im ersten Einstiegsamt der Laufbahngruppe 2 (ehem. gehobener feuerwehrtechnischer Dienst) eingestellt. Davon sind sechs im Einsatz- bzw. Mischdienst tätig und einer als reiner Verwaltungsmitarbeiter im Tagesdienst.

Der Einsatzdienst im Schichtdienst wird aus zwei Wachabteilungen gestellt. Die grundsätzliche Arbeitszeit beträgt 48 Stunden pro Woche.

Insgesamt ergibt sich der folgende Stellenplan für die hauptamtlich Beschäftigten der Freiwilligen Feuerwehr Schwedt/Oder:

[2] Für das Jahr 2023 wurde ein Personalausfallfaktor von 4,63 ermittelt.

Dienst-modell	Fw.-techn. Qualifikat.	Tagesdienst		Einsatzdienst		Stellen	
		Funktion	Anteil	Funktion	Anteil	SOLL	IST
Mischd.	BIV	Abteilungsleiter	95%	Schichtführer	5%	1,00	1,00
Tagesd.	BIV	Stv. Abteilungsl./ SB VB	100%	Schichtführer	0%	1,00	1,00
Mischd.	BIV	SB VB	95%	Schichtführer	5%	1,00	1,00
Einsatzd.	BIV	-	0%	Schichtführer	100%	4,00	4,00
Einsatzd.	BIII	-		Stv. Schichtf./GF HLF	100%	6,00	6,00
Einsatzd.	BI	-		Truppmann/-führer	100%	21,00	23,00
Tagesd.	BIII	SB Technik	100%	-	0 %	0,90	-
Tagesd.	-	SB Verwaltung/ Sekret.*	100%	-	-	1,00	1,00
Tagesd.	-	SB Verwaltung*	100%	-	-	0,90	0,79
Tagesd.	-	Kostenbescheide*	100%	-	-	-	0,50
SUMME						**36,80**	**38,29**

* ohne Feuerwehr-Qualifikation
SB = Sachbearbeitung
VB = Vorbeugender Brandschutz
GF = Gruppenführer
HLF = Hilfeleistungslöschfahrzeug

Tabelle 5.1 Stellenplan

5.3.1 Abteilungsleiter

Der Abteilungsleiter Brandschutz führt in seiner Funktion die Abteilung Brandschutz innerhalb der Stadtverwaltung, organisiert die Zusammenarbeit mit den Ortsfeuerwehren und ist Sachbearbeiter. In seinen Aufgabenbereich fallen folgende Hauptaufgaben:

- Allgemeine Leitungstätigkeit
- Fachspezifische Leitungsaufgaben (u. a. Federführung bei der Erarbeitung von Zielvorstellungen, Konzepten und Leitlinien)
- Funktionsspezifische Vertretung der Stadt
- Organisation der Zusammenarbeit mit den Ortsfeuerwehren
- Sachbearbeitung (u. a. Dokumentation, Einsatzauswertung, Einsatzstatistik)
- Ansprechpartner für Sonderfragestellungen der Stadtverwaltung

5.3.2 Brandschutzdienststelle

Die hauptamtlichen Strukturen einer Feuerwehr sind unter anderem mit der Erfüllung von Aufgaben im Bereich des vorbeugenden Brandschutzes verknüpft. Beschäftigt eine Stadt hauptamtliche Feuerwehrangehörige, so werden ihr vom Landkreis Aufgaben einer Brandschutzdienststelle übertragen. Dazu zählen vor allem die

- Beteiligung im baurechtlichen Verfahren (Stellungnahmen),
- Brandverhütungsschau und
- Einsatzvorbereitung.

In der Brandschutzdienststelle der Freiwilligen Feuerwehr Schwedt/Oder, die der Verwaltung angegliedert ist, sind zum Zeitpunkt der Erstellung des vorliegenden Bedarfsplans zwei Beschäftigte im ersten Einstiegsamt der Laufbahngruppe 2 eingestellt, davon einer in der Funktion des stellvertretenden Abteilungsleiters. Die Hauptaufgabenbereiche umfassen die folgenden Tätigkeiten:

1. Stelle: Sachbearbeiter Vorbeugender Brandschutz/Technik und Ausrüstung
   - Stellvertretung des Abteilungsleiters
   - Erfassung brandverhütungsschaupflichtige Objekte
   - Mitwirkung im Baugenehmigungsverfahren im Sinne einer Brandschutzdienststelle
   - Prüfung von Feuerwehrzufahrten, Aufstellflächen und Feuerwehrplänen
   - Mitwirkung bei sonstigen Angelegenheiten des vorbeugenden Brandschutzes
   - Koordinierung der den Schichtführern übertragenen Aufgaben zur materiellen-technischen Sicherstellung (u. a. Haushaltsplanung und -überwachung)
   - Bearbeitung operativer Aufgaben (u. a. ad-hoc Reparaturen, kurzfristige Beschaffungen)
   - Gebäudeverantwortlicher der Feuerwehr
   - Zusammenarbeit mit den Ortsfeuerwehren in Abstimmung mit dem Abteilungsleiter
2. Stelle: Sachbearbeiter Vorbeugender Brandschutz (Brandschau)
   - Mitwirkung bei der Erfassung brandverhütungsschaupflichtige Objekte
   - Planung, Vorbereitung, Durchführung und Auswertung von Brandverhütungsschauen
   - Bearbeitung von Anträgen für Brandmeldeanlagen
   - Planung, Vorbereitung, Durchführung und Auswertung von Evakuierungsübungen
   - Öffentlichkeitsarbeit zum vorbeugenden Brandschutz
   - Abnahme von Generalproben
   - Einsatzvorbereitung und materielle technische Sicherstellung (u. a. Durchführung von Aus- und Fortbildung, Mitwirkung bei der Organisation von Übungen und Ausbildungen)

5.3.3 Verwaltungsassistenz und Sekretariat

Mit den verwaltungsseitig anfallenden Aufgaben im Bereich des Brandschutzes sind aktuell drei Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt, wobei die dritte Stelle befristet ist. Für die Sachbearbeitung von Feuerwehrangelegenheiten ergibt sich ein Stellenanteil von insgesamt 2,3 Vollzeitäquivalenten (VZÄ) gemäß TVöD. Zu den Hauptaufgabenbereichen gehören vor allem die folgenden Tätigkeiten:

- Sachbearbeitung von Abrechnungen und Versicherungsfällen, insbesondere:
  - Abrechnung der Aufwandsentschädigung
  - Abrechnung von Brandsicherheitswachdiensten
  - Abrechnung von Wäschereidienstleistungen
- Lagerhaltung
- Erarbeitung von Vergabevorschlägen für die Beschaffung von Bekleidung und PSA
- Bewirtschaftung und Leitung der Kleiderkammer
- Bewirtschaftung der Feuerwehrgerätehäuser und der Fahrzeuge
- Verwaltung des Feuerwehrpersonals
- Lehrgangsanmeldungen und -verwaltung
- Mitwirkung bei der Inventur
- Versorgung der ehrenamtlichen Mitglieder am Standort Karlsplatz
- Sekretariatsaufgaben (u. a. Postbearbeitung, Telefondienst, Schriftverkehr, Termine, Materialbeschaffung, Vorbereitung von Dienstreisen, Kopieraufgaben)
- Führen aller Akten von Feuerwehrangehörigen
- Erstellen von Urkunden und Dienstausweisen
- Unterstützung bei der Vor- und Nachbereitung von Veranstaltungen
- Kostenbescheide

5.3.4 Wachabteilung

Der Einsatzdienst im Schichtdienst wird aus zwei Wachabteilungen gestellt. Die grundsätzliche Arbeitszeit beträgt 48 Std./Woche. Für den Brandschutz und die Hilfeleistung werden aus diesem Personalbestand rund um die Uhr sieben Einsatzfunktionen vorgehalten. Im Einsatzdienst verteilen sich die Funktionen folgendermaßen auf die Einsatzmittel und Bereiche:

Bereich	Einsatzmittel	Stärke	Funktionen
Einsatzdienst	KdoW	1/0/0	1
	Hilfeleistungslöschfahrzeug	0/1/3	4
	Drehleiter	0/0/1	1
Alarm- und Einsatzzentrale		0/0/1	1
	Summe		7

Tabelle 5.2 Funktionen im Schichtdienst

Durch je einen Mitarbeiter im Schichtdienst bzw. im Mischdienst werden außerdem folgende Leitungsfunktionen wahrgenommen:

- Fachdienstleiter Funk und Kommunikation
- Leiter Atemschutz
- Fachdienstleiter Feuerwehrfahrzeugtechnik
- Fachdienstleiter Persönliche Schutzausrüstung
- Fachdienstleiter Feuerwehrgerätetechnik (zurzeit nicht besetzt)

Die Tätigkeiten im Schichtdienst lassen sich in Aufgabenbereiche gliedern, die durch die Funktion der Alarm- und Einsatzzentrale sowie durch das restliche Schichtpersonal wahrgenommen werden.

Die Kernaufgabenbereiche der Alarm- und Einsatzzentrale sind folgende:

- Entgegennahme von Einsatzmeldungen und Alarmierung der Wachschicht, Austausch von einsatzbezogenen Informationen mit der Integrierten Leitstelle und den Einsatzkräften, rückwärtige Führungsunterstützung für den Einsatzleiter, Einsatzdokumentation
- Dokumentation des Schichtdienstes und Unterstützung bei der Organisation (u. a. Verständigung der Rufbereitschaft usw.)
- Meldekopf der Feuerwehr (Löschzüge/Ortsfeuerwehren)
- Meldekopf der Stadtverwaltung außerhalb der Dienstzeiten
- Schlüsselverwaltung für Gebäude und Fahrzeuge der Stadtverwaltung

Die Mitarbeiter der Wachschicht haben folgende Kernaufgabenbereiche:

- Einsatzabwicklung
- Ausbildung und Objektbegehungen
- Reinigung und Unterhaltung der Wache und des Wachgeländes

- Durchführung, Koordination und Logistik von Arbeiten an Fahrzeugen und Technik der gesamten Feuerwehr
- Gerätewartaufgaben
- Betreiben der Funkwerkstatt
- Betreiben der Atemschutzwerkstatt
- Betreiben der Wäscherei
- Betreiben des Schlauchlagers
- Brandschutzaufklärung und Ausbildung für die Verwaltung
- Unterstützung von Aufgaben im vorbeugenden Brandschutz
- Hausmeistertätigkeiten für die Feuerwehr und Verwaltungsgebäude
- Allgemeine Logistikaufgaben für die Stadt Schwedt/Oder
- Alarmentgegennahme von Einbruchmeldealarmen für städtische Objekte einschließlich Ergreifen notwendiger Maßnahmen (Alarmweiterleitung)

Fazit:
Die aktuelle Fahrzeugbesetzung erlaubt keine Bildung einer Staffel nach FwDV 3 an der Einsatzstelle. Zum Stellen eines Sicherheitstrupps ist die Wachabteilung auf ehrenamtliche Einsatzkräfte angewiesen.

5.3.5 Gerätewartung

Die auf kommunaler Ebene stattfindende Gerätewartung wird von den hauptamtlichen Kräften der Wachabteilung in der einsatzfreien Zeit durchgeführt. Die Freiwillige Feuerwehr Schwedt/Oder ist grundsätzlich in der Lage alle Prüfungen in Eigenregie durchzuführen. Auf kommunaler Ebene werden vor allem die folgenden Reinigungs-, Prüf- und Wartungsarbeiten erledigt:

- Atemschutztechnik
- Funktechnik
- Gerätetechnik
- Persönliche Schutzausrüstung

Die Wäscherei ist aktuell zu 90 bis 95 % durch die Freiwillige Feuerwehr Schwedt/Oder ausgelastet. Zusätzlich wird Wäsche für die Feuerwehren im Landkreis, externe Firmen und die Verwaltung gewaschen. In der neuen Feuerwache sind ebenfalls Waschmaschine und Trocknungsschrank zur Wäsche und Imprägnierung der Persönlichen Schutzausrüstung sowie eine eigene Schlauchwaschmaschine geplant. Es wird dort zudem künftig einen Leiterprüfstand sowie einen Pumpenprüfstand geben.

Einige Gerätschaften werden auf Landkreisebene geprüft und gewartet, so besteht beispielsweise ein kreisweiter Schlauchverbund. Wartung, Prüfung und Reinigung von Schlauchmaterial findet grundsätzlich im Feuerwehrtechnischen Zentrum des Landkreises Uckermark in Prenzlau statt. Von der Freiwilligen Feuerwehr Schwedt/Oder werden lediglich die Schlauchringpakete gewartet.

Die Feuerlöscher werden durch einen privaten Fachdienstleister geprüft.

Der enorm gestiegene Zeitaufwand für die Wartung und Prüfung der Ausrüstung und Gerätschaften führt zu einer starken Belastung des hauptamtlichen Personals. Die Arbeitsorganisation zur Einhaltung der Prüffristen bedarf einer dringenden Änderung.

5.3.6 Motivation und Zufriedenheit Hauptamtliche Kräfte

Die Befragungsergebnisse zur Motivation und Zufriedenheit der Feuerwehrangehörigen sind in Anhang D enthalten. In Bezug auf das Feuerwehrhaus meldeten die Einsatzkräfte eine schlechte Bausubstanz sowie eine unzureichende räumliche Ausstattung und Aufteilung zurück. Der häufigste Kritikpunkt im Bereich der Einsatztechnik ist eine mangelnde Abstimmung mit den Einsatzkräften bei der Neubeschaffung von Einsatzfahrzeugen. Als motivationsfördernd gaben die Einsatzkräfte eine Verbesserung der internen Kommunikation sowie der Gesamtstruktur des Hauptamtes an.

5.4 Ehrenamtliche Feuerwehrangehörige

In den folgenden Abschnitten werden die ehrenamtlichen Einsatzkräfte der Freiwilligen Feuerwehr Schwedt/Oder betrachtet. Neben der Entwicklung der Einsatzkräfteanzahl auf Basis vergangener Mitgliederzahlen, der vorliegenden Altersstruktur und der Jugendfeuerwehr wird die Verfügbarkeit der Einsatzkräfte im Einsatzfall, einschließlich ihrer Qualifikationen, untersucht.

Ziel ist es, eventuell vorhandene Defizite bei der Verfügbarkeit oder der Ausbildung der Einsatzkräfte zu erkennen und Entwicklungstendenzen bei der Einsatzkräftestärke aufzuzeigen. Im SOLL-Konzept können hierdurch Maßnahmen zur langfristigen Sicherstellung einer leistungsfähigen Feuerwehr dargestellt werden.

Ortsfeuerwehr	2006	2011	2016	2021	2023
Blumenhagen	29	25	21	19	17
Criewen/Zützen	31	30	21	24	27
Gatow	16	12	15	16	17
Heinesdorf	30	28	27	29	34
Kunow	31	29	32	31	29
Zug 1	72	73	71	42	47
Zug 2				25	27
Stendell	15	10	13	11	12
Vierraden	30	29	23	29	33
Berkholz-Meyenburg	33	39	21	25	22
Briest	16	15	16	13	17
Flemsdorf	9	5	9		19
Schöneberg	18				
Jamikow	15	13	13	17	16
Landin	25	23	21	22	19
Passow	18	30	29	37	38
Schönermark	20	17	10	1	9
Schönow	11	19	18	11	11
Gesamt	**419**	**397**	**360**	**352**	**394**
	= keine Daten vorhanden				

Tabelle 5.3 Entwicklung der Einsatzkräftezahlen (Stand 01.01. des jeweiligen Jahres)

Hinweis:

Im Vergleich zum Jahr 2006 ist die Gesamteinsatzkräftezahl insgesamt zurückgegangen. Die Entwicklung der Einsatzkräftezahl spiegelt dabei jedoch nicht die Entwicklung in jeder einzelnen Ortsfeuerwehr wider. Von der Gesamtzahl der Einsatzkräfte können zudem nicht direkt Rückschlüsse auf die Verfügbarkeit der Einsatzkräfte getätigt werden. Jedoch wirkt sich eine geringe Einsatzkräftezahl in den Ortsfeuerwehren häufig negativ auf die Einsatzverfügbarkeit aus.

Insgesamt weisen einige der Ortsfeuerwehren einen hohen Anteil von Schichtdienstleistenden an der Gesamtzahl der Einsatzkräfte auf.

Die Altersstruktur einer Freiwilligen Feuerwehr gibt Aufschluss über den aktuellen Stand und die potenzielle zukünftige Entwicklung der Einsatzkräfteanzahl. In diesem Zusammenhang ist es wichtig, in Anbetracht des demografischen Wandels dafür Sorge zu tragen, dass der Feuerwehr auch zukünftig genug Einsatzkräfte zur Verfügung stehen. Zusätzlich gilt, dass nur eine ausgeglichene

Verteilung der Einsatzkräfte über alle Altersgruppen hinweg die Leistungsfähigkeit einer Feuerwehr in Bezug auf Erfahrung, Fitness und Technik sicherstellen kann.

Betrachtet man die Altersstruktur der Freiwilligen Feuerwehr Schwedt/Oder, so ergibt sich folgendes Bild.

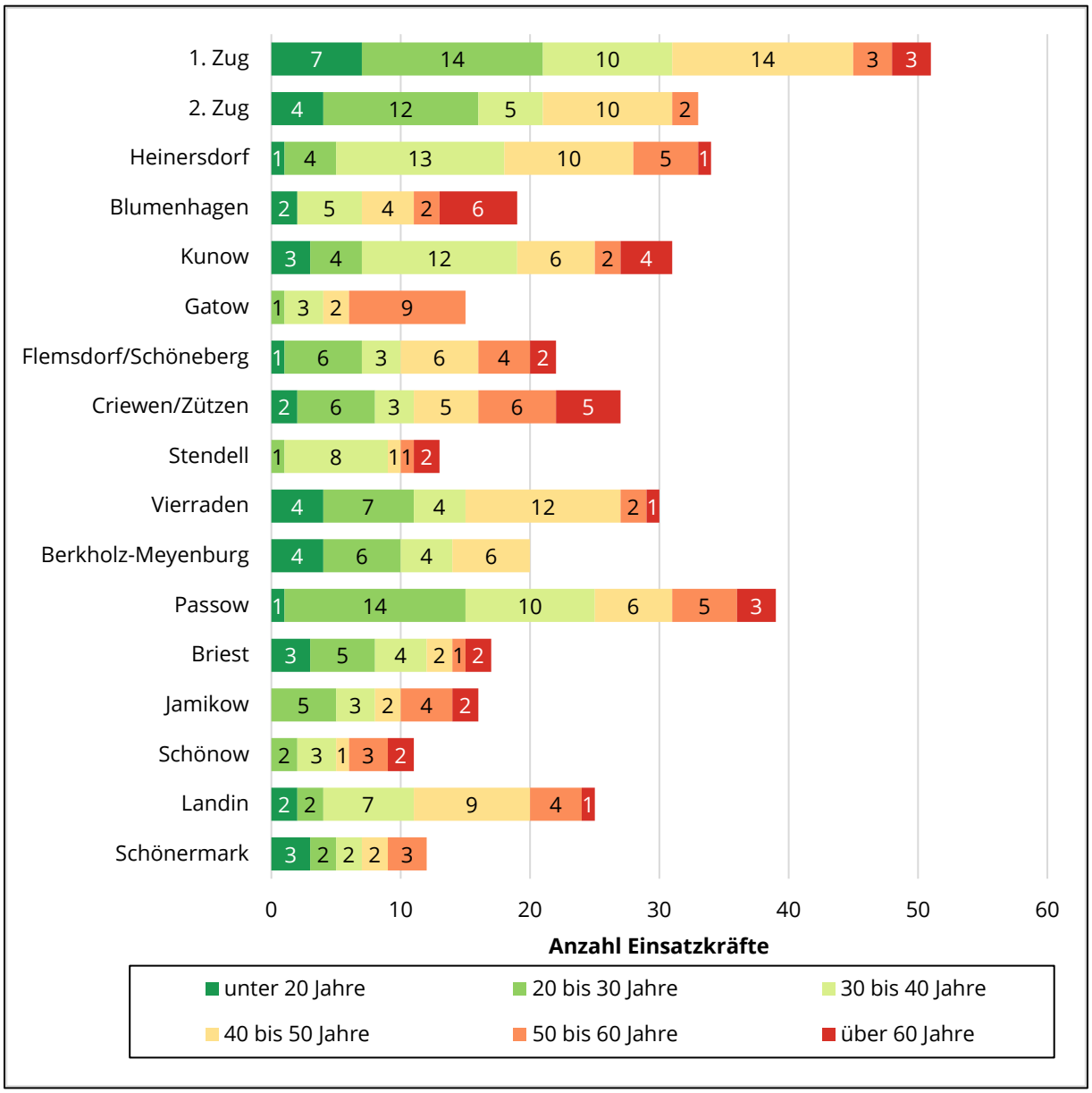


Abbildung 5.5 Altersstruktur der Feuerwehreinheiten (Im Jahr 2024)

In den Ortsfeuerwehren Schönow, Jamikow, Criewen/Zützen und Blumenhagen sind über ein Drittel der Einsatzkräfte über 50 Jahre alt. In der Ortsfeuerwehr Gatow beträgt der Anteil der über 50-Jährigen bereits 60 %. Mittel- bis kurzfristig ist daher in diesen Ortsfeuerwehren mit einem altersbedingten Ausscheiden eines großen Teils der Einsatzkräfte zu rechnen. Es ist daher darauf zu

achten, frühzeitig neue Einsatzkräfte zu gewinnen und junge Einsatzkräfte langfristig an die Feuerwehre zu binden.

In Anhang B sind die Anzahlen der dokumentierten Stärken inkl. vorhandener Qualifikationen für jede ehrenamtliche Einheit dargestellt.

5.4.1 Einsatzkräfteverfügbarkeitsanalyse

Zur Analyse der Einsatzkräfte wurde eine Umfrage unter allen Aktiven durchgeführt. Hierbei wurden neben allgemeinen persönlichen Informationen (Alter, Wohnort usw.) auch feuerwehrspezifische Angaben (Eintrittsjahr in die Feuerwehr, Dienstgrad, Qualifikation usw.) gemacht. Zudem haben die Einsatzkräfte ihre generelle und zeitliche Verfügbarkeit im Einsatzfall abgeschätzt. Die Umfrage wird ferner durch allgemeine Statistiken über die Einsatzkräfte (z. B. Ausbildungsstand) und die Auswertung der Einsatzdaten, welche die real verfügbaren Einsatzkräfte je Einsatz erfassen, ergänzt.

Auf Grundlage der Selbsteinschätzung der Einsatzkräfte wird eine Einsatzkräfteverfügbarkeitsanalyse (EVA) durchgeführt. In diesem Zusammenhang haben die Einsatzkräfte Angaben zur Anfahrtszeit vom Wohnort bzw. vom Arbeitsplatz (sowie Schule, Universität usw.) zum Feuerwehrhaus gemacht. Entsprechend wird die zeitliche Verfügbarkeit der Einsatzkräfte am Feuerwehrhaus, einschließlich der vorhandenen Qualifikationen, ersichtlich. Die zeitlichen Angaben gemäß der Selbsteinschätzung werden durch die Angaben der Wohn- und Arbeitsadressen mittels Fahrzeitsimulation verifiziert.

Es werden zwei Zeitkategorien, *Montag-Freitag 6-18 Uhr* und *sonstige Zeiten*, unterschieden. Hier zeigt die Erfahrung, dass während der regulären Arbeitszeiten die Verfügbarkeit freiwilliger Einsatzkräfte deutlich absinkt und es dadurch zu personellen Defiziten kommt. Die Schichtarbeiter werden außerdem gesondert dargestellt, da die allgemeinen Zeitkategorien bei diesen nicht gelten. Hier wird die theoretische Verfügbarkeit der Einsatzkräfte gemäß Schichtdienst statistisch ermittelt.

Zunächst wird die Gesamtzahl der verfügbaren Einsatzkräfte je Zeitkategorie auf einer Zeitschiene dargestellt. Es wird ersichtlich, wie viele Einsatzkräfte innerhalb welcher Zeit das jeweilige Feuerwehrhaus erreichen können. Die Qualifikationen der am jeweiligen Feuerwehrhaus eintreffenden Einsatzkräfte sowie die Mehrfachqualifikationen der Einsatzkräfte gemäß Befragung sind in Anhang A dargestellt. Bei den Qualifikationsdiagrammen wird zunächst die Gesamtzahl aller einzelnen Qualifikationen der verfügbaren Einsatzkräfte auf einer Zeitschiene dargestellt. Es wird dabei nicht ersichtlich, ob eine Einsatzkraft nur eine oder gleichzeitig mehrere Qualifikationen besitzt.

Hieraus lässt sich insofern nicht auf die verfügbaren Funktionen im Einsatzfall schließen! Stehen beispielsweise alle Qualifikationen (Maschinistin/Maschinist, Fahrzeugführerin/Fahrzeugführer, Atemschutzgeräteträgerin/Atemschutzgeräteträger und höhere Führungskraft) je einmal zur Verfügung, aber handelt es sich dabei um lediglich eine Einsatzkraft, die all diese Qualifikationen besitzt, so steht im Einsatzfall lediglich eine Funktion bereit, da jede Einsatzkraft nur eine Funktion im Einsatz wahrnehmen kann. Die Qualifikationsverteilung wird daher in einem weiteren Diagramm entschlüsselt.

Die Qualifikationsverteilung bzw. die vorhandenen Funktionen werden nicht in einem zeitlichen Verlauf dargestellt. Stattdessen werden die Funktionen basierend auf den im Schutzziel definierten Eintreffzeiten für die Schutzzielstufen und einer planerisch anzusetzenden Ausrückzeit von fünf Minuten bewertet. Es wird somit ersichtlich, ob die eingangs erwähnten Qualitätskriterien "Einsatzstärke" und "Eintreffzeit" planerisch eingehalten werden können und somit die personelle Leistungsfähigkeit der Feuerwehr gegeben ist.

Die personelle Leistungsfähigkeit wird anhand der taktischen Einheiten gemäß FwDV 3 beurteilt.

Die kleinste taktische Einheit einer Feuerwehr bildet demnach der Selbstständige Trupp, gefolgt von der Staffel und der Gruppe.

Die **Gruppe** bildet prinzipiell die taktische Grundeinheit einer Feuerwehr. Die Gruppe gliedert sich in Gruppenführerin/Gruppenführer, Maschinistin/Maschinist, Melderin/Melder, Angriffstrupp, Wassertrupp und Schlauchtrupp. Zur Erfüllung jeder einzelnen Funktion sind unterschiedliche Qualifikationen notwendig. Gemäß den *Hinweisen zur Leistungsfähigkeit einer Feuerwehr* ist insbesondere sicherzustellen, dass mindestens vier Atemschutzgeräteträgerinnen/Atemschutzgeräteträger und die Führungskräfte zur Verfügung stehen. Damit die Einsatzkräfte zum Einsatzort gelangen, ist zudem eine Fahrzeugführerin/ein Fahrzeugführer notwendig. Diese/dieser ist gleichzeitig auch Maschinistin bzw. Maschinist und bedient die Feuerlöschkreiselpumpe und im Fahrzeug fest eingebaute Aggregate. Zur Bildung einer Gruppe werden daher in der vorliegenden Analyse die folgenden Qualifikationen in entsprechender Anzahl vorausgesetzt:

- Gruppenführerin/Gruppenführer 1x
- Maschinistin/Maschinist und Führerscheininhaber/-inhaberin 1x
- Atemschutzgeräteträgerinnen/Atemschutzgeräteträger 4x
- Truppfrau/Truppmann 3x

Aufgrund des modernen Einsatzablaufes, z. B. durch wasserführende Fahrzeuge, kann die **Staffel** als kleinste taktische Einheit angesehen werden, die effektiv im Brandeinsatz und zur Menschen-

rettung eingesetzt werden kann. Da ihr im Erstangriff dieselben Aufgaben wie einer Gruppe obliegen, benötigt die Staffel ebenfalls eine Gruppenführerin/einen Gruppenführer, eine Maschinistin/einen Maschinisten und Führerscheininhaber/-inhaberin sowie vier Atemschutzgeräteträgerinnen/Atemschutzgeräteträger. Dabei wird die Staffel jedoch nur insoweit toleriert, dass die fehlenden Kräfte zur Bildung einer Gruppe schnellstmöglich die Einsatzstelle anfahren.

Der **Selbstständige Trupp** ist eine taktische Einheit, deren Mannschaft aus einer Truppführerin/einem Truppführer und zwei weiteren Einsatzkräften (Truppfrau/Truppmann und Maschinistin/Maschinist) besteht (1/2/3). Der Selbstständige Trupp dient primär als Ergänzung anderer Einheiten bzw. der Zuführung von Sonderfahrzeugen und kann lediglich für einzelne Aufgaben eigenständig eingesetzt werden. Die dafür benötigten Qualifikationen sind:

- Truppführerin/Truppführer 1x
- Maschinistin/Maschinist und Führerscheininhaber und -inhaberin 1x
- Truppmannfrau/Truppmann 1x

Sofern ein Selbstständiger Trupp einen eigenständigen Auftrag erhält oder die ersteintreffende Einheit sein kann, ist zudem die Vorhaltung einer Gruppenführerqualifikation anstatt der Truppführerin/des Truppführers sinnvoll. Die Gruppenführerin/der Gruppenführer besitzt die erforderliche Ausbildung zur Lagefeststellung und Einsatzplanung, um einen effektiven Einsatzablauf zu gewährleisten.

In der Einsatzkräfteverfügbarkeitsanalyse (EVA) wird die personelle Leistungsfähigkeit der Feuerwehreinheiten auf Basis der oben genannten taktischen Einheiten bewertet.

Aus nachfolgender Tabelle können die Einsatzkräftezahlen je Ortsfeuerwehr entnommen werden. Bezogen auf die Teilnehmenden an der Einsatzkräfteverfügbarkeitsanalyse werden dabei ebenfalls die Teilnahmequoten und Anteile der Schichtdienstleistenden an den Gesamteinsatzkräftezahlen dargestellt.

	Gemäß Verwaltung	Gemäß Befragung			
Ortsfeuerwehr	Einsatzkräfte-anzahl	Teilnehmende	Teilnahmequote	Schichtdienst-leistende	Quote Schichtdienstl.
Schwedt 1. Zug	51	39	76%	13	25%
Schwedt 2. Zug	36	15	42%	8	22%
Heinersdorf	34	27	79%	7	21%
Blumenhagen	14	15	107%	1	7%
Kunow	31	29	94%	6	19%
Gatow	15	13	87%	6	40%
Flemsdorf/Schöneberg	20	20	100%	5	25%
Criewen/Zützen	27	26	96%	4	15%
Stendell	14	11	79%	6	43%
Vierraden	35	33	94%	2	6%
Berkholz-Meyenburg	21	21	100%	8	38%
Passow	39	37	95%	6	15%
Briest	18	17	94%	2	11%
Jamikow	15	14	93%	0	0%
Schönow	11	8	73%	1	9%
Landin	25	24	96%	0	0%
Schönermark	12	6	50%	3	25%
Gesamt	418	355	85%	78	19%

Tabelle 5.4 Einsatzkräfteübersicht nach Ortsfeuerwehren (03/2024)

Hinweis:

Der Anteil der Schichtdienstleistenden in der Freiwilligen Feuerwehr Schwedt/Oder ist insgesamt überdurchschnittlich hoch, sodass der Einfluss auf die Tagesverfügbarkeit besonders stark ist. Das kann sich förderlich auf die Tagesverfügbarkeit auswirken, die durchgehend gleichmäßige Verfügbarkeit notwendiger Qualifikationen ist allerdings üblicherweise nur schwer einzuschätzen.

In Anhang B sind die bei der Verwaltung dokumentierten Einsatzkräftezahlen und deren Qualifikationen pro Standort dargestellt. Einzeldarstellungen zu den Verfügbarkeiten der Ortsfeuerwehren befinden sich in Anhang C. Im Folgenden werden die einzelnen Einheiten zusammengefasst.

5.4.1.1 Ortsfeuerwehr Schwedt 1. Zug

Werktags tagsüber (Mo.-Fr. 6-18 Uhr) ist die Einsatzkräfteverfügbarkeit in hohem Maße von den Schichtdienstleistenden abhängig. Fünf Minuten nach der Alarmierung stehen gemäß Selbsteinschätzung bei überdurchschnittlicher Verfügbarkeit der Schichtdienstleistenden ausreichend Einsatzkräfte zur Bildung einer Gruppe zur Verfügung. Die gemäß FwDV 3 zur Bildung einer Gruppe notwendigen Funktionen sind jedoch nicht vorhanden. Hierzu fehlt es an Atemschutzgeräteträgerinnen bzw. Atemschutzgeräteträgern.

Zu sonstigen Zeiten ist die Einsatzkräfteverfügbarkeit höher. Hier stehen fünf Minuten nach der Alarmierung ausreichend Einsatzkräfte zur Bildung einer Gruppe zur Verfügung. Die gemäß FwDV 3 zur Bildung einer Gruppe notwendigen Funktionen sind vorhanden. (vgl. Anhang B und C).

5.4.1.2 Ortsfeuerwehr Schwedt 2. Zug

Werktags tagsüber (Mo.-Fr. 6-18 Uhr) ist die Einsatzkräfteverfügbarkeit in hohem Maße von den Schichtdienstleistenden abhängig. Fünf Minuten nach der Alarmierung ist die Einsatzkräfteverfügbarkeit ausschließlich von der Verfügbarkeit der Schichtdienstleistenden abhängig. Bei überdurchschnittlicher Verfügbarkeit der Schichtdienstleistenden kann ein selbstständiger Trupp gebildet werden. Die gemäß FwDV 3 zur Bildung eines selbstständigen Trupps notwendigen Funktionen sind bei Verfügbarkeit der Schichtdienstleistenden vorhanden.

Zu sonstigen Zeiten ist die Einsatzkräfteverfügbarkeit höher. Hier stehen fünf Minuten nach der Alarmierung bei überdurchschnittlicher Verfügbarkeit der Schichtdienstleistenden ausreichend Einsatzkräfte zur Bildung einer Staffel zur Verfügung. Die gemäß FwDV 3 dazu notwendigen Funktionen sind ebenfalls abhängig von der Verfügbarkeit der Schichtdienstleistenden. In der Regel kann davon ausgegangen werden, dass diese vorhanden sind. Bei Verfügbarkeit aller Schichtdienstleistenden kann eine Gruppe mit allen Funktionen gebildet werden. (vgl. Anhang B und C).

5.4.1.3 Ortsfeuerwehr Heinersdorf

Werktags tagsüber (Mo.-Fr. 6-18 Uhr) stehen gemäß Einsatzkräftebefragung fünf Minuten nach der Alarmierung ausreichend Einsatzkräfte zur Bildung eines selbstständigen Trupps zur Verfügung. Die gemäß FwDV 3 zur Bildung eines selbstständigen Trupps notwendigen Funktionen sind vorhanden.

Zu sonstigen Zeiten ist die Einsatzkräfteverfügbarkeit deutlich höher. Hier kann fünf Minuten nach der Alarmierung eine Gruppe gebildet werden. Die zur Bildung einer Gruppe notwendigen Funktionen sind vorhanden. (vgl. Anhang B und C).

5.4.1.4 Ortsfeuerwehr Blumenhagen

Werktags tagsüber (Mo.-Fr. 6-18 Uhr) stehen gemäß Einsatzkräftebefragung fünf Minuten nach der Alarmierung ausreichend Einsatzkräfte zur Bildung eines selbstständigen Trupps zur Verfügung. Es fehlen jedoch Einsatzkräfte mit F/B III Qualifikation, die für ein selbstständiges Abarbeiten von Einsätzen idealerweise vorhanden sind.

Zu sonstigen Zeiten ist die Einsatzkräfteverfügbarkeit deutlich höher. Hier kann fünf Minuten nach der Alarmierung eine Gruppe gebildet werden. Die dazu notwendigen Funktionen sind jedoch nicht

vorhanden. Hierzu fehlt es an Atemschutzgeräteträgerinnen/Atemschutzgeräteträgern. (vgl. Anhang B und C).

5.4.1.5 Ortsfeuerwehr Kunow

Werktags tagsüber (Mo.-Fr. 6-18 Uhr) stehen gemäß Einsatzkräftebefragung fünf Minuten nach der Alarmierung nur bei überdurchschnittlicher Verfügbarkeit der Schichtdienstleistenden ausreichend Einsatzkräfte zur Bildung eines selbstständigen Trupps zur Verfügung. Die gemäß FwDV 3 dazu notwendigen Funktionen können ebenfalls nur bei Verfügbarkeit der Schichtdienstleistenden gestellt werden.

Zu sonstigen Zeiten ist die Einsatzkräfteverfügbarkeit deutlich höher. Hier kann fünf Minuten nach der Alarmierung eine Gruppe gebildet werden. Die dazu notwendigen Funktionen sind vorhanden. (vgl. Anhang B und C).

5.4.1.6 Ortsfeuerwehr Gatow

Werktags tagsüber (Mo.-Fr. 6-18 Uhr) stehen gemäß Einsatzkräftebefragung fünf Minuten nach der Alarmierung nicht ausreichend Einsatzkräfte zur Bildung einer taktischen Einheit zur Verfügung. Erst im Verlauf des Einsatzes kann bei überdurchschnittlicher Verfügbarkeit der Schichtdienstleistenden ein selbstständiger Trupp gebildet werden.

Zu sonstigen Zeiten ist die Einsatzkräfteverfügbarkeit höher. Hier kann nach fünf Minuten bei überdurchschnittlicher Verfügbarkeit der Schichtdienstleistenden eine Staffel gebildet werden. Die gemäß FwDV 3 dazu notwendigen Funktionen sind nicht vorhanden. Hierzu fehlt es an Atemschutzgeräteträgerinnen/Atemschutzgeräteträgern. (vgl. Anhang B und C).

5.4.1.7 Ortsfeuerwehr Flemsdorf/Schöneberg

Werktags tagsüber (Mo.-Fr. 6-18 Uhr) stehen gemäß Einsatzkräftebefragung fünf Minuten nach der Alarmierung nur bei Verfügbarkeit aller Schichtdienstleistenden ausreichend Einsatzkräfte zur Bildung eines Selbständigen Trupps zur Verfügung. Die gemäß FwDV 3 dazu notwendigen Funktionen sind vorhanden.

Zu sonstigen Zeiten ist die Einsatzkräfteverfügbarkeit höher. Hier kann fünf Minuten nach der der Alarmierung eine Staffel gebildet werden. Bei überdurchschnittlicher Verfügbarkeit der Schichtdienstleistenden kann eine Gruppe gebildet werden. Die gemäß FwDV 3 zur Bildung einer Staffel oder eine Gruppe notwendigen Funktionen sind jedoch nicht vorhanden. (vgl. Anhang B und C).

5.4.1.8 Ortsfeuerwehr Criewen/Zützen

Werktags tagsüber (Mo.-Fr. 6-18 Uhr) stehen gemäß Einsatzkräftebefragung fünf Minuten nach der Alarmierung ausreichend viele Einsatzkräfte zur Bildung eines selbstständigen Trupps zur Verfü-

gung. Es fehlen jedoch Einsatzkräfte mit F/B III Qualifikation, die für ein selbstständiges Abarbeiten von Einsätzen idealerweise vorhanden sind.

Zu sonstigen Zeiten ist die Einsatzkräfteverfügbarkeit deutlich höher. Hier kann fünf Minuten nach der Alarmierung eine Gruppe gebildet werden. Die zur Bildung einer Gruppe notwendigen Funktionen sind vorhanden. (vgl. Anhang B und C).

5.4.1.9 Ortsfeuerwehr Stendell

Werktags tagsüber (Mo.-Fr. 6-18 Uhr) stehen gemäß Einsatzkräftebefragung fünf Minuten nach der Alarmierung nur bei überdurchschnittlicher Verfügbarkeit der Schichtdienstleistenden ausreichend Einsatzkräfte zur Bildung eines selbstständigen Trupps zur Verfügung. Die gemäß FwDV 3 dazu notwendigen Funktionen sind nicht vorhanden.

Zu sonstigen Zeiten ist die Einsatzkräfteverfügbarkeit höher. Hier kann fünf Minuten nach der Alarmierung bei überdurchschnittlicher Verfügbarkeit der Schichtdienstleistenden eine Staffel gebildet werden. Die dazu notwendigen Funktionen sind nicht vorhanden. Hierzu fehlt es an Atemschutzgeräteträgerinnen/Atemschutzgeräteträgern. (vgl. Anhang B und C).

5.4.1.10 Ortsfeuerwehr Vierraden

Werktags tagsüber (Mo.-Fr. 6-18 Uhr) stehen gemäß Einsatzkräftebefragung fünf Minuten nach der Alarmierung ausreichend Einsatzkräfte zur Bildung eines selbstständigen Trupps zur Verfügung. Die gemäß FwDV 3 dazu notwendigen Funktionen sind vorhanden.

Zu sonstigen Zeiten ist die Einsatzkräfteverfügbarkeit deutlich höher. Hier kann fünf Minuten nach der Alarmierung eine Gruppe gebildet werden. Die dazu notwendigen Funktionen sind vorhanden. (vgl. Anhang B und C).

5.4.1.11 Ortsfeuerwehr Berkholz-Meyenburg

Werktags tagsüber (Mo.-Fr. 6-18 Uhr) stehen gemäß Einsatzkräftebefragung fünf Minuten nach der Alarmierung bei überdurchschnittlicher Verfügbarkeit der Schichtdienstleistenden ausreichend Einsatzkräfte zur Bildung einer Staffel zur Verfügung. Die gemäß FwDV 3 dazu notwendigen Funktion sind vorhanden.

Zu sonstigen Zeiten ist die Einsatzkräfteverfügbarkeit höher. Hier kann bei überdurchschnittlicher Verfügbarkeit der Schichtdienstleistenden eine Gruppe gebildet werden. Die dazu notwendigen Funktionen sind vorhanden. (vgl. Anhang B und C).

5.4.1.12 Ortsfeuerwehr Passow

Werktags tagsüber (Mo.-Fr. 6-18 Uhr) stehen gemäß Einsatzkräftebefragung fünf Minuten nach der Alarmierung bei überdurchschnittlicher Verfügbarkeit der Schichtdienstleistenden ausreichend

Einsatzkräfte zur Bildung eines selbstständigen Trupps zur Verfügung. Die gemäß FwDV 3 dazu notwendigen Funktionen sind vorhanden.

Zu sonstigen Zeiten ist die Einsatzkräfteverfügbarkeit deutlich höher. Hier kann fünf Minuten nach der Alarmierung eine Gruppe gebildet werden. Die dazu notwendigen Funktionen sind vorhanden. Zusätzlich steht eine ausreichende Reserve zur Verfügung. (vgl. Anhang B und C).

5.4.1.13 Ortsfeuerwehr Briest

Werktags tagsüber (Mo.-Fr. 6-18 Uhr) stehen gemäß Einsatzkräftebefragung fünf Minuten nach der Alarmierung nicht ausreichend Einsatzkräfte zur Bildung einer taktischen Einheit gemäß FwDV 3 zur Verfügung.

Zu sonstigen Zeiten ist die Einsatzkräfteverfügbarkeit höher. Hier kann fünf Minuten nach der Alarmierung bei Verfügbarkeit der Schichtdienstleistenden eine Staffel gebildet werden. Die dazu notwendigen Funktionen sind jedoch nicht vorhanden. Hierzu fehlt es an Atemschutzgeräteträgerinnen/Atemschutzgeräteträgern. (vgl. Anhang B und C).

5.4.1.14 Ortsfeuerwehr Jamikow

Werktags tagsüber (Mo.-Fr. 6-18 Uhr) stehen gemäß Einsatzkräftebefragung erst in einer Zeit über 10 Minuten ausreichend Einsatzkräfte zur Bildung eines selbstständigen Trupps zur Verfügung. Die gemäß FwDV 3 dazu notwendigen Funktionen sind jedoch nicht vorhanden.

Zu sonstigen Zeiten ist die Einsatzkräfteverfügbarkeit höher. Hier kann fünf Minuten nach der Alarmierung eine Gruppe gebildet werden. Die dazu notwendigen Funktionen sind vorhanden. (vgl. Anhang B und C).

5.4.1.15 Ortsfeuerwehr Schönow

Werktags tagsüber (Mo.-Fr. 6-18 Uhr) stehen gemäß Einsatzkräftebefragung fünf Minuten nach der Alarmierung nicht ausreichend Einsatzkräfte zur Bildung einer taktischen Einheit zur Verfügung. Erst in einer Zeit über 10 Minuten kann eine Staffel gebildet werden. Die gemäß FwDV 3 dazu notwendigen Funktionen sind nicht vorhanden. Hierzu fehlt es an Atemschutzgeräteträgerinnen/Atemschutzgeräteträgern.

Zu sonstigen Zeiten ist die Einsatzkräfteverfügbarkeit höher. Hier kann fünf Minuten nach der Alarmierung eine Staffel gebildet werden. Die dazu notwendigen Funktionen sind nicht vorhanden. Hierzu fehlt es an Atemschutzgeräteträgerinnen/Atemschutzgeräteträgern. (vgl. Anhang B und C).

5.4.1.16 Ortsfeuerwehr Landin

Werktags tagsüber (Mo.-Fr. 6-18 Uhr) stehen gemäß Einsatzkräftebefragung fünf Minuten nach der Alarmierung nicht ausreichend Einsatzkräfte zur Bildung einer taktischen Einheit zu Verfügung.

Erst ab 10 Minuten nach der Alarmierung kann eine Staffel gebildet werden. Die gemäß FwDV 3 dazu notwendigen Funktionen sind nicht vorhanden. Unter der Voraussetzung der zwingenden Verfügbarkeit von Führungskräften und Maschinistinnen/Maschinisten ist es nicht möglich, vier Atemschutzgeräteträgerinnen/Atemschutzgeräteträger zu stellen.

Zu sonstigen Zeiten ist die Einsatzkräfteverfügbarkeit höher. Hier kann nach fünf Minuten eine Gruppe gebildet werden. Die dazu notwendigen Funktionen können gestellt werden. Zusätzlich steht eine ausreichende Reserve zur Verfügung. (vgl. Anhang B und C).

5.4.1.17 Ortsfeuerwehr Schönermark

Werktags tagsüber (Mo.-Fr. 6-18 Uhr) stehen gemäß Einsatzkräftebefragung fünf Minuten nach der Alarmierung nicht ausreichend Einsatzkräfte zur Bildung einer taktischen Einheit zur Verfügung. Erst in einer Zeit über 10 Minuten kann bei überdurchschnittlicher Verfügbarkeit der Schichtdienstleistenden ein selbstständiger Trupp gebildet werden. Die gemäß FwDV 3 dazu notwendigen Funktionen sind dann vorhanden.

Zu sonstigen Zeiten ist die Einsatzkräfteverfügbarkeit höher. Hier kann fünf Minuten nach der Alarmierung bei überdurchschnittlicher Verfügbarkeit der Schichtdienstleistenden ein selbstständiger Trupp gebildet werden. Die zur Bildung eines selbstständigen Trupps notwendigen Funktionen können gestellt werden (vgl. Anhang B und C).

5.4.1.18 Zusammenfassung Einsatzkräfteverfügbarkeit

In der nachfolgenden Tabelle wird die Verfügbarkeit von taktischen Einheiten der verschiedenen Ortsfeuerwehren zusammengefasst. Die Werte entsprechen den Ergebnissen der Selbsteinschätzung und können in der Realität abweichen. Es wird folgendes Bewertungsschema angewendet:

●	**Planerische Verfügbarkeit (mit Reserve)** Für jede im Einsatz zu stellende Funktion der entsprechenden taktischen Einheit stehen mindestens eine Einsatzkraft (kein Schichtarbeiter) oder zwei Schichtarbeiter als Reserve zur Verfügung.
●	**Wahrscheinliche Verfügbarkeit** Jede im Einsatz zu stellende Funktion der entsprechenden taktischen Einheit steht zur Verfügung. Hier gibt es jedoch entweder bei mindestens einer Funktion keine Reserve (siehe oben) oder die Funktionsverfügbarkeit ist lediglich über Schichtarbeiter sichergestellt.
●	**Einsatzkräftezahl erfüllt, jedoch nicht die Funktionsanforderungen** Die reine Anzahl an Einsatzkräften, die zur Bildung der entsprechenden taktischen Einheit benötigt wird, ist verfügbar. Es fehlt jedoch an ausreichend qualifizierten Einsatzkräften, um die benötigten Funktionen sicherzustellen.
-	**Einsatzkräftezahl nicht erfüllt** Wenn keine ausreichende Einsatzkräftezahl zur Bildung der entsprechenden taktischen Einheit gemäß Persoalbefragung verfügbar ist, kann diese mit hoher Wahrscheinlichkeit in der Realität auch nicht gebildet werden.

Tabelle 5.5 Bewertungsschema der personellen Leistungsfähigkeit

Standort	Ergebnisse der Umfrage							
	5 Minuten ab Alarmierung				10 Minuten ab Alarmierung			
	Sicher-heits-trupp*	Selbst. Trupp	Staffel	Gruppe	Sicher-heits-trupp*	Selbst. Trupp	Staffel	Gruppe
Schwedt 1. Zug	●	●	●	●	●	●	●	●
Schwedt 2. Zug	●	●	-	-	●	●	●	-
Heinersdorf	●	●	-	-	●	●	●	●
Blumenhagen	●	●	-	-	●	●	●	-
Kunow	●	●	-	-	●	●	●	●
Gatow	●	●	-	-	●	●	-	-
Flemsdorf/Schöneberg	●	-	-	-	●	●	●	-
Criewen/Zützen	●	●	-	-	●	●	●	-
Stendell	●	●	-	-	●	●	-	-
Vierraden	●	●	-	-	●	●	●	●
Berkholz-Meyenburg	●	●	●	-	●	●	●	●
Passow	●	●	●	-	●	●	●	●
Briest	●	-	-	-	●	●	●	-
Jamikow	-	-	-	-	-	-	-	-
Schönow	●	-	-	-	●	-	-	-
Landin	●	-	-	-	●	●	●	-
Schönermark	-	-	-	-	●	-	-	-

* Inkl. Fahrer/Maschinist (auch in Doppelfunktion)

Tabelle 5.6 Zusammenfassung der Verfügbarkeit Mo.-Fr. 6-18 Uhr

Standort	Ergebnisse der Umfrage							
	5 Minuten ab Alarmierung				10 Minuten ab Alarmierung			
	Sicher-heits-trupp*	Selbst. Trupp	Staffel	Gruppe	Sicher-heits-trupp*	Selbst. Trupp	Staffel	Gruppe
Schwedt 1. Zug	🟢	🟢	🟡	🟡	🟢	🟢	🟢	🟢
Schwedt 2. Zug	🟡	🟡	🟡	🟡	🟢	🟡	🟡	🟡
Heinersdorf	🟢	🟢	🟡	🟡	🟢	🟢	🟡	🟡
Blumenhagen	🔴	🟡	🔴	🔴	🔴	🟡	🔴	🔴
Kunow	🟢	🟢	🟡	🟡	🟢	🟢	🟢	🟢
Gatow	🟡	🟡	🔴	-	🟡	🟡	🟡	🟡
Flemsdorf/Schöneberg	🟡	🔴	🔴	🔴	🟡	🟡	🔴	🔴
Criewen/Zützen	🟢	🟢	🟡	🟡	🟢	🟢	🟢	🟢
Stendell	🟡	🟡	🔴	-	🟡	🟡	🔴	-
Vierraden	🟢	🟢	🟡	🟡	🟢	🟢	🟡	🟡
Berkholz-Meyenburg	🟡	🟡	🟡	🟡	🟢	🟡	🟡	🟡
Passow	🟢	🟢	🟢	🟢	🟢	🟢	🟢	🟢
Briest	🔴	🟡	🔴	-	🔴	🔴	🔴	🔴
Jamikow	🟢	🟢	🟡	🟡	🟢	🟢	🟡	🟡
Schönow	🔴	🟡	🔴	-	🔴	🟡	🔴	-
Landin	🟢	🟢	🟢	🟢	🟢	🟢	🟢	🟢
Schönermark	🔴	🟡	-	-	🟡	🟡	-	-

* Inkl. Fahrer/Maschinist (auch in Doppelfunktion)

Tabelle 5.7 Zusammenfassung der Verfügbarkeit zu sonstigen Zeiten (Mo.-Fr. 18-6 Uhr und am Wochenende)

An Werktagen tagsüber (Mo.-Fr. 6-18 Uhr) stehen fünf Minuten nach der Alarmierung (1. Abmarsch) nur im Löschzug 1 ausreichend Einsatzkräfte zur Bildung einer Taktischen Einheit in Gruppenstärke zur Verfügung. In den Ortsfeuerwehren Berkholz-Meyenburg und Passow können taktische Einheiten in Staffelstärke gebildet werden. In 6 der 16 Ortsfeuerwehren kann im 1. Abmarsch hingegen keine taktische Einheit gebildet werden. Insgesamt ist werktags tagsüber (Mo.-Fr. 6-18 Uhr) gemäß der Einsatzkräftebefragung in allen Ortsfeuerwehren die Funktionsverfügbarkeit sehr gering ausgeprägt. Einsatzkräfte- und Funktionsverfügbarkeit erhöhen sich erst im weiteren Verlauf des Einsatzes. Eine Taktische Einheit in Gruppenstärke und mit entsprechender Funktionsverfügbarkeit gemäß FwDV 3 kann erst nach zehn Minuten (2. Abmarsch) nach der Alarmierung bzw. durch Addition der Kräfte mehrerer Ortsfeuerwehren beim Eintreffen an der Einsatzstelle gebildet werden. Gründe dafür sind ein Mangel an verfügbaren Kräften sowie an zur Verfügung stehenden Qualifikationen.

Die Verfügbarkeit an Einsatzkräften sowie an Qualifikationen ist zu sonstigen Zeiten wesentlich höher als werktags tagsüber (Mo.-Fr. 6-18 Uhr). Bei den meisten Ortsfeuerwehren steht zu diesen Zeiten bereits nach fünf Minuten nach der Alarmierung wenigstens zahlenmäßig eine Gruppe zur Verfügung. Die erforderliche Anzahl an Qualifikationen kann überwiegend eigenständig durch die Ortsfeuerwehren gestellt werden. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass die erforderliche Anzahl an Qualifikationen auch zu diesen Zeiten durch Addition an der Einsatzstelle erreicht werden muss.

Von den meisten Ortsfeuerwehren kann zu jeder Tageszeit spätestens 10 Minuten nach der Alarmierung ein Sicherheitstrupp zur Unterstützung der hauptamtlichen Einsatzkräften gestellt werden. Die Verfügbarkeit der Atemschutzgeräteträger*innen ist jedoch in hohem Maße von der Verfügbarkeit von Schichtdienstleistenden abhängig. Ausnahmen bilden die Ortsfeuerwehren

- Blumenhagen,
- Jamikow,
- Briest und
- Schönow,

bei denen tagsüber an Werktagen entweder die bloße Anzahl an verfügbaren Einsatzkräften nicht ausreicht (Jamikow) oder die zur Verfügung stehenden Kräfte z.T. nicht als Atemschutzgeräteträger qualifiziert sind (Blumenhagen, Briest, Schönow).

Zu den übrigen Zeiten (nachts und am Wochenende) reichen bei den folgenden Ortsfeuerwehren zwar die Einsatzkräfte aus, jedoch sind diese z.T. nicht als Atemschutzgeräteträger qualifiziert:

- Blumenhagen
- Briest
- Schönow

Fazit:

Die Anzahl der verfügbaren Einsatzkräfte bzw. Qualifikationen in den Ortsfeuerwehren reicht gemäß Einsatzkräfte-Verfügbarkeitsanalyse nicht aus, um an Werktagen tagsüber (Mo.-Fr. 6-18 Uhr) selbstständig zuverlässig eine taktische Einheit zur Menschenrettung (Staffel) zu bilden. Es besteht insgesamt ein erhebliches Defizit an Einsatzkräften für den ersten Abmarsch. Die Ortsfeuerwehren sind jedoch überwiegend in der Lage, an Werktagen tagsüber einen Sicherheitstrupp zu stellen. Die Verfügbarkeit der Atemschutzgeräteträger*innen ist dabei in hohem Maße abhängig von der Verfügbarkeit von Schichtdienstleistenden.

5.4.2 Wohn- und Arbeitsorte der Einsatzkräfte

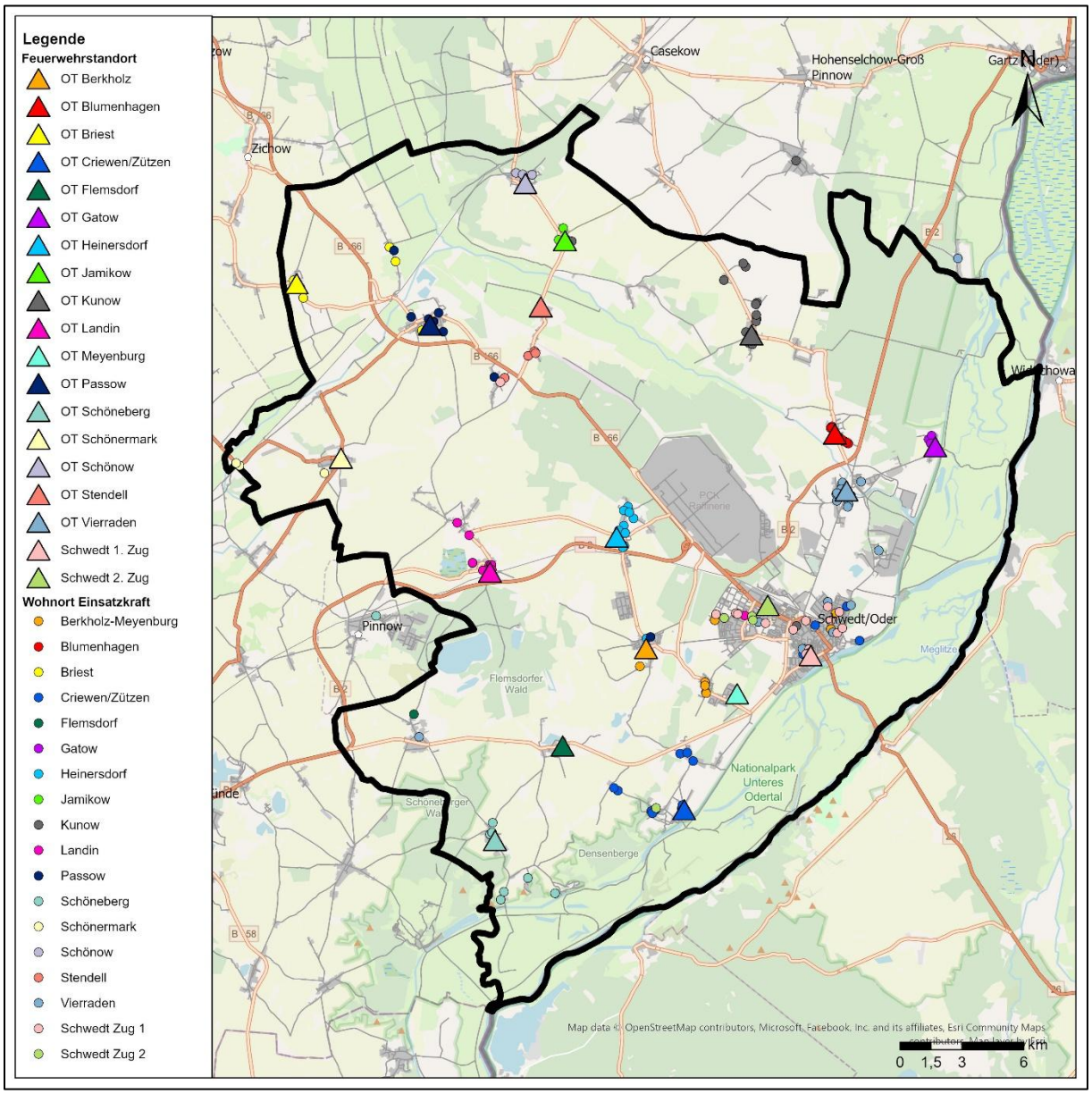


Abbildung 5.6 Wohnorte der Einsatzkräfte

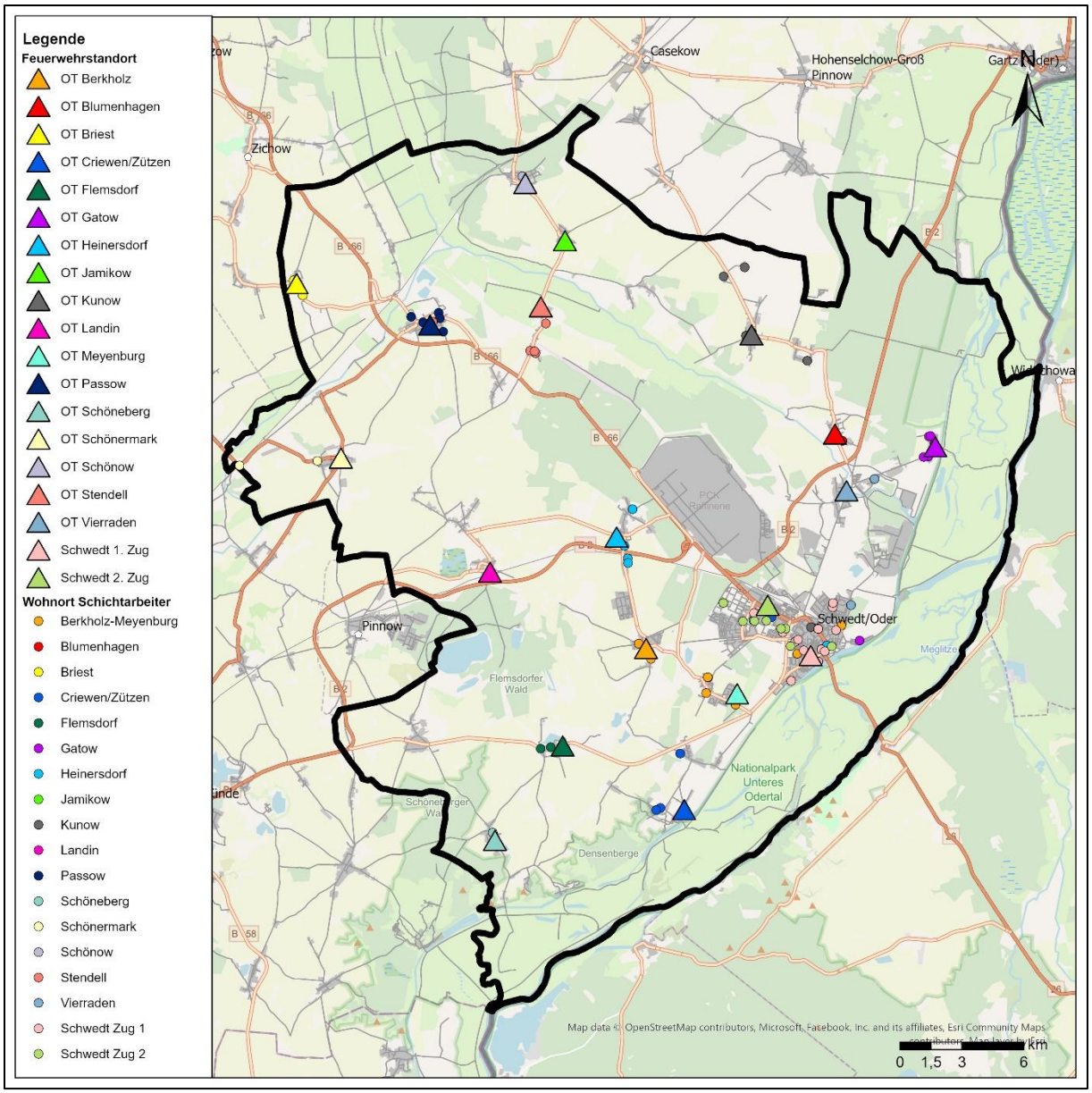


Abbildung 5.7 Wohnorte Schichtdienstleistende

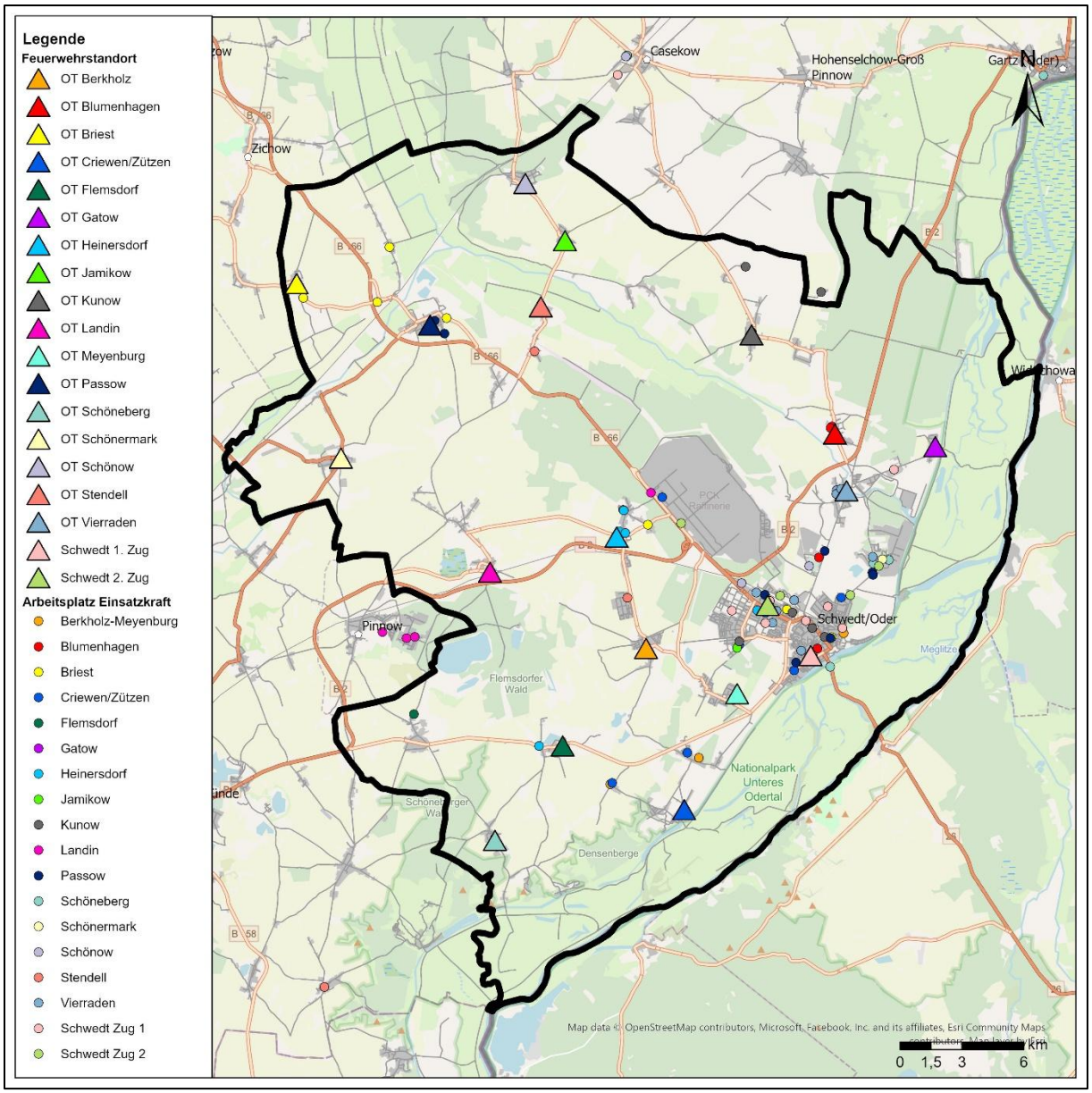


Abbildung 5.8 Arbeitsorte der Einsatzkräfte

5.4.3 Nachwuchsabteilung

Schwerpunkt der Jugendfeuerwehrarbeit ist die feuerwehrtechnische Ausbildung. Dabei werden die Jugendlichen an den Geräten und Ausrüstungsgegenständen der Feuerwehr ausgebildet. Zusätzlich wird eine Vielzahl an weiteren Aktivitäten (Zeltlager, Wettkämpfe usw.) durchgeführt.

Die Größen und Übernahmen der Jugendfeuerwehrgruppen in den letzten fünf Jahren werden in der folgenden Tabelle dargestellt.

Jahr	Jugendwarte	Ausbilder	Mitglieder		Übernahme aktive Wehr	
			Jungen	Mädchen	Jungen	Mädchen
1. Zug						
2019	1	6	18	5	2	3
2020	1	6	15	9	1	1
2021	1	5	18	12	0	0
2022	1	7	19	11	1	3
2023	1	6	17	9	1	1
2. Zug						
2019	1	2	5	10	0	0
2020	1	2	4	7	0	0
2021	1	3	8	6	0	0
2022	1	5	9	6	0	0
2023	1	5	9	3	1	1
Heinersdorf						
2019	1	2	9	4	0	0
2020	1	3	7	12	0	0
2021	1	3	3	9	0	2
2022	1	3	4	8	0	0
2023	1	3	9	7	1	0
Blumenhagen						
2019	1	0	8	1	0	0
2020	1	1	6	1	0	0
2021	1	1	6	1	0	0
2022	1	2	8	3	0	0
2023	1	2	8	2	2	2
Kunow						
2019	1	3	11	6	0	0
2020	1	5	8	12	2	0
2021	1	5	10	11	1	0
2022	1	5	8	13	1	0
2023	1	5	9	15	1	1
Gatow						
2019	1	3	5	8	0	1
2020	1	1	2	3	0	0
2021	1	1	4	2	0	0
2022	1	0	3	0	0	0
2023	1	0	1	0	0	0
Criewen/Zützen						
2019	1	2	13	9	0	0
2020	1	2	11	11	0	0
2021	1	4	11	11	0	0
2022	1	5	11	10	1	1
2023	1	5	12	8	0	0

Tabelle 5.8 Übersicht Mitglieder- und Betreuerzahlen in den Jugendgruppen (1/2)

Jahr	Jugendwarte	Ausbilder	Mitglieder		Übernahme aktive Wehr	
			Jungen	Mädchen	Jungen	Mädchen
Vierraden						
2019	1	4	5	9	2	1
2020	1	3	11	13	0	0
2021	1	3	10	11	1	4
2022	1	4	11	13	0	0
2023	1	4	9	12	0	0
Berkholz-Meyenburg						
2019	1	3	10	9	0	0
2020	1	3	11	10	0	0
2021	1	3	12	12	2	2
2022	1	3	4	7	0	0
2023	1	3	6	7	2	2
Passow						
2019	1	7	12	14	0	0
2020	1	7	12	12	1	0
2021	1	7	14	12	1	1
2022	1	7	12	14	0	0
2023	1	5	14	12	0	1
Jamikow						
2019	1	3	12	4	0	0
2020	1	3	13	6	0	0
2021	1	3	17	6	0	0
2022	1	3	17	5	0	0
2023	1	2	19	7	0	0
Landin						
2019	1	4	5	9	0	0
2020	1	4	3	6	0	0
2021	1	4	3	5	0	0
2022	1	4	10	5	0	0
2023	1	2	10	3	0	2
Schönermark						
2019	0	0	0	0	0	0
2020	1	2	7	7	0	0
2021	1	2	6	7	0	1
2022	1	2	4	4	1	0
2023	1	2	3	4	1	0

Tabelle 5.9 Übersicht Mitglieder- und Betreuerzahlen in den Jugendgruppen (2/2)

Gemäß aktueller Umfrage unter den Einsatzkräften haben mindestens 46 % aller Einsatzkräfte die Jugendfeuerwehr durchlaufen. Vergleichswerte anderer Kommunen liegen in der Regel im Bereich von 30 bis 60 %.

5.4.4 Förderung des Ehrenamtes

Zur Förderung des Ehrenamtes hat die Stadt Schwedt/Oder die folgenden Maßnahmen ergriffen:

- Einsatzvergütung
- Aufwandsentschädigung für alle Einsatzkräfte
- Jährliche Veranstaltung zur Ehrung und Auszeichnung
- Mittel zur Kameradschaftspflege
- Mitgliedschaft im Stadtfeuerwehrverband e.V.
- Mitgliedschaft im Uckermärkischen Feuerwehrverband Angermünde e.V.
- Die Stadt Schwedt/Oder gewährt Zuschüsse für Feuerwehrjubiläen

Die Einbindung kommunaler Mitarbeitender als aktive Mitglieder in der Einsatzabteilung spielt nach Aussage der Feuerwehr nur eine untergeordnete Rolle.

5.4.5 Motivation und Zufriedenheit der ehrenamtlichen Feuerwehrangehörigen

Die Befragungsergebnisse zur Motivation und Zufriedenheit der Feuerwehrangehörigen sind in Anhang D enthalten. Auffällig ist die z. T. bestehende Unzufriedenheit mit den Feuerwehrhäusern, der vorgehaltenen Einsatztechnik und der Alarmierung. In Bezug auf die Feuerwehrhäuser wurden häufig Platzmangel, eine unzureichende Schwarz-Weiß-Trennung, nicht vorhandene Duschmöglichkeiten sowie schlechte Bausubstanz genannt. Die häufigsten Kritikpunkte im Bereich der Einsatztechnik sind fortgeschrittenes Fahrzeugalter, veraltete Einsatztechnik und eine zu geringe Anzahl an Sitzplätzen auf den Einsatzfahrzeugen. Zusätzlich wurde häufig eine Überalterung der Persönlichen Schutzausrüstung genannt. Eine große Anzahl der Einsatzkräfte bemängelte Probleme mit der Alarmierung. Diese sind auf einen schlechten Melderempfang und eine schlechte Hörbarkeit oder defekte Sirenen zurückzuführen.

Von den Feuerwehrangehörigen wird eine Ausrüstung auf dem aktuellen Stand der Technik und ein modernes Feuerwehrhaus als Wertschätzung empfunden. Investitionen in diesem Bereich dienen demnach direkt der Förderung des Ehrenamtes.

Die Maßnahmen zur Förderung des Ehrenamtes seitens der Stadt Schwedt/Oder belaufen sich derzeit auf die in Abschnitt 5.4.4 genannten Punkte.

Für die psychosoziale Nachbereitung von Einsätzen steht den Einsatzkräften das PSNV-Team des Landkreises Uckermark zur Verfügung.

5.5 Feuerwehrhäuser

Im Folgenden wird der Zustand der Feuerwehrhäuser dargestellt. Die hier festgestellten Mängel wurden bei Ortsbegehungen vom 20.11.2023 bis 21.11.2023 und vom 22.01.2024 bis 25.01.2024 erfasst. Die allgemeinen Beurteilungsgrundlagen für Feuerwehrhäuser sind in Anhang E zusammengefasst.

Zu beachten ist die Übergangsregelung gemäß § 28 Abs. 1 in der DGUV Vorschrift 49 "Feuerwehren", in der festgehalten wird, dass für bereits errichtete bauliche Anlagen beim In-Kraft-Treten neuer Unfallverhütungsvorschriften der sogenannte Bestandsschutz besteht. Den Bestimmungen neuer Unfallverhütungsvorschriften ist daher erst bei wesentlichen Erweiterungen oder Umbauten der bestehenden baulichen Anlagen Rechnung zu tragen. Eingeschränkt wird diese Regelung jedoch durch § 28 Abs. 2 in der DGUV Vorschrift 49 "Feuerwehren", wodurch Änderungen der baulichen Anlagen erforderlich werden, wenn eine Gefahr für das Leben oder eine erhebliche Gefahr für die Gesundheit der Feuerwehrangehörigen zu befürchten ist.

Im Folgenden werden die einzelnen Beurteilungskriterien erläutert.

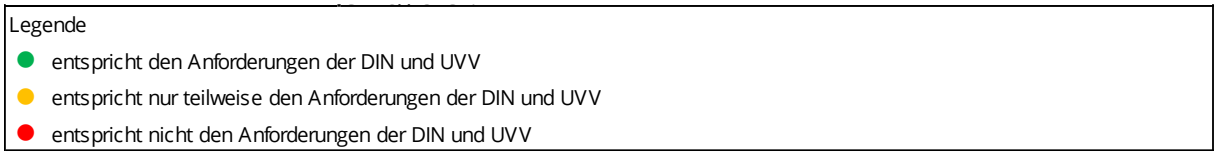


Abbildung 5.9 Legende zur Beurteilung der Feuerwehrhäuser

5.5.1 Feuerwehrhaus Schwedt 1. Zug

Allgemeines		
Adresse	Heinersdorfer Str. 6, 16303 Schwedt/Oder	
Notstromversorgung	●	
Alarmwege		
kreuzungsfreie An- & Abfahrtswege	●	
Parkplätze (für Einsatzkräfte reserviert)	30	
ausreichend	●	nicht befestigt
hindernisfreie Alarmwege	●	
Beleuchtung ausreichend	●	
Fahrzeughalle		
Stellplätze	4+7	
Anzahl der Fahrzeuge	4+6	
Abstandsflächen ausreichend	●	
Abgasabsauganlage nach DIN	●	
Stellplatzheizung	●	
Ladestromerhaltung	●	
Luftdruckerhaltung	●	
Tore der Fahrzeughalle	4+7	
Ausfahrtsbreite ausreichend	●	
elektrisch betrieben	●	
unfallfreies Öffnen/Schließen	●	
Boden eben und rutschhemmend	●	
Umkleidebereich und sanitäre Anlagen		
Umkleidebereiche	4	
separate Räumlichkeit	●	
ausreichend dimensioniert	●	
geschlechtergetrennt	●	organisatorisch getrennt
bauliche Schwarz-Weiß-Trennung	●	
Toiletten	●	
Duschen	●	nur für Hauptamt
Lagerflächen und sonstige Räumlichkeiten		
Lager für Einsatzmaterialien	●	
ausreichend Kapazität	●	
Gefahrstofflagerung gemäß TRGS	●	
Werkstatt/-bank	●	
Büro	●	StBM + OWF
Küche	●	+ Aufenthaltsraum
Schulungsraum	●	
moderne Schulungsmaterialien	●	
ausreichende Kapazität	●	
Bemerkungen/Fazit		
Im Feuerwehrhaus können nicht alle Vorgaben nach DIN und UVV vollumfänglich eingehalten werden. Insbesondere die Umkleidebereiche und die Abstandsflächen sind zu bemängeln.		

Tabelle 5.10 Bewertung Feuerwehrhaus Schwedt 1. Zug

5.5.2 Feuerwehrhaus Schwedt 2. Zug

Allgemeines		
Adresse	Bäckerstr. 5, 16303 Schwedt/Oder	
Notstromversorgung	🔴	
Alarmwege		
kreuzungsfreie An- & Abfahrtswege	🟡	
Parkplätze (für Einsatzkräfte reserviert)	15	
ausreichend	🟡	
hindernisfreie Alarmwege	🟡	
Beleuchtung ausreichend	🟢	
Fahrzeughalle		
Stellplätze	4	+ Waschhalle
Anzahl der Fahrzeuge	3	+ MZB und MTF in Waschhalle
Abstandsflächen ausreichend	🟢	
Abgasabsauganlage nach DIN	🟢	
Stellplatzheizung	🟢	
Ladestromerhaltung	🟢	
Luftdruckerhaltung	🟢	
Tore der Fahrzeughalle	5	
Ausfahrtsbreite ausreichend	🟢	
elektrisch betrieben	🟢	
unfallfreies Öffnen/Schließen	🟢	
Boden eben und rutschhemmend	🟢	
Umkleidebereich und sanitäre Anlagen		
Umkleidebereiche	1	
separate Räumlichkeit	🟢	
ausreichend dimensioniert	🟢	
geschlechtergetrennt	🟡	organisatorisch
bauliche Schwarz-Weiß-Trennung	🟢	
Toiletten	🟢	
Duschen	🟢	
Lagerflächen und sonstige Räumlichkeiten		
Lager für Einsatzmaterialien	🟡	aufgrund Nähe zu LZ 1 nicht notwendig
ausreichend Kapazität	🟢	
Gefahrstofflagerung gemäß TRGS	🟡	Kleinstmengen
Werkstatt/-bank	🟢	
Büro	🟢	
Küche	🟢	
Schulungsraum	🟢	
moderne Schulungsmaterialien	🟢	
ausreichende Kapazität	🟢	
Bemerkungen/Fazit		
Im Feuerwehrhaus können nicht alle Vorgaben der DIN und UVV vollumfänglich eingehalten werden. Insbesondere die An- und Abfahrtsbereiche sowie die Alarmwege sind zu bemängeln.		

Tabelle 5.11 Bewertung Feuerwehrhaus Schwedt 2. Zug

5.5.3 Feuerwehrhaus Heinersdorf

Allgemeines		
Adresse	Landiner Str. 4a, 16303 Schwedt/Oder	
Notstromversorgung	●	
Alarmwege		
kreuzungsfreie An- & Abfahrtswege	●	
Parkplätze (für Einsatzkräfte reserviert)	15	
ausreichend	●	
hindernisfreie Alarmwege	●	
Beleuchtung ausreichend	●	
Fahrzeughalle		
Stellplätze	4	
Anzahl der Fahrzeuge	4	
Abstandsflächen ausreichend	●	
Abgasabsauganlage nach DIN	●	
Stellplatzheizung	●	
Ladestromerhaltung	●	
Luftdruckerhaltung	●	
Tore der Fahrzeughalle	4	
Ausfahrtsbreite ausreichend	●	
elektrisch betrieben	●	
unfallfreies Öffnen/Schließen	●	
Boden eben und rutschhemmend	●	Nicht versiegelt
Umkleidebereich und sanitäre Anlagen		
Umkleidebereiche	2	Einsatzabteilung und Jugendfeuerwehr
separate Räumlichkeit	●	
ausreichend dimensioniert	●	voll ausgelastet
geschlechtergetrennt	●	organisatorisch
bauliche Schwarz-Weiß-Trennung	●	
Toiletten	●	
Duschen	●	
Lagerflächen und sonstige Räumlichkeiten		
Lager für Einsatzmaterialien	●	
ausreichend Kapazität	●	
Gefahrstofflagerung gemäß TRGS	●	
Werkstatt/-bank	●	
Büro	●	
Küche	●	
Schulungsraum	●	+ Aufenthaltsraum
moderne Schulungsmaterialien	●	
ausreichende Kapazität	●	
Bemerkungen/Fazit		
Im Feuerwehrhaus können nicht alle Anforderungen nach DIN und UVV vollumfänglich eingehalten werden. Insbesondere die Alarmwege und Umkleidebereiche sind zu bemängeln.		

Tabelle 5.12 Bewertung Feuerwehrhaus Heinersdorf

5.5.4 Feuerwehrhaus Blumenhagen

Allgemeines		
Adresse	Zu den Müllerbergen 24, 16303 Schwedt/Oder	
Notstromversorgung	●	
Alarmwege		
kreuzungsfreie An- & Abfahrtswege	●	
Parkplätze (für Einsatzkräfte reserviert)	8	
ausreichend	●	
hindernisfreie Alarmwege	●	
Beleuchtung ausreichend	●	
Fahrzeughalle		
Stellplätze	2	
Anzahl der Fahrzeuge	2	
Abstandsflächen ausreichend	●	
Abgasabsauganlage nach DIN	●	
Stellplatzheizung	●	
Ladestromerhaltung	●	
Luftdruckerhaltung	●	
Tore der Fahrzeughalle	2	
Ausfahrtsbreite ausreichend	●	
elektrisch betrieben	●	
unfallfreies Öffnen/Schließen	●	
Boden eben und rutschhemmend	●	
Umkleidebereich und sanitäre Anlagen		
Umkleidebereiche	1	
separate Räumlichkeit	●	
ausreichend dimensioniert	●	
geschlechtergetrennt	●	organisatorisch getrennt
bauliche Schwarz-Weiß-Trennung	●	
Toiletten	●	
Duschen	●	
Lagerflächen und sonstige Räumlichkeiten		
Lager für Einsatzmaterialien	●	
ausreichend Kapazität	●	
Gefahrstofflagerung gemäß TRGS	●	
Werkstatt/-bank	●	
Büro	●	
Küche	●	
Schulungsraum	●	
moderne Schulungsmaterialien	●	
ausreichende Kapazität	●	
Bemerkungen/Fazit		
Im Feuerwehrhaus können die überwiegenden Anforderungen nach DIN und UVV eingehalten werden.		

Tabelle 5.13 Bewertung Feuerwehrhaus Blumenhagen

5.5.5 Feuerwehrhaus Kunow

Allgemeines		
Adresse	Kunower Dorfstr. 25, 16303 Schwedt/Oder	
Notstromversorgung	🔴	
Alarmwege		
kreuzungsfreie An- & Abfahrtswege	🟡	
Parkplätze (für Einsatzkräfte reserviert)	12	
ausreichend	🟢	
hindernisfreie Alarmwege	🟢	
Beleuchtung ausreichend	🟢	
Fahrzeughalle		
Stellplätze	2	
Anzahl der Fahrzeuge	3	
Abstandsflächen ausreichend	🟢	
Abgasabsauganlage nach DIN	🟢	
Stellplatzheizung	🟢	
Ladestromerhaltung	🟢	
Luftdruckerhaltung	🟢	
Tore der Fahrzeughalle	2	
Ausfahrtsbreite ausreichend	🟢	
elektrisch betrieben	🟢	
unfallfreies Öffnen/Schließen	🟢	
Boden eben und rutschhemmend	🟢	
Umkleidebereich und sanitäre Anlagen		
Umkleidebereiche	2	
separate Räumlichkeit	🟢	
ausreichend dimensioniert	🟢	
geschlechtergetrennt	🟢	
bauliche Schwarz-Weiß-Trennung	🔴	
Toiletten	🟢	
Duschen	🟢	
Lagerflächen und sonstige Räumlichkeiten		
Lager für Einsatzmaterialien	🔴	
ausreichend Kapazität	🔴	Schlauchregal im Heizungsraum
Gefahrstofflagerung gemäß TRGS	🔴	
Werkstatt/-bank	🟢	
Büro	🟢	
Küche	🟢	
Schulungsraum	🟢	
moderne Schulungsmaterialien	🟢	
ausreichende Kapazität	🟢	
Bemerkungen/Fazit		
Im Feuerwehrhaus können nahezu alle Vorgaben nach DIN und UVV eingehalten werden. Lediglich die fehlenden Lagerkapazitäten sind zu bemängeln.		

Tabelle 5.14 Bewertung Feuerwehrhaus Kunow

5.5.6 Feuerwehrhaus Gatow

Allgemeines		
Adresse	Zum Teerhofen 6, 16303 Schwedt/Oder	
Notstromversorgung	🔴	
Alarmwege		
kreuzungsfreie An- & Abfahrtswege	🟡	
Parkplätze (für Einsatzkräfte reserviert)	12	
ausreichend	🟢	
hindernisfreie Alarmwege	🟢	
Beleuchtung ausreichend	🟢	
Fahrzeughalle		
Stellplätze	1	
Anzahl der Fahrzeuge	1	
Abstandsflächen ausreichend	🟢	
Abgasabsauganlage nach DIN	🟢	
Stellplatzheizung	🟢	
Ladestromerhaltung	🟢	
Luftdruckerhaltung	🟡	aufgrund Fzg. Art zurzeit nicht notwendig
Tore der Fahrzeughalle	1	
Ausfahrtsbreite ausreichend	🟢	
elektrisch betrieben	🟢	
unfallfreies Öffnen/Schließen	🟢	
Boden eben und rutschhemmend	🟢	
Umkleidebereich und sanitäre Anlagen		
Umkleidebereiche	2	
separate Räumlichkeit	🟢	
ausreichend dimensioniert	🟢	
geschlechtergetrennt	🟢	
bauliche Schwarz-Weiß-Trennung	🟢	
Toiletten	🟢	
Duschen	🔴	Zugunsten der Frauenumkleide nicht vorhanden
Lagerflächen und sonstige Räumlichkeiten		
Lager für Einsatzmaterialien	🟢	
ausreichend Kapazität	🟢	
Gefahrstofflagerung gemäß TRGS	🟢	
Werkstatt/-bank	🟢	
Büro	🟢	
Küche	🟢	
Schulungsraum	🟢	
moderne Schulungsmaterialien	🟢	
ausreichende Kapazität	🟢	
Bemerkungen/Fazit		
Im Feuerwehrhaus können nahezu alle Vorgaben nach DIN und UVV eingehalten werden. Lediglich die kreuzenden An- und Abfahrtswege sind zu bemängeln.		

Tabelle 5.15 Bewertung Feuerwehrhaus Gatow

5.5.7 Feuerwehrhaus Flemsdorf

Allgemeines		
Adresse	Flemsdorfer Dorfstr. 50, 16303 Schwedt/Oder	
Notstromversorgung	🔴	nicht funktionstüchtig
Alarmwege		
kreuzungsfreie An- & Abfahrtswege	🔴	
Parkplätze (für Einsatzkräfte reserviert)	>10	
ausreichend	🟢	
hindernisfreie Alarmwege	🔴	unbefestigter Hof, Stufe im Eingangsbereich
Beleuchtung ausreichend	🟢	
Fahrzeughalle		
Stellplätze	2	
Anzahl der Fahrzeuge	1	+ historisches Fahrzeug
Abstandsflächen ausreichend	🟢	
Abgasabsauganlage nach DIN	🔴	
Stellplatzheizung	🟢	
Ladestromerhaltung	🟢	
Luftdruckerhaltung	🟡	aufgrund Fzg. zurzeit nicht notwendig
Tore der Fahrzeughalle	2	
Ausfahrtsbreite ausreichend	🟢	
elektrisch betrieben	🔴	mechanisch
unfallfreies Öffnen/Schließen	🟢	
Boden eben und rutschhemmend	🟢	
Umkleidebereich und sanitäre Anlagen		
Umkleidebereiche	2	
separate Räumlichkeit	🟢	
ausreichend dimensioniert	🟢	
geschlechtergetrennt	🟢	
bauliche Schwarz-Weiß-Trennung	🟢	
Toiletten	🟢	
Duschen	🟢	
Lagerflächen und sonstige Räumlichkeiten		
Lager für Einsatzmaterialien	🟢	
ausreichend Kapazität	🟢	
Gefahrstofflagerung gemäß TRGS	🔴	
Werkstatt/-bank	🟢	
Büro	🟢	
Küche	🟢	
Schulungsraum	🟢	
moderne Schulungsmaterialien	🟢	
ausreichende Kapazität	🟢	
Bemerkungen/Fazit		
Im Feuerwehrhaus können nicht alle Vorgaben nach DIN und UVV vollumfänglich eingehalten werden. Insbesondere die Alarmwege und die fehlende Absauganlage sind zu bemängeln.		

Tabelle 5.16 Bewertung Feuerwehrhaus Flemsdorf

5.5.8 Feuerwehrhaus Criewen/Zützen

Allgemeines		
Adresse	Zur Feuerwehr 8a, 16303 Schwedt/Oder	
Notstromversorgung	●	
Alarmwege		
kreuzungsfreie An- & Abfahrtswege	●	übersichtlicher Vorplatz
Parkplätze (für Einsatzkräfte reserviert)	10	
ausreichend	●	nicht befestigt
hindernisfreie Alarmwege	●	
Beleuchtung ausreichend	●	Außenbereich dunkel
Fahrzeughalle		
Stellplätze	1	
Anzahl der Fahrzeuge	1	
Abstandsflächen ausreichend	●	
Abgasabsauganlage nach DIN	●	
Stellplatzheizung	●	
Ladestromerhaltung	●	
Luftdruckerhaltung	●	
Tore der Fahrzeughalle	1	
Ausfahrtsbreite ausreichend	●	
elektrisch betrieben	●	
unfallfreies Öffnen/Schließen	●	
Boden eben und rutschhemmend	●	
Umkleidebereich und sanitäre Anlagen		
Umkleidebereiche	2	
separate Räumlichkeit	●	
ausreichend dimensioniert	●	
geschlechtergetrennt	●	organisatorisch
bauliche Schwarz-Weiß-Trennung	●	
Toiletten	●	
Duschen	●	
Lagerflächen und sonstige Räumlichkeiten		
Lager für Einsatzmaterialien	●	
ausreichend Kapazität	●	
Gefahrstofflagerung gemäß TRGS	●	
Werkstatt/-bank	●	
Büro	●	
Küche	●	
Schulungsraum	●	in Umkleide
moderne Schulungsmaterialien	●	
ausreichende Kapazität	●	
Bemerkungen/Fazit		
Im Feuerwehrhaus können nicht alle Vorgaben nach DIN und UVV vollumfänglich eingehalten werden. Insbesondere die Alarmwege, die fehlenden Abstandsflächen und die bauliche Schwarz-Weiß-Trennung sind zu mängeln.		

Tabelle 5.17 Bewertung Feuerwehrhaus Criewen/Zützen

5.5.9 Feuerwehrhaus Stendell

Allgemeines		
Adresse	Hauptstr. 4, 16303 Schwedt/Oder	
Notstromversorgung	🔴	
Alarmwege		
kreuzungsfreie An- & Abfahrtswege	🔴	
Parkplätze (für Einsatzkräfte reserviert)	-	
ausreichend	🟡	
hindernisfreie Alarmwege	🔴	
Beleuchtung ausreichend	🔴	
Fahrzeughalle		
Stellplätze	1	
Anzahl der Fahrzeuge	1	
Abstandsflächen ausreichend	🟡	
Abgasabsauganlage nach DIN	🔴	
Stellplatzheizung	🟢	
Ladestromerhaltung	🟡	nur für Geräte
Luftdruckerhaltung	🔴	
Tore der Fahrzeughalle	1	
Ausfahrtsbreite ausreichend	🟢	
elektrisch betrieben	🔴	mechanisch
unfallfreies Öffnen/Schließen	🟡	
Boden eben und rutschhemmend	🟢	
Umkleidebereich und sanitäre Anlagen		
Umkleidebereiche	1	
separate Räumlichkeit	🟢	
ausreichend dimensioniert	🟡	ausgereizt
geschlechtergetrennt	🔴	
bauliche Schwarz-Weiß-Trennung	🟡	
Toiletten	🟡	nicht geschlechtergetrennt
Duschen	🔴	
Lagerflächen und sonstige Räumlichkeiten		
Lager für Einsatzmaterialien	🟡	Regale in Fahrzeughalle
ausreichend Kapazität	🟢	
Gefahrstofflagerung gemäß TRGS	🔴	
Werkstatt/-bank	🟢	
Büro	🟡	Schreibtisch in Schulungsraum
Küche	🟡	
Schulungsraum	🟢	
moderne Schulungsmaterialien	🟢	
ausreichende Kapazität	🟢	
Bemerkungen/Fazit		
Im Feuerwehrhaus können nicht alle Anforderungen nach DIN und UVV vollumfänglich eingehalten werden. Insbesondere die An- und Abfahrtswege, die Alarmwege und Umkleiden sind zu bemängeln.		

Tabelle 5.18 Bewertung Feuerwehrhaus Stendell

5.5.10 Feuerwehrhaus Vierraden

Allgemeines		
Adresse	Neue Str. 8, 16303 Schwedt/Oder	
Notstromversorgung	🔴	
Alarmwege		
kreuzungsfreie An- & Abfahrtswege	🔴	
Parkplätze (für Einsatzkräfte reserviert)	7	
ausreichend	🔴	
hindernisfreie Alarmwege	🔴	Begegnungsverkehr vor und im Gebäude
Beleuchtung ausreichend	🟡	Beleuchtung gering
Fahrzeughalle		
Stellplätze	2	
Anzahl der Fahrzeuge	2	+ Anhänger JF
Abstandsflächen ausreichend	🟡	durch Anhänger
Abgasabsauganlage nach DIN	🟢	
Stellplatzheizung	🟢	
Ladestromerhaltung	🟢	
Luftdruckerhaltung	🟢	
Tore der Fahrzeughalle	2	
Ausfahrtsbreite ausreichend	🟢	
elektrisch betrieben	🔴	mechanisch
unfallfreies Öffnen/Schließen	🟢	
Boden eben und rutschhemmend	🟢	
Umkleidebereich und sanitäre Anlagen		
Umkleidebereiche	1	
separate Räumlichkeit	🟢	
ausreichend dimensioniert	🔴	
geschlechtergetrennt	🟡	organisatorisch
bauliche Schwarz-Weiß-Trennung	🟢	
Toiletten	🟢	
Duschen	🔴	
Lagerflächen und sonstige Räumlichkeiten		
Lager für Einsatzmaterialien	🟢	
ausreichend Kapazität	🟡	
Gefahrstofflagerung gemäß TRGS	🔴	
Werkstatt/-bank	🟢	
Büro	🟢	
Küche	🟢	
Schulungsraum	🟢	
moderne Schulungsmaterialien	🟢	
ausreichende Kapazität	🟢	
Bemerkungen/Fazit		
Im Feuerwehrhaus können nicht alle Anforderungen nach DIN und UVV vollumfänglich eingehalten werden. Insbesondere die An- und Abfahrtswege in Verbindung mit den Parkplätzen und Alarmwegen sind zu bemängeln.		

Tabelle 5.19 Bewertung Feuerwehrhaus Vierraden

5.5.11 Feuerwehrhaus Meyenburg

Allgemeines		
Adresse	Gewerbepark Meyenburg 2, 16303 Schwedt/Oder	
Notstromversorgung	●	
Alarmwege		
kreuzungsfreie An- & Abfahrtswege	●	
Parkplätze (für Einsatzkräfte reserviert)	20	
ausreichend	●	
hindernisfreie Alarmwege	●	
Beleuchtung ausreichend	●	
Fahrzeughalle		
Stellplätze	3	
Anzahl der Fahrzeuge	3	
Abstandsflächen ausreichend	●	
Abgasabsauganlage nach DIN	●	
Stellplatzheizung	●	
Ladestromerhaltung	●	
Luftdruckerhaltung	●	
Tore der Fahrzeughalle	3	
Ausfahrtsbreite ausreichend	●	
elektrisch betrieben	●	schließt nicht automatisch
unfallfreies Öffnen/Schließen	●	
Boden eben und rutschhemmend	●	
Umkleidebereich und sanitäre Anlagen		
Umkleidebereiche	2	
separate Räumlichkeit	●	
ausreichend dimensioniert	●	ausgelastet
geschlechtergetrennt	●	
bauliche Schwarz-Weiß-Trennung	●	
Toiletten	●	
Duschen	●	
Lagerflächen und sonstige Räumlichkeiten		
Lager für Einsatzmaterialien	●	in Fahrzeughalle
ausreichend Kapazität	●	
Gefahrstofflagerung gemäß TRGS	●	
Werkstatt/-bank	●	
Büro	●	kein Internet
Küche	●	
Schulungsraum	●	
moderne Schulungsmaterialien	●	
ausreichende Kapazität	●	
Bemerkungen/Fazit		
Im Feuerwehrhaus können nicht alle Anforderung nach DIIN und UVV vollumfänglich eingehalten werden. Insbesondere die An- und Abfahrtswege und Lagerflächen sind zu bemängeln.		

Tabelle 5.20 Bewertung Feuerwehrhaus Meyenburg

5.5.12 Feuerwehrhaus Passow

Allgemeines		
Adresse	Schulstraße 13, 16303 Schwedt/Oder	
Notstromversorgung	●	
Alarmwege		
kreuzungsfreie An- & Abfahrtswege	●	
Parkplätze (für Einsatzkräfte reserviert)	8	
ausreichend	●	
hindernisfreie Alarmwege	●	
Beleuchtung ausreichend	●	
Fahrzeughalle		
Stellplätze	3	
Anzahl der Fahrzeuge	4	+RTB 1 auf Trailer
Abstandsflächen ausreichend	●	
Abgasabsauganlage nach DIN	●	
Stellplatzheizung	●	
Ladestromerhaltung	●	
Luftdruckerhaltung	●	
Tore der Fahrzeughalle	3	
Ausfahrtsbreite ausreichend	●	
elektrisch betrieben	●	manuell
unfallfreies Öffnen/Schließen	●	
Boden eben und rutschhemmend	●	
Umkleidebereich und sanitäre Anlagen		
Umkleidebereiche	2	
separate Räumlichkeit	●	
ausreichend dimensioniert	●	
geschlechtergetrennt	●	
bauliche Schwarz-Weiß-Trennung	●	
Toiletten	●	
Duschen	●	
Lagerflächen und sonstige Räumlichkeiten		
Lager für Einsatzmaterialien	●	in Fahrzeughalle
ausreichend Kapazität	●	
Gefahrstofflagerung gemäß TRGS	●	
Werkstatt/-bank	●	
Büro	●	Büro in Küche
Küche	●	
Schulungsraum	●	
moderne Schulungsmaterialien	●	
ausreichende Kapazität	●	
Bemerkungen/Fazit		
Im Feuerwehrhaus können nicht alle Anforderungen nach DIN und UVV vollumfänglich eingehalten werden. Insbesondere die An- und Abfahrtswege, die Alarmwege und die zu gering dimensionierten Umkleiden sind zu bemängeln.		

Tabelle 5.21 Bewertung Feuerwehrhaus Passow

5.5.13 Feuerwehrhaus Briest

Allgemeines		
Adresse	Große Seite 36, 16303 Schwedt/Oder	
Notstromversorgung	🔴	
Alarmwege		
kreuzungsfreie An- & Abfahrtswege	🟡	
Parkplätze (für Einsatzkräfte reserviert)	5	an Fzg.-Stellplatz, zusätzlich an zweitem Gebäude
ausreichend	🟡	
hindernisfreie Alarmwege	🔴	vor Fzg.-Stellplatz unbefestigt, an zweitem Gebäude Stufen
Beleuchtung ausreichend	🔴	
Fahrzeughalle		
Stellplätze	1	
Anzahl der Fahrzeuge	1	
Abstandsflächen ausreichend	🔴	
Abgasabsauganlage nach DIN	🔴	
Stellplatzheizung	🔴	
Ladestromerhaltung	🟢	
Luftdruckerhaltung	🔴	
Tore der Fahrzeughalle	1	
Ausfahrtsbreite ausreichend	🟡	
elektrisch betrieben	🔴	
unfallfreies Öffnen/Schließen	🔴	
Boden eben und rutschhemmend	🔴	
Umkleidebereich und sanitäre Anlagen		
Umkleidebereiche	2	
separate Räumlichkeit	🟡	in Fzg.-Halle nicht
ausreichend dimensioniert	🟢	
geschlechtergetrennt	🔴	
bauliche Schwarz-Weiß-Trennung	🟡	nicht in Fzg.-Halle
Toiletten	🟢	
Duschen	🔴	
Lagerflächen und sonstige Räumlichkeiten		
Lager für Einsatzmaterialien	🟡	Regal in Fahrzeughalle
ausreichend Kapazität	🟡	
Gefahrstofflagerung gemäß TRGS	🔴	
Werkstatt/-bank	🔴	
Büro	🔴	
Küche	🟢	
Schulungsraum	🟢	
moderne Schulungsmaterialien	🔴	
ausreichende Kapazität	🟡	
Bemerkungen/Fazit		
Im Feuerwehrhaus können nicht alle Anforderungen nach DIN und UVV vollumfänglich eingehalten werden. Insbesondere die Alarmwege, der Stellplatz sowie die Trennung zwischen Stellplatz und Umkleide/Sozialräumen sind zu bemängeln.		

Tabelle 5.22 Bewertung Feuerwehrhaus Briest

5.5.14 Feuerwehrhaus Jamikow

Allgemeines		
Adresse	Alter Gutshof, 16303 Schwedt/Oder	
Notstromversorgung	🔴	
Alarmwege		
kreuzungsfreie An- & Abfahrtswege	🔴	
Parkplätze (für Einsatzkräfte reserviert)	>20	nicht reserviert
ausreichend	🟢	
hindernisfreie Alarmwege	🔴	Hof unbefestigt
Beleuchtung ausreichend	🟢	
Fahrzeughalle		
Stellplätze	1	
Anzahl der Fahrzeuge	1	
Abstandsflächen ausreichend	🔴	
Abgasabsauganlage nach DIN	🔴	
Stellplatzheizung	🔴	
Ladestromerhaltung	🟢	
Luftdruckerhaltung	🟡	aufgrund Fzg.-Art zurzeit nicht notwendig
Tore der Fahrzeughalle	1	
Ausfahrtsbreite ausreichend	🟡	
elektrisch betrieben	🔴	
unfallfreies Öffnen/Schließen	🔴	
Boden eben und rutschhemmend	🟢	
Umkleidebereich und sanitäre Anlagen		
Umkleidebereiche	1	unbeheizt
separate Räumlichkeit	🔴	
ausreichend dimensioniert	🟢	
geschlechtergetrennt	🔴	
bauliche Schwarz-Weiß-Trennung	🔴	
Toiletten	🟡	im Gutshaus
Duschen	🔴	
Lagerflächen und sonstige Räumlichkeiten		
Lager für Einsatzmaterialien	🟡	Regal in Fahrzeughalle
ausreichend Kapazität	🟢	
Gefahrstofflagerung gemäß TRGS	🔴	
Werkstatt/-bank	🔴	
Büro	🔴	
Küche	🟡	im Gutshaus
Schulungsraum	🟡	im Gutshaus
moderne Schulungsmaterialien	🟡	Eigentum der Gemeinde
ausreichende Kapazität	🟢	
Bemerkungen/Fazit		
Im Feuerwehrhaus können nicht alle Anforderungen nach DIN und UVV vollumfänglich eingehalten werden. Insbesondere die An- und Abfahrtswege, die Alarmwege und die Abstandsflächen sind zu bemängeln.		

Tabelle 5.23 Bewertung Feuerwehrhaus Jamikow

5.5.15 Feuerwehrhaus Schönow

Allgemeines		
Adresse	Am Schlosspark 6, 16303 Schwedt/Oder	
Notstromversorgung	●	
Alarmwege		
kreuzungsfreie An- & Abfahrtswege	●	
Parkplätze (für Einsatzkräfte reserviert)	10	
ausreichend	●	
hindernisfreie Alarmwege	●	
Beleuchtung ausreichend	●	
Fahrzeughalle		
Stellplätze	1	
Anzahl der Fahrzeuge	1	
Abstandsflächen ausreichend	●	
Abgasabsauganlage nach DIN	●	
Stellplatzheizung	●	
Ladestromerhaltung	●	
Luftdruckerhaltung	●	
Tore der Fahrzeughalle	1	
Ausfahrtsbreite ausreichend	●	
elektrisch betrieben	●	
unfallfreies Öffnen/Schließen	●	
Boden eben und rutschhemmend	●	
Umkleidebereich und sanitäre Anlagen		
Umkleidebereiche	1	
separate Räumlichkeit	●	
ausreichend dimensioniert	●	
geschlechtergetrennt	●	zurzeit keine Frauen
bauliche Schwarz-Weiß-Trennung	●	
Toiletten	●	
Duschen	●	nicht geschlechtergetrennt (zurzeit keine Frauen)
Lagerflächen und sonstige Räumlichkeiten		
Lager für Einsatzmaterialien	●	Dachgeschoss
ausreichend Kapazität	●	
Gefahrstofflagerung gemäß TRGS	●	
Werkstatt/-bank	●	
Büro	●	
Küche	●	
Schulungsraum	●	
moderne Schulungsmaterialien	●	
ausreichende Kapazität	●	
Bemerkungen/Fazit		
Im Feuerwehrhaus können nahezu alle Anforderungen nach DIN und UVV eingehalten werden. Lediglich der Umkleidebereich ist zu bemängeln.		

Tabelle 5.24 Bewertung Feuerwehrhaus Schönow

5.5.16 Feuerwehrhaus Landin

Allgemeines		
Adresse	Landiner Ring 42, 16303 Schwedt/Oder	
Notstromversorgung	🔴	
Alarmwege		
kreuzungsfreie An- & Abfahrtswege	🟢	
Parkplätze (für Einsatzkräfte reserviert)	>10	
ausreichend	🟢	
hindernisfreie Alarmwege	🟡	
Beleuchtung ausreichend	🟢	
Fahrzeughalle		
Stellplätze	2	
Anzahl der Fahrzeuge	2	+ Anhänger
Abstandsflächen ausreichend	🟢	
Abgasabsauganlage nach DIN	🟡	in Laufweg
Stellplatzheizung	🟢	
Ladestromerhaltung	🟢	
Luftdruckerhaltung	🔴	
Tore der Fahrzeughalle	2	
Ausfahrtsbreite ausreichend	🟢	
elektrisch betrieben	🟡	mechanisch
unfallfreies Öffnen/Schließen	🟢	
Boden eben und rutschhemmend	🟡	Boden mit Beschädigung
Umkleidebereich und sanitäre Anlagen		
Umkleidebereiche	1	
separate Räumlichkeit	🔴	
ausreichend dimensioniert	🟢	
geschlechtergetrennt	🔴	
bauliche Schwarz-Weiß-Trennung	🔴	
Toiletten	🟢	
Duschen	🔴	
Lagerflächen und sonstige Räumlichkeiten		
Lager für Einsatzmaterialien	🟢	
ausreichend Kapazität	🟡	
Gefahrstofflagerung gemäß TRGS	🔴	
Werkstatt/-bank	🟢	
Büro	🟡	im Schulungsraum
Küche	🟢	
Schulungsraum	🟢	
moderne Schulungsmaterialien	🟢	
ausreichende Kapazität	🟢	
Bemerkungen/Fazit		
Im Feuerwehrhaus können nahezu alle Vorgaben nach DIN und UVV eingehalten werden. Lediglich die bauliche Schwarz-Weiß-Trennung und die Beschädigungen des Bodens sind zu bemängeln.		

Tabelle 5.25 Bewertung Feuerwehrhaus Landin

5.5.17 Feuerwehrhaus Schönermark

Allgemeines		
Adresse	Am Dorfanger 17, 16303 Schwedt/Oder	
Notstromversorgung	🔴	
Alarmwege		
kreuzungsfreie An- & Abfahrtswege	🟡	
Parkplätze (für Einsatzkräfte reserviert)	-	trotz Beschilderung gelegentlich Falschparker
ausreichend	🟢	
hindernisfreie Alarmwege	🟡	
Beleuchtung ausreichend	🟢	
Fahrzeughalle		
Stellplätze	1	
Anzahl der Fahrzeuge	1	
Abstandsflächen ausreichend	🟢	
Abgasabsauganlage nach DIN	🟢	
Stellplatzheizung	🟢	
Ladestromerhaltung	🟢	
Luftdruckerhaltung	🟡	aufgrund Fzg.-Art zurzeit nicht notwendig
Tore der Fahrzeughalle	1	
Ausfahrtsbreite ausreichend	🟢	
elektrisch betrieben	🔴	mechanisch
unfallfreies Öffnen/Schließen	🟡	abhängig von Wetterlage
Boden eben und rutschhemmend	🟡	zum Teil Holzboden in Fahrzeughalle
Umkleidebereich und sanitäre Anlagen		
Umkleidebereiche	1	
separate Räumlichkeit	🔴	
ausreichend dimensioniert	🟡	ausgereizt
geschlechtergetrennt	🔴	
bauliche Schwarz-Weiß-Trennung	🟡	
Toiletten	🟢	
Duschen	🟢	
Lagerflächen und sonstige Räumlichkeiten		
Lager für Einsatzmaterialien	🟡	Regal in Fahrzeughalle
ausreichend Kapazität	🟡	ausgereizt
Gefahrstofflagerung gemäß TRGS	🔴	
Werkstatt/-bank	🟢	
Büro	🟡	Mischnutzung
Küche	🟡	Doppelnutzung Gemeindehaus
Schulungsraum	🟢	geringe Größe, Gemeinderaum nicht immer nutzbar
moderne Schulungsmaterialien	🔴	
ausreichende Kapazität	🟡	geringe Größe, Gemeinderaum nicht immer nutzbar
Bemerkungen/Fazit		
Im Feuerwehrhaus können nicht alle Vorgaben nach DIN und UVV vollumfänglich eingehalten werden. Insbesondere der Schimmelbefall in einigen der Räume ist zu bemängeln. Zusätzlich führt die Doppelnutzung als Gemeindehaus zu Einschränkungen in der Nutzbarkeit.		

Tabelle 5.26 Bewertung Feuerwehrhaus Schönermark

5.5.18 Feuerwehrhaus Schöneberg

Allgemeines		
Adresse	Galower Straße 14, 16303 Schwedt/Oder	
Notstromversorgung	🔴	
Alarmwege		
kreuzungsfreie An- & Abfahrtswege	🟢	
Parkplätze (für Einsatzkräfte reserviert)	>10	
ausreichend	🟢	
hindernisfreie Alarmwege	🔴	
Beleuchtung ausreichend	🔴	
Fahrzeughalle		
Stellplätze	1	
Anzahl der Fahrzeuge	1	
Abstandsflächen ausreichend	🟢	
Abgasabsauganlage nach DIN	🔴	
Stellplatzheizung	🔴	
Ladestromerhaltung	🟢	
Luftdruckerhaltung	🟡	aufgrund von Fzg. zurzeit nicht notwendig
Tore der Fahrzeughalle	1	
Ausfahrtsbreite ausreichend	🟢	
elektrisch betrieben	🔴	
unfallfreies Öffnen/Schließen	🟡	
Boden eben und rutschhemmend	🟡	
Umkleidebereich und sanitäre Anlagen		
Umkleidebereiche	1	
separate Räumlichkeit	🟢	
ausreichend dimensioniert	🟡	
geschlechtergetrennt	🔴	
bauliche Schwarz-Weiß-Trennung	🟢	
Toiletten	🟢	
Duschen	🔴	
Lagerflächen und sonstige Räumlichkeiten		
Lager für Einsatzmaterialien	🔴	
ausreichend Kapazität	🔴	
Gefahrstofflagerung gemäß TRGS	🔴	
Werkstatt/-bank	🔴	
Büro	🔴	
Küche	🔴	
Schulungsraum	🟢	
moderne Schulungsmaterialien	🔴	
ausreichende Kapazität	🟢	
Bemerkungen/Fazit		
Im Feuerwehrhaus können nicht alle Anforderungen nach UVV und DIN vollumfänglich eingehalten werden. Insbesondere die Trennung zwischen Fahrzeugstellplatz und Umkleiden bzw. Solzialbereich ist zu bemängeln. Zudem ist der aktuelle Stellplatz nicht frostsicher.		

Tabelle 5.27 Bewertung Feuerwehrhaus Schöneberg

5.5.19 Zusammenfassung Bewertung Feuerwehrhäuser

Zusammenfassung Feuerwehrhäuser										
	LZ 1	LZ 2	Heinersdorf	Blumhagen	Kunow	Gatow	Flemsdorf	CriewenZützen	Stendell	Vierraden
Notstromversorgung	🟢	🔴	🟢	🔴	🔴	🔴	🔴	🔴	🔴	🔴
Alarmwege										
kreuzungsfreie An- & Abfahrtswege	🟢	🟡	🟡	🔴	🟢	🔴	🔴	🟢	🔴	🔴
Parkplätze (für EK reserviert)	30	15	15	8	12	12	>10	10	-	7
ausreichend	🟢	🟡	🟢	🟢	🟢	🟢	🟢	🟢	🟡	🔴
hindernisfreie Alarmwege	🟡	🟡	🔴	🔴	🟢	🟢	🔴	🔴	🔴	🔴
Beleuchtung ausreichend	🟢	🟢	🔴	🟢	🟢	🟢	🟢	🔴	🔴	🟡
Fahrzeughalle										
Stellplätze	4+7	4	4	2	2	1	2	1	1	2
Anzahl der Fahrzeuge	4+6	3	4	2	3	1	1	1	1	2
Abstandsflächen ausreichend	🔴	🟢	🟢	🟢	🟢	🟢	🟢	🔴	🟡	🟡
Abgasabsauganlage nach DIN	🟢	🟢	🟢	🟢	🟢	🟢	🔴	🟢	🔴	🟢
Stellplatzheizung	🟢	🟢	🟢	🟢	🟢	🟢	🟢	🟢	🟢	🟢
Ladestromerhaltung	🟢	🟢	🟢	🟢	🟢	🟢	🟢	🟢	🟡	🟢
Luftdruckerhaltung	🟢	🟢	🔴	🟢	🟢	🟡	🟡	🔴	🔴	🟢
Tore der Fahrzeughalle	4+7	5	1	2	2	1	2	1	1	2
Ausfahrtsbreite ausreichend	🟢	🟢	🟢	🟢	🟢	🟢	🟢	🟢	🟢	🟢
elektrisch betrieben	🟢	🟢	🟢	🟢	🟢	🟢	🔴	🟢	🔴	🔴
unfallfreies Öffnen/Schließen	🟢	🟢	🟢	🟢	🟢	🟢	🟢	🟢	🟡	🟢
Boden eben und rutschhemmend	🟢	🟢	🔴	🔴	🟢	🟢	🟢	🟢	🟢	🟢
Umkleidebereich und sanitäre Anlagen										
Umkleidebereiche	4	1	2	1	2	2	2	2	1	1
separate Räumlichkeit	🟢	🟢	🟢	🟢	🟢	🟢	🟢	🟢	🟢	🟢
ausreichend dimensioniert	🔴	🟢	🔴	🟢	🟢	🟢	🟢	🟡	🟡	🔴
geschlechtergetrennt	🟡	🟡	🟡	🟡	🟢	🟢	🟢	🟡	🔴	🟡
bauliche Schwarz-Weiß-Trennung	🔴	🟢	🔴	🔴	🔴	🟢	🟢	🔴	🟡	🟢
Toiletten	🟢	🟢	🟢	🟢	🟢	🟢	🟢	🟢	🟡	🟢
Duschen	🟡	🟢	🟢	🔴	🟢	🔴	🟢	🔴	🔴	🔴
Lagerflächen und sonstige Räumlichkeiten										
Lager für Einsatzmaterialien	🟡	🟡	🟢	🔴	🔴	🟡	🟢	🔴	🟡	🟢
ausreichend Kapazität	🔴	🟢	🔴	🔴	🔴	🟢	🟢	🔴	🟢	🟡
Gefahrstofflagerung gemäß TRGS	🟡	🟡	🔴	🔴	🔴	🟢	🔴	🔴	🔴	🔴
Werkstatt/-bank	🟢	🟢	🟢	🟢	🔴	🟢	🟢	🟢	🟢	🟢
Büro	🟢	🟢	🟢	🟢	🟢	🟢	🟢	🔴	🟡	🟢
Küche	🟢	🟢	🟢	🟢	🟢	🟢	🟢	🟢	🟡	🟢
Schulungsraum	🟢	🟢	🟢	🟢	🟢	🟢	🟢	🟡	🟢	🟢
moderne Schulungsmaterialien	🟢	🟢	🟢	🟢	🟢	🟢	🟢	🟢	🟢	🟢
ausreichende Kapazität	🟢	🟢	🟢	🟢	🔴	🟢	🟢	🟡	🟢	🟢

Tabelle 5.28 Zusammenfassende Bewertung der Feuerwehrhäuser Teil 1

Zusammenfassung Feuerwehrhäuser									
	Berkholz	Meyenburg	Passow	Briest	Jamikow	Schönow	Landin	Schönemark	Schöneberg
Notstromversorgung	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Alarmwege									
kreuzungsfreie An- & Abfahrtswege	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Parkplätze (für EK reserviert)	6	20	8	5	>20	10	>10	0	>10
ausreichend	●	●	●	●	●	●	●	●	●
hindernisfreie Alarmwege	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Beleuchtung ausreichend	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Fahrzeughalle									
Stellplätze	1	3	3	1	1	1	2	1	1
Anzahl der Fahrzeuge	0	3	4	1	1	1	2	1	1
Abstandsflächen ausreichend	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Abgasabsauganlage nach DIN	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Stellplatzheizung	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Ladestromerhaltung	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Luftdruckerhaltung	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Tore der Fahrzeughalle	1	3	3	1	1	1	2	1	1
Ausfahrtsbreite ausreichend	●	●	●	●	●	●	●	●	●
elektrisch betrieben	●	●	●	●	●	●	●	●	●
unfallfreies Öffnen/Schließen	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Boden eben und rutschhemmend	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Umkleidebereich und sanitäre Anlagen									
Umkleidebereiche	1	2	2	2	1	1	1	1	1
separate Räumlichkeit	●	●	●	●	●	●	●	●	●
ausreichend dimensioniert	●	●	●	●	●	●	●	●	●
geschlechtergetrennt	●	●	●	●	●	●	●	●	●
bauliche Schwarz-Weiß-Trennung	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Toiletten	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Duschen	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Lagerflächen und sonstige Räumlichkeiten									
Lager für Einsatzmaterialien	●	●	●	●	●	●	●	●	●
ausreichend Kapazität	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Gefahrstofflagerung gemäß TRGS	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Werkstatt/-bank	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Büro	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Küche	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Schulungsraum	●	●	●	●	●	●	●	●	●
moderne Schulungsmaterialien	●	●	●	●	●	●	●	●	●
ausreichende Kapazität	●	●	●	●	●	●	●	●	●

Tabelle 5.29 Zusammenfassende Bewertung der Feuerwehrhäuser Teil 2

Die Feuerwehrhäuser sind nicht einheitlich ausgestattet, was unter anderem an der schrittweisen Eingemeindung von Ortsteilen liegt. So sind die Feuerwehrhäuser der Ortsfeuerwehren, die ur-

sprünglich zur Stadt Schwedt/Oder gehörten, mit einem WLAN-Hotspot ausgestattet, während dieser in den jüngst hinzugekommenen Feuerwehrhäusern zumeist fehlt. Eine ähnliche Situation besteht im Hinblick auf Alarmbildschirme.

Der Zugang zu den Feuerwehrhäusern wird derzeit umgestaltet, Ziel ist eine einheitliche Schließanlage. Haben nicht alle relevanten Feuerwehrangehörigen (Maschinistinnen/Maschinisten, Ersteintreffende, Gruppenführerinnen/Gruppenführer etc.) sofortigen Zugang zum Feuerwehrhaus, kann dies negative Auswirkungen auf die Ausrückzeiten der jeweiligen Ortsfeuerwehr haben.

6 Gefährdungs- und Risikoanalyse

Die amtsfreien Gemeinden, die Verbandsgemeinden, die Ämter und die kreisfreien Städte haben zur Erfüllung ihrer Aufgaben im örtlichen Brandschutz und in der örtlichen Hilfeleistung eine den örtlichen Verhältnissen entsprechende leistungsfähige Feuerwehr zu unterhalten sowie eine angemessene Löschwasserversorgung zu gewährleisten. Für die Bemessung der Feuerwehr ist somit ein Überblick über die potenziellen Gefahren des Einsatzgebietes erforderlich.

Bei der Bemessung möglicher Gefährdungen werden verschiedene Parameter berücksichtigt. Hierzu zählen schwerpunktmäßig die Siedlungsstruktur, die Topografie, die Verkehrsflächen, die Einflüsse durch Wetterereignisse sowie die Struktur von Industrie und Gewerbe. Ebenso wird die Erreichbarkeit des Stadtgebietes durch die Feuerwehr analysiert und auf die vorhandene Löschwasserversorgung eingegangen.

Eine Übersicht über die Gefahren im Stadtgebiet gemäß bundeseinheitlicher Gefährdungsbeurteilung ist in Anhang F enthalten. Die wichtigsten Aspekte im Rahmen der Gefährdungsanalyse werden in den folgenden Abschnitten ausführlicher beschrieben.

Zur Bewertung des Risikos bzw. der Eintrittswahrscheinlichkeit bestimmter Szenarien werden Einsatzstatistiken der letzten Jahre herangezogen. Auf der Grundlage eines Leitstellendatensatzes werden Art und Aufkommen der Einsätze sowie deren räumliche Verteilung und Entwicklung in den letzten Jahren betrachtet, sodass eine Aussage über die künftig zu erwartenden Einsätze möglich ist.

In einer abschließenden Zusammenfassung werden das Stadtgebiet und seine Ortsteile gemäß der Risikoklassen in Anhang G klassifiziert.

6.1 Allgemeine Gefährdungsanalyse

Schwedt/Oder ist eine Stadt im brandenburgischen Landkreis Uckermark. Die Stadt liegt im nordöstlichen Teil des Bundeslandes Brandenburg. Sie liegt an der Oder, die hier die Grenze zu Polen bildet, und hat die Funktion eines Mittelzentrums. Nächstgelegene größere Städte im weiteren Umkreis sind Stettin jenseits der deutsch-polnischen Grenze in knapp 50 Kilometer Entfernung sowie Berlin und das ebenfalls in Polen gelegene Gorzów Wielkopolski in jeweils knapp 100 Kilometern Entfernung.

Geographische Lage	53° 03` nördliche Breite 14° 17` östliche Länge
Maximale Ausdehnung	Nord-Süd: ca. 26,5 km West-Ost: ca. 24 km
Höchster Punkt	65,4 m ü. NN
Niedrigster Punkt	-3 m ü. NN

Tabelle 6.1 Allgemeine Daten

Die Bevölkerung der Stadt Schwedt/Oder konzentriert sich auf die in der folgenden Tabelle aufgezählten Ortsteile.

Stadtteil/Ortsteil	Anzahl der Einwohner (Stand: 31.12.2023)
Stadt Schwedt	**26.204**
Zentrum	12.197
Neue Zeit	5.491
Talsand	4.148
Am Waldrand	1.954
Kastanienallee	2.414
Ortsteile	**8.310**
Heinersdorf	628
Bluemenhagen	214
Kunow	340
Gatow	273
Kummerow	96
Criewen	497
Zützen	436
Stendell	377
Hohenfelde	201
Vierraden	858
Schöneberg	306
Felchow	280
Flemsdorf	158
Berkholz-Meyenburg	1.265
Grünow	93
Landin	528
Schönermark	317
Briest	168
Jamikow	161
Passow	910
Schönow	204
Summe	**34.514**

Tabelle 6.2 Siedlungsgeografische Angaben (Stand: 31.12.2023)

Mit täglich 4.893 Einpendlern und 3.727 Auspendlern (Stand: 2023[3]) hat die Stadt ein positives Pendleraufkommen. Es halten sich tagsüber mehr Menschen im Stadtgebiet auf als nachts und am Wochenende.

Mit weiteren 8.784 Binnenpendlern ergibt sich ein Gesamtaufkommen von 17.404 täglichen Pendlerbewegungen. Auf den Verkehrswegen ist daher mindestens mit einem mittleren Verkehrsaufkommen zu rechnen.

Die Verkehrsfläche im Stadtgebiet beträgt 12,31 Quadratkilometer, was rund 3,4 % des Stadtgebietes ausmacht. Der größte Teil der Stadtfläche wird land- und forstwirtschaftlich genutzt, etwa 83 % des Stadtgebiets sind Landwirtschafts- und Vegetationsflächen. Rund 4 % des Stadtgebietes sind Siedlungsfläche (Wohnbaufläche, Mischnutzung, Sport-, Freizeit- und Erholungsflächen, Friedhofsflächen).

Flächenart	Fläche in km²	Anteil an Gesamtfläche
Wohnbaufläche	5,92	1,6%
Industrie/Gewerbe	15,06	4,2%
Halde/Bergbau/Tagebau	0,53	0,1%
Mischnutzung/Besondere Nutzung	3,48	1,0%
Sport-, Freizeit- und Erhölungsflächen	3,63	1,0%
Friedhof	0,22	0,1%
Verkehrsflächen	12,64	3,5%
Gewässer	17,27	4,8%
Landwirtschaft	227,94	63,2%
Vegetation	69,33	19,2%
Unland	4,72	1,3%
Summe	**360,74**	**100%**

Tabelle 6.3 Flächennutzung (Stand: 31.12.2023)

6.1.1 Bebauungsstruktur und besondere Objekte

Die innerstädtischen Bereiche von Schwedt/Oder weisen sowohl offene als auch geschlossene Bauweise mit primärer Wohnnutzung auf. Es gibt viele große, mehrgeschossige Wohnblöcke. Zudem gibt es verschiedene Gebäude besonderer Art und Nutzung, wie beispielsweise die Uckermärkischen Bühnen Schwedt oder das Asklepios Klinikum Uckermark. Rund um die Kernstadt befinden sich mehrere Kleingartensiedlungen. Nördlich und westlich des Stadtzentrums gibt es jeweils grö-

[3] Quelle: https://www.pendleratlas.de (besucht am 11.12.2024)

ßere Gewerbegebiete. Außerdem liegt das PCK-Raffinerie-Gelände nordwestlich des Stadtzentrums. Auf die ansässigen Gewerbe- und Industriegebiete wird im Kapitel 6.1.5 genauer eingegangen.

Die übrigen Ortsteile haben überwiegend dörflichen Charakter und sind von einer offenen Bauweise mit primärer Wohnnutzung geprägt. Die Gebäude überschreiten eine Höhe von drei genutzten Vollgeschossen in der Regel nicht. Einzelobjekte mit Wohnblock- bzw. Mehrfamilienhaus-Charakter sind allerdings ebenfalls zu finden. Vereinzelt gibt es größere landwirtschaftliche Betriebe. Östlich des Ortsteils Vierraden befindet sich der Schwedter Hafen.

Der Osten des Stadtgebietes ist durch den Nationalpark Unteres Odertal geprägt, der zwischen der Hohensaaten-Friedrichsthaler-Wasserstraße und der Oder liegt.

Die zuvor erwähnten im Stadtgebiet vorhandenen Sonderobjekte sind in der folgenden Abbildung dargestellt.

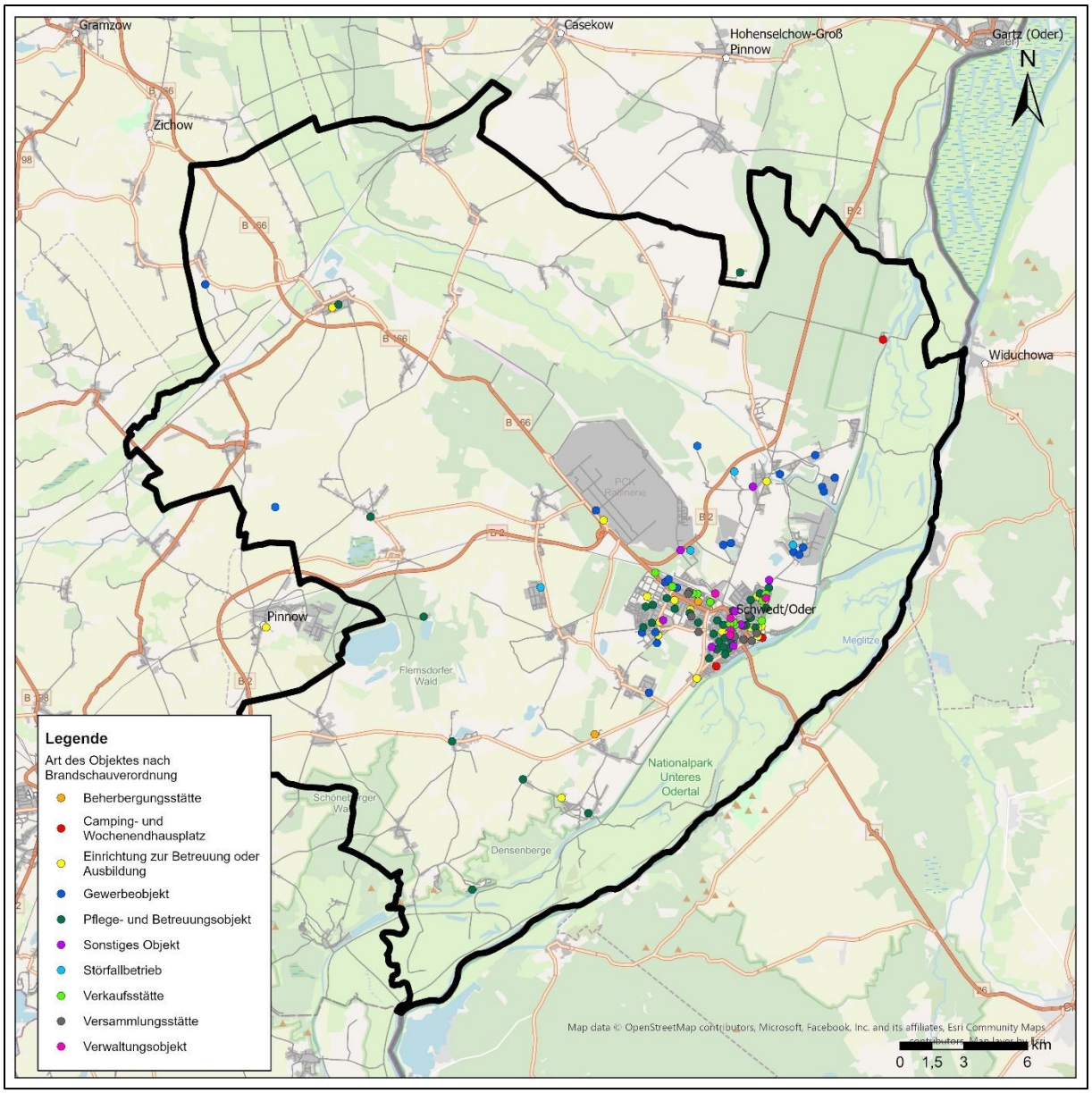


Abbildung 6.1 Sonderobjekte im Stadtgebiet

6.1.2 Geplante Bauvorhaben

Die Darstellung geplanter Baugebiete ist wichtig, um die zukünftige kommunale Entwicklung abschätzen zu können. Aktuell gibt es in der Stadt Schwedt/Oder keine geplanten Baugebiete, die über eine Nachverdichtung in der Kernstadt hinausgehen. Die Ortsteile Berkholz-Meyenburg und Flemsdorf sollen um weitere Wohngebiete erweitert werden. Insgesamt ist derzeitig dabei von einem Zuwachs von 42 Einwohnerinnen bzw. Einwohnern auszugehen. Der Ortsteil Schönermark wird um einen Windpark erweitert. Es sind bereits acht Windkraftanlagen errichtet worden. Die Feuerwehr wird bei der Planung stets einbezogen.

Ortsteil/ Bezeichnung	Art	zusätzliche Einwohnerzahl	Kommentare	Fläche in km²
OT Berkholz-Meyenburg/ Herrmannsberg II	allgemeines Wohngebiet	15		0,012 km²
OT Flemsdorf/Johannishof	Sondergebiet für Wohnen und Ferienwohnungsnutzung	-		0,027 km²
OT Flemsdorf/Johannishofer Weg/Flemsdorfer Straße	allgemeines Wohngebiet	27		0,010 km²
OT Schönermark/Windfeld Pinnow/Mark Landin	Sonstiges Sondergebiet mit der Zweckbestimmung "Windpark"	-	Windkraftanlagen sind bereits errichtet	1,228 km²

Tabelle 6.4 geplante Baugebiete

6.1.3 Verkehrsflächen

Verkehrsflächen stellen ein erhöhtes Gefahrenpotenzial dar. So findet ein großer Teil der Feuerwehreinsätze im Zusammenhang mit dem Straßenverkehr (Verkehrsunfälle, Ölspuren usw.) statt. Andere Verkehrssysteme, wie Wasserstraßen oder das Schienennetz, können zudem besondere Herausforderungen für eine Feuerwehr darstellen. Im Folgenden werden daher die vorhandenen Verkehrsflächen aufgezählt.

Straßennetz im Stadtgebiet:

Besonders größere Straßen sind häufiger durch Güterverkehr mit LKWs befahren. Dadurch können Verkehrsunfälle mit komplexen Hilfeleistungen entstehen. Zusätzlich können sich auf Straßen auch Gefahrgutvorfälle ereignen, die wiederum spezielle Anforderungen an die Einsatzkräfte stellen.

Im Stadtgebiet von Schwedt/Oder sind die Bundestraßen 2 und 166 als besondere Gefahrenstellen zu nennen. Die Bundestraße 2 stellt eine wichtige Verbindung zur polnischen Grenze und weiter nach Stettin dar. Die Bundestraße 166 überquert auf dem Stadtgebiet ebenfalls die polnische Grenze. In nordwestlicher Richtung bietet sie Anschluss an die Bundesautobahnen 11 und 20. Im Zuständigkeitsgebiet der Stadt gibt es keine Bundesautobahnen.

Weitere Verkehrswege umfassen:

- Landesstraßen: 28, 272, 273, 285 und 284
- Kreisstraßen: 7303, 7307, 7308 und 7312

Schienenverkehr:

Einsätze auf Bahnschienen und Unfälle, in die Züge verwickelt sind, können unter Umständen zu komplexen Einsatzlagen führen, welche besondere Anforderungen an die Einsatzkräfte stellen.

Die Stadt Schwedt/Oder ist über den Bahnhof Schwedt (Oder) und den Haltepunkt Schwedt (Oder) Mitte an die Strecke Angermünde – Schwedt/Oder angeschlossen. Auf der Strecke verkehren im Stundentakt wechselnd die Regionalexpresslinie RE 3 und Regionalbahnlinie RB 61. Zusätzlich ist die PCK-Raffinerie über die Strecke Passow –Schwedt/Oder an die Strecke Berlin-Stettin angebunden. Insgesamt gibt es im Stadtgebiet sechs niveaugleiche Bahnübergänge. Diese befinden sich an der Berliner Straße, an der Straße Zur Querfahrt, der Helbigstraße, am Übergang der Lindenallee in die Vierradener Chaussee, an der Försterei Berkholz, an der Lange Straße sowie an der Zufahrt zum PCK-Bahnhof für Güterverkehr der PCK.

Der Bahnhof in Passow dient als Haltepunkt für die Regionalbahnlinie RB 66. Ab dem Jahr 2026 soll dort auch die Regionalexpresslinie RE 9 halten.

Flugverkehr

Im Stadtgebiet Schwedt/Oder existiert weder ein Flugplatz noch ein Verkehrsflughafen. Der nächstgelegene Flugplatz ist der Flugplatz Crussow.

6.1.4 Gewässer

Das Stadtgebiet grenzt im Osten an die Bundeswasserstraße Oder. Sie bildet gleichzeitig die Staats- und Bundesgrenze zu Polen. Zwischen Stadt und Oder verläuft die Hohensaaten-Friedrichsthaler Wasserstraße. Sie ist Teil der Bundeswasserstraße Havel-Oder-Wasserstraße. Diese ist durch die Schwedter Querfahrt und eine Schleuse mit der Oder verbunden. Zwischen Kanal und Oder befinden sich Polder, die bei Bedarf geflutet werden. Zudem ist eine naturnahe Auenlandschaft vorzufinden.

Zusätzlich führen durch das Stadtgebiet die Welse und einige kleinere Bäche und Gräben (Fließgewässer 3. Ordnung). Darüber hinaus sind auch Stehgewässer vorzufinden.

6.1.5 Gefährdung durch Industrie und Gewerbe

Bei Bränden in Gewerbebetrieben ist stets mit einer Vielzahl unterschiedlicher Risiken zu rechnen, die im Voraus nicht immer bekannt sind.

- Brände in Gewerbegebieten werden am Tage normalerweise frühzeitig entdeckt. Nachts und an Wochenenden können u. U. Großbrände entstehen, wenn der Betrieb nicht besetzt

ist oder über keine Brandmeldeanlage verfügt und ein Feuer eine entsprechend lange Vorbrenndauer hat.

- Brände in Lagerhallen führen häufig zu ausgedehnten Einsätzen, da weitläufige Konstruktionen und Brandabschnitte oftmals eine Brandausbreitung auf weitere Gebäudeteile begünstigen.
- Bei vielen Einsätzen in Gewerbebetrieben muss von der Feuerwehr erkundet werden, ob Gefahrstoffe vorhanden sind. Das gilt nicht nur für Betriebe, die bekanntermaßen chemische Stoffe verarbeiten, sondern auch für andere Betriebe, z. B. Forschungs- und Logistikunternehmen.
- Brände in Gewerbebetrieben müssen oft mit großen Wassermengen gelöscht werden, was den Aufbau einer entsprechenden Wasserversorgung durch Einheiten der Feuerwehr notwendig macht.
- Oftmals wird die Feuerwehr auch zu Technischen Hilfeleistungen in Gewerbegebiete gerufen. Dies geschieht vorrangig bei Unfällen mit Maschinen und bei Verladearbeiten. Zur Menschenrettung in diesen Bereichen ist seitens der Feuerwehr schweres technisches Gerät erforderlich.
- Umweltschutzeinsätze der Feuerwehr kommen in Betrieben vor, in denen gefährliche Stoffe produziert oder gelagert werden. Bei unsachgemäßem Umgang damit kommt es zum Austritt von Gefahrstoffen, für den die Feuerwehr entsprechend gerüstet sein muss.

Nördlich und westlich des Stadtzentrums befinden sich jeweils zwei größere Gewerbegebiete. Nordwestlich und östlich des Stadtzentrums befinden sich die beiden Störfallbetriebe PCK (Raffinerie) und Leipa (Papierhersteller), die jeweils über eine eigene Werkfeuerwehr verfügen.

In den übrigen Ortsteilen sind überwiegend kleinere Gewerbebetriebe vorzufinden. Vereinzelt gibt es größere landwirtschaftliche Betriebe. Östlich des Ortsteils Vierraden befindet sich der Schwedter Hafen.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Gewerbe- und Industriegebiete innerhalb des Stadtgebietes:

Bezeichnung	Anzahl Betriebe	Kommentare / Besondere Gefährdungen	Fläche in km²
GE Berkholzer Allee	ca. 30	klassisches Gewergebebiet, ca. 2/3 Dienstleistungen aller Art und Handel, Freizeit/Bildung/Gastronomie und Industrie sind vereinzelt vorhanden, soziale Einrichtung/Tagespflege	ca. 0,23 km^2
GE Handelsstraße	ca. 150-160	geprägt durch großflächigen Handel, Handel und Dienstleistungen aller Art dominierend, vereinzelt auch andere Nutzungen, Betriebshof UVG, Heizkraftwerk	ca. 0,6 km²
GI Kuhheide	ca. 20-30	Papierfabrik Leipa dominierend (Fläche), ansonsten ausgeglichenes Verhältnis von Dienstleistungen aller Art und Industrie, Handel und Freizeit/Bildung/Gastronomie unbedeutend, Umspannwerk, Werkfeuerwehr	ca. 1,63 km²
GI Industriepark (PCK)	ca. 90-100	PCK Raffinerie dominierend, ca. 80% Dienstleistungen aller Art und Industrie, vereinzelt Handel, Freizeit/Bildung/Gastronomie, Schwerpunkt Chemieindustrie, Werkfeuerwehr, Berufsschule, perspektivisch Herstellung von Wasserstoff sowie Erweiterung der Fläche um ca. 120 ha	ca. 2,20 km²
GI Breite Allee	< 10	Abfallbeseitigung, Abrissunternehmen und PV-Anlage	ca. 0,29 km²
GI Schwedter Hafen	< 10	Umschlag und Lagerung von Waren, flüssigen und gasförmigen Brennstoffen, Lagerung und Trocknung von Getreide	ca. 0,30 km²
GE MVL Heinersdorf	1	Lagerung von flüssigen Brennstoffen	ca. 0,40 km²
GE Heinersdorf	< 10	Kleingewerbe und Dienstleistungeen	ca. 0,12 km²
GE Meyenburg	ca. 10-20	klassisches Gewerbegebiet, Dienstleistung aller Art und Handel sowie PV-Anlage	ca. 0,25 km²
GE Passow-West	< 10	klassisches Gewerbegebiet, Dienstleistungen, Kleingewerbe	ca. 0,06 km²
GE Passow-Ost	< 10	hauptsächlich Landwirtschaft und landwirtschaftliche Dienstleistungen	ca. 0,1 km²
Umspannwerk Vierraden, möglicher Batteriespeicher	ohne Angabe		ca. 0,2 km²
diverse Windkraftanlagen und PV-Anlagen	ohne Angabe	vorhandene Anlagen und Anlagen in Planung (Repowering)	ohne Angabe
Passower Chaussee	ohne Angabe	eventuell Solarthermie zwischen Bahnlinie und Wohngebiet Monplaisir	ohne Angabe

Tabelle 6.5 Gewerbe- und Industriegebiete

6.1.6 Naturgefahren

6.1.6.1 Vegetationsbrände

Gemäß dem Waldbranderlass des MIK und MLEUV fällt die territoriale Zuständigkeit der Waldgebiete innerhalb des Stadtgebietes Schwedt/Oder in den Aufgabenbereich der Oberförsterei Milmersdorf. Das MLEUV stuft gemäß § 22 Abs. 1 Waldgesetz des Landes Brandenburg die Waldflächen der Oberförsterei Milmersdorf in die Gefahrenklasse A (Gebiete mit hoher Waldbrandgefahr) ein.

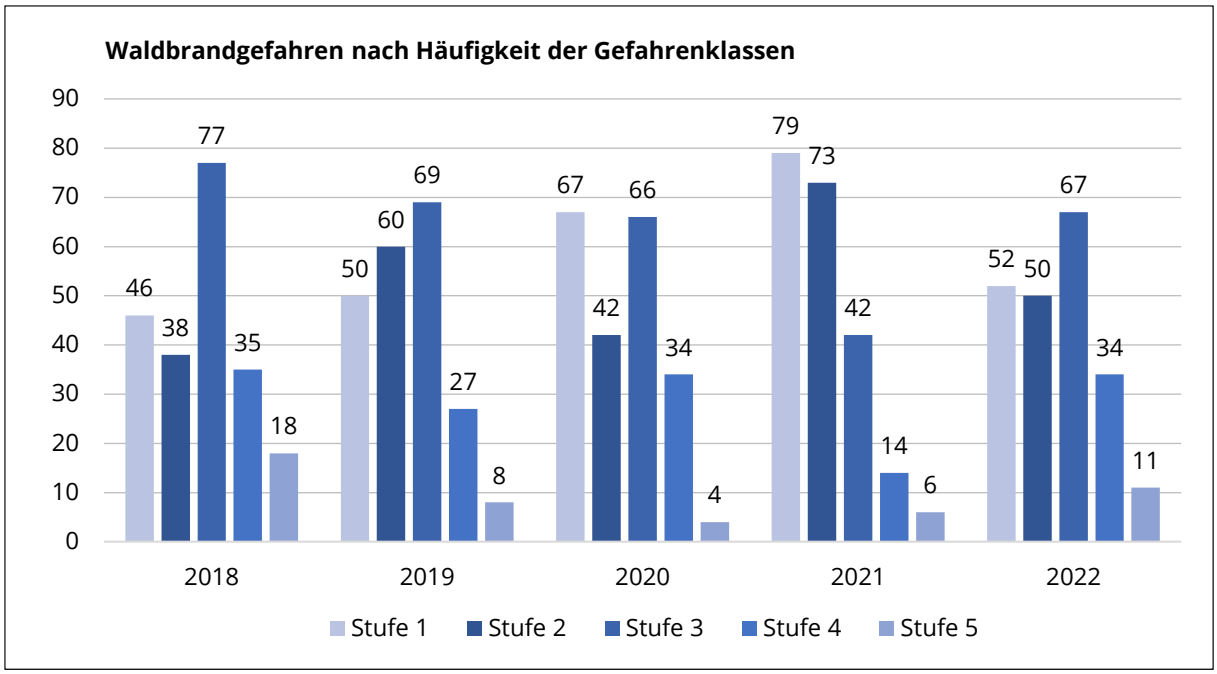


Abbildung 6.2 Waldbrandgefahren nach Häufigkeit der Gefahrenklassen

Im Landkreis Uckermark wurden in den letzten sechs Jahren durchschnittlich an rund 9 Tagen im Jahr die Waldbrandgefahrenstufe 5 (sehr hohe Gefahr) und an durchschnittlich 28 Tagen die Waldbrandgefahrenstufe 4 (hohe Gefahr) ausgerufen. Der Landkreis weist somit im landesweiten Vergleich eine niedrige Gefährdung für Vegetationsbrände auf. Im Kontext des Klimawandels ist jedoch mit einer Zunahme von Vegetationsbränden in der Region zu rechnen.

6.1.6.2 Gefährdung durch Hochwasser und Starkregen

Es besteht gemäß EG-Hochwasserrisikomanagementrichtlinie (EG-HWRM-RL) entlang der vorhandenen Wasserstraßen und Stehgewässer eine potenzielle Gefährdung durch Hochwasser. Die Hochwassergefahrenkarten des Landes Brandenburg bilden drei abgestufte Häufigkeitsszenarien ab:

- HQ10: Hochwasser mit hoher Wahrscheinlichkeit (Hochwasser mit einem Wiederkehrintervall von 10 bis 20 Jahre)
- HQ100: Hochwasser mit mittlerer Wahrscheinlichkeit (Hochwasser mit einem Wiederkehrintervall von 100 Jahren)
- HQextrem: Hochwasser mit niedriger Wahrscheinlichkeit (Hochwasser mit einem Wiederkehrintervall von 200 Jahren und ohne Wirkung von Hochwasserschutzanlagen)

Entlang der Oder und der Welse bestehen potenzielle Gefahren von Hochwasser mit einer hohen bis niedrigen Eintrittswahrscheinlichkeit. Die potenzielle Hochwassergefährdung jedes Ortsteils der Stadt Schwedt/Oder kann aus nachfolgender Tabelle entnommen werden:

Ortsteile	Hochwasserszenarien		
	HQ10/20	HQ100	HQextrem
Berkholz-Meyenburg	nein	nein	nein
Blumenhagen	nein	nein	nein
Briest	nein	nein	nein
Criewen	nein	ja	ja
Felchow	nein	nein	nein
Flemsdorf	nein	nein	nein
Gatow	nein	ja	ja
Grünow	nein	nein	nein
Heinersdorf	nein	nein	nein
Hohenfelde	nein	nein	nein
Jamikow	nein	nein	nein
Kummerow	nein	nein	nein
Kunow	nein	nein	nein
Landin	nein	nein	nein
Passow	nein	nein	nein
Schöneberg	ja	ja	ja
Schönermark	nein	nein	nein
Schönow	nein	nein	nein
Stendell	nein	nein	nein
Vierraden	nein	ja	ja
Zützen	nein	ja	ja
Innenstadt	nein	ja	ja

Tabelle 6.6 Hochwassergefahren

Neben Hochwasserereignissen kommt es deutschlandweit immer häufiger zu lokalen Starkregenereignissen. Hier fällt innerhalb kurzer Zeit so viel Regen, dass die Wassermassen nicht abfließen können und für entsprechende Überschwemmungen gerade in Senken sorgen. Diese Ereignisse können in der gesamten Kommune auftreten. Gemäß Prognosen werden diese Ereignisse in Zukunft aufgrund des fortschreitenden Klimawandels häufiger werden und in ihrer Intensität zunehmen. Es wird zwangsläufig zukünftig eine Aufgabenverlagerung der Feuerwehr hin zu Unwettereinsätzen geben.

6.2 Erreichbarkeit des Stadtgebietes durch die Feuerwehr

In der folgenden Karte werden die Fahrzeiten der umliegenden Feuerwehrstandorte dargestellt. Die Ausrückzeiten sowie die Einsatzkräftestärke werden hierbei jedoch nicht berücksichtigt. Dennoch lässt sich erkennen, welche überörtliche Feuerwehreinheit zeitliche Unterstützungspotenziale bietet. Grundsätzlich ist zu den dargestellten Fahrzeiten noch eine Ausrückzeit von 5-6 Minuten anzusetzen.

Die Ergebnisse der Fahrzeitsimulation aus den Standorten der Freiwilligen Feuerwehr Schwedt/Oder sind in Anhang H enthalten. Im Rahmen der Schutzzielauswertung (vgl. Abschnitt 7.1) wird genauer auf die Erreichbarkeit des Stadtgebietes durch die Freiwillige Feuerwehr Schwedt/Oder eingegangen.

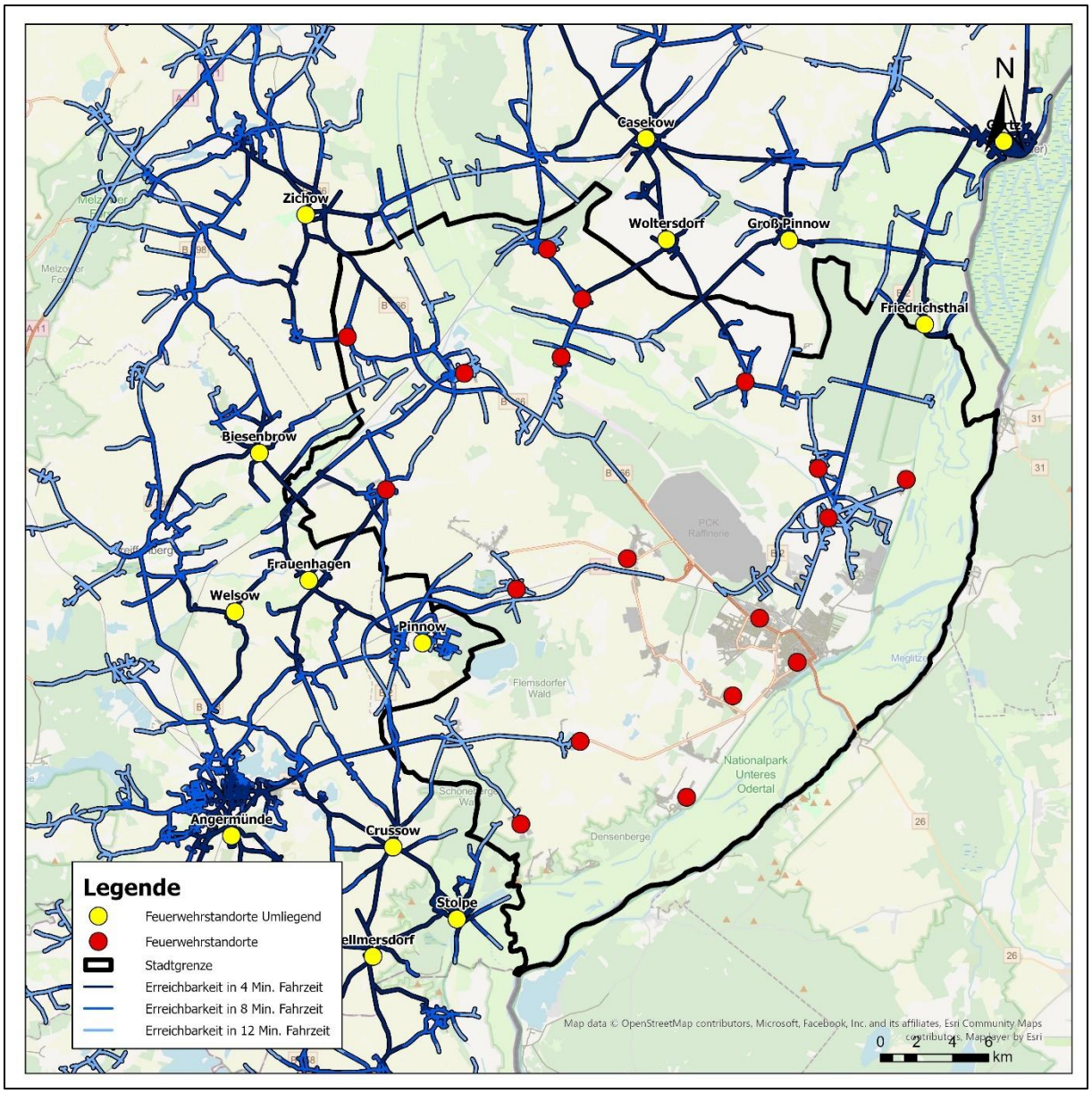


Abbildung 6.3 Erreichbarkeit durch umliegende Feuerwehren

6.3 Einsatzaufkommen

Die Auswertung der Einsatzstatistik liefert einen Überblick über das Einsatzaufkommen und damit über den zeitlichen Aufwand, den die Einsatzkräfte einer Feuerwehr betreiben. Zudem werden die Schwerpunkttätigkeiten der Feuerwehren ersichtlich.

Hinweis:

Neben dem hier aufgezeigten Einsatzaufkommen entsteht zudem ein erheblicher zeitlicher Aufwand für Übungen, Fort- und Ausbildungen, Geräteprüfung usw.

Auf Basis dieser Informationen ergeben sich gegebenenfalls Anpassungen bei der Vorhaltung von Einsatzmaterialien oder notwendige Entlastungsmaßnahmen für die freiwilligen Einsatzkräfte, die im SOLL-Konzept beschrieben werden.

In der Einsatzjahresstatistik der Feuerwehr sind die Art und die Anzahl der Feuerwehreinsätze aufgeführt. Hieraus lässt sich die Einsatzhäufigkeit je Einsatzkategorie für verschiedene Jahre ermitteln und vergleichen.

Die Technische Hilfeleistung (TH) umfasst im Sinne der FwDV 3 Maßnahmen zur Abwehr von Gefahren für Leben, Gesundheit oder Sachen, die aus Explosion, Überschwemmung, Unfällen oder ähnlichen Ereignissen entstehen und mit den entsprechenden Einsatzmitteln durchgeführt werden. Sie schließt insbesondere das Retten ein.

> Von Januar 2018 bis Juni 2023 war die Freiwillige Feuerwehr Schwedt/Oder insgesamt 3.888-mal im Einsatz. Das entspricht einem Jahresdurchschnitt von rund 706 Einsätzen. Im Schnitt fanden rund **zwei Einsätze pro Tag statt.**

In der folgenden Abbildung ist die Verteilung der Einsätze auf die Jahre und Einsatzarten dargestellt. Mit 63 Prozent machen Technische Hilfeleistungen (Baum auf Straße, Türöffnung, Verkehrsunfall usw.) den größten Anteil an Einsätzen aus. Den zweitgrößten Anteil stellen Brandeinsätze mit ungefähr 17 Prozent dar. Den mit Abstand geringsten Anteil machen ABC-Einsätze mit 0,2 Prozent aus. Die restlichen Einsätze verteilen sich auf Rettungsdienst und Brandmeldeanlagen. Das geringe Einsatzaufkommen im Jahr 2020 lässt sich durch die Corona-Pandemie erklären, für 2023 standen nur Daten aus der ersten Hälfte des Jahres zur Verfügung.

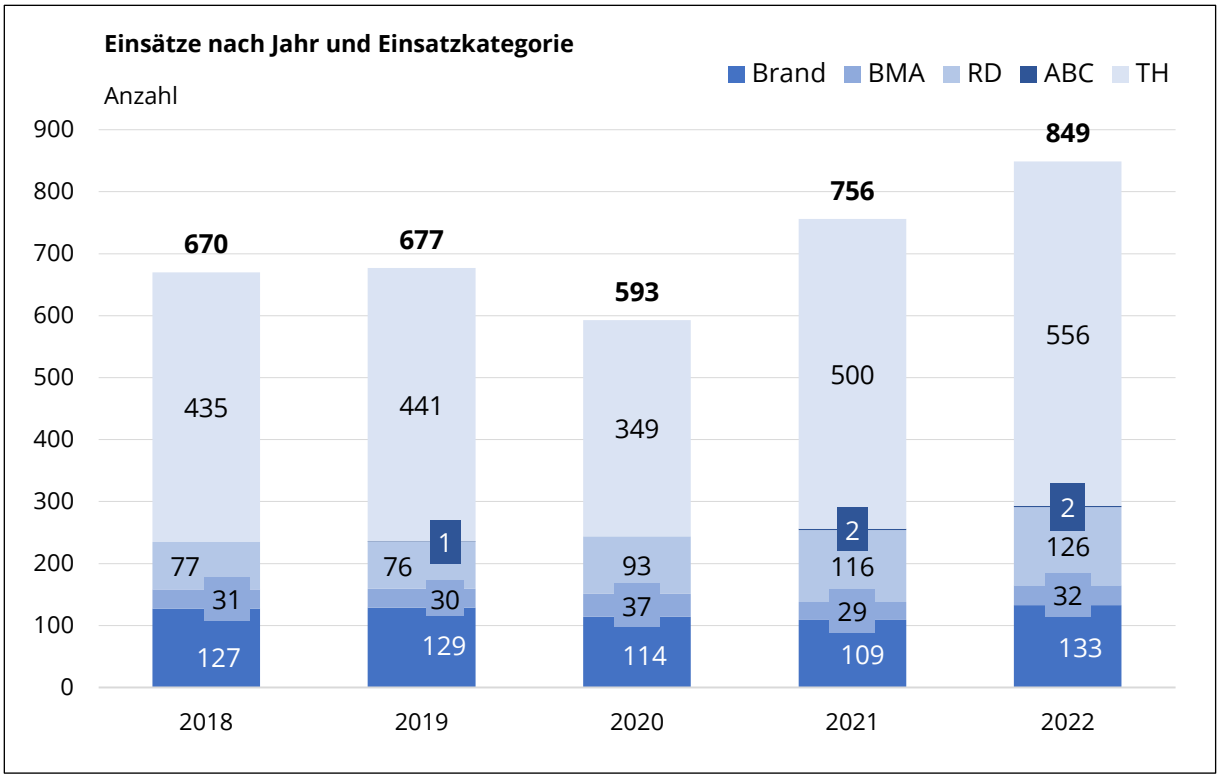


Abbildung 6.4 Einsatzhäufigkeit nach Einsatzart 2018-2022

Die folgenden vier Abbildungen zeigen das Einsatzaufkommen nach Standort und Jahr zwischen den Jahren 2018 bis 2022. Auch hier ist 2022 nur bis Juni enthalten. Die Wehren sind ab der zweiten Abbildung in alphabetischer Reihenfolge. Am meisten Einsätze fallen beim Hauptamt und den beiden Löschzügen der Ortsfeuerwehr Schwedt an. Allerdings weist auch Stendell von 2020 bis 2022 ein sehr hohes Einsatzaufkommen auf. Ansonsten bewegt sich, bis auf kleinere Ausnahmen wie z. B. Passow, das Aufkommen in den anderen Wehren auf einem ähnlichen Niveau.

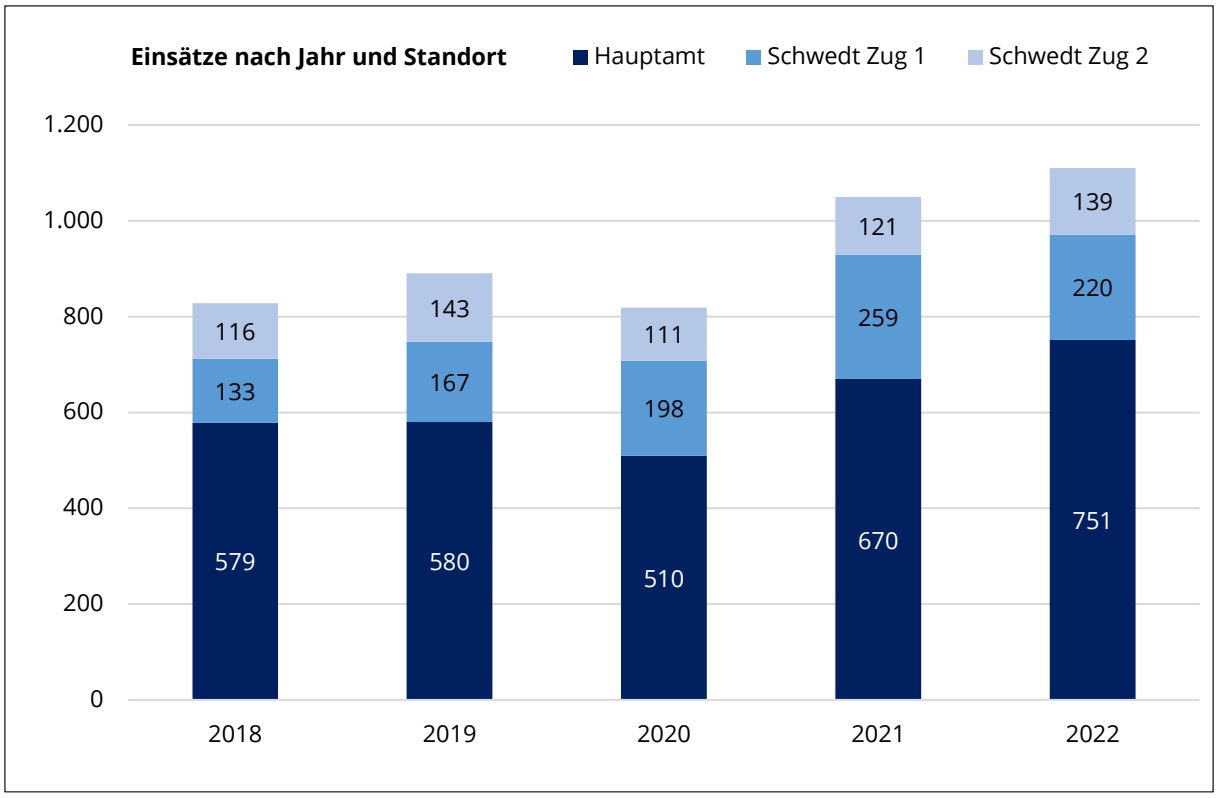


Abbildung 6.5 Einsätze nach Jahr und Standort (1/4)

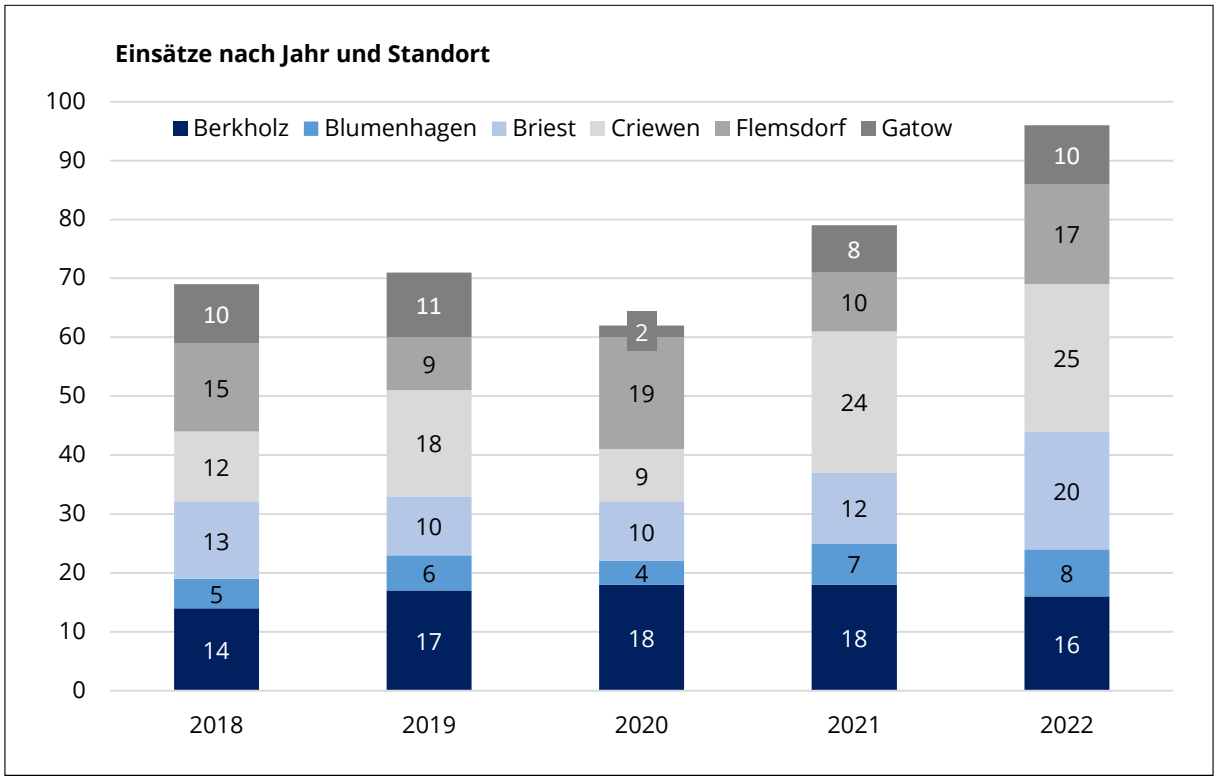


Abbildung 6.6 Einsätze nach Jahr und Standort (2/4)

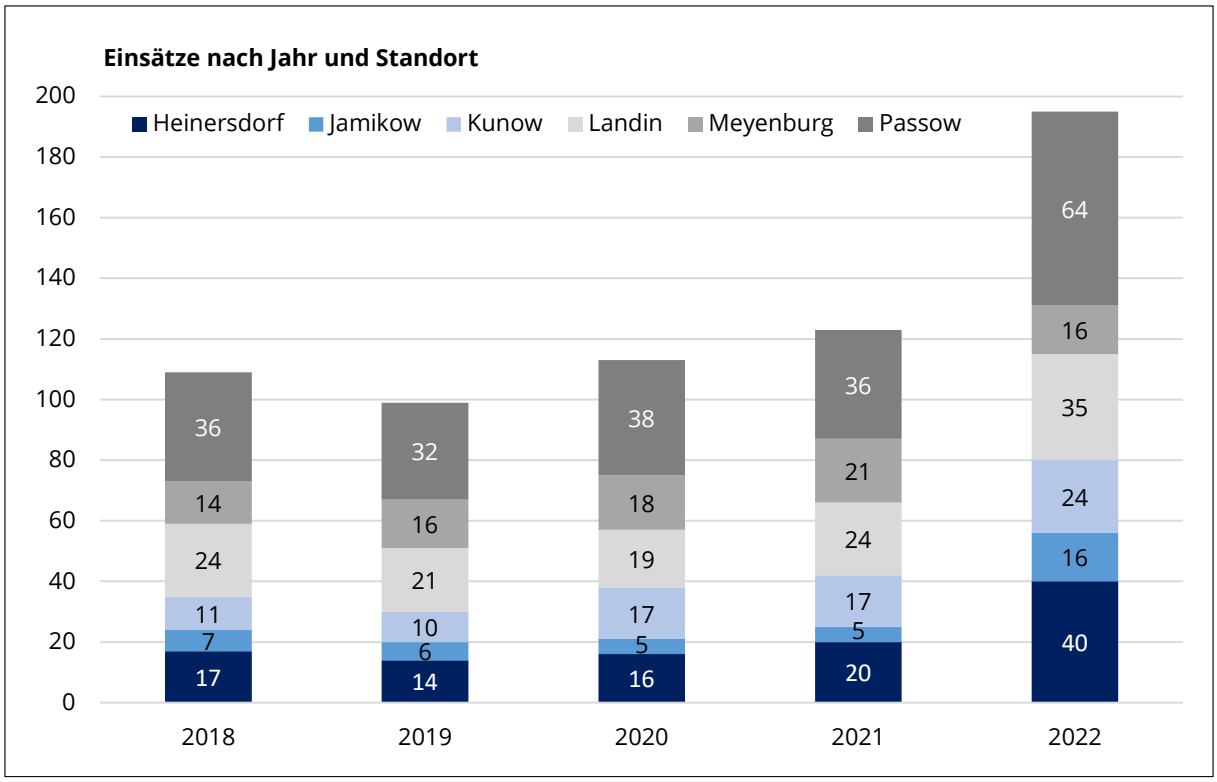


Abbildung 6.7 Einsätze nach Jahr und Standort (3/4)

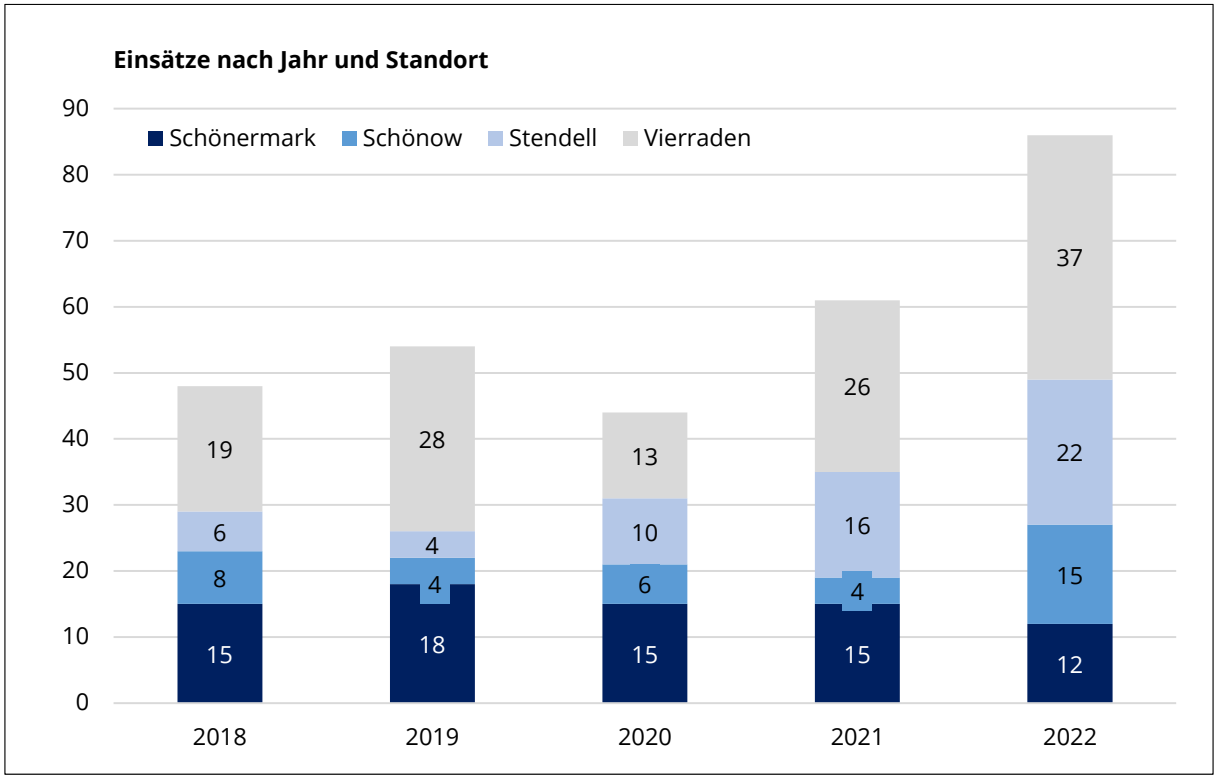


Abbildung 6.8 Einsätze nach Jahr und Standort (4/4)

Die räumliche Verteilung der Einsatzorte nach Einsatzart ist in der folgenden Abbildung dargestellt.

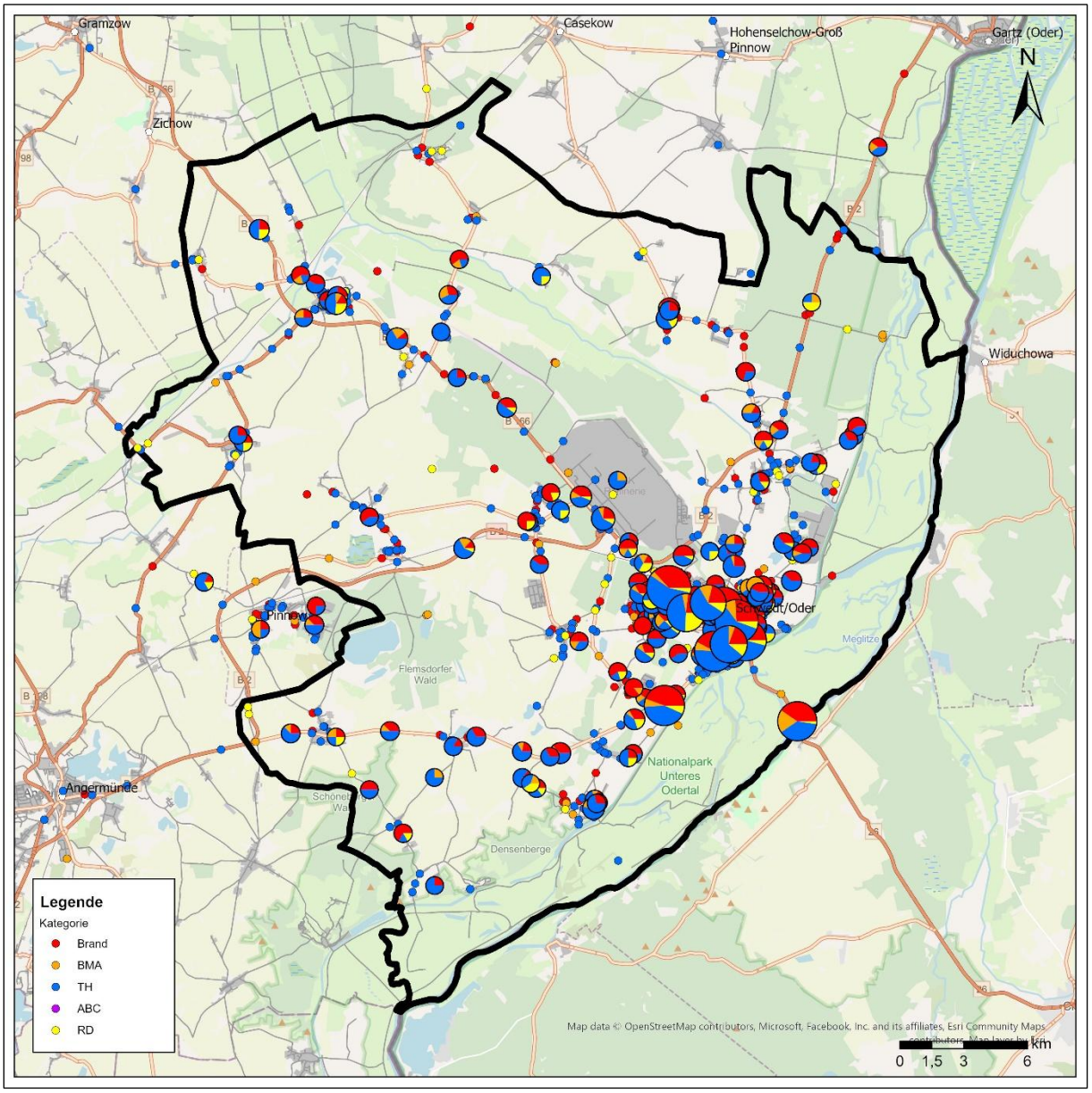


Abbildung 6.9 Einsatzorte 2018-2023

6.4 Zusammenfassung der Gefährdungs- und Risikoanalyse

In den vorangegangenen Abschnitten wurden die Gefahren im Stadtgebiet veranschaulicht. Im folgenden Abschnitt erfolgt eine Bewertung der einzelnen Ortsteile anhand der im Anhang der Allgemeinen Weisung über die Organisation, Mindeststärke und Ausstattung der öffentlichen Feuerwehren beschriebenen Risikoklassen (vgl. Anhang F). Für die Gefahrenabwehrbedarfsplanung ist von folgenden Einsatzszenarien und Risikoklassen auszugehen:

Einsatzszenario		Risikoklassen
Brand		Br 1 - Br 4
Hilfeleistung	Technische Hilfeleistung	TH 1 - TH 4
	CBRN-Gefahrstoffe	CBRN 1 - CBRN 3
	Wassernotfälle	W 1 - W 3

Tabelle 6.7 Einsatzszenarien und Risikoklassen

Anhand der in Anhang F dargestellten Risikoklassen werden die einzelnen Ortsteile bewertet. Im Soll-Konzept (vgl. Abschnitt 8) wird auf dieser Grundlage der Bedarf an vorzuhaltenden Einsatzmitteln und Einsatzkräften ermittelt.

Die folgende Tabelle zeigt die Risikoklassen in den Einsatzszenarien für die einzelnen Ortsteile.

Ausrückebereiche	Brand	Technische Hilfe	Gefahrstoff-ereignisse	Wassergefahren
Schwedt	Br 4	TH 4	CBRN 3	W 3
Heinersdorf	Br 3	TH 3	CBRN 3	W 1
Blumenhagen	Br 2	TH 2	CBRN 2	W 1
Kunow	Br 2	TH 2	CBRN 1	W 1
Gatow	Br 2	TH 1	CBRN 1	W 3
Flemsdorf/Schöneberg	Br 2	TH 2	CBRN 1	W 3
Criewen/Zützen	Br 3	TH 2	CBRN 1	W 3
Stendell	Br 1	TH 3	CBRN 3	W 1
Vierraden	Br 3	TH 3	CBRN 3	W 3
Berkholz-Meyenburg	Br 2	TH 2	CBRN 3	W 3
Passow	Br 2	TH 3	CBRN 3	W 1
Briest	Br 1	TH 3	CBRN 2	W 1
Jamikow	Br 1	TH 2	CBRN 1	W 1
Schönow	Br 1	TH 1	CBRN 2	W 1
Landin	Br 2	TH 3	CBRN 2	W 1
Schönermark	Br 1	TH 2	CBRN 2	W 1

Tabelle 6.8 Klassifizierung der Ortsteile nach Risikoklassen

7 Schutzziel

In der Schutzzieldefinition wird das planmäßige Sicherheitsniveau in einer Kommune festgelegt. Die örtliche Feuerwehr soll diesen Sicherheitsstandard selbstständig leisten können.

Die Leistungsfähigkeit einer Feuerwehr wird anhand der Qualitätskriterien *Hilfsfrist*, *Funktionsstärke*, *Einsatzmittel* und *Erreichungsgrad* definiert. Während die Hilfsfrist auf empirischen Erkenntnissen gründet sowie rechtlich verankert ist und sich die Funktionsstärke aus einsatzorganisatorischen Erfordernissen ableitet, ist der Erreichungsgrad eine politische Entscheidung. Ein Erreichungsgrad von 80 % bedeutet, das festgelegte Schutzziel wird in acht von zehn Einsätzen eingehalten.

Unter Berücksichtigung der gesetzlichen Sicherstellungsverpflichtung ist das in einer Kommune gewünschte Sicherheitsniveau eine politische Entscheidung. Die Willensbildung und der Beschluss dieses Sicherheitsniveaus erfolgen in der Stadtverordnetenversammlung und führen zu einer kommunalen Selbstbindung. Gleichzeitig unterliegt die Einhaltung dieser Verpflichtung der Rechtsaufsicht durch die Aufsichtsbehörden.

Die Grundlage der Schutzzieldefinition bildet die Beschreibung einer wahrscheinlichen und täglich zu erwartenden Einsatzsituation, nicht etwa die Festlegung eines bedeutenden oder seltenen Ereignisses. Die zu beschreibende Einsatzsituation soll von der Feuerwehr zu jeder Tages- und Nachtzeit nach Vorgabe der Schutzzieldefinition erfolgreich abgearbeitet werden können.

Im vorangegangenen Gefahrenabwehrbedarfsplan der Stadt Schwedt/Oder aus dem Jahre 2019 wurde gemäß § 3 Abs. 2 des Brandenburgischen Brand- und Katastrophenschutzgesetzes (BbgBKG) das folgende Schutzziel festgelegt:

Schutzziel aus dem vorigen Gefahrenabwehrbedarfsplan:

Für Feuerwehreinsätze mit Menschenleben in Gefahr, wie dem kritischen Wohnungsbrand oder dem Verkehrsunfall mit einer eingeklemmten Person (vgl. Kennziffern 3511 und 3521 Anhang D), wurde das folgende Schutzziel festgelegt:

Innenstadtbereich: Innerhalb von 8 Minuten nach der Alarmierung sollen 9 Einsatzkräfte am Einsatzort eintreffen (Hilfsfrist 1), die spätestens innerhalb von 13 Minuten nach der Alarmierung durch 6 weitere Kräfte unterstützt werden (Hilfsfrist 2).

Städtisches Randgebiet: Innerhalb von 8 Minuten nach der Alarmierung sollen 6 Einsatzkräfte am Einsatzort eintreffen (Hilfsfrist 1), die spätestens innerhalb von 13 Minuten nach der Alarmierung durch 9 weitere Kräfte unterstützt werden (Hilfsfrist 2).

Die Hilfsfrist 1 soll in 80 % der Fälle eingehalten werden, während die Hilfsfrist 2 in 90 % der Fälle eingehalten werden soll.

Die einzelnen Qualitätskriterien dieses Schutzziels sowie der Erreichungsgrad insgesamt werden in den folgenden Abschnitten überprüft und ausgewertet.

7.1 Überprüfung des Schutzziels

Im Folgenden wird die Einhaltung des Schutzziels durch die Freiwillige Feuerwehr Schwedt/Oder untersucht. Dazu ist eine Auswertung der einzelnen Qualitätskriterien, die das Schutzziel kennzeichnen, notwendig. Betrachtet werden die folgenden Aspekte

- Hilfsfrist,
- Funktionsstärke,
- Einsatzmittel und
- Erreichungsgrad.

Die Hilfsfrist besteht aus der Dispositionszeit, der Ausrückzeit und der Fahrzeit.

Definition Hilfsfrist/Eintreffzeit:

$$\text{Hilfsfrist} = \text{Dispositionszeit} + \underbrace{\text{Ausrückzeit} + \text{Fahrzeit}}_{\text{Eintreffzeit}}$$

Zur Ermittlung der Teilzeiten wurden die Einsatzdaten aller Feuerwehreinheiten auf Basis des Leitstellendatensatzes aus dem Zeitraum 01.01.2018 bis 21.07.2023 analysiert. Betrachtet wurden

ausschließlich als zeitkritisch anzusehende Einsätze, bei denen alle zur Auswertung benötigten Daten dokumentiert wurden.

Auf die Gesprächs- und Dispositionszeit der Leitstelle haben die operativen Kräfte der Feuerwehr im Regelfall keinen Einfluss. Hier wird im Normalfall ein Richtwert von 1,5 Minuten angesetzt.

Die Ausrückzeit resultiert aus der Fahrzeit vom Aufenthaltsort der Einsatzkräfte zum Feuerwehrhaus, dem Umkleiden und der Besetzung der Fahrzeuge.

Die Fahrzeit resultiert aus der Verteilung der Einsatzorte und ergibt sich durch die Standortstruktur der Feuerwehr. Beides ist nur bedingt durch die Feuerwehr beeinflussbar.

Es findet eine Trennung von Einsätzen in der Zeit von *Mo.-Fr. zwischen 06:00-18:00 Uhr* und zu den *sonstigen (übrigen) Zeiten* statt. Hier hat die Vergangenheit gezeigt, dass insbesondere in der Zeit von *Mo.-Fr. zwischen 06:00-18:00 Uhr* die Einsatzkräfteverfügbarkeit bei der Freiwilligen Feuerwehr deutlich niedriger ist.

7.1.1 Ausrückzeiten

Im Folgenden sind die Ausrückzeiten der Einheiten tabellarisch dargestellt. Ausgewertet wird hier jeweils das Ausrücken der ersten taktischen Einheit mit einem geeigneten Fahrzeug (Löschfahrzeug). Es wurden nur Brandeinsätze und Einsätze mit gefährdetem Menschenleben betrachtet. Unwettereinsätze und kleinere Technische Hilfeleistungen (Baum auf Straße, Ölspur usw.) wurden nicht berücksichtigt.

Entscheidend ist, dass bei kürzerer Ausrückzeit mehr Zeit für die Anfahrt zur Einsatzstelle innerhalb der festgelegten Eintreffzeit von 8 Minuten übrigbleibt. Bei einer rein ehrenamtlichen Feuerwehr geht man von einer Ausrückzeit von 5 Minuten als Zielwert aus.

	Anteil der Einsätze je Ausrückzeit (in Minuten)											Anzahl der Einsätze	Mittel-wert (in min.)	80% (in min.)
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	>10			
Gesamt														
Berkholz-Meyenburg	0%	0%	0%	0%	0%	4%	12%	20%	8%	20%	36%	25	**9,32**	**10,98**
Blumenhagen	0%	0%	0%	0%	0%	0%	13%	20%	0%	20%	47%	15	**9,75**	**12,53**
Briest	0%	0%	0%	0%	0%	40%	20%	27%	0%	7%	7%	15	**6,35**	**7,98**
Criewen/Zützen	0%	0%	4%	4%	2%	8%	19%	27%	15%	10%	10%	48	**7,43**	**9,25**
Flemsdorf/Schöneberg	8%	0%	0%	0%	8%	0%	8%	15%	15%	8%	38%	13	**8,42**	**13,23**
Gatow	0%	0%	0%	5%	0%	0%	18%	14%	0%	18%	45%	22	**9,35**	**12,13**
Hauptamt	14%	51%	25%	6%	1%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	1432	**1,70**	**2,40**
Heinersdorf	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	8%	0%	92%	24	**12,16**	**14,38**
Jamikow	0%	0%	0%	0%	0%	0%	12%	24%	29%	18%	18%	17	**8,35**	**10,52**
Kunow	3%	0%	0%	3%	15%	18%	39%	6%	3%	3%	9%	33	**6,15**	**7,65**
Landin	0%	1%	0%	4%	4%	21%	24%	21%	7%	9%	7%	70	**6,71**	**8,47**
Passow	2%	3%	5%	26%	33%	17%	9%	2%	1%	1%	2%	101	**4,53**	**5,78**
Schönow	0%	0%	6%	0%	0%	0%	6%	24%	12%	18%	35%	17	**9,17**	**10,78**
Schwedt 1. Zug	1%	1%	1%	1%	1%	3%	4%	14%	19%	21%	34%	424	**9,24**	**10,80**
Schwedt 2. Zug	0%	1%	1%	1%	1%	1%	4%	19%	22%	23%	28%	431	**9,05**	**10,57**
Stendell	0%	0%	0%	0%	0%	14%	7%	10%	31%	3%	34%	29	**8,57**	**10,55**
Vierraden	2%	0%	0%	2%	2%	11%	16%	20%	14%	12%	20%	81	**7,85**	**10,17**

Tabelle 7.1 Ausrückzeiten

Zur Auswertung der durchschnittlichen Ausrückzeit standen für jeden Standort mindestens 15 Einsätze zur Verfügung. Als Richtwert für hauptamtliche Feuerwehren werden 1,5 Minuten angesehen, bei einem auf Freiwilligkeit basierenden System sollte eine Ausrückzeit von unter 5 Minuten angestrebt werden.

In der Tabelle wird ersichtlich, dass die hauptamtlichen Einsatzkräfte die Zielstellung von 1,5 Minuten knapp überschreiten.

Bei den Freiwilligen Feuerwehren liegt lediglich die Ortsfeuerwehr Passow unter der Zielstellung von 5 Minuten. Die übrigen Ortsfeuerwehren rücken zum Teil mit erheblicher Verzögerung aus.

Fazit:

Die Ausrückzeit der hauptamtlichen Einsatzkräfte liegt knapp über der Zielstellung. Eine Verzögerung der Ausrückzeit kann auf bauliche Gegebenheiten des Feuerwehrhauses zurückgeführt werden.

Mit der Ortsfeuerwehr Passow erzielt nur einer der 17 Standorte der Freiwilligen Feuerwehr die Zielstellung von 5 Minuten. Die langen Ausrückzeiten führen hierbei zu einer deutlichen Verkürzung der Fahrzeiten. Bei einer Ausrückzeit von über 9,5 Min. ist ein Eintreffen innerhalb der Hilfsfrist 1 nicht möglich.

7.1.1.1 Eintreffzeiten

Die Eintreffzeit ist die Summe aus Ausrück- und Fahrzeit. Grundsätzlich wird davon ausgegangen, dass innerhalb der Hilfsfrist mindestens ein Löschfahrzeug die Einsatzstelle erreichen soll, da ansonsten keine effektiven Maßnahmen möglich sind. Im Folgenden wird daher die Eintreffzeit für die schutzzielrelevanten Einsätze analysiert.

- In 75,5 % der Einsätze war innerhalb von 8,0 Minuten ab der Alarmierung mindestens ein Löschfahrzeug an der Einsatzstelle.
- In 79,4 % der Einsätze war innerhalb von 8,5 Minuten ab der Alarmierung mindestens ein Löschfahrzeug an der Einsatzstelle.
- In 81,8 % der Einsätze war innerhalb von 9,0 Minuten ab der Alarmierung mindestens ein Löschfahrzeug an der Einsatzstelle.
- In 84,9 % der Einsätze war innerhalb von 9,5 Minuten ab der Alarmierung mindestens ein Löschfahrzeug an der Einsatzstelle.
- In 88,1 % der Einsätze war innerhalb von 10 Minuten ab der Alarmierung mindestens ein Löschfahrzeug an der Einsatzstelle.
- In 89,5 % der Einsätze war innerhalb von 10,5 Minuten ab der Alarmierung mindestens ein Löschfahrzeug an der Einsatzstelle.
- In 90,5 % der Einsätze war innerhalb von 11,0 Minuten ab der Alarmierung mindestens ein Löschfahrzeug an der Einsatzstelle.

Fazit:

In rund **80 %** der ausgewerteten Einsätze beträgt die **Eintreffzeit des ersten Löschfahrzeugs zwischen 8,5 und 9 Minuten**.

7.1.2 Räumlich-zeitliche Erreichbarkeit des Stadtgebietes (gemäß Fahrzeitsimulation)

Die räumlich-zeitliche Erreichbarkeit der Gebietskörperschaft bildet die grundlegende Voraussetzung einer Feuerwehr zur Erfüllung ihrer Aufgaben. Die Erreichbarkeit des Stadtgebietes seitens der Feuerwehr wird daher im vorliegenden Abschnitt analysiert. Ziel ist es, potenzielle Defizite bei der Erreichbarkeit festzustellen und im anschließenden Soll-Konzept notwendige Maßnahmen zur Verbesserung der räumlich-zeitlichen Erreichbarkeit oder gegebenenfalls detaillierte Kompensationsmaßnahmen für nicht erreichbare Gebiete festzulegen.

Zur Darstellung der räumlich-zeitlichen Erreichbarkeit des Stadtgebietes wird mit Hilfe eines Geoinformationssystems eine Fahrzeitsimulation durchgeführt. Auf diese Weise lassen sich hausnummerngenau die Gebiete in der Gebietskörperschaft darstellen, die innerhalb einer definierten Fahrzeit von einem Standort für einen vorgegebenen Fahrzeugtyp erreichbar sind.

Die Grundlage für diese Fahrzeitsimulation bildet ein digitales Straßennetz der Gebietskörperschaft. Jede in diesem Netz existierende Straße ist in einzelne Segmente unterteilt, denen eine bestimmte auf Realdaten beruhende Fahrgeschwindigkeit zugeordnet ist. Die Segmentgeschwindigkeit wird regelmäßig aktualisiert und durch ständige Überprüfung seitens der FORPLAN GmbH validiert.

Die folgende Abbildung zeigt die Bereiche des Stadtgebietes, die aus den Standorten der Freiwilligen Feuerwehr Schwedt/Oder innerhalb der angegebenen Minutenintervalle (2, 4, 6 und 8 Minuten) erreichbar sind. Detaillierte Darstellungen der einzelnen Standorte sind in Anhang H enthalten.

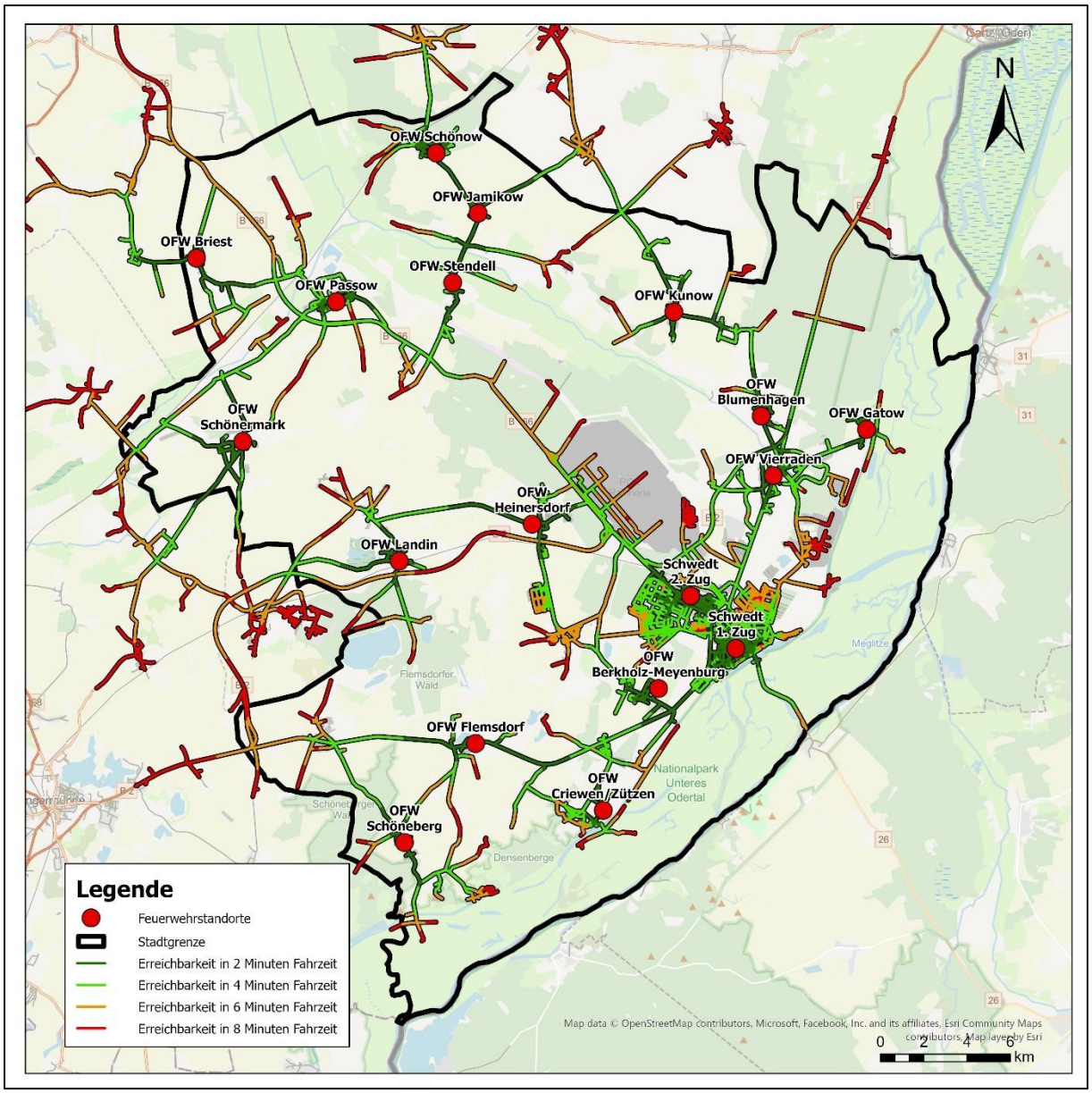


Abbildung 7.1 Räumlich-zeitliche Erreichbarkeit des Stadtgebietes

In der folgenden Abbildung 7.2 wird, unter Berücksichtigung der realen Ausrückzeiten der hauptamtlichen Einsatzkräfte und der Ortsfeuerwehren gemäß Einsatzdatenauswertung (vgl. Tabelle 7.1), das tatsächlich innerhalb von 8 Minuten ab der Alarmierung von der Feuerwehr der Stadt Schwedt/Oder erreichte Gebiet dargestellt.

Durch die hauptamtlichen Kräfte werden das Gebiet der Stadt Schwedt sowie der Ortsteil Berkholz-Meyenburg abgedeckt. Die Kräfte der Freiwilligen Feuerwehr decken die Ortsteile Briest, Passow, Kunow und Landin ab. Die übrigen Ortsteile können aufgrund der langen Ausrückzeiten nicht innerhalb der Hilfsfrist abgedeckt werden.

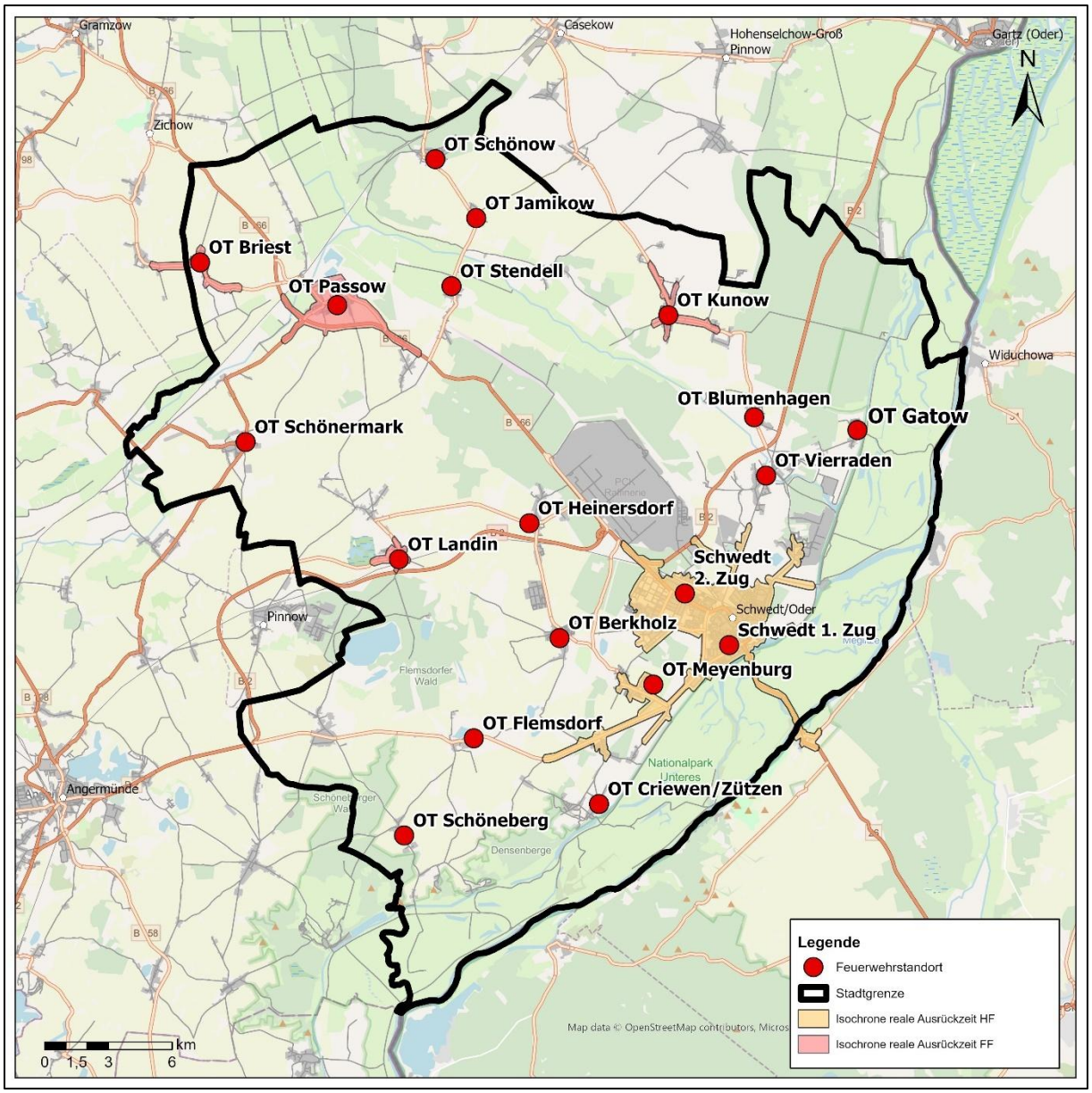


Abbildung 7.2 Fahrzeit-Isochronen

7.1.3 Schutzzielerreichungsgrad

Das rechtzeitige Eintreffen der ersten Einsatzkräfte ist eine Grundanforderung, um wirkungsvoll tätig zu werden. Parallel zu den in den vorangegangenen Abschnitten dargestellten Teilzeitanalysen ist dazu eine Mindestanzahl an Einsatzkräften erforderlich.

Zur Ermittlung des Schutzzielerreichungsgrades wurden Einsätze ausgewertet, die gemäß Einsatzstichwort darauf schließen lassen, dass sie zeit- und personalkritisch sind (vgl. Kennziffern 3511 und 3521 Anhang F) und bei denen alle Daten, die zur Auswertung benötigt werden, vorliegen. Lagen für einzelne Fahrten keine Informationen zur Besatzungsstärke vor, so wurden für diese

Einsatzfahrzeuge eine minimale sowie eine maximale Besetzung mit Einsatzkräften angenommen. Daraus ergeben sich die Erreichungsgrade in Tabelle 7.2 und Tabelle 7.3.

Hinweis:

Im zweiten Zeitintervall kommt es häufig zu Abbrüchen oder Abalarmierungen durch die ersteintreffende Einheit, wenn z. B. die Kräfte des ersten Abmarschs bereits ausreichen oder an der Einsatzstelle kein schutzzielrelevantes Szenario vorgefunden wird. Für den zweiten Teil des Schutzziels kann daher keine gesicherte quantitative Auswertung des Erreichungsgrads erfolgen.

Die folgende Abbildung zeigt die Entwicklung des Schutzzielerreichungsgrades in Abhängigkeit von Eintreffzeit und Einsatzkräftestärke bei angenommener minimaler[4] Besetzung der Einsatzmittel für die keine Stärkemeldung vorliegt.

		Eintreffzeit in Minuten														
		8,0	**8,5**	**9,0**	**9,5**	**10,0**	**10,5**	**11,0**	**11,5**	**12,0**	**12,5**	**13,0**	**13,5**	**14,0**	**14,5**	**15,0**
Anzahl Einsatzkräfte	**9/12**	4,6	6,3	6,9	10,0	13,5	18,3	25,7	32,2	38,9	42,8	50,3	56,8	62,0	65,8	68,2
	8/11	4,9	6,3	7,6	11,4	15,5	21,1	29,5	36,3	42,7	47,8	55,6	62,3	67,8	71,1	73,1
	7/10	5,9	7,6	9,1	13,2	18,5	23,6	33,3	40,4	46,8	53,2	60,2	66,0	71,4	73,8	76,6
	6/9	7,8	10,5	12,0	16,9	23,5	28,1	38,2	45,5	51,9	59,1	65,7	70,8	74,9	77,3	79,8
	5/8	10,0	13,2	15,5	20,9	27,8	33,0	43,0	50,4	56,6	63,2	69,0	73,2	77,3	79,7	82,2
	4/7	17,6	20,5	22,6	28,3	35,7	41,0	50,3	57,7	62,7	68,6	74,1	78,2	81,7	83,8	85,5
	3/6	45,1	49,8	52,6	58,1	63,1	67,1	70,7	75,3	78,8	83,2	86,5	88,5	90,6	91,8	92,6

Tabelle 7.2 Erreichungsgrad bei minimaler Fahrzeugbesetzung

Die nächste Abbildung zeigt die Entwicklung des Schutzzielerreichungsgrades in Abhängigkeit von Eintreffzeit und Einsatzkräftestärke bei angenommener maximaler[5] Besetzung der Einsatzfahrten, für die keine Stärkemeldung vorliegt.

[4] Minimale Normbesetzung: Gruppenfahrzeuge 6 Funktionen, Staffelfahrzeuge 3 Funktionen, Truppfahrzeuge 2 Funktionen

[5] Maximale Normbesetzung: Gruppenfahrzeuge 9 Funktionen, Staffelfahrzeuge 6 Funktionen, Truppfahrzeuge 3 Funktionen

		Eintreffzeit in Minuten														
		8,0	8,5	9,0	9,5	10,0	10,5	11,0	11,5	12,0	12,5	13,0	13,5	14,0	14,5	15,0
Anzahl Einsatz-kräfte	9/12	5,4	7,8	8,6	11,7	15,8	20,2	27,6	33,8	40,2	44,0	51,5	57,6	62,5	66,3	68,8
	8/11	6,6	9,0	10,1	13,9	18,8	23,7	32,1	38,4	44,2	49,3	57,1	63,5	68,5	71,7	74,0
	7/10	7,1	9,5	10,8	14,9	20,8	25,6	35,2	42,0	48,1	54,5	61,8	67,7	72,3	75,2	78,0
	6/9	9,3	12,2	13,8	18,2	25,0	29,7	40,0	47,4	53,5	60,5	67,0	71,9	75,8	78,5	80,9
	5/8	10,2	13,4	15,7	20,9	27,8	33,0	43,3	51,2	57,4	64,0	69,8	73,8	77,9	80,3	82,8
	4/7	18,0	21,0	23,1	28,5	35,9	41,2	50,8	58,4	63,5	69,4	74,9	78,2	81,7	83,8	85,5
	3/6	45,5	50,1	52,9	58,4	63,4	67,4	71,0	75,8	79,4	83,8	87,1	89,1	91,1	92,1	92,9

Tabelle 7.3 Erreichungsgrad bei maximaler Fahrzeugbesatzung

Fazit:

Setzt man das im vorangegangenen Gefahrenabwehrbedarfsplan festgelegte Schutzziel voraus, so liegt der Erreichungsgrad zwischen 7,8-9,3 %.

7.2 Angepasstes Schutzziel für die Stadt Schwedt/Oder

Das im vorangegangenen Gefahrenabwehrbedarfsplan aus dem Jahre 2018 festgelegte Schutzziel ist angelehnt an das als anerkannte Regel der Technik geltende Schutzziel der Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Berufsfeuerwehren (AGBF). Dieses für Städte mit einer Berufsfeuerwehr konzipierte Schutzziel berücksichtigt die infrastrukturellen Merkmale einer deutschen Großstadt mit hohen Gebäuden, einer komplexen und dichten Bebauung sowie einer Vielzahl an unterschiedlichen Verkehrsmitteln.

Aus feuerwehrtaktischer Sicht kann von diesem Schutzziel abgewichen werden, sofern die folgenden Bedingungen erfüllt werden.

1. Eine weniger komplexe und niedrigere Bebauung erfordert eine geringere Erkundungszeit, was eine Verlängerung der Hilfsfrist rechtfertigt.
2. Um in Gebäuden mit weniger als drei Obergeschossen eine Menschenrettung im Obergeschoss durchzuführen, kann auf weniger personalintensive Leitern zurückgegriffen werden, was eine Reduzierung der Kräftestärke von einer Gruppe (9 Funktionen) auf eine Staffel (6 Funktionen) rechtfertigt.

In mehreren Bundesländern gibt es bereits Veröffentlichungen zu dieser Entwicklung[6]. Die AGBF hat auf diesen Umstand mit dem Beiblatt zu den Qualitätskriterien für die Bedarfsplanung von Feuerwehren in Städten zum *Einfluss der Bebauung auf die Erkundungs- und Entwicklungszeit* reagiert.

Unter Berücksichtigung dieser Punkte kann das Qualitätskriterium Hilfsfrist für die Ortsteile mit ausschließlich niedriger Bebauung um zwei Minuten von acht auf zehn Minuten heraufgesetzt werden, sodass sich für die Stadt Schwedt/Oder insgesamt das folgende Schutzziel formulieren lässt:

Neues Schutzziel für die Stadt Schwedt/Oder:

Für Feuerwehreinsätze mit Menschenleben in Gefahr, wie dem kritischen Wohnungsbrand oder dem Verkehrsunfall mit einer eingeklemmten Person (vgl. Kennziffern 3511 und 3521 Anhang D), wird das folgende Schutzziel festgelegt:

Innenstadtbereich: Innerhalb von 8 Minuten nach der Alarmierung sollen 9 Einsatzkräfte (inkl. 1 Funktion Zugführer) am Einsatzort eintreffen (Hilfsfrist 1), die spätestens innerhalb von 13 Minuten nach der Alarmierung durch 6 weitere Kräfte unterstützt werden (Hilfsfrist 2).

Städtisches Randgebiet: Innerhalb von 10 Minuten nach der Alarmierung sollen 6 Einsatzkräfte am Einsatzort eintreffen (Hilfsfrist 1), die spätestens innerhalb von 15 Minuten nach der Alarmierung durch 9 weitere Kräfte (inkl. 1 Funktion Zugführer) unterstützt werden (Hilfsfrist 2).

Die Hilfsfrist 1 soll in 80 % der Fälle eingehalten werden, während die Hilfsfrist 2 in 90 % der Fälle eingehalten werden soll.

[6] *Brandschutzbedarfsplanung für kreisangehörige Kommunen ohne Berufsfeuerwehr – Grundsätze und Arbeitsanleitung* – vom Verband der Feuerwehren in NRW sowie des Städte- und Gemeindebunds NRW (2018)

8 SOLL-Konzept

Im Rahmen des vorliegenden SOLL-Konzeptes werden Maßnahmen erläutert, die zur Einhaltung der Leistungsfähigkeit bzw. zur Sicherstellung der im Schutzziel definierten Qualitätskriterien "Eintreffzeit", "Funktionsstärke" und "Erreichungsgrad" notwendig sind. Die aufgezeigten Maßnahmen beruhen auf den festgestellten Mängeln in der IST-Analyse und dem Bedarf auf Basis der Gefährdungs- und Risikoanalyse.

8.1 Organisation und Verwaltung

Die Organisation des Feuerwehrwesens in der Stadt Schwedt/Oder soll eine effiziente Aufgabenerfüllung im Bereich des vorbeugenden und abwehrenden Brandschutzes sowie der allgemeinen Hilfe ermöglichen.

8.1.1 Interne Organisation

Die Leitung der Freiwilligen Feuerwehr Schwedt/Oder sowie die Leitung der Abteilung Brandschutz (Hauptamt) sollen in einem hauptamtlichen Leiter der Feuerwehr (Stadtwehrführer) vereint werden (vgl. Abbildung 8.1). Weitere Informationen dazu folgen in Abschnitt 8.3.1.

Der Organisation des immer stärker an Bedeutung gewinnenden Bereichs des Bevölkerungs- und Katastrophenschutzes wird durch die Einführung eines diesbezüglichen Arbeitsbereichs Sorge getragen. Die Aufgabenwahrnehmung der Stadt Schwedt/Oder im Bereich des Bevölkerungs- und Katastrophenschutzes wird dort von einem Fachreferenten koordiniert. Dieser bearbeitet zudem die mit ihm abgestimmten Sonderaufgabenstellungen im Bereich des Brandschutzes und der allgemeinen Hilfe und trägt so zur Entlastung des künftigen hauptamtlichen Leiters der Feuerwehr bei.

In dem folgenden Organigramm ist die Struktur der Freiwilligen Feuerwehr Schwedt/Oder dargestellt.

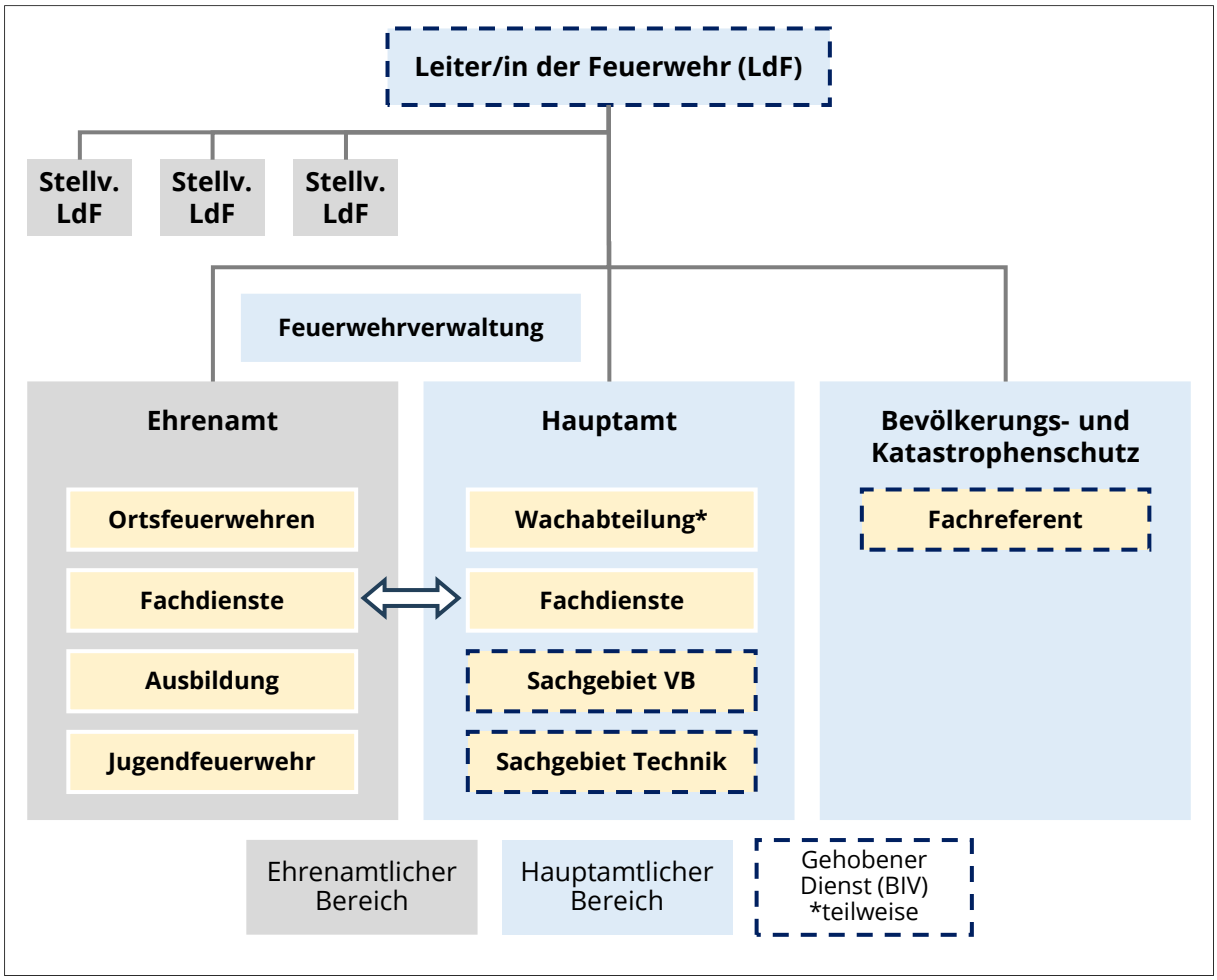


Abbildung 8.1 Soll-Organigramm der Freiwilligen Feuerwehr Schwedt/Oder

Maßnahmen zur Verbesserung der Organisation:

M1 Neustrukturierung der Freiwilligen Feuerwehr Schwedt/Oder

M2 Schaffung des Bereichs Bevölkerungs- und Katastrophenschutz

8.1.2 Alarmierung

Die bestehende Alarm- und Ausrückeordnung ist nicht optimal auf die Struktur der Freiwilligen Feuerwehr Schwedt/Oder sowie auf die örtlichen Gegebenheiten abgestimmt. Das macht eine Optimierung der Alarm- und Ausrückeordnung erforderlich, wobei die folgenden Aspekte zu betrachten sind:

- Einhaltung der im Schutzziel festgelegten Qualitätskriterien im gesamten Stadtgebiet
- Berücksichtigung der Leistungsfähigkeit einzelner Ortsfeuerwehren und Bildung von Ausrückegemeinschaften
- Berücksichtigung der örtlichen Gegebenheiten

- Abstimmung mit benachbarten Kommunen und Berücksichtigung überörtlicher Konzepte (Brandschutzeinheit, Gefahrstoffeinheit)
- Ausgewogene Alarm- und Einsatzaufkommen der Ortsfeuerwehren

Vor dem Hintergrund der Eingemeindung von Ortsteilen, einer gewissen Dynamik im Hinblick auf die Leistungsfähigkeit einzelner Ortsfeuerwehren sowie den sich ändernden örtlichen Gegebenheiten ist die leichte Bearbeitbarkeit eine Grundanforderung an die Alarm- und Ausrückeordnung. Sie muss eine ausreichende technische Flexibilität aufweisen, damit schnell und einfach auf die sich ändernden Parameter reagiert werden kann. Zu Beginn des Jahres 2024 wurde eine Arbeitsgruppe zur Überarbeitung und Aktualisierung der AAO gegründet. Voraussichtlich soll die Überarbeitung und Aktualisierung Anfang 2025 abgeschlossen sein.

Maßnahmen zur Verbesserung der Alarmierung:

M3 Optimierung der Alarm- und Ausrückeordnung

M4 Neustrukturierung der Ausrückebereiche

8.1.3 Internetauftritt

Als Träger des Brandschutzes soll die Stadt Schwedt/Oder eine Internetseite betreiben, auf der die gesamte Freiwillige Feuerwehr Schwedt/Oder dargestellt wird. Neben dem Hauptamt sollen auch die Ortsfeuerwehren sowie deren Technik und Feuerwehrhaus vorgestellt werden. Der interessierte Bürger soll über die Struktur der örtlichen Feuerwehr informiert werden und die Möglichkeit haben, direkten Kontakt zu den einzelnen Ortsfeuerwehren aufzunehmen. Bestehende Internetseiten einzelner Ortsfeuerwehren lassen sich durch Verlinkung integrieren. Weiterführende Informationen zu Brandschutzaufklärung und -erziehung stellen eine sinnvolle Ergänzung dar.

Ein einheitlicher städtischer Webauftritt im Hinblick auf das örtliche Feuerwehrwesen wird von der Bevölkerung und von den Feuerwehrangehörigen als Wertschätzung empfunden. Dieser häufig unterschätzte Impuls ist zudem ein grundlegender Baustein bei der Gewinnung und dem Erhalt von Mitgliedern.

Maßnahmen zur Verbesserung des Internetauftritts:

M5 Vereinheitlichung des Webauftrittes der Freiwilligen Feuerwehr Schwedt/Oder

8.1.4 Löschwasserversorgung

Im Abschnitt 5.1.4 wird die Löschwassersituation im Stadtgebiet dargestellt.

Gemäß § 3 Abs. 1 BbgBKG haben Kommunen die Pflicht eine den örtlichen Verhältnissen angemessene Löschwasserversorgung sicherzustellen. Diese Pflicht umfasst nicht nur den Bau der notwendigen Anlagen, sondern auch deren Unterhaltung. Eine regelmäßige Überprüfung der Löschwasserentnahmestellen ist daher zwingend durchzuführen.

In einigen Ortsteilen wurden aufgrund der Defizite bereits zusätzliche Löschwasserentnahmestellen eingerichtet. Dies können

- Löschwasserteiche
- Löschwasserbehälter (Zisternen) oder
- Löschwasserbrunnen sein.

In den Löschwasserteichen sinkt mit der Zeit der Wasserstand. Gründe dafür sind Undichtigkeiten und natürliches Verdunsten des Wassers sowie Verlandung des Teichs. Pro Jahr wird eine Löschwasserentnahmestelle durch verschiedene Maßnahmen wieder instandgesetzt oder angelegt (Ausbaggern, Abdichten, Wiederbefüllen).

Das Einrichten unterirdischer Löschwasserbehälter stellt derzeit die günstigste und nachhaltigste Lösung dar. Löschwasserteiche müssen regelmäßig ausgebessert werden und das Bohren von Brunnen wird aufgrund des absinkenden Grundwasserspiegels wegen zu geringer Niederschläge der vergangenen Jahre immer teurer. Die Kosten für das Einrichten von Löschwasserbehältern in der Nähe der Windkraftanlagen werden von den Betreibern getragen.

Maßnahmen zur Verbesserung der Löschwasserversorgung:

M6 Fortsetzung der kontinuierlichen Instandsetzung und -haltung der Löschwasserentnahmestellen

8.2 Technik und Ausrüstung

Um die notwendigen Leistungskriterien, Unfallverhütungsvorschriften sowie einen reibungslosen Einsatzablauf einhalten zu können, sind gewisse Rahmenbedingungen in der technischen Ausstattung der Feuerwehr zu gewährleisten.

Einsatzmittel und Ausrüstung der Freiwilligen Feuerwehr Schwedt/Oder sollen dem aktuellen Stand der Technik entsprechen.

8.2.1 Fahrzeuge

Gemäß § 3 Abs. 1 S. 1 des BbgBKG hat jede Kommune auf ihre Kosten eine den örtlichen Verhältnissen entsprechende leistungsfähige Feuerwehr aufzustellen, auszurüsten und zu unterhalten. Hierzu ist die Beschaffung und Vorhaltung von Einsatzfahrzeugen für die Feuerwehr notwendig.

Die Fahrzeugausstattung der Feuerwehr muss grundsätzlich der fortlaufenden räumlichen Entwicklung angepasst werden. Daher gilt es, einer Überalterung der Fahrzeuge und deren Ausrüstungen entgegenzuwirken. Unter Berücksichtigung der Reparaturanfälligkeit und aufgrund gesetzlicher Vorschriften (z. B. Austausch von Reifensätzen, Erneuerung der druckführenden Teile etc.) soll ein festgelegtes Maximalalter der Fahrzeuge nur bei gutem Zustand der Bestandsfahrzeuge überschritten werden.

Bei den Großfahrzeugen (z. B. Löschfahrzeuge, Gerätewagen oder Hubrettungsfahrzeuge) hat sich, basierend auf Erfahrungswerten, eine zu erwartende Nutzungsdauer von 25 Jahren etabliert. Die Orientierungsgröße für Großfahrzeuge ergibt sich aus der zeitlich limitierten Lagervorhaltung von Ersatzteilen durch die Hersteller. Diese bedingt eine Kostenerhöhung bei Wartungen, Reparaturarbeiten und Beschaffungen von Ersatzteilen sowie eine Erhöhung der Ausfallzeiten ab einem Fahrzeugalter von über 20 Jahren.

Kleinfahrzeuge unterliegen meist einer deutlich höheren Nutzungsintensität, vor allem der Kommandowagen (KdoW) des Kommandanten und Fahrzeuge, die im Rahmen der Gerätewartung benötigt werden. Bei diesen Fahrzeugen liegt diese Orientierungsgröße daher bei etwa 15 Jahren. Gleiches gilt für Fahrzeuge, die mit schnell veraltender Mess- und Kommunikationstechnik ausgestattet sind, wie z. B. der Einsatzleitwagen (ELW 1).

Hinweis:
Die Orientierungsgrößen dienen als Richtwerte. Grundsätzlich ist eine Ersatzbeschaffung der Fahrzeuge in Abhängigkeit von ihrem betriebssicheren Zustand durchzuführen (Prüfung hinsichtlich feuerwehrtechnischer Einsatzbereitschaft). Ein schlechter Zustand kann die Nutzungsdauer reduzieren, während ein guter Zustand die Nutzungsdauer verlängern kann. Der Zustand ist gemäß § 57 DGUV Vorschrift 70 durch einen Sachkundigen (z. B. TÜV) zu prüfen. Die Prüfung des betriebssicheren Zustandes durch den Sachkundigen soll sowohl den verkehrssicheren als auch den arbeitssicheren Zustand des Fahrzeuges umfassen.

Der Ausstattungsumfang der öffentlichen Feuerwehr richtet sich nach der Größe des zu schützenden Bereiches, dem vorhandenen Gefahrenpotenzial, insbesondere der Brandgefährdung in Ge-

bäuden und Anlagen, den topografischen Besonderheiten und der Löschwasserversorgung. Zudem werden die Gebäudestruktur und wirtschaftliche Aspekte berücksichtigt.

Das Hauptaugenmerk liegt auf den Beschaffungen, die im Zeitraum des vorliegenden Bedarfsplans getätigt werden müssen. Ersatz- oder Neubeschaffungen zu einem späteren Zeitpunkt werden im Rahmen des Gesamtkonzeptes ebenfalls dargestellt, sind jedoch auf Grundlage des Stadtentwicklungsprozesses, der Veränderung von DIN-Normen oder des Zustandes der einzelnen Feuerwehrfahrzeuge im Rahmen einer Fortschreibung des Bedarfsplans erneut zu überprüfen.

Entwicklung eines Fahrzeugkonzepts für die Freiwillige Feuerwehr Schwedt/Oder

Die Freiwillige Feuerwehr Schwedt/Oder ist fahrzeugtechnisch den örtlichen Verhältnissen entsprechend auszustatten. Bemessungsgrundlage sind die im Rahmen der Gefährdungs- und Risikoanalyse (vgl. Abschnitt 6.4) ermittelten Risikoklassen der Ortsteile, denen gemäß Anhang der Allgemeinen Weisung über die Organisation, Mindeststärke und Ausstattung der öffentlichen Feuerwehren Einsatzmittel hinterlegt sind. Zur Ermittlung der Risikoklassen wurden die Ortsteile der Stadt Schwedt/Oder einzeln sowie die gesamte Gebietskörperschaft als Einheit bewertet (vgl. Tabelle 6.8).

Für das Soll-Fahrzeugkonzept gelten insgesamt die folgenden Grundannahmen:

- Zur Erreichung des Schutzziels und zur Erfüllung der Aufgaben gemäß BbgBKG soll jede Ortsfeuerwehr mindestens über eine feuerwehrtechnische Grundausstattung verfügen.
- Für Bereiche mit hoher Bebauung (Gebäudeklasse 4) ist ein Hubrettungsgerät vorzuhalten.
- Im gesamten Stadtgebiet soll eine ausreichende Anzahl an Tanklöschfahrzeugen vorhanden sein, um Defizite bei der Löschwasserversorgung kompensieren zu können.
- Es soll eine ausreichende Anzahl an Mannschaftstransportwagen zur Beförderung von Personen (Lehrgangsfahrten, Jugendfeuerwehr etc.) vorhanden sein.
- An einigen Standorten sind Logistikfahrzeuge zum Transport von zusätzlichen Gerätschaften vorzuhalten.
- Eine Rotation bzw. Weitergabe von ersatzbeschafften Fahrzeugen an andere Standorte ist jeweils zu prüfen.

In der folgenden Tabelle sind alle Punkte des zuvor entwickelten Soll-Fahrzeugkonzepts (zum Stand 28.08.2024) enthalten.

IST				SOLL		
Fahrzeug	**Baujahr**	**erwartete Nutzungs-dauer (ND)**	**Wasser-tank**	**Ablauf erwartete ND**	**Beschaffung**	**Bemerkung**
HAK						
DLK 23/12	2021	25	-	2046	DLK 23/12	
HLF 20	2022	25	2.000 l	2047	HLF 20	
KdoW	2019	15	-	2034	KdoW	
KdoW	2007	15	-	2022	KdoW	
LKW	2002	25	-	2027	LKW	
GW-L1	1994	25	-	2019	GW-L1	Ersatz in 2026
LZ 1+2						
ELW 1	2021	15	-	2036	ELW 1	
HLF 20/16	2009	25	2.000 l	2034	HLF 20	Auftrag z. Lieferung erteilt
LF 20	2024	25	2.500 l	2049	LF 20	
TLF 4000	2015	25	4.000 l	2040	TLF 4000	
MTW	2017	15	-	2032	MTW	
RW 2	2019	25	-	2044	RW	
ABC-ErkKw	2002	-[1]	-	-[1]	ABC-ErkKw	LAND
GW-G	1992	-[1]	-	-[1]	GW-G	KREIS
WT 18	1987	25	18.000 l	2012	Tankwagen	Ersatz 2028
MTW	2014	15	-	2029	MTW	
RTB 1	2014	nach Zustand	-	nach Zustand	RTB 1	
FwA Trailer	2014	nach Zustand	-	nach Zustand	FwA Trailer	
MZB	2017	-[1]	-	-[1]	MZB	KREIS
FwA Trailer	2013	-[1]	-	-[1]	FwA Trailer	KREIS
FwA Ölseparator	1993	-[1]	-	-[1]	FwA Ölseparator	KREIS
FwA Ölsperre	1993	-[1]	-	-[1]	FwA Ölsperre	KREIS
FwA Wasserrettung	1989	nach Zustand	-	nach Zustand	FwA Wasserrettung	

1 = Kein Einfluss auf Ersatbeschaffung bei Einsatzmitteln von KREIS, LAND oder BUND

Tabelle 8.1 Soll-Fahrzeugkonzept (1/3)

IST				SOLL		
Fahrzeug	**Baujahr**	**erwartete Nutzungs-dauer (ND)**	**Wasser-tank**	**Ablauf erwartete ND**	**Beschaffung**	**Bemerkung**
Criewen/Zützen						
MTW	2002	15	-	2017	MZF/MTW	Auftrag z. Lieferung erteilt
TLF 16/25	2001	25	2.400 l	2026		übergangsweise HLF 20/16 v. 1. Zug
Flemsdorf						
TSF-W	2002	25	750 l	2027	MLF	nach Zustand
Schöneberg						
LF 8	1984	25	-	2009	MLF	nach Zustand, übergangsweise LF 16/TS Passow
Jamikow						
StLF 10/6	2007	25	600 l	2032	MLF	
Stendell						
TLF 16/25	1981	25	3.000 l	2006	LF 10	Ersatz 2026
Schönow						
TLF 16/25	1978	25	2.400 l	2003	MLF	Übergangsweise TLF 16/25 aus Criewen/Zützen
Vierraden						
LF 10/6	2008	25	600 l	2033	LF 10	
TLF 4000	2023	25	4.500 l	2048	TLF 4000	
					MZF/ MTW	Beschaffung 2026
Gatow						
TSF-W	2001	25	750 l	2026	MLF	Ausschreibung in 2024
Kunow						
LF 8/6	1996	25	600 l	2021	LF 10	Auftrag z. Lieferung ist erteilt
TLF 4000	2019	25	4.500 l	2044	TLF 4000	
ELW 1	1999	15	-	2014	MTW	nach Zustand
Blumenhagen						
LF 16-TS	1990	25	-	2015	MLF	Ausschreibung in 2024
Wehrführung						
KdoW	2016	15	-	2031	KdoW	
KdoW	2003	15	-	2018	KdoW	Ersatz 2025

1= Kein Einfluss auf Ersatbeschaffung bei Einsatzmitteln von KREIS, LAND oder BUND

Tabelle 8.2 Soll-Fahrzeugkonzept (2/3)

IST				SOLL		
Fahrzeug	**Baujahr**	**erwartete Nutzungs-dauer (ND)**	**Wasser-tank**	**Ablauf erwartete ND**	**Beschaffung**	**Bemerkung**
Passow						
HLF 20	2018	25	1.600 l	2043	HLF 20	
LF 16-TS	1993	-[1]	-	-[1]	LF 20 KatS	BUND, Lieferung 2025
TLF 24/50	1990	25	4.800 l	2015	TLF 4000	Ersatz 2027
MTW	1998	15	-	2013	MTW	Ersatz 2028
FwA JF	2016	nach Zustand	-	nach Zustand	FwA JF	
FwA PG 210 HA	1978	nach Zustand	-	nach Zustand	FwA PG 210 HA	
Briest						
LF 8	1989	25	-	2014	MLF	Ersatz 2027
Schönemark						
LF 8/5	1986	25	500 l	2011	MLF	Übergangsweise LF 16/12 Heinersdorf
Berkholz-Meyenburg						
LF 16/12	1998	25	1.600 l	2023	LF 10	Ersatz 2029
GW-T	2022	25	-	2047	GW-T	
Heinersdorf						
DEKON-P	1999	-[1]	-	-[1]	DEKON-P	KREIS
LF 16/12	1998	25	1.200 l	2023	LF 10	Auftrag z. Lieferung ist erteilt
TLF 4000	2023	25	4.500 l	2048	TLF 4000	
Landin						
LF 20 KatS	2017	25	1.000 l	2042	LF 20 KatS	
MTW	2020	15	-	2035	MTW	
TLF 24/50	1993	25	5.000 l	2018	TLF 4000	Ausschrreibung 2024

1= Kein Einfluss auf Ersatbeschaffung bei Einsatzmitteln von KREIS, LAND oder BUND

Tabelle 8.3 Soll-Fahrzeugkonzept (3/3)

Maßnahmen zur Verbesserung der Fahrzeugtechnik:

M7 Beschaffung eines Kommandowagens (KdoW) für das Hauptamt

M8 Beschaffung eines Gerätewagens Logistik (GW-L1) für das Hauptamt

M9 Beschaffung eines Kommandowagens (KdoW) für die Wehrführung

M10 Beschaffung eines Tankwagens für die OFW Schwedt/Oder

M11 Beschaffung eines mittleren Löschfahrzeugs (MLF) für die OFW Schöneberg

M12 Beschaffung eines Tanklöschfahrzeugs (TLF 4000) für die OFW Passow

M13 Beschaffung eines Löschgruppenfahrzeugs (LF 10) für die OFW Stendell

M14 Beschaffung eines Mannschaftstransportwagens (MTW) für die OFW Passow

M15 Beschaffung eines Mehrzweckfahrzeugs/Mannschaftstransportwagens (MZF/MTW) für die OFW Vierraden

M16 Beschaffung eines mittleren Löschfahrzeugs (MLF) für die OFW Briest

M17 Beschaffung eines Löschgruppenfahrzeugs (LF 10) für die OFW Berkholz-Meyenburg

8.2.2 Persönliche Schutzausrüstung

Die Freiwillige Feuerwehr Schwedt/Oder ist derzeit gemäß der Menge an vorgehaltener Kleidung nicht bedarfsgerecht ausgestattet. Die vorhandenen 10-15 Garnituren reichen lediglich als Wechselkleidung für die hauptamtlichen Kräfte aus.

Maßnahmen zur Verbesserung der Persönlichen Schutzausrüstung:

M18 Beschaffung weiterer Garnituren als Wechselkleidung und zur Neueinkleidung.

8.2.3 Hygienekonzept

Ein Hygienekonzept wird derzeit erarbeitet und befindet sich in der Erprobungsphase. Nach der Fertigstellung erfolgt die Einführung in der gesamten Freiwilligen Feuerwehr Schwedt/Oder.

Maßnahmen zur Verbesserung des Hygienekonzepts:

M19 Fertigstellung und Einführung des Hygienekonzeptes für die Freiwillige Feuerwehr Schwedt/Oder.

8.2.4 Weitere Technik

Ortsfeuerwehren, die gemeinsam ausrücken (Ausrückegemeinschaft) sollen mindestens einfach mit den folgenden Geräten ausgestattet sein:

- Atemschutznotfalltasche
- Wärmebildkamera
- Mobiler Rauchverschluss

Durch eine günstige Zusammenfassung entsprechender Ortschaften und Anpassung der Alarm- und Ausrückeordnung soll das rechtzeitige Eintreffen dieser Geräte an der Einsatzstelle gewährleistet sein. Davon betroffen sind auch Geräte, die evtl. verzögert bereitgestellt werden können, wie z. B.

- Lüfter
- Kaminkehrgerät

Maßnahmen zur Verbesserung der weiteren Technik:

M20 Ausstattung jeder Ausrückegemeinschaft mit Atemschutznotfalltasche, Wärmebildkamera und mobilem Rauchverschluss

8.3 Hauptamtliche Feuerwehrangehörige

Die Stadt Schwedt/Oder soll gemäß § 24 Abs. 6 des BbgBKG eine ständig mit hauptamtlichen Einsatzkräften besetzte Feuerwache zu unterhalten. Mit dem vorliegenden Gefahrenabwehrbedarfsplan wurden die Grundlagen für eine hauptamtliche Leitungsstruktur der Freiwilligen Feuerwehr Schwedt/Oder geschaffen (vgl. 8.1.1).

Im Rahmen einer Organisationsuntersuchung ist weiter zu klären, welche hauptamtlichen Stellenanteile im Bereich der Verwaltung und der Gerätewartung erforderlich sind. Außerdem ist eine sinnvolle Aufgabenverteilung zwischen den Teilorganisationseinheiten der Feuerwehr zu ermitteln.

M21 Durchführung einer Organisationsuntersuchung zur Erarbeitung einer möglichst günstigen und effizienten Aufgabenverteilung sowie zur Bemessung erforderlicher Stellenanteile für die Wahrnehmung von Verwaltungsaufgaben.

8.3.1 Leitung der Feuerwehr

In Abschnitt 8.1.1 wurde bereits auf die Vereinigung der Funktion des Stadtwehrführers und der Funktion des Abteilungsleiters Brandschutz in einer Person hingewiesen. Der künftig hauptamtliche Leiter der Feuerwehr bildet sodann mit seinen drei ehrenamtlichen Stellvertretern die Stadtwehrführung. Sie werden von der Stadt Schwedt/Oder als Träger des Brandschutzes bestellt und bilden im Einsatzfall die Führungsstufe C nach Feuerwehr-Dienstvorschrift (FwDV 100).

Maßnahmen zur Verbesserung der Leitung der Freiwilligen Schwedt/Oder:

M22 Einstellung einer hauptamtlichen Leitung der Feuerwehr

8.3.2 Brandschutzdienststelle

Der zeitliche Arbeitsaufwand und die Aufgabenverteilung in der Brandschutzdienststelle sind im Rahmen einer Organisationsuntersuchung zu ermitteln. So kann der tatsächlich erforderliche Stellenumfang zur Erledigung der Aufgaben ermittelt werden. Nachfolgende Hinweise zur Durchführung präventiver Aufgaben im Brandschutz sind bei der Organisation der hauptamtlichen Kräfte der Feuerwehr Schwedt/Oder unbedingt zu berücksichtigen:

Brandverhütungsschau: Gemäß § 33 BbgBKG ist die Feuerwehr Schwedt/Oder verpflichtet, in regelmäßigen Abständen Brandverhütungsschauen durchzuführen. Die brandverhütungsschaupflichtigen Objekte sind in Abbildung 6.1 dargestellt.

Für die Zeitabstände der Begehungen, die der Feststellung brandschutztechnischer Mängel und Gefahrenquellen sowie der Anordnung von Maßnahmen dienen, muss der Gefährdungsgrad berücksichtigt werden. Die Fristen dürfen in keinem Fall 3 bzw. 5 Jahre überschreiten. Die Feuerwehr muss in der Lage sein, die Brandverhütungsschauen zeitgerecht durchzuführen, rechtssicher zu dokumentieren und den Betreibern verständlich und begründet zu berichten.
Eine nicht fristgerechte Durchführung der Brandverhütungsschau ohne weitere Begründung birgt die Gefahr eines Organisationsverschuldens und ist unbedingt zu vermeiden.

Brandschutzaufklärung und Steigerung der Selbsthilfefähigkeit: Gemäß § 3 BbgBKG sind die Einwohnerinnen und Einwohner über die Verhütung von Bränden, den sachgerechten Umgang mit Feuer, das Verhalten bei Bränden und über Möglichkeiten der Selbsthilfe in Gefahrenlagen (auch

z. B. bei extremen Wetterlagen) aufzuklären. Besonders mit Blick auf eine unzureichende Einhaltung der Schutzziele ist dies von enormer Wichtigkeit.

Die Angebote zur Brandschutzerziehung und -aufklärung sowie zum Bevölkerungsschutz sind systematisch durchzuführen. Dabei müssen synergetisch auch Themen wie Mitgliedergewinnung für die Freiwillige Feuerwehr berücksichtigt werden.

Einsatzvorbereitung: Derzeit sind im Stadtgebiet Schwedt/Oder rund 200 Objekte mit erhöhtem Risikopotenzial vorhanden, darunter auch Betriebe oder Betriebsbereiche mit Pflichten nach Störfallverordnung.

Um eine möglichst kurze Eintreffzeit sicherzustellen und bei gesperrten Straßen entsprechend kurzfristige Kompensationsmaßnahmen in die Wege zu leiten, sind Straßenbaumaßnahmen und Sperrungen mit der Feuerwehr abzustimmen. Die Feuerwehr muss in der Lage sein, geeignete Übergangsmaßnahmen zu koordinieren.

Erstellungen und Fortschreibungen objektbezogener Einsatzpläne von Sonderobjekten wie beispielsweise Krankenhäuser, Pflegeheime, Versammlungsstätten oder größere Industrie- und Gewerbebetriebe durch die Feuerwehr Schwedt/Oder müssen weiterhin zeitnah durchgeführt werden können. Hinzu kommen Gebiets- und Ereignisplanungen (z. B. für Gefahrstofffreisetzungen, Hochwasser usw.).

Die Feuerwehr muss im Rahmen der Veranstaltungsplanung auch einsatzplanerisch tätig werden und in Abstimmung mit dem Veranstalter ein Veranstaltungskonzept erarbeiten. Dabei muss die Feuerwehr sowohl in der Lage sein, die Prüfung von gesetzlich geforderten Sicherheitskonzepten durchzuführen als auch an Sicherheitsbesprechungen verschiedener Art teilzunehmen.

Maßnahmen zur Verbesserung der Brandschutzdienststelle:

M23 Überprüfung des Stellenanteils in der Brandschutzdienststelle (Organisationsuntersuchung)

8.3.3 Verwaltungsassistenz und Sekretariat

Die Feuerwehrverwaltung stellt den zentralen Verwaltungsapparat für das Haupt- und Ehrenamt dar. Es bestehen Schnittstellen zur Stadtverwaltung sowie zu den feuerwehrinternen Teilorganisationseinheiten. Im Rahmen einer Organisationsuntersuchung sollen die erforderlichen Stellenanteile ermittelt sowie mögliche Synergieeffekte aufgezeigt und eine effektive Aufgabenverteilung entwickelt werden.

Von der Feuerwehrverwaltung ist die Bearbeitung der Hauptaufgabenbereiche sicherzustellen, um einen reibungslosen Dienstbetrieb gewährleisten zu können:

- Abrechnung von Leistungen und Kostenbescheide
- Lagerhaltung und Lagerwirtschaft
- Mitarbeit im Vergabe- und Beschaffungswesen
- Zuarbeit zur Bewirtschaftung der Liegenschaften
- Personalverwaltung des Haupt- und Ehrenamtes
- Lehrgangsverwaltung
- Führen aller Akten von Feuerwehrangehörigen
- Erstellen von Urkunden und Dienstausweisen
- Unterstützung bei der Vor- und Nachbereitung von Veranstaltungen

Neben den Verwaltungstätigkeiten ist an Werktagen tagsüber die grundsätzliche Erreichbarkeit des Feuerwehrbüros sicherzustellen.

Maßnahmen zur Verbesserung der Feuerwehrverwaltung:

siehe Maßnahme **M23**

8.3.4 Wachabteilung

In den Abschnitten 5.3.4 und 5.4.1.18 wurde festgestellt, dass die derzeitige Funktionsstärke der hauptamtlichen Kräfte sowie die Verfügbarkeit an ehrenamtlichen Kräften nicht ausreicht, um zuverlässig eine Staffel zur Durchführung eines Atemschutzeinsatzes bilden zu können. Wie der in Abschnitt 7.2 ermittelte Erreichungsgrad zeigt, können auch mit Unterstützung der Ortsfeuerwehren die Leistungsanforderungen der Schutzzieldefinition nicht eingehalten werden. Vielfach fehlen innerhalb der 1. Hilfsfrist Funktionen, die auf Grund des Zeitkriteriums nur durch die hauptamtlichen Kräfte gestellt werden können.

Zur Verbesserung dieses Zustands soll Mo.-Fr. die in der Alarm- und Einsatzzentrale tätige Funktion je nach Alarmierungsstichwort die Besatzung des hauptamtlichen Löschfahrzeugs verstärken, sodass an der Einsatzstelle personell ein Sicherheitstrupp gebildet werden kann. Um trotzdem das Hubrettungsgerät im Einsatz vornehmen zu können, ist die Ausbildung von Drehleitermaschinisten unter den ehrenamtlichen Einsatzkräften erforderlich.

Zu den sonstigen Zeiten, nachts und am Wochenende, soll der Sicherheitstrupp weiterhin vom Ehrenamt gestellt werden. Gemäß Einsatzkräfteverfügbarkeitsanalyse ist die Zahl der verfügbaren ehrenamtlichen Einsatzkräfte zu dieser Zeit ausreichend hoch.

Hinweis

Die Alarm- und Einsatzzentrale soll in der Nacht und am Wochenende durch eine hauptamtliche Funktion besetzt werden. Mo.-Fr. tagsüber (Mo.-Fr. 6-18 Uhr) und insbesondere während Einsätzen mit bestimmtem Meldebild (Menschenleben in Gefahr) sollen die Aufgaben der Alarm- und Einsatzzentrale von dem in dieser Zeit anwesenden Gerätewart und Hausmeister wahrgenommen werden.

In der folgenden Tabelle sind die Ist- und Soll-Funktionsstärke sowie die Verteilung der Funktionen auf die Einsatzmittel zu den verschiedenen Tagen und Zeiten dargestellt.

Fahrzeug		**IST**	**SOLL**	
			Mo-Fr 7-19 h	**Sonstige Zeit**
Einsatzdienst	Führungsdienst	1/0/0/1	1/0/0/1	1/0/0/1
	Hilfeleistungs-Löschfzg.	0/1/3/4	0/1/4/5	0/1/3/4
	Drehleiter	0/0/1/1	0/0/1/1	0/0/1/1
Alarm- und Einsatzzentrale		0/0/1/1	0/0/0/0	0/0/1/1
Gesamt		**1/1/5/7**	**1/1/5/7**	**1/1/5/7**

Abbildung 8.2 Funktionsstärke der Wachabteilung (Hauptamtliche Einsatzkräfte)

Maßnahmen zur Verbesserung der Wachabteilung:

M24 Änderung der Arbeitsorganisation und Ausrückpflichten

8.3.5 Gerätewartung

Im Rahmen der Gerätewartung sind die von der Unfallversicherung vorgegebenen Prüffristen unbedingt einzuhalten. Von den hauptamtlichen Kräften kann diese Aufgabe neben dem Einsatzdienst nicht mehr geleistet werden. Aufgrund der gestiegenen Zahl an zu prüfenden Geräten und dem gestiegenen Aufwand bei der Dokumentation der Prüfungen ist der Zeitaufwand für die Gerätewartung insgesamt stark angestiegen. Die Einstellung eines reinen Gerätewartes ist daher zwingend erforderlich, nicht zuletzt, um die Gerätewartung unabhängig von der Belastung durch das Alarmaufkommen zu gewährleisten. Von dem Gerätewart sollen neben der Gerätewartung die Aufgaben des feuerwehrtechnischen Angestellten durch die Einbeziehung des Zentralisten in den Einsatzdienst an Werktagen tagsüber übernommen werden. Die Aufgaben des Gerätewartes können schwerpunktmäßig wie folgt gegliedert werden:

- Gerätewartung
- Hausmeistertätigkeiten
- Zentralist in Abwesenheitsvertretung
- Herausgabe städtischer Fahrzeugpool

Der zu erwartende Stellenumfang liegt aufgrund von Erfahrungswerten zur Größe der Freiwilligen Feuerwehr Schwedt/Oder und dem Einsatzaufkommen von täglich rund zwei Einsätzen (vgl. Abbildung 6.5) bei mindestens einer Vollzeitstelle. Der tatsächliche Stellenumfang soll im Rahmen einer Organisationsuntersuchung ermittelt werden.

Maßnahmen zur Verbesserung der Gerätewartung:

M25 Einstellung eines Gerätewartes

M26 Überprüfung des Stellenanteils für die Gerätewartung (Organisationsuntersuchung)

8.4 Ehrenamtliche Feuerwehrangehörige

In den folgenden Kapiteln werden Empfehlungen zur Verbesserung der Personalstruktur aufgezeigt. Dazu werden zunächst die Mindesteinsatzkräftestärke definiert sowie Maßnahmen zur Verbesserung der Einsatzkräfteverfügbarkeit und zur Förderung der bereits aktiven Einsatzkräfte dargestellt. Danach werden Maßnahmen zur Verbesserung und Förderung des Ehrenamtes dargestellt. Abschließend wird die Soll-Struktur der Nachwuchsabteilung beschrieben.

8.4.1 Einsatzabteilung

Folgende Grundsätze werden für die Bemessung der Mindesteinsatzkräftestärke herangezogen:

- Jede Ortsfeuerwehr soll im eigenen Zuständigkeitsbereich planerisch das Schutzziel selbstständig einhalten können.
- Zur Bildung der taktischen Einheiten (Staffel oder Gruppe) an der Einsatzstelle, ist eine ausreichende Anzahl an entsprechend qualifizierten Einsatzkräften (Funktionen) erforderlich.
- Die an der Einsatzstelle benötigten Funktionen entsprechen den Sitzplätzen auf den Einsatzmitteln zur Schutzzielerfüllung (Löschfahrzeug, Rüstwagen, Drehleiter).
- Zur sicheren Besetzung der entsprechenden Fahrzeugsitzplätze ist eine Personalreserve notwendig.

Zur Sicherstellung des Qualitätskriteriums "Funktionsstärke" müssen Feuerwehren eine ausreichende Personalstärke vorhalten. Um trotz planbarer und unplanbarer Ausfälle, wie z. B. durch Urlaub oder Krankheit, über eine ausreichend hohe Anzahl an Einsatzkräften zu verfügen, müssen mehr Einsatzkräfte in der Feuerwehr bzw. am Standort vorhanden sein, als für die Besetzung der Fahrzeuge und Einhaltung des Schutzziels notwendig sind. In der Vergangenheit wurde eine doppelte Personalbesetzung (200%-Reserve) als Mindeststandard für Freiwillige Feuerwehren empfohlen. Erfahrung und statistische Auswertungen zeigen jedoch, dass bei bestimmten Einzelqualifikationen (Gruppenführerinnen/Gruppenführer, Führerscheininhaberinnen/Führerscheininhaber) eine Personalreserve von bis zu 600% erforderlich ist. Die folgende Tabelle zeigt die unter Berücksichtigung der grundsätzlichen Anforderungen an die Mindeststärken ermittelten Soll-Gesamtstärken der Standorte.

Hinweis:

Bei den folgenden Werten ist zu beachten, dass es sich um eine theoretische Mindestanzahl handelt, damit das Schutzziel planerisch eingehalten werden kann. Aufgrund möglicher größerer Einsatzlagen ist eine Einsatzkräftestärke über dem Mindestansatz anzustreben. Die angegebenen Soll-Zahlen dürfen nicht als Obergrenze verstanden werden.

Einheiten	Funktionen	Mindeststärke (100 % Personal-reserve)	Aktuelle Zahl
Berkholz-Meyenburg			
eine Staffel + ein Selbst. Trupp	9	18	19
Blumenhagen			
eine Staffel	6	12	13
Briest			
eine Staffel	6	12	15
Criewen/Zützen			
eine Staffel	6	12	24
Flemsdorf/Schöneberg			
zwei Staffeln	12	24	19
Gatow			
eine Staffel	6	12	13
Heinersdorf			
zwei Staffeln + ein Selbst. Trupp	15	30	33
Jamikow			
eine Staffel	6	12	16
Kunow			
eine Staffel + ein Selbst. Trupp	9	18	29
Landin			
eine Staffel + ein Selbst. Trupp	9	18	25
Passow			
zwei Staffeln + ein Selbst. Trupp	15	30	37
Schönermark			
eine Staffel	6	12	10
Schönow			
eine Staffel	6	12	9
Stendell			
eine Staffel	6	12	12
Vierraden			
eine Staffel + ein Selbst. Trupp	9	18	36
Schwedt/Oder			
eine Gruppe + eine Staffel + fünf Selbst. Trupps	30	60	78
Feuerwehr insgesamt	**117**	**234**	**361**

Tabelle 8.4 Planerische Mindesteinsatzkräftestärke

Hinweis:

Mit Ausnahme der Ortsfeuerwehren Flemsdorf/Schöneberg und Schönow erfüllen alle Ortsfeuerwehren die Mindeststärke gemäß Allgemeiner Weisung des MIK über die Organisation, Mindeststärke und Ausstattung der öffentlichen Feuerwehren.

Neben der allgemeinen Personalverfügbarkeit muss eine ausreichende Anzahl an Führungskräften, Führerscheininhaberinnen und Führerscheininhabern, Maschinistinnen und Maschinisten sowie Atemschutzgeräteträgerinnen und Atemschutzgeräteträgern (mit gültiger G 26.3) gesichert sein.

Der Umfang der erforderlichen Qualifikationen innerhalb der Feuerwehr richtet sich nach den gemäß der Schutzzieldefinition vorzuhaltenden Einsatzfunktionen, den Feuerwehr-Dienstvorschriften und den an den jeweiligen Standorten vorgehaltenen Einsatzfahrzeugen.

Erfahrungsgemäß ist bei einzelnen Funktionen (z. B. Maschinistinnen/Maschinisten mit Führerscheinklasse C/CE) eine höhere Reserve als die dreifache Besetzung von Nöten. Andere Funktionen (z. B. Zug- oder Verbandsführung) bedürfen hingegen einer geringeren Reserve. Bei der Ermittlung der Mindestanzahl bestimmter Qualifikationen werden die folgenden Reserven angenommen:

- Gesamtstärke: 3
- Truppführerinnen/Truppführer: 3
- Gruppenführerinnen/Gruppenführer: 3
- Zugführerinnen/Zugführer: 2
- Verbandsführerinnen/Verbandsführer: 2
- Maschinistinnen/Maschinisten: 7
- Drehleitermaschinistinnen/Drehleitermaschinisten: 3
- Führerschein Klasse C/CE: 7
- Atemschutzgeräteträgerinnen/Atemschutzgeräteträger: 3

Die folgende Tabelle zeigt die vorhandenen Qualifikationen sowie die unter Berücksichtigung des Reservefaktors ermittelte Mindestanzahl der wichtigsten Qualifikationen. Daraus ergibt sich ein möglicher Ausbildungsbedarf.

Die empfohlene **Mindestanzahl** an Einsatzkräften und Qualifikationen stellt sich wie folgt dar:

Einheiten	IST	SOLL 200-600%	Ausbildungsbedarf
Berkholz-Meyenburg	19	18	-
Truppführer	1	9	8*
Gruppenführer	5	6	-*
Zugführer	0	0	-*
Verbandsführer	1	0	-*
Maschinisten	9	12	3
Führerschein Klasse C/CE (2)	9	12	3
Atemschutzgeräteträger (mit gültiger G26.3)	12	18	6
Blumenhagen	13	12	-
Truppführer	3	6	3*
Gruppenführer	2	3	1*
Zugführer	0	0	-*
Verbandsführer	0	0	-*
Maschinisten	5	6	1
Führerschein Klasse C/CE (2)	5	6	1
Atemschutzgeräteträger (mit gültiger G26.3)	2	12	10
Briest	15	12	-
Truppführer	6	6	-*
Gruppenführer	2	3	-*
Zugführer	1	0	-*
Verbandsführer	0	0	-*
Maschinisten	5	6	1
Führerschein Klasse C/CE (2)	3	6	3
Atemschutzgeräteträger (mit gültiger G26.3)	4	12	8
Criewen/Zützen	24	12	-
Truppführer	9	6	-*
Gruppenführer	2	3	-*
Zugführer	3	0	-*
Verbandsführer	0	0	-*
Maschinisten	11	6	-
Führerschein Klasse C/CE (2)	9	6	-
Atemschutzgeräteträger (mit gültiger G26.3)	11	12	1
Flemsdorf/Schöneberg	19	24	5
Truppführer	4	12	8*
Gruppenführer	1	6	4*
Zugführer	1	0	-*
Verbandsführer	0	0	-*
Maschinisten	4	12	8
Führerschein Klasse C/CE (2)	4	12	8
Atemschutzgeräteträger (mit gültiger G26.3)	6	24	18
Gatow	13	12	-
Truppführer	4	6	-*
Gruppenführer	4	3	-*
Zugführer	1	0	-*
Verbandsführer	0	0	-*
Maschinisten	9	6	-
Führerschein Klasse C/CE (2)	6	6	-
Atemschutzgeräteträger (mit gültiger G26.3)	6	12	6

* Fehlende Führungsqualifikationen können eventuell durch höhere verfügbare Führungsqualifikationen kompensiert werden. Dies ist bei den hier dargestellten Werten bereits berücksichtigt.

Tabelle 8.5 Ausbildungsbedarf (1/3)

Einheiten	IST	SOLL 200-600%	Ausbildungsbedarf
Heinersdorf	33	30	-
Truppführer	15	15	-*
Gruppenführer	5	9	1*
Zugführer	4	2	-*
Verbandsführer	1	0	-*
Maschinisten	15	18	3
Führerschein Klasse C/CE (2)	16	18	2
Atemschutzgeräteträger (mit gültiger G26.3)	15	30	15
Jamikow	16	12	-
Truppführer	10	6	-*
Gruppenführer	1	3	1*
Zugführer	1	0	-*
Verbandsführer	0	0	-*
Maschinisten	7	6	-
Führerschein Klasse C/CE (2)	7	6	-
Atemschutzgeräteträger (mit gültiger G26.3)	6	12	6
Kunow	29	18	-
Truppführer	13	9	-*
Gruppenführer	3	6	-*
Zugführer	2	0	-*
Verbandsführer	2	0	-*
Maschinisten	15	12	-
Führerschein Klasse C/CE (2)	14	12	-
Atemschutzgeräteträger (mit gültiger G26.3)	14	18	4
Landin	25	18	-
Truppführer	9	9	-*
Gruppenführer	1	6	-*
Zugführer	4	0	-*
Verbandsführer	1	0	-*
Maschinisten	11	12	1
Führerschein Klasse C/CE (2)	13	12	-
Atemschutzgeräteträger (mit gültiger G26.3)	12	18	6
Passow	37	30	-
Truppführer	10	15	5*
Gruppenführer	4	9	1*
Zugführer	6	2	-*
Verbandsführer	0	0	-*
Maschinisten	18	18	-
Führerschein Klasse C/CE (2)	18	18	-
Atemschutzgeräteträger (mit gültiger G26.3)	14	30	16

* Fehlende Führungsqualifikationen können eventuell durch höhere verfügbare Führungsqualifikationen kompensiert werden. Dies ist bei den hier dargestellten Werten bereits berücksichtigt.

Tabelle 8.6 Ausbildungsbedarf (2/3)

Einheiten	IST	SOLL 200-600%	Ausbildungsbedarf
Schönermark	10	12	2
Truppführer	1	6	5*
Gruppenführer	3	3	-*
Zugführer	0	0	-*
Verbandsführer	0	0	-*
Maschinisten	4	6	2
Führerschein Klasse C/CE (2)	3	6	3
Atemschutzgeräteträger (mit gültiger G26.3)	1	12	11
Schönow	9	12	3
Truppführer	3	6	3*
Gruppenführer	0	3	2*
Zugführer	1	0	-*
Verbandsführer	0	0	-*
Maschinisten	4	6	2
Führerschein Klasse C/CE (2)	4	6	2
Atemschutzgeräteträger (mit gültiger G26.3)	1	12	11
Stendell	12	12	-
Truppführer	7	6	-*
Gruppenführer	3	3	-*
Zugführer	0	0	-*
Verbandsführer	0	0	-*
Maschinisten	5	6	1
Führerschein Klasse C/CE (2)	5	6	1
Atemschutzgeräteträger (mit gültiger G26.3)	5	12	7
Vierraden	36	18	-
Truppführer	11	9	-*
Gruppenführer	7	6	-*
Zugführer	2	0	-*
Verbandsführer	0	0	-*
Maschinisten	12	12	-
Führerschein Klasse C/CE (2)	12	12	-
Atemschutzgeräteträger (mit gültiger G26.3)	13	18	5
Schwedt/Oder	78	60	-
Truppführer	22	30	8*
Gruppenführer	16	21	-*
Zugführer	10	4	-*
Verbandsführer	1	0	-*
Maschinisten	37	42	5
Führerschein Klasse C/CE (2)	37	42	5
Atemschutzgeräteträger (mit gültiger G26.3)	34	54	20

* Fehlende Führungsqualifikationen können eventuell durch höhere verfügbare Führungsqualifikationen kompensiert werden. Dies ist bei den hier dargestellten Werten bereits berücksichtigt.

Tabelle 8.7 Ausbildungsbedarf (3/3)

Maßnahmen zur Verbesserung der ehrenamtlichen Personalsituation:

M27 Werbung weiterer Einsatzkräfte für alle Ortsfeuerwehren

M28 Ausbildung und Qualifizierung der vorhandenen Einsatzkräfte gemäß Ausbildungsbedarf

8.4.2 Maßnahmen zur Verbesserung der Personalsituation im Ehrenamt

Eine ausreichende Personalverfügbarkeit ist für eine Feuerwehr mit ehrenamtlichen Einsatzkräften eine der wichtigsten Grundvoraussetzungen, um die Leistungsfähigkeit dauerhaft sicherzustellen. Nachfolgend soll auf geeignete Maßnahmen zur Verbesserung der Personalsituation eingegangen werden. Die dargestellten Maßnahmen wurden bereits mehrfach bei vergleichbaren Feuerwehren durchgeführt und sind daher zu empfehlen. Durch veränderte Einflussfaktoren können sich im Zeitverlauf auch neue Maßnahmenansätze ergeben, die mit gleicher Motivation als Gesamtaufgabe durch Feuerwehr, Verwaltung und Politik zu tragen sind.

Verstärkte Ausbildung kommunaler Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (z. B. aus Verwaltung, Bauhof etc.) zu Feuerwehreinsatzkräften, einschließlich der Freistellung zum Einsatzdienst während der regelmäßigen Arbeitszeiten. Die Stadt als Arbeitgeber sollte hier Vorreiter sein und alle geeigneten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (technische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Verwaltungsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter) von der Mitarbeit in der Feuerwehr überzeugen. Die derzeitige Anzahl an kommunalen Mitarbeitenden bei der Feuerwehr soll daher erhöht werden.

Im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten soll auch bei Neueinstellungen der Stadt auf eine Mitgliedschaft in der Feuerwehr geachtet werden. Bei gleicher Qualifikation sollen Bewerberinnen und Bewerber mit Interesse an einer Mitgliedschaft in der örtlichen Feuerwehreinheit bevorzugt eingestellt werden. Grundsätzlich gilt es, hierbei das ehrenamtliche System zu stärken.

Einbindung von Arbeitgebern: Durch Personalwerbung und Einbindung von Arbeitgebern in die Rekrutierung neuer Einsatzkräfte soll versucht werden, den aktiven Personalstamm weiterhin zu vergrößern bzw. mindestens stabil zu halten.

Ebenso soll eine enge Verbindung zwischen lokalen Arbeitgebern und der Jugendfeuerwehr geschaffen werden. Durch Vermittlung von Praktika oder Lehrstellen können die Jugendlichen ggf. langfristig in der Stadt gehalten werden.

Zur Freistellung von Feuerwehreinsatzkräften im Einsatzfall und zu Modalitäten der Lohnfortzahlung sollten die Arbeitgeber auch durch Feuerwehr, Verwaltung und Politik informiert werden. Hier

darf der Abstimmungsaufwand im Vorfeld nicht allein auf der Mitarbeiterin/dem Mitarbeiter lasten.

Stärkung der Öffentlichkeitsarbeit zur Schaffung von Akzeptanz und Interesse bei der Bevölkerung stellt einen wesentlichen Eckpfeiler zur Gewinnung neuer Einsatzkräfte dar. Hierzu sind eine moderne Internetpräsenz sowie Werbeaktionen auf Veranstaltungen und an den Feuerwehrstandorten notwendig.

Stärkung der Jugendfeuerwehr ist ein wichtiges Mittel, da ein großer Teil der Einsatzkräfte durch Jugendarbeit generiert wird. Hierunter fallen Maßnahmen wie:

- Gezielte Werbemaßnahmen für die Jugendfeuerwehr
- Attraktive Gestaltung der Jugendfeuerwehr durch ein breites Angebot an Übungen und Unternehmungen (z. B. Zeltlager etc.) und deren Finanzierung
- Unterstützung der Jugendfeuerwehrmitglieder beim weiteren beruflichen Werdegang (Organisation von Praktika mit ortsansässigen Unternehmen, gezielte Vermittlung von Lehrstellen etc.)

8.4.3 Förderung des Ehrenamtes

Im gesamten Bundesgebiet stellen viele Freiwillige Feuerwehren fest, dass die Bereitschaft zur ehrenamtlichen Sicherstellung der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr als Einsatzkraft der Feuerwehr sinkt. Die Leistungsfähigkeit der Feuerwehren muss trotz oftmals steigender Einsatzzahlen und hoher zeitlicher Belastung der Einsatzkräfte gewährleistet werden. Ziel muss daher sein, die Mitgliederzahlen der Feuerwehr möglichst konstant zu halten oder sogar zu steigern. Dabei kommt es nicht nur auf die Gewinnung neuer Einsatzkräfte, sondern auch auf die Motivation und den Erhalt der bestehenden Einsatzkräfte an.

Der wirkungsvollste Weg, um vorhandene Einsatzkräfte weiterhin zu motivieren, ist es, die Wertschätzung des Ehrenamtes bei Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträgern und in der Gesellschaft zu erhöhen. Diese Wertschätzung kann verschiedene Formen annehmen. Deutlich wirkungsvoller als finanzielle Anreize ist in ehrenamtlichen Strukturen erfahrungsgemäß eine angemessene und moderne Ausstattung. Dies bezieht sich sowohl direkt auf die vorhandene zeitgemäße persönliche Schutzausrüstung einer jeden Einsatzkraft als auch auf den Zustand und die Sicherheit von Feuerwehrhäusern bzw. Fahrzeugen.

Weitere Maßnahmen zur Motivation der vorhandenen Einsatzkräfte können beispielsweise folgende Punkte umfassen:

Finanzieller Ausgleich: Feuerwehrangehörige dürfen durch ihre ehrenamtliche Tätigkeit nicht finanziell belastet werden oder zusätzliche Mehrausgaben haben. Ausgaben der Feuerwehrangehörigen, die im Zusammenhang mit ihrem Dienst entstehen, sollen finanziell ausgeglichen werden.

Unterstützung von Freizeittätigkeiten zum Ausgleich der Mehrbelastung für die Familien der Einsatzkräfte: Ein sinnvoller Ausgleich für die von den Einsatzkräften zur Verfügung gestellte Freizeit, die in diesem Fall dann nicht mehr den Familien zugutekommt, ist die Förderung von Freizeitbeschäftigungen. Hierzu sind Möglichkeiten, wie Bezuschussungen für Schwimmbadbesuche, für die Einsatzkräfte auszuweiten.

Förderung der Kameradschaft: Im Rahmen der Umfrage wurde die Förderung der Kameradschaftspflege als motivationsfördernde Maßnahme genannt. Coronabedingt wurde die Kameradschaftspflege stark eingeschränkt. Seitens der Stadt soll daher vermehrt auf gemeinsame Aktivitäten der Feuerwehr geachtet und deren Umsetzung finanziert werden. Hierunter fallen insbesondere feuerwehrspezifische Unternehmungen und Veranstaltungen, wie die gemeinsame Reise zu Fachmessen oder das Feuerwehrjubiläum, Volleyballturniere sowie Kameradschaftsabende.

Weiterführende Aus- und Fortbildung: Auch im ehrenamtlichen Bereich sind bestimmte Ausbildungsveranstaltungen, die über das gesetzliche Mindestmaß hinausgehen, sinnvoll und fördern die Motivation. Dies sind z. B. Führungskräftefortbildung und -training, Fahrsicherheitstraining, Heißausbildungen und über das Mindestmaß hinausgehende Führerscheinausbildung.

Die zielgerichtete Entwicklung eines geeigneten Maßnahmenpakets ist eine Pflichtaufgabe der Kommune und nur durch Maßnahmen der modernen Personalbewirtschaftung zu leisten. Wichtig ist die Zusammenarbeit von Verwaltung und hauptamtlichen Kräften sowie die Einbeziehung der ehrenamtlichen Feuerwehrangehörigen (z. B. durch Befragung).

8.4.4 Nachwuchsabteilung

Die Jugendfeuerwehr stellt eine wichtige Ressource für künftige Einsatzkräfte der Ortsfeuerwehren dar. Idealerweise sind die Kinder und Jugendlichen gleichmäßig auf die Jahrgänge verteilt, damit in jedem Jahr Übertritte in die Einsatzabteilungen stattfinden. Die Nachwuchsgewinnung soll daher einen hohen Stellenwert haben und nicht nur von der Feuerwehr selbst, sondern auch von Seiten der Verwaltung aktiv gefördert werden.

Notwendige Maßnahmen zur Nachwuchsgewinnung sind Bestandteil des Gesamtkonzeptes der Einsatzkräftegewinnung. Sind die Kinder und Jugendlichen einmal Mitglied in der Jugendfeuerwehr, so gilt es sie zu halten, bis sie in die Einsatzabteilung aufgenommen werden können. Dazu ist es notwendig, die Jugendfeuerwehr attraktiv zu gestalten.

Die Jugendgruppen sollen an ihrem Standort über einen separaten Raum zur Unterbringung von privater und Dienstkleidung sowie weiterer Materialien verfügen. Standorte mit einer Jugendfeuerwehr sollen nach Möglichkeit über ein Fahrzeug zur Beförderung von Personen verfügen. Eine Sondersignalanlage an solchen Fahrzeugen ist nicht unbedingt notwendig.

Eine Jugendfeuerwehr soll über eine ausreichende Anzahl an qualifizierten Betreuerinnen bzw. Betreuern verfügen. Mindestvoraussetzung für betreuende Personen sind zum Schutz der Kinder und Jugendlichen neben der Volljährigkeit die Vorlage eines erweiterten polizeilichen Führungszeugnisses. Nach Möglichkeit sollen Betreuende zudem einen Jugendgruppenleiter-Lehrgang besuchen. Inhaber der Jugendleiter-Card unter den Betreuenden wirken sich zudem positiv bei Beantragung und Vergabe von Fördermitteln aus.

Hinweis:

Die Jugendfeuerwehr ist nicht nur ein zwingend notwendiger Bestandteil der Nachwuchsgewinnung der Freiwilligen Feuerwehr Schwedt/Oder, sondern gleichzeitig Grundbestandteil der gesetzlichen Pflichtaufgabe „Brandschutzaufklärung und -erziehung“. Sie erfüllt damit mehrere Zwecke gleichzeitig und ist somit weiterzuführen.

8.5 Feuerwehrhäuser

Im nachfolgenden Abschnitt werden die notwendigen Anpassungen an den in Abschnitt 5.5 beschriebenen Feuerwehrhäusern dargestellt. Grundlage für die Bewertung der Feuerwehrhäuser sind die Vorgaben nach DIN 14092 und DGUV Information 205-008. Bei der Planung der Feuerwehrstandorte sind zudem das Soll-Fahrzeugkonzept sowie die Soll-Stärken der Ortsfeuerwehren zu berücksichtigen.

Anhand der folgenden Klassifikation erfolgt eine Priorisierung der Maßnahmen an den Feuerwehrhäusern. In der abschließenden Zusammenfassung der Maßnahmen resultieren daraus der zeitliche Rahmen (A = kurzfristig; B = mittelfristig, C = langfristig):

A Defizite im Unfallschutz, die ein Gefährdungspotenzial für die Einsatzkräfte darstellen und daher schnellstmöglich beseitigt werden müssen.

B Defizite, die den Einsatzablauf negativ beeinflussen und zur Verbesserung der Leistungsfähigkeit mittelfristig beseitigt werden sollen.

C Sonstige Mängel ohne zeitliche Dringlichkeit oder die grundsätzlich dem Bestandsschutz unterliegen.

8.5.1 Grundsätzliche Anforderungen an ein Feuerwehrhaus:

Räumlichkeiten: Ein Feuerwehrhaus dient der Unterbringung von Einsatzfahrzeugen und Einsatzkräften. Neben der Fahrzeughalle sowie geschlechtergetrennten Sanitär- und Umkleideräumen sind Räumlichkeiten zum Aufenthalt, für Schulungen und Bürotätigkeiten vorzusehen. Zur Lagerung von Einsatz- und Verbrauchsmaterialien sollen Lagerflächen vorhanden sein. Bei einer Lagerung in der Fahrzeughalle sind die entsprechenden Abstandsflächen einzuhalten. Für den langfristigen Dienstbetrieb sind weitere Räume wie Küche, Sanitäts-/Ruheraum, Hausanschluss- und Putzmittelraum einzuplanen.

Hindernisfreier und fester Untergrund: Der Boden soll innerhalb und außerhalb der Feuerwehrhäuser fest und rutschhemmend sein. Die Alarmwege sind befestigt, ebenerdig und hindernisfrei zu gestalten. Ist dies nicht vollständig möglich, sind Hindernisse zu kennzeichnen. (z. B. gelb-schwarz markierte Stufen) Die Alarmwege sollen zudem ausreichend beleuchtet sein, um diese auch bei Dunkelheit sicher nutzen zu können. Begegnungsverkehr soll durch Markierungen oder durch organisatorische Maßnahmen vermieden werden.

Notstromversorgung: Die Feuerwehrhäuser sollen auch bei langanhaltenden Stromausfällen voll funktionsfähig bleiben, weshalb sie mit einer Notstromversorgung ausgestattet sein sollen. Diese umfasst mindestens die Ausstattung des Gebäudes mit einer Einspeisungsmöglichkeit durch einen mobilen Stromerzeuger. Je nach Gebäudefunktionen (z. B. Server) ist zudem eine unterbrechungsfreie Stromversorgung zu gewährleisten.

Lagerung von Gefahrstoffen gemäß Technischer Regeln für Gefahrstoffe (TRGS): Gefahrstoffe in kleineren Gebinden, wie Spraydosen oder Kanister, sind in einem Sicherheitsschrank aufzubewahren. Größere Gebinde wie Fässer oder Ansammlungen von Kanistern sind in separaten Räumen mit versiegeltem Boden vorzuhalten.

Ausstattung der Fahrzeugstellplätze: Die Stellplätze von Einsatzfahrzeugen sollen grundsätzlich mit einer Batterieladungserhaltung sowie einer Abgasabsauganlage ausgestattet sein. Je nach Fahrzeugtyp ist zudem eine Luftdruckerhaltung erforderlich. Die Installation einer zentralen Druckluftversorgung für Fahrzeuge mit Druckluftbremsen verkürzt die Standlaufzeit und somit die Ausrückzeit.

Tore der Fahrzeugstellplätze: Fahrzeugstellplätze sollen mit Toren ausgestattet sein, die sich unfallfrei öffnen und schließen lassen. Idealerweise muss das Tor nicht händisch betätigt werden, sondern funktioniert elektrisch, damit im Alarmfall dadurch keine Verzögerung entsteht.

Parkplätze für Einsatzkräfte: Für die anrückenden Einsatzkräfte sollen ausreichend viele ständig reservierte Parkplätze zur Verfügung stehen. Diese können baulich geschaffen oder durch entsprechende Beschilderung und Markierung eingerichtet werden. Durch die Suche nach Parkplätzen und das Parken in größerer Entfernung verlängert sich die Ausrückzeit. Das Parken im öffentlichen Verkehrsraum stellt zudem einen Unfall- und Gefahrenschwerpunkt dar.

Internetanschluss: Die Nutzung einer Alarm-App, die auf den Smartphones der Feuerwehrangehörigen installiert ist, erfordert einen Anschluss der Feuerwehrhäuser an das Internet. Auf Alarmbildschirmen können so die Rückmeldungen der Feuerwehrangehörigen via Alarm-App angezeigt werden. Eine Internetverbindung ist zudem Grundvoraussetzung für einen modernen Übungsbetrieb. Die mediale Unterstützung durch Lehrvideos und Anschauungsmaterial aus dem Internet (z. B. verschiedene Videoplattformen) ist nur so möglich. Außerdem ist ein Feuerwehrhaus Mittelpunkt für ehrenamtliche Feuerwehrangehörige. Damit trägt eine frei zugängliche Internetverbindung (WLAN) auch zur Attraktivität eines Feuerwehrstandorts und zur Motivation bei.

Schwarz-Weiß-Trennung: Nicht alle Standorte der Freiwilligen Feuerwehr Schwedt/Oder bieten die Möglichkeit einer baulichen Schwarz-Weiß-Trennung. Daher ist ein Hygienekonzept wichtig, das an der Einsatzstelle beginnt, um eine Kontaminationsverschleppung in den privaten Bereich der Feuerwehrangehörigen zu verhindern.[7] In den Feuerwehrhäusern ist, wenn baulich nicht möglich, wenigstens ein organisatorisches Konzept zur Schwarz-Weiß-Trennung auszuarbeiten.

Die Feuerwehrhäuser der Stadt Schwedt/Oder sollen den voran genannten grundsätzlichen Anforderungen entsprechen. Im folgenden Abschnitt werden weitere Einzelmaßnahmen aufgezählt, die an den Standorten erforderlich sind.

8.5.2 Feuerwache am neuen Standort

Während der Erstellung des Gefahrenabwehrbedarfsplans befindet sich bereits eine neue Feuerwache im Bau. Nach geplanter Fertigstellung im Jahre 2024 sollen dort die hauptamtliche Wachabteilung sowie die ehrenamtlichen Löschzüge der Ortsfeuerwehr Schwedt/Oder untergebracht werden. Das neue Feuerwehrhaus wird nach den aktuellen Vorgaben nach DIN 14092 und DGUV In-

[7] siehe DGUV Information 205-035 "Hygiene und Kontaminationsvermeidung bei der Feuerwehr"

formation 205-008 errichtet und wird insgesamt die folgenden Teilorganisationseinheiten vereinen:

- Hauptamtliche Wachabteilung
- Ehrenamtliche Ortsfeuerwehr Schwedt/Oder
- Verwaltung der Freiwilligen Feuerwehr Schwedt/Oder
- Brandschutzdienststelle
- Bevölkerungs- und Katastrophenschutz

Neben den Räumen, die für den regulären Dienstbetrieb der Freiwilligen Feuerwehr Schwedt/Oder und die Aufrechterhaltung der Gebäudefunktionen erforderlich sind, werden folgende Räumlichkeiten zur Verfügung stehen:

- Werkstätten zur Gerätewartung (Reinigung und Prüfung von Atemschutz-, Schlauch-, Funk- und Gerätetechnik, Persönliche Schutzausrüstung)
- Alarm- und Einsatzzentrale
- Unterbringung eines Stabs für außergewöhnliche Ereignisse inkl. Technischer Einsatzleitung

8.5.3 Feuerwehrhaus Schwedt 1. Zug

Das Feuerwehrhaus erfüllt die Anforderungen der DIN 14092 und DGUV Information 205-008 nicht vollständig. Aus den folgenden Defiziten ergeben sich Unfall- und Gefahrenschwerpunkte oder gesundheitliche Risiken:

- Alarmwege nicht hindernisfrei
- Abstandsflächen nicht ausreichend
- Gefahrstofflagerung nicht vollumfänglich nach TRGS

Das Feuerwehrhaus ist nicht ausreichend dimensioniert zur Unterbringung der Einsatzkräfte sowie zur Lagerung der Einsatzmaterialien. Die folgenden räumlichen Einrichtungen fehlen gänzlich:

- Geschlechtertrennung im Umkleidebereich
- Duschen

Voraussichtlich wird noch im Jahr 2025 das neu errichtete Feuerwehrhaus bezogen, weshalb am alten Standort vorerst keine Maßnahmen erforderlich sind.

8.5.4 Feuerwehrhaus Schwedt 2. Zug

Das Feuerwehrhaus erfüllt die Anforderungen der DIN 14092 und DGUV Information 205-008 nicht vollständig. Aus den folgenden Defiziten ergeben sich Unfall- und Gefahrenschwerpunkte oder gesundheitliche Risiken:

- An- und Abfahrtswege nur z.T. kreuzungsfrei
- Alarmwege nicht vollumfänglich hindernisfrei
- Keine vollumfängliche Lagerung von Gefahrstoffen nach TRGS

Die folgenden Defizite haben einen negativen Einfluss auf den Dienstablauf oder die Leistungsfähigkeit und verzögern gegebenenfalls die Ausrückzeit:

- Anzahl der reservierten Parkplätze nicht ausreichend

Die räumliche Kapazität zur Lagerung von Einsatzmaterialien ist nicht ausreichend dimensioniert. Die folgenden baulichen Einrichtungen fehlen gänzlich:

- Geschlechtertrennung im Umkleidebereich

Voraussichtlich wird noch im Jahr 2025 das neu errichtete Feuerwehrhaus bezogen, weshalb am alten Standort vorerst keine Maßnahmen erforderlich sind.

8.5.5 Feuerwehrhaus Heinersdorf

Das Feuerwehrhaus erfüllt die Anforderungen der DIN 14092 und DGUV Information 205-008 nicht vollständig. Aus den folgenden Defiziten ergeben sich Unfall- und Gefahrenschwerpunkte (A) oder gesundheitliche Risiken:

- Alarmwege nicht hindernisfrei (A)
- Kein Schrank zur Lagerung von Gefahrstoffen (A)
- Bauliche Schwarz-Weiß-Trennung nicht umgesetzt (A)

Die folgenden Defizite haben einen negativen Einfluss auf den Dienstablauf oder die Leistungsfähigkeit und verzögern gegebenenfalls die Ausrückzeit (B):

- Keine Luftdruckerhaltung (B)
- Boden nicht versiegelt (B)

Das Gebäude ist insgesamt voll ausgelastet, sowohl im Hinblick auf die Unterbringung der Einsatzkräfte (Umkleide) als auch zur Lagerung von Einsatzmaterialien und Geräten. Die folgenden baulichen Einrichtungen fehlen gänzlich:

- Geschlechtertrennung im Umkleidebereich (C)

Das Gebäude weist nach Angaben der Ortsfeuerwehr weitere bauliche Mängel auf, die nur durch eine Erneuerung der Bausubstanz zu beheben sind:

- Dach undicht (C)
- Rutschgefahr nach Nutzung der Dusche (C)

Insgesamt sind im Feuerwehrhaus Heinersdorf die folgenden Maßnahmen erforderlich:

A Behebung akuter Unfall- und Gefahrenschwerpunkte sowie Gesundheitsrisiken: Die oben aufgeführten Defizite, aus denen sich akute Unfall- und Gefahrenschwerpunkte ergeben, sind nach Möglichkeit sofort zu beheben. Falls eine bauliche Mängelbeseitigung nicht möglich ist, sollen organisatorische Kompensationsmaßnahmen ergriffen werden.

B Nachrüstung oder Verbesserung der baulichen Ausstattung: Das Feuerwehrhaus soll um die fehlende Ausstattung ergänzt werden.

Maßnahmen zur Verbesserung des Feuerwehrhauses am Standort Heinersdorf:

M29 Behebung akuter Unfall- und Gefahrenschwerpunkte sowie Gesundheitsrisiken im Feuerwehrhaus Heinersdorf (A)

M30 Nachrüstung oder Verbesserung der baulichen Ausstattung im Feuerwehrhaus Heinersdorf (B)

8.5.6 Feuerwehrhaus Blumenhagen

Das Feuerwehrhaus erfüllt die Anforderungen der DIN 14092 und DGUV Information 205-008 nicht vollständig. Aus den folgenden Defiziten ergeben sich Unfall- und Gefahrenschwerpunkte oder gesundheitliche Risiken (A):

- Nicht kreuzungsfreie An- und Abfahrtswege (A)
- Kein Schrank zur Lagerung von Gefahrstoffen (A)
- Bauliche Schwarz-Weiß-Trennung nicht vorhanden (A)

Die folgenden Defizite haben einen negativen Einfluss auf den Dienstablauf oder die Leistungsfähigkeit und verzögern gegebenenfalls die Ausrückzeit:

- Notstromversorgung fehlt (B)
- Anzahl der reservierten Parkplätze nicht ausreichend (B)

Die räumliche Kapazität zur Lagerung von Einsatzmaterialien ist nicht ausreichend dimensioniert. Folgenden bauliche Einrichtungen fehlen gänzlich:

- Geschlechtertrennung im Umkleidebereich (C)
- Duschen (C)

Für das Gebäude wurde bereits eine Erweiterung beschlossen. Insgesamt sind im Feuerwehrhaus Blumenhagen folgende Maßnahmen erforderlich:

A Behebung akuter Unfall- und Gefahrenschwerpunkte sowie Gesundheitsrisiken: Die oben aufgeführten Defizite, aus denen sich akute Unfall- und Gefahrenschwerpunkte ergeben, sind nach Möglichkeit sofort zu beheben. Falls eine bauliche Mängelbeseitigung nicht möglich ist, sollen organisatorische Kompensationsmaßnahmen ergriffen werden.

B Nachrüstung oder Verbesserung der baulichen Ausstattung: Das Feuerwehrhaus soll um die fehlende Ausstattung ergänzt werden.

C Bauliche Umstrukturierung/Erweiterung: Langfristig ist eine bauliche Erweiterung oder Umstrukturierung des Feuerwehrhauses zur Einrichtung der fehlenden Räumlichkeiten erforderlich.

Maßnahmen zur Verbesserung des Feuerwehrhauses am Standort Blumenhagen:

M31 Behebung akuter Unfall- und Gefahrenschwerpunkte sowie Gesundheitsrisiken im Feuerwehrhaus Blumenhagen (A)

M32 Nachrüstung oder Verbesserung der baulichen Ausstattung im Feuerwehrhaus Blumenhagen (B)

M33 Bauliche Umstrukturierung/Erweiterung des Feuerwehrhauses Blumenhagen (C)

8.5.7 Feuerwehrhaus Kunow

Im Feuerwehrhaus können nahezu alle Vorgaben nach DIN 14092 und DGUV Information 205-008 eingehalten werden. Aus den folgenden Defiziten ergeben sich Unfall- und Gefahrenschwerpunkte oder gesundheitliche Risiken (A):

- Nicht kreuzungsfreie An- und Abfahrtswege (A)
- Keine bauliche Schwarz-Weiß-Trennung (A)
- Kein Schrank zur Lagerung von Gefahrstoffen (A)

Die folgenden Defizite haben einen negativen Einfluss auf den Dienstablauf oder die Leistungsfähigkeit und verzögern gegebenenfalls die Ausrückzeit (B):

- Notstromversorgung fehlt (B)

Die Flächen zur Lagerung von Einsatz- und Verbrauchsmaterialien sind nicht ausreichend dimensioniert. So befindet sich das Schlauchregal im Heizungsraum. Die folgenden Räumlichkeiten fehlen gänzlich (C):

- Lagerraum (C)

Insgesamt sind m Feuerwehrhaus Kunow folgende Maßnahmen erforderlich:

A Behebung akuter Unfall- und Gefahrenschwerpunkte sowie Gesundheitsrisiken: Die oben aufgeführten Defizite, aus denen sich akute Unfall- und Gefahrenschwerpunkte ergeben, sind nach Möglichkeit sofort zu beheben. Falls eine bauliche Mängelbeseitigung nicht möglich ist, sollen organisatorische Kompensationsmaßnahmen ergriffen werden.

B Ausstattung des Feuerwehrhauses mit einer Notstromversorgung: Auch während eines Stromausfalls muss die Einsatzbereitschaft der Feuerwehr gewährleistet sein und die Unfallgefahr minimiert werden. Die Feuerwehrhäuser sollen daher wenigstens mit einer Einspeisungsmöglichkeit für Notstrom ausgestattet sein.

C Bauliche Umstrukturierung/Erweiterung: Langfristig ist eine bauliche Erweiterung oder Umstrukturierung des Feuerwehrhauses zur Einrichtung der fehlenden Räumlichkeiten erforderlich.

Maßnahmen zur Verbesserung des Feuerwehrhauses Kunow:

M34 Behebung akuter Unfall- und Gefahrenschwerpunkte sowie Gesundheitsrisiken im Feuerwehrhaus Kunow (A)

M35 Ausstattung des Feuerwehrhauses Kunow mit einer Notstromversorgung (B)

M36 Bauliche Erweiterung/Umstrukturierung des Feuerwehrhauses Kunow (C)

8.5.8 Feuerwehrhaus Gatow

Das Feuerwehrhaus erfüllt die meisten Anforderungen nach DIN 14092 und DGUV Information 205-008 vollumfänglich. Ein Unfall- und Gefahrenschwerpunkt ergibt sich aus den nicht kreuzungsfreien An- und Abfahrtswegen (A).

Maßnahmen sind am Feuerwehrgerätehaus in Gatow nicht erforderlich.

8.5.9 Feuerwehrhaus Flemsdorf

Das Feuerwehrhaus erfüllt die meisten Anforderungen nach DIN 14092 und DGUV Information 205-008 vollumfänglich. Aus den folgenden Defiziten ergeben sich Unfall- und Gefahrenschwerpunkte oder gesundheitliche Risiken (A):

- An- und Abfahrtswege nicht kreuzungsfrei (A)
- Alarmwege nicht hindernisfrei (A)
- Absauganlage nicht vorhanden (A)
- Kein Schrank zur Lagerung von Gefahrstoffen (A)

Die folgenden Defizite haben einen negativen Einfluss auf den Dienstablauf oder die Leistungsfähigkeit und verzögern gegebenenfalls die Ausrückzeit:

- Notstromversorgung fehlt (B)
- Tore der Fahrzeughalle müssen händisch betätigt werden (B)

Insgesamt sind die folgenden Maßnahmen erforderlich:

A Behebung akuter Unfall- und Gefahrenschwerpunkte sowie Gesundheitsrisiken: Die oben aufgeführten Defizite, aus denen sich akute Unfall- und Gefahrenschwerpunkte ergeben, sind nach Möglichkeit sofort zu beheben. Falls eine bauliche Mängelbeseitigung nicht möglich ist, sollen organisatorische Kompensationsmaßnahmen ergriffen werden.

B Nachrüstung oder Verbesserung der baulichen Ausstattung: Das Feuerwehrhaus soll um die fehlende Ausstattung ergänzt werden.

Maßnahmen zur Verbesserung des Feuerwehrhauses Flemsdorf:

M37 Behebung akuter Unfall- und Gefahrenschwerpunkte sowie Gesundheitsrisiken im Feuerwehrhaus Flemsdorf (A)

M38 Nachrüstung oder Verbesserung der baulichen Ausstattung im Feuerwehrhaus Flemsdorf (B)

8.5.10 Feuerwehrhaus Criewen/Zützen

Das Feuerwehrhaus erfüllt viele Anforderungen nach DIN 14092 und DGUV Information 205-008 nicht oder nur teilweise. Aus den folgenden Defiziten ergeben sich Unfall- und Gefahrenschwerpunkte oder gesundheitliche Risiken (A):

- Alarmwege nicht hindernisfrei (A)
- Beleuchtung des Außenbereichs nicht ausreichend (A)

- Abstandsflächen in der Fahrzeughalle nicht ausreichend (A)
- Kein Schrank zur Lagerung von Gefahrstoffen (A)
- Keine bauliche Schwarz-Weiß-Trennung (A)

Die folgenden Defizite haben einen negativen Einfluss auf den Dienstablauf oder die Leistungsfähigkeit und verzögern gegebenenfalls die Ausrückzeit (B):

- Notstromversorgung fehlt (B)
- Luftdruckerhaltung fehlt (B)

Die räumlichen Kapazitäten zur Unterbringung der Einsatzkräfte und zur Lagerung von Einsatzmaterialien sind nicht ausreichend dimensioniert (C). Die folgenden Räumlichkeiten fehlen gänzlich:

- Büro für Führungskräfte (C)
- Schulungsraum (C)
- Duschen (C)
- Bauliche Geschlechtertrennung in der Umkleide nicht möglich (C)

A Behebung akuter Unfall- und Gefahrenschwerpunkte sowie Gesundheitsrisiken: Die oben aufgeführten Defizite, aus denen sich akute Unfall- und Gefahrenschwerpunkte ergeben, sind nach Möglichkeit sofort zu beheben. Falls eine bauliche Mängelbeseitigung nicht möglich ist, sollen organisatorische Kompensationsmaßnahmen ergriffen werden.

B Nachrüstung oder Verbesserung der baulichen Ausstattung: Das Feuerwehrhaus soll um die fehlende Ausstattung ergänzt werden.

C Bauliche Umstrukturierung/Erweiterung: Langfristig ist eine bauliche Erweiterung oder Umstrukturierung des Feuerwehrhauses zur Schaffung der fehlenden Räumlichkeiten erforderlich.

Maßnahmen zur Verbesserung des Feuerwehrhauses Criewen/Zützen:

M39 Behebung akuter Unfall- und Gefahrenschwerpunkte sowie Gesundheitsrisiken im Feuerwehrhaus Criewen/Zützen (A)

M40 Nachrüstung oder Verbesserung der baulichen Ausstattung im Feuerwehrhaus Criewen/Zützen (B)

M41 Bauliche Umstrukturierung/Erweiterung des Feuerwehrhauses Criewen/Zützen (C)

8.5.11 Feuerwehrhaus Stendell

Das Feuerwehrhaus erfüllt die meisten Anforderungen nach DIN 14092 und DGUV Information 205-008 nicht oder nur teilweise. Aus den folgenden Defiziten ergeben sich Unfall- und Gefahrenschwerpunkte oder gesundheitliche Risiken (A):

- An- und Abfahrtswege nicht kreuzungsfrei (A)
- Alarmwege nicht hindernisfrei (A)
- Beleuchtung nicht ausreichend (A)
- Abstandsflächen in der Fahrzeughalle nicht ausreichend (A)
- Keine Absauganlage (A)
- Tor der Fahrzeughalle nicht elektrisch und nicht risikoarm zu öffnen (A)
- Keine bauliche Schwarz-Weiß-Trennung (A)
- Kein Schrank zur Lagerung von Gefahrstoffen (A)

Die folgenden Defizite haben einen negativen Einfluss auf den Dienstablauf oder die Leistungsfähigkeit und verzögern gegebenenfalls die Ausrückzeit (B):

- Reservierte Parkplätze für Einsatzkräfte reichen nicht aus (B)
- Tore der Fahrzeughalle müssen händisch betätigt werden (B)
- Notstromversorgung fehlt (B)
- Ladestromerhaltung für das Einsatzfahrzeug (B)
- Luftdruckerhaltung für das Einsatzfahrzeug (B)

Die räumliche Kapazität zur Unterbringung der Einsatzkräfte reicht nicht aus. Die folgenden Räume und Einrichtungen fehlen gänzlich (C):

- Büro für Führungskräfte (C)
- Küche (C)
- Duschen (C)
- Geschlechtergetrennte Toiletten (C)

Insgesamt ergeben sich die folgenden Maßnahmen:

A Behebung akuter Unfall- und Gefahrenschwerpunkte sowie Gesundheitsrisiken: Die oben aufgeführten Defizite, aus denen sich akute Unfall- und Gefahrenschwerpunkte ergeben, sind nach Möglichkeit sofort zu beheben. Falls eine bauliche Mängelbeseitigung nicht möglich ist, sollen organisatorische Kompensationsmaßnahmen ergriffen werden.

B Nachrüstung oder Verbesserung der baulichen Ausstattung: Das Feuerwehrhaus soll um die fehlende Ausstattung ergänzt werden.

C Bauliche Umstrukturierung/Erweiterung: Langfristig ist eine bauliche Erweiterung oder Umstrukturierung des Feuerwehrhauses zur Schaffung der fehlenden Räumlichkeiten erforderlich.

Maßnahmen zur Verbesserung des Feuerwehrhauses Stendell:

M42 Behebung akuter Unfall- und Gefahrenschwerpunkte sowie Gesundheitsrisiken im Feuerwehrhaus Stendell (A)

M43 Nachrüstung oder Verbesserung der baulichen Ausstattung im Feuerwehrhaus Stendell (B)

M44 Bauliche Umstrukturierung/Erweiterung des Feuerwehrhauses Stendell (C)

8.5.12 Feuerwehrhaus Vierraden

Das Feuerwehrhaus erfüllt einige der Anforderungen nach DIN 14092 und DGUV Information 205-008 nicht oder nur teilweise. Aus den folgenden Defiziten ergeben sich Unfall- und Gefahrenschwerpunkte oder gesundheitliche Risiken (A):

- An- und Abfahrtswege nicht kreuzungsfrei (A)
- Alarmwege nicht hindernisfrei (Begegnungsverkehr) (A)
- Beleuchtung nicht ausreichend (A)
- Keine bauliche Schwarz-Weiß-Trennung (A)
- Abstandsflächen nicht ausreichend (A)

Die folgenden Defizite haben einen negativen Einfluss auf den Dienstablauf oder die Leistungsfähigkeit und verzögern gegebenenfalls die Ausrückzeit (B):

- Anzahl der Parkplätze für Einsatzkräfte nicht ausreichend (B)
- Tore der Fahrzeughalle müssen händisch betätigt werden (B)
- Notstromversorgung nicht vorhanden (B)

Die räumlichen Kapazitäten sind im Hinblick auf die Unterbringung der Einsatzkräfte und die Lagerung von Einsatzmaterialien nicht ausreichend dimensioniert (C).

Eine Schwarz-Weiß-Trennung sowie eine Geschlechtertrennung können nicht umgesetzt werden. Die folgenden Räume und Einrichtungen fehlen gänzlich (C):

- Werkstatt/-bank (C)
- Büro für Führungskräfte (C)
- Moderne Schulungsmaterialien (C)
- Duschen (C)

Insgesamt ergeben sich die folgenden Maßnahmen:

A Behebung akuter Unfall- und Gefahrenschwerpunkte sowie Gesundheitsrisiken: Die oben aufgeführten Defizite, aus denen sich akute Unfall- und Gefahrenschwerpunkte ergeben, sind nach Möglichkeit sofort zu beheben. Falls eine bauliche Mängelbeseitigung nicht möglich ist, sollen organisatorische Kompensationsmaßnahmen ergriffen werden.

B Nachrüstung oder Verbesserung der baulichen Ausstattung: Das Feuerwehrhaus soll um die fehlende Ausstattung ergänzt werden.

C Bauliche Umstrukturierung/Erweiterung: Langfristig ist eine bauliche Erweiterung oder Umstrukturierung des Feuerwehrhauses zur Schaffung der fehlenden Räumlichkeiten erforderlich.

Maßnahmen zur Verbesserung des Feuerwehrhauses Vierraden:

M45 Behebung akuter Unfall- und Gefahrenschwerpunkte sowie Gesundheitsrisiken im Feuerwehrhaus Vierraden (A)

M46 Nachrüstung oder Verbesserung der baulichen Ausstattung im Feuerwehrhaus Vierraden (B)

M47 Bauliche Umstrukturierung/Erweiterung des Feuerwehrhauses Vierraden (C)

8.5.13 Feuerwehrhaus Meyenburg

Von der Ortsfeuerwehr Berkholz-Meyenburg wird zur Unterbringung der Fahrzeuge und Einsatzkräfte das Feuerwehrhaus im Ortsteil Meyenburg genutzt. Das weiter im Besitz der Kommune befindliche Feuerwehrhaus Berkholz kann weiter als Feuerwehr- und/oder Katastrophenschutz-Lager genutzt werden.

Das von der Ortsfeuerwehr Berkholz-Meyenburg genutze Feuerwehrhaus im Ortsteil Meyenburg erfüllt einige der Anforderungen nach DIN 14092 und DGUV Information 205-008 nicht oder nur teilweise. Die folgenden Defizite führen zu Unfall- und Gefahrenschwerpunkten oder gesundheitliche Risiken (A):

- An- und Abfahrtswege nicht kreuzungsfrei (A)
- Alarmwege nicht hindernisfrei (A)
- Keine bauliche Schwarz-Weiß-Trennung (A)
- Kein Schrank zur Aufbewahrung von Gefahrstoffen vorhanden (A)

Die folgende Ausstattung fehlt oder ist nicht optimal ausgeführt, was z. T. zu Verzögerungen im Betriebsablauf führen kann:

- Notstromversorgung nicht vorhanden (B)
- Tore der Fahrzeughalle schließen nicht automatisch (B)

Die räumlichen Kapazitäten zur Unterbringung und Schulung der Einsatzkräfte sowie zur Lagerung von Einsatzmaterialien sind nicht ausreichend dimensioniert. Eine Werkstatt oder Werkbank ist nicht vorhanden (C).

Insgesamt sind die folgenden Maßnahmen im Feuerwehrhaus erforderlich:

A Behebung akuter Unfall- und Gefahrenschwerpunkte sowie Gesundheitsrisiken: Die oben aufgeführten Defizite, aus denen sich akute Unfall- und Gefahrenschwerpunkte ergeben, sind nach Möglichkeit sofort zu beheben. Falls eine bauliche Mängelbeseitigung nicht möglich ist, sollen organisatorische Kompensationsmaßnahmen ergriffen werden.

B Nachrüstung oder Verbesserung der baulichen Ausstattung: Das Feuerwehrhaus soll um die fehlende Ausstattung ergänzt werden.

C Bauliche Umstrukturierung/Erweiterung: Langfristig ist eine bauliche Erweiterung oder Umstrukturierung des Feuerwehrhauses zur Schaffung der fehlenden Räumlichkeiten erforderlich.

Maßnahmen zur Verbesserung des Feuerwehrhauses Berkholz-Meyenburg:

M48 Behebung akuter Unfall- und Gefahrenschwerpunkte sowie Gesundheitsrisiken im Feuerwehrhaus Meyenburg (A)

M49 Nachrüstung oder Verbesserung der baulichen Ausstattung des Feuerwehrhauses Meyenburg (B)

M50 Bauliche Umstrukturierung/Erweiterung des Feuerwehrhauses Meyenburg (C)

8.5.14 Feuerwehrhaus Passow

Das Feuerwehrhaus erfüllt einige der Anforderungen nach DIN 14092 und DGUV Information 205-008 nicht oder nur teilweise. Die folgenden Defizite stellen Unfall- und Gefahrenschwerpunkte oder gesundheitliche Risiken dar:

- An- und Abfahrtswege nicht kreuzungsfrei (A)
- Alarmwege nicht hindernisfrei (A)
- Abstandsflächen in der Fahrzeughalle nicht ausreichend (A)
- Keine bauliche Schwarz-Weiß-Trennung (A)
- Kein Schrank zur Lagerung von Gefahrstoffen (A)

Die folgende Ausstattung fehlt oder ist nicht optimal ausgeführt, was z. T. zu Verzögerungen im Betriebsablauf führt:

- Parkplätze für die Einsatzkräfte
- Tor der Fahrzeughalle nicht elektrisch betrieben
- Notstromversorgung fehlt

Die räumlichen Kapazitäten der Umkleidebereiche sowie der Lagerbereiche sind nicht ausreichend dimensioniert. Eine räumliche Geschlechtertrennung ist nicht vollumfänglich umsetzbar.

Am Standort Passow sind insgesamt die folgenden Maßnahmen erforderlich:

A Behebung akuter Unfall- und Gefahrenschwerpunkte sowie Gesundheitsrisiken: Die oben aufgeführten Defizite, aus denen sich akute Unfall- und Gefahrenschwerpunkte ergeben, sind nach Möglichkeit sofort zu beheben. Falls eine bauliche Mängelbeseitigung nicht möglich ist, sollen organisatorische Kompensationsmaßnahmen ergriffen werden.

B Neubau eines Feuerwehrhauses: Für die Ortsfeuerwehr soll an einem geeigneten Standort ein Feuerwehrhaus errichtet werden.

Maßnahmen zur Verbesserung des Feuerwehrhauses am Standort Passow:

M51 Behebung akuter Unfall- und Gefahrenschwerpunkte sowie Gesundheitsrisiken im Feuerwehrhaus Passow (A)

M52 Neubau eines Feuerwehrhauses für die Ortsfeuerwehr Passow (B)

8.5.15 Feuerwehrhaus Briest

Das Feuerwehrhaus erfüllt die meisten Anforderungen nach DIN 14092 und DGUV Information 205-008 nicht oder nur teilweise. Aus den folgenden Defiziten ergeben sich Unfall- und Gefahrenschwerpunkte oder gesundheitliche Risiken (A):

- An- und Abfahrtswege nicht kreuzungsfrei (A)
- Alarmwege nicht hindernisfrei (unbefestigtes Außengelände) (A)
- Beleuchtung nicht ausreichend (A)
- Abstandsflächen in der Fahrzeughalle nicht ausreichend (A)
- Absauganlage nicht vorhanden (A)
- Tor der Fahrzeughalle nicht elektrisch und nicht risikoarm zu öffnen (A)
- Keine bauliche Schwarz-Weiß-Trennung (A)
- Boden nicht eben und rutschhemmend (A)

Die baulichen Einrichtungen sind insgesamt nicht geeignet zur Unterbringung einer Feuerwehr. Der Umkleidebereich befindet sich in einem entfernten Nachbargebäude, was erhebliche Schwierigkeiten im Ablauf mit sich bringt. Die folgenden Räumlichkeiten oder Einrichtungen fehlen gänzlich (B):

- Büro für die Führungskräfte (C)
- Werkstatt (C)
- Notstromversorgung (C)
- Stellplatzheizung (C)
- Duschen (C)
- Moderne Schulungsmaterialien (C)

Für den Standort der Ortsfeuerwehr Briest ergeben sich insgesamt die folgenden Maßnahmen:

A Behebung akuter Unfall- und Gefahrenschwerpunkte sowie Gesundheitsrisiken: Die oben aufgeführten Defizite, aus denen sich akute Unfall- und Gefahrenschwerpunkte ergeben, sind nach Möglichkeit sofort zu beheben. Falls eine bauliche Mängelbeseitigung nicht möglich ist, sollen organisatorische Kompensationsmaßnahmen ergriffen werden.

B Neubau eines Feuerwehrhauses: Für die Ortsfeuerwehr soll an einem geeigneten Standort ein Feuerwehrhaus errichtet werden. Nach erfolgter Absprache mit der Nachbarkommune kann gegebenenfalls ein gemeinsames Gebäude mit der Nachbarfeuerwehr Golm gebaut werden.

Maßnahmen zur Verbesserung des Feuerwehrhauses am Standort Briest:

M53 Behebung akuter Unfall- und Gefahrenschwerpunkte sowie Gesundheitsrisiken im Feuerwehrhaus Briest (A)

M54 Neubau eines Feuerwehrhauses für die Ortsfeuerwehr Briest (B)

8.5.16 Feuerwehrhaus Jamikow

Die Ortsfeuerwehr Jamikow ist in einer angemieteten Scheune untergebracht. Die meisten der Anforderungen nach DIN 14092 und DGUV Information 205-008 werden nicht oder nur teilweise erfüllt. Aus den folgenden Defiziten ergeben sich Unfall- und Gefahrenschwerpunkte oder gesundheitliche Risiken:

- An- und Abfahrtswege nicht kreuzungsfrei (A)
- Alarmwege nicht hindernisfrei (unbefestigtes Außengelände) (A)
- Abstandsflächen in der Fahrzeughalle nicht ausreichend (A)
- Tor der Fahrzeughalle nicht elektrisch und nicht risikoarm zu öffnen (A)
- Keine bauliche Schwarz-Weiß-Trennung (A)
- Keine Absauganlage (A)

Die baulichen Einrichtungen sind insgesamt nicht geeignet zur Unterbringung einer Feuerwehr. Die folgenden Räumlichkeiten werden im Nachbargebäude mitgenutzt:

- Küche
- Toiletten
- Schulungsraum

Die folgenden Räumlichkeiten oder Einrichtungen fehlen gänzlich:

- Umkleideräume
- Büro für die Führungskräfte
- Werkstatt
- Duschen
- Notstromversorgung
- Stellplatzheizung

Für den Standort der Ortsfeuerwehr Jamikow ergeben sich insgesamt die folgenden Maßnahmen:

A Behebung akuter Unfall- und Gefahrenschwerpunkte sowie Gesundheitsrisiken: Die oben aufgeführten Defizite, aus denen sich akute Unfall- und Gefahrenschwerpunkte ergeben, sind nach Möglichkeit sofort zu beheben. Falls eine bauliche Mängelbeseitigung nicht möglich ist, sollen organisatorische Kompensationsmaßnahmen ergriffen werden.

B Prüfung bauliche Situation: Bei der zukünftigen Entwicklung des Gutshauses Jamikow durch die Stadt Schwedt/Oder müssen die Bedarfe der Feuerwehr Berücksichtigung finden. Alternativ ist die Zusammenlegung des Feuerwehrstandortes mit einem benachbarten Feuerwehrstandortes zu prüfen.

Maßnahmen zur Verbesserung des Feuerwehrhauses am Standort Jamikow:

M55 Behebung akuter Unfall- und Gefahrenschwerpunkte sowie Gesundheitsrisiken im Feuerwehrhaus Jamikow (A)

M56 Prüfung bauliche Situation des Feuerwehrhauses Jamikow (B)

8.5.17 Feuerwehrhaus Schönow

Das Feuerwehrhaus erfüllt die meisten Anforderungen nach DIN 14092 und DGUV Information 205-008. Unfall- und Gefahrenschwerpunkte oder gesundheitliche Risiken ergeben sich aus den folgenden Aspekten:

- An- und Abfahrtswege nicht kreuzungsfrei (A)
- Alarmwege nicht hindernisfrei (A)
- Kein Schrank zur Lagerung von Gefahrstoffen (A)

Dem Feuerwehrhaus fehlt eine Notstromversorgung (B) und den Feuerwehrangehörigen stehen keine separaten geschlechtergetrennten Umkleideräume und Duschen zur Verfügung.

Insgesamt ergeben sich die folgenden Maßnahmen für das Feuerwehhaus Schönow:

A Behebung akuter Unfall- und Gefahrenschwerpunkte sowie Gesundheitsrisiken: Die oben aufgeführten Defizite, aus denen sich akute Unfall- und Gefahrenschwerpunkte ergeben, sind nach Möglichkeit sofort zu beheben. Falls eine bauliche Mängelbeseitigung nicht möglich ist, sollen organisatorische Kompensationsmaßnahmen ergriffen werden.

B Ausstattung des Feuerwehrhauses mit einer Notstromversorgung: Auch während eines Stromausfalls muss die Einsatzbereitschaft der Feuerwehr gewährleistet sein und die Un-

fallgefahr minimiert werden. Die Feuerwehrhäuser sollen daher wenigstens mit einer Einspeisungsmöglichkeit für Notstrom ausgestattet sein.

Maßnahmen zur Verbesserung des Feuerwehrhauses am Standort Schönow:

M57 Behebung akuter Unfall- und Gefahrenschwerpunkte sowie Gesundheitsrisiken im Feuerwehrhaus Schönow (A)

M58 Ausstattung des Feuerwehrhauses Schönow mit einer Notstromversorgung (B)

8.5.18 Feuerwehrhaus Landin

Das Feuerwehrhaus erfüllt einige der Anforderungen nach DIN 14092 und DGUV Information 205-008 nicht oder nur teilweise. Die folgenden Defizite stellen Unfall- und Gefahrenschwerpunkte oder gesundheitliche Risiken dar:

- Alarmwege nicht hindernisfrei (A)
- Absauganlage im Laufweg (A)
- Boden nicht eben und rutschhemmend (weist Löcher auf) (A)
- Keine bauliche Schwarz-Weiß-Trennung (A)
- Kein Schrank zur Lagerung von Gefahrstoffen (A)

Die folgenden Ausstattungen oder Einrichtungen fehlen gänzlich oder sind nicht optimal ausgeführt, was z. T. zu Verzögerungen im Betriebsablauf führt:

- Tore der Fahrzeughalle nicht elektrisch (B)
- Notstromversorgung nicht vorhanden (B)

Die räumliche Kapazität zur Lagerung von Einsatzmaterialien ist nicht ausreichend dimensioniert. Außerdem fehlen die folgenden Räumlichkeiten oder räumlichen Einrichtungen gänzlich:

- Separate und geschlechtergetrennte Umkleideräume (C)
- Büroraum für Führungskräfte nicht vorhanden (C)
- Duschen (C)

Im Feuerwehrhaus Landin sind insgesamt die folgenden Maßnahmen erforderlich:

A Behebung akuter Unfall- und Gefahrenschwerpunkte sowie Gesundheitsrisiken: Die oben aufgeführten Defizite, aus denen sich akute Unfall- und Gefahrenschwerpunkte ergeben, sind nach Möglichkeit sofort zu beheben. Falls eine bauliche Mängelbeseitigung nicht möglich ist, sollen organisatorische Kompensationsmaßnahmen ergriffen werden.

B Nachrüstung oder Verbesserung der baulichen Ausstattung: Das Feuerwehrhaus soll um die fehlende Ausstattung ergänzt werden.

C Umstrukturierung des Feuerwehrhauses: Langfristig ist eine Erweiterung des Feuerwehrhauses um die fehlenden Räumlichkeiten notwendig.

Maßnahmen zur Verbesserung des Feuerwehrhauses am Standort Landin:

M59 Behebung akuter Unfall- und Gefahrenschwerpunkte sowie Gesundheitsrisiken im Feuerwehrhaus Landin (A)

M60 Nachrüstung oder Verbesserung der baulichen Ausstattung des Feuerwehrhauses Landin (B)

M61 Umstrukturierung des Feuerwehrhauses Landin (C)

8.5.19 Feuerwehrhaus Schönermark

Das Feuerwehrhaus erfüllt viele der Anforderungen nach DIN 14092 und DGUV Information 205-008 nicht oder nur teilweise. Aus den folgenden Defiziten ergeben sich Unfall- und Gefahrenschwerpunkte oder gesundheitliche Risiken:

- An- und Abfahrtswege nicht kreuzungsfrei (A)
- Alarmwege nicht hindernisfrei (A)
- Tor der Fahrzeughalle nicht elektrisch und nicht risikoarm zu öffnen (A)
- Boden nicht eben und rutschhemmend (A)
- Kein Schrank zur Lagerung von Gefahrstoffen (A)

Die folgenden Ausstattungen oder Einrichtungen fehlen gänzlich oder sind nicht optimal ausgeführt, was z. T. zu Verzögerungen im Betriebsablauf führt (B):

- Verfügung reservierter Parkplätze (B)
- Luftdruckerhaltung (B)
- Notstromversorgung (B)

Die räumlichen Kapazitäten zur Unterbringung von Geräten und Schutzausrüstung sowie der Schulungs- und Aufenthaltsraum sind nicht ausreichend dimensioniert. Moderne Schulungsmaterialien und ein Büro für Führungskräfte fehlen.

Die Ortsfeuerwehr Schönermark ist personell sehr schwach, eine Besserung dieser Situation ist mittelfristig nicht abzusehen. Bauliche Instandsetzungsmaßnahmen sollten daher von der weite-

ren Entwicklung abhängig gemacht werden. Am Standort Schönermark ist zunächst nur die Behebung akuter Unfallgefahren erforderlich:

A Behebung akuter Unfall- und Gefahrenschwerpunkte sowie Gesundheitsrisiken: Die oben aufgeführten Defizite, aus denen sich akute Unfall- und Gefahrenschwerpunkte ergeben, sind nach Möglichkeit sofort zu beheben. Falls eine bauliche Mängelbeseitigung nicht möglich ist, sollen organisatorische Kompensationsmaßnahmen ergriffen werden.

Maßnahmen zur Verbesserung des Feuerwehrhauses am Standort Schönermark:

M62 Behebung akuter Unfall- und Gefahrenschwerpunkte sowie Gesundheitsrisiken im Feuerwehrhauses Schönermark (A)

8.5.20 Feuerwehrhaus Schöneberg

Die Ortsfeuerwehr Schöneberg befindet sich im Aufbau, derzeit ist sie noch als Teil der Ortsfeuerwehr Flemsdorf anzusehen. Die beiden Ortsfeuerwehren bilden eine Einheit, die gemeinsam ausrückt und übt.

Aktuell dient eine angemietete Scheune als Behelfsunterkunft für das Einsatzfahrzeug. Das Fahrzeug ist an eine Batterieladeerhaltung angeschlossen. Im Gemeindehaus wurde ein Umkleideraum eingerichtet, dort können auch Toiletten und ein Aufenthaltsraum mitgenutzt werden.

Folgende Maßnahmen sind am Standort Schöneberg erforderlich:

B Errichtung oder Bezug einer angemessenen Unterkunft: Zur Etablierung der Ortsfeuerwehr Schöneberg ist die Unterbringung in einer angemessenen Unterkunft erforderlich. (B)

Maßnahmen zur Verbesserung des Feuerwehrhauses am Standort Schöneberg:

M63 Errichtung oder Bezug einer angemessenen Unterkunft für die Ortsfeuerwehr Schöneberg (B)

9 Maßnahmenliste

9.1 Hinweise zu den Maßnahmen

Im vorliegenden Bedarfsplan konnten durch den Vergleich von Ist- und Soll-Struktur der Freiwilligen Feuerwehr Schwedt/Oder Maßnahmen abgeleitet werden, die sich nach den folgenden Aspekten priorisieren lassen:

- Sicherheitsrelevante Maßnahmen: Schutz der Gesundheit und Minimierung des Unfallrisikos der Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehr Schwedt/Oder
- Maßnahmen zum Erhalt und zur Verbesserung der Leistungsfähigkeit: Steigerung des Schutzniveaus für die Bürgerinnen und Bürger durch Erhöhung der Leistungsfähigkeit der Freiwilligen Feuerwehr Schwedt/Oder
- Maßnahmen zur Optimierung der Feuerwehrstrukturen: Attraktivere und wirtschaftliche Gestaltung der Organisationsstruktur der Freiwilligen Feuerwehr Schwedt/Oder

9.1.1 Sicherheitsrelevante Maßnahmen

Oberste Priorität im Feuerwehrwesen hat die Sicherheit der Feuerwehrangehörigen. Darunter ist nicht nur der Eigenschutz im Rahmen des Einsatzdienstes zu verstehen, sondern der unfallfreie und reibungslose Ablauf des gesamten Feuerwehrdienstes.

Zur Gewährleistung des Unfallschutzes sollen Ausrüstung und Gebäude dem Stand der Technik entsprechen. Chronischen Gesundheitsrisiken, wie sie beispielsweise durch Verschleppung von Kontamination ab der Einsatzstelle oder durch die Abgasemission der Fahrzeuge in den Fahrzeughallen entstehen, ist mit baulichen Maßnahmen wie einer räumliche Schwarz-Weiß-Trennung oder Abgasabsauganlagen zu begegnen. Sind bauliche Maßnahmen nicht möglich, so ist die Ausarbeitung organisatorischer Kompensationsmaßnahmen wie ein Hygienekonzept ab der Einsatzstelle oder das Besetzen der Fahrzeuge außerhalb der Fahrzeughalle erforderlich.

9.1.2 Maßnahmen zum Erhalt und zur Verbesserung der Leistungsfähigkeit

Zur Sicherstellung des abwehrenden Brandschutzes und der technischen Hilfe bei Unglücksfällen, haben die Kommunen eine leistungsfähige Feuerwehr zu unterhalten. Grundsätzlich haben, wenn auch zum Teil indirekt, alle im vorliegenden Bedarfsplan abgeleiteten Maßnahmen das Ziel, die Leistungsfähigkeit der Freiwilligen Feuerwehr Schwedt/Oder zu erhalten bzw. zu steigern.

Der Einfluss von Maßnahmen auf die Leistungsfähigkeit lässt sich anhand der Veränderung des Schutzzielerreichungsgrades messen. Maßnahmen, die direkten Einfluss auf den Schutzzielerrei-

chungsgrad haben, sind vor allem jene, die zur Verbesserung der Erreichbarkeit des Stadtgebietes beitragen:

- Anzahl und geografische Lage der Feuerwehrhäuser
- Optimierung des nahen Verkehrsraums um die Feuerwehrhäuser
- Optimierung der Alarm- und Ausrückeordnung

Im weiteren Sinne sind hier auch die Maßnahmen zu nennen, die zur Verbesserung der Personalsituation beitragen, da die Ausrückzeit und somit der Schutzzielerreichungsgrad von der Anzahl der zeitnah verfügbaren qualifizierten Einsatzkräfte abhängt:

- Stetige Mitgliederwerbung und Wertschätzung der vorhandenen Mitglieder
- Qualifikation der vorhandenen Mitglieder

9.1.3 Maßnahmen zur Optimierung der Strukturen

Die Freiwillige Feuerwehr Schwedt/Oder soll insgesamt möglichst effiziente und wirtschaftliche Strukturen aufweisen, um für den Haushalt tragbar und für die Mitglieder attraktiv zu sein. Dazu werden auch Maßnahmen abgeleitet, die nicht unmittelbar sicherheitsrelevant sind oder direkt auf eine Erhöhung des Schutzzielerreichungsgrades abzielen:

- Bauliche Erweiterung von Standorten
- Verbesserung von baulichen Einrichtungen
- Attraktivitätssteigerung des Ehrenamtes

Um mögliche Synergieeffekte zu identifizieren und die Struktur der Freiwilligen Feuerwehr Schwedt/Oder weiter zu verbessern, ist die Betrachtung des hauptamtlichen Bereichs sowie der Leitung und Verwaltung im Rahmen einer Organisationsuntersuchung erforderlich.

9.2 Zusammenfassung der Maßnahmen

Nachfolgend sind die Hauptmaßnahmen des vorliegenden Feuerwehrbedarfsplans zusammengefasst und zeitlich eingeordnet. Die zeitliche Priorisierung der Maßnahmen ergibt sich aus der Dringlichkeit gemäß Abschnitt 9.1. sowie weiteren Aspekte wie beispielsweise der Gesamtdauer der Maßnahme und den damit verbundenen Kosten. Maßnahmen, die lange Zeit in Anspruch nehmen, sollen frühzeitig begonnen werden, dabei wird als Beginn der Maßnahme bereits die Planungsphase angesehen. Maßnahmen mit vergleichsweise geringem Kostenrahmen lassen sich auch bei niedriger Dringlichkeit vorgezogen einplanen.

Bei der folgenden zeitlichen Einordnung der Maßnahmen werden zudem Aspekte wie die einsatztaktische Bedeutung und Alarmierungshäufigkeit von Einsatzmitteln oder das Alarmaufkommen von Standorten berücksichtigt. Zur Einordnung werden drei Kategorien verwendet:

- Kurzfristige Maßnahmen sind dringend und sollen sofort nach Beschluss des Feuerwehrbedarfsplans begonnen werden.
- Mittelfristige Maßnahmen sollen während der Laufzeit des Feuerwehrbedarfsplans, also innerhalb der nächsten fünf Jahre, begonnen werden oder die Maßnahme ist abhängig vom vorherigen Beenden einer weiteren Maßnahme.
- Bei langfristigen Maßnahmen wurde der Handlungsbedarf erkannt, es besteht jedoch keine Dringlichkeit bzw. Bestandsschutz, oder die Maßnahme ist abhängig vom vorherigen Beenden einer anderen Maßnahme.

Insgesamt ergibt sich der folgende Maßnahmenkatalog:

Hinweis:
Die Umsetzung der Maßnahmen steht unter dem Vorbehalt der rechtlichen, technischen Umsetzbarkeit bzw. unter der Voraussetzung, dass die entsprechenden Grundstücks- und Gebäudeflächen tatsächlich bzw. zeitnah verfügbar sind.

Maßnahme		Zeitlicher Rahmen
M1	Neustrukturierung der Freiwilligen Feuerwehr Schwedt/Oder	**kurzfristig**
M2	Schaffung des Bereichs Bevölkerungs- und Katastrophenschutz	**kurzfristig**
M3	Optimierung der Alarm- und Ausrückeordnung	**mittelfristig**
M4	Neustrukturierung der Ausrückebereiche	**mittelfristig**
M5	Vereinheitlichung des Webauftrittes der Freiwilligen Feuerwehr Schwedt/Oder	**mittelfristig**
M6	Fortsetzung der kontinuierlichen Instandsetzung und -haltung der Löschwasserentnahmestellen	**laufend**
M7	Beschaffung eines Kommandowagens (KdoW) für das Hauptamt	**mittelfristig**
M8	Beschaffung eines Gerätewagens Logistik (GW-L1) für das Hauptamt	**kurzfristig**
M9	Beschaffung eines Kommandowagens (KdoW) für die OFW Wehrführung	**mittelfristig**
M10	Beschaffung eines Tankwagens für die OFW Schwedt/Oder	**mittelfristig**
M11	Beschaffung eines mittleren Löschfahrzeugs (MLF) für die OFW Schöneberg	**mittelfristig**
M12	Beschaffung eines Tanklöschfahrzeugs (TLF 4000) für die OFW Passow	**mittelfristig**
M13	Beschaffung eines Löschgruppenfahrzeugs (LF 10) für die OFW Stendell	**kurzfristig**
M14	Beschaffung eines Mannschaftstransportwagens (MTW) für die OFW Passow	**mittelfristig**

M15	Beschaffung eines Mehrzweckfahrzeugs/Mannschaftstransportwagens (MZF/MTW) für die OFW Vierraden	**mittelfristig**
M16	Beschaffung eines mittleren Löschfahrzeugs (MLF) für die OFW Briest	**kurzfristig**
M17	Beschaffung eines Löschgruppenfahrzeugs (LF 10) für die OFW Meyenburg	**mittelfristig**
M18	Beschaffung weiterer Garnituren als Wechselkleidung und zur Neueinkleidung	**mittelfristig**
M19	Fertigstellung und Einführung des Hygienekonzeptes für die Freiwillige Feuerwehr Schwedt/Oder	**kurzfristig**
M20	Ausstattung jeder Ausrückegemeinschaft mit Atemschutznotfalltasche, Wärmebildkamera und mobilem Rauchverschluss	**mittelfristig**
M21	Durchführung einer Organisationsuntersuchung zur Erarbeitung einer möglichst günstigen und effizienten Aufgabenverteilung sowie zur Bemessung erforderlicher Stellenanteile für die Wahrnehmung von Verwaltungsaufgaben.	**mittelfristig**
M22	Einstellung einer hauptamtlichen Leitung der Feuerwehr	**kurzfristig**
M23	Überprüfung des Stellenanteils in der Brandschutzdienststelle (Organisationsuntersuchung)	**mittelfristig**
M24	Änderung der Arbeitsorganisation und Ausrückpflichten	**kurzfristig**
M25	Einstellung eines Gerätewartes	**kurzfristig**
M26	Überprüfung des Stellenanteils für die Gerätewartung (Organisationsuntersuchung)	**mittelfristig**
M27	Werbung weiterer Einsatzkräfte für alle Ortsfeuerwehren	**laufend**
M28	Ausbildung und Qualifizierung der vorhandenen Einsatzkräfte gemäß Ausbildungsbedarf	**laufend**
M29	Behebung akuter Unfall- und Gefahrenschwerpunkte sowie Gesundheitsrisiken im Feuerwehrhaus Heinersdorf	**kurzfristig**
M30	Nachrüstung oder Verbesserung der baulichen Ausstattung im Feuerwehrhaus Heinersdorf	**mittelfristig**
M31	Behebung akuter Unfall- und Gefahrenschwerpunkte sowie Gesundheitsrisiken im Feuerwehrhaus Blumenhagen	**kurzfristig**
M32	Nachrüstung oder Verbesserung der baulichen Ausstattung im Feuerwehrhaus Blumenhagen	**mittelfristig**
M33	Bauliche Umstrukturierung/Erweiterung des Feuerwehrhauses Blumenhagen	**langfristig**
M34	Behebung akuter Unfall- und Gefahrenschwerpunkte sowie Gesundheitsrisiken im Feuerwehrhaus Kunow	**kurzfristig**
M35	Ausstattung des Feuerwehrhauses Kunow mit einer Notstromversorgung	**mittelfristig**
M36	Bauliche Erweiterung/Umstrukturierung des Feuerwehrhauses Kunow	**langfristig**
M37	Behebung akuter Unfall- und Gefahrenschwerpunkte sowie Gesundheitsrisiken im Feuerwehrhaus Flemsdorf	**kurzfristig**
M38	Nachrüstung oder Verbesserung der baulichen Ausstattung im Feuerwehrhaus Flemsdorf	**mittelfristig**
M39	Behebung akuter Unfall- und Gefahrenschwerpunkte sowie Gesundheitsrisiken im Feuerwehrhaus Criewen/Zützen	**kurzfristig**
M40	Nachrüstung oder Verbesserung der baulichen Ausstattung im Feuerwehrhaus Criewen/Zützen	**mittelfristig**

M41	Bauliche Umstrukturierung/Erweiterung des Feuerwehrhauses Criewen/Zützen	**langfristig**
M42	Behebung akuter Unfall- und Gefahrenschwerpunkte sowie Gesundheitsrisiken im Feuerwehrhaus Stendell	**kurzfristig**
M43	Nachrüstung oder Verbesserung der baulichen Ausstattung im Feuerwehrhaus Stendell	**mittelfristig**
M44	Bauliche Umstrukturierung/Erweiterung des Feuerwehrhauses Stendell	**langfristig**
M45	Behebung akuter Unfall- und Gefahrenschwerpunkte sowie Gesundheitsrisiken im Feuerwehrhaus Vierraden	**kurzfristig**
M46	Nachrüstung oder Verbesserung der baulichen Ausstattung im Feuerwehrhaus Vierraden	**mittelfristig**
M47	Bauliche Umstrukturierung/Erweiterung des Feuerwehrhauses Vierraden	**langfristig**
M48	Behebung akuter Unfall- und Gefahrenschwerpunkte sowie Gesundheitsrisiken im Feuerwehrhaus Meyenburg	**kurzfristig**
M49	Nachrüstung oder Verbesserung der baulichen Ausstattung des Feuerwehrhaus Meyenburg	**mittelfristig**
M50	Bauliche Umstrukturierung des Feuerwehrhauses Meyenburg	**langfristig**
M51	Behebung akuter Unfall- und Gefahrenschwerpunkte sowie Gesundheitsrisiken im Feuerwehrhaus Passow	**kurzfristig**
M52	Neubau eines Feuerwehrhauses für die Ortsfeuerwehr Passow	**mittelfristig**
M53	Behebung akuter Unfall- und Gefahrenschwerpunkte sowie Gesundheitsrisiken im Feuerwehrhaus Briest	**kurzfristig**
M54	Neubau eines Feuerwehrhauses für die Ortsfeuerwehr Briest	**mittelfristig**
M55	Behebung akuter Unfall- und Gefahrenschwerpunkte sowie Gesundheitsrisiken im Feuerwehrhaus Jamikow	**kurzfristig**
M56	Prüfung bauliche Situation des Feuerwehrhauses Jamikow	**mittelfristig**
M57	Behebung akuter Unfall- und Gefahrenschwerpunkte sowie Gesundheitsrisiken im Feuerwehrhaus Schönow	**kurzfristig**
M58	Ausstattung des Feuerwehrhauses Schönow mit einer Notstromversorgung	**mittelfristig**
M59	Behebung akuter Unfall- und Gefahrenschwerpunkte sowie Gesundheitsrisiken im Feuerwehrhaus Landin	**kurzfristig**
M60	Nachrüstung oder Verbesserung der baulichen Ausstattung des Feuerwehrhaus Landin	**mittelfristig**
M61	Umstrukturierung des Feuerwehrhauses Landin	**langfristig**
M62	Behebung akuter Unfall- und Gefahrenschwerpunkte sowie Gesundheitsrisiken im Feuerwehrhauses Schönermark	**kurzfristig**
M63	Errichtung oder Bezug einer angemessenen Unterkunft für die Ortsfeuerwehr Schöneberg	**mittelfristig**

10 Controlling und Fortschreibung

Die Grundlagen zur Erstellung eines Brandschutzbedarfsplans verhalten sich dynamisch. Aus diesem Grund ist es notwendig und gesetzlich vorgeschrieben (vgl. § 3 Abs. 2 BbgBKG) diesen in regelmäßigen Zeitabständen fortzuschreiben. Im Rahmen einer Fortschreibung werden die durchgeführten Maßnahmen und Auswirkungen analysiert und bewertet. Dadurch kann die Entwicklung der Feuerwehr strukturiert weitergeführt und nach Bedarf durch weitere Maßnahmen ergänzt werden.

> Der vorliegende Brandschutzbedarfsplan soll daher spätestens im Jahre 2029 überarbeitet werden. Werden innerhalb dieser Zeit wesentliche Änderungen erkannt, soll eine außerordentliche Fortschreibung zu diesen Abweichungen erfolgen.

10.1.1 Einsatzauswertung

Die folgenden Leistungskennzahlen sind regelmäßig zu erheben und zu vergleichen, um entsprechende Entwicklungstrends frühzeitig erkennen zu können:

- Teilzeiten der Einsätze (Ausrückzeit, Fahrzeit, Eintreffzeit)
- Funktionsstärken (auf den Einsatzfahrzeugen und am Einsatzort)
- Schutzzielerreichungsgrad
- Durchschnittliche Einsatzdauer
- Alarmierungs- und Einsatzaufkommen
- Häufigkeiten von Parallelereignissen und Duplizitätsfällen

10.1.2 Personaleinsatz und Personalverfügbarkeit

Zur Vermeidung von Über- oder Unterdeckung der planmäßigen Personalstärke ist der Personaleinsatz im Hauptamt regelmäßig einer Überprüfung zu unterziehen. Dies umfasst üblicherweise:

- Durchschnittliche Ausfallzeiten (Krankheit, Fortbildung, Elternzeit usw.)
- Personalausfallfaktor
- Verteilung von Überstunden auf bestimmte Mitarbeitergruppen
- Häufigkeit von Unterschreitungen der geplanten Schichtstärke auf Grund ungeplanter Personalausfälle

Anhänge

Anhang A

Einsatzmittel der Freiwilligen Feuerwehr Schwedt/Oder

Fahrzeug	Baujahr	Wassertank	Bemerkungen/Zusatzausstattung
Blumenhagen			
LF 16-TS	1990	-	
Briest			
LF 8	1989	-	
Criewen/Zützen			
MTW	2002	-	
TLF 16/25	2001	2400 l	
Flemsdorf			
TSF-W	2002	750 l	
Gatow			
TSF-W	2001	750 l	
HAK			
DLK 23/12	2021	-	
HLF 20	2022	2.000 l	
KdoW	2019	-	
KdoW	2007	-	
LKW	2002	-	
GW-L1	1994	-	
Heinersdorf			
DEKON-P	1999	-	Fzg. LK Uckermark
LF 16/12	1998	1.200 l	
TLF 4000	2023	4.500 l	
Jamikow			
StLF 10/6	2007	600 l	
Kunow			
LF 8/6	1996	600 l	
TLF 4000	2019	4.500 l	
ELW 1	1999	-	

Fahrzeug	Baujahr	Wassertank	Bemerkungen/Zusatzausstattung
Landin			
LF 20 KatS	2017	1.000 l	
MTW	2020	-	
TLF 24/50	1993	5.000 l	
LZ 1			
ABC-ErkKw	2002	-	Fzg. Land Brandenburg
ELW 1	2021	-	
FwA Wasserrettung	1989	-	
FwA Trailer	2014	-	
GW-G	1992	-	
HLF 20/16	2009	2.000 l	
MTW	2017	-	
RTB 1	2014	-	
TLF 4000	2015	4.000 l	
LZ 2			
LF 20	2024	2.500 l	
MTW	2014	-	
MZB	2017	-	LK Uckermark
FwA Trailer	2013	-	
FwA Ölseparator	1993	-	
FwA Ölsperre	1993	-	
RW 2	2019	-	
WT 18	1987	18.000 l	
Berkholz-Meyenburg			
GW-T	2022	-	
LF 16/12	1998	1.600 l	
Passow			
FwA JF	2016	-	
FwA PG 210 HA	1978	-	
HLF 20	2018	1.600 l	
LF 16-TS	1993	-	
MTW	1998	-	
TLF 24/50	1990	4.800 l	

Fahrzeug	Baujahr	Wassertank	Bemerkungen/Zusatzausstattung
Schöneberg			
LF 8	1984	-	
Schönemark			
LF 8/5	1986	500 l	
Schönow			
TLF 16/25	1978	2.400 l	
Stendell			
TLF 16/25	1981	3.000 l	
Vierraden			
LF 10/6	2008	600 l	
TLF 4000	2023	4.500 l	
Wehrführung			
KdoW	2016	-	Standort Heinersdorf
KdoW	2003	-	

Anhang B

Übersicht der aktiven Einsatzkräfte gemäß Dokumentation der Verwaltung

Hinweis:

Die nachfolgende tabellarische Darstellung der Übersicht der aktiven Einsatzkräfte je Ortsfeuerwehr beruht auf dem zugearbeiteten Datenbestand der Verwaltung. Ergänzt werden die Angaben um die Anzahl der Befragungsteilnehmenden, die Teilnehmerquote und die Anzahl der Schichtdienstleistenden. Diese Daten stammen aus der durchgeführten Einsatzkräfteanalyse.

Schwedt 1. Zug

Anzahl der aktiven Einsatzkräfte	**51**
davon:	
Truppführer*	17
Gruppenführer*	1
Zugführer*	4
Verbandsführer*	2
Maschinisten	19
Führerschein Klasse C/CE	5
Atemschutzgeräteträger	26
Befragungsteilnehmende	39
Teilnahmequote	76%
Einsatzkräfte im Schichtdienst	13
* es zählt die jeweils höchste Führungsqualifikation	

Schwedt 2. Zug

Anzahl der aktiven Einsatzkräfte	**36**
davon:	
Truppführer*	10
Gruppenführer*	5
Zugführer*	2
Verbandsführer*	0
Maschinisten	10
Führerschein Klasse C/CE	7
Atemschutzgeräteträger	19
Befragungsteilnehmende	15
Teilnahmequote	42%
Einsatzkräfte im Schichtdienst	8
* es zählt die jeweils höchste Führungsqualifikation	

Heinersdorf

Anzahl der aktiven Einsatzkräfte	**33**
davon:	
Truppführer*	15
Gruppenführer*	5
Zugführer*	4
Verbandsführer*	1
Maschinisten	15
Führerschein Klasse C/CE	16
Atemschutzgeräteträger	15
Befragungsteilnehmende	27
Teilnahmequote	82%
Einsatzkräfte im Schichtdienst	7
* es zählt die jeweils höchste Führungsqualifikation	

Blumenhagen

Anzahl der aktiven Einsatzkräfte	**13**
davon:	
Truppführer*	3
Gruppenführer*	2
Zugführer*	0
Verbandsführer*	0
Maschinisten	5
Führerschein Klasse C/CE	5
Atemschutzgeräteträger	2
Befragungsteilnehmende	15
Teilnahmequote	115%
Einsatzkräfte im Schichtdienst	1
* es zählt die jeweils höchste Führungsqualifikation	

Kunow

Anzahl der aktiven Einsatzkräfte	**29**
davon:	
Truppführer*	13
Gruppenführer*	3
Zugführer*	2
Verbandsführer*	2
Maschinisten	15
Führerschein Klasse C/CE	14
Atemschutzgeräteträger	14
Befragungsteilnehmende	29
Teilnahmequote	100%
Einsatzkräfte im Schichtdienst	6
* es zählt die jeweils höchste Führungsqualifikation	

Gatow

Anzahl der aktiven Einsatzkräfte	**13**
davon:	
Truppführer*	4
Gruppenführer*	4
Zugführer*	1
Verbandsführer*	0
Maschinisten	9
Führerschein Klasse C/CE	6
Atemschutzgeräteträger	6
Befragungsteilnehmende	13
Teilnahmequote	100%
Einsatzkräfte im Schichtdienst	6
* es zählt die jeweils höchste Führungsqualifikation	

Flemsdorf/Schöneberg

Anzahl der aktiven Einsatzkräfte	**19**
davon:	
Truppführer*	4
Gruppenführer*	1
Zugführer*	1
Verbandsführer*	0
Maschinisten	4
Führerschein Klasse C/CE	4
Atemschutzgeräteträger	6
Befragungsteilnehmende	20
Teilnahmequote	105%
Einsatzkräfte im Schichtdienst	5
* es zählt die jeweils höchste Führungsqualifikation	

Criewen/Zützen

Anzahl der aktiven Einsatzkräfte	**24**
davon:	
Truppführer*	9
Gruppenführer*	2
Zugführer*	3
Verbandsführer*	0
Maschinisten	11
Führerschein Klasse C/CE	9
Atemschutzgeräteträger	11
Befragungsteilnehmende	26
Teilnahmequote	108%
Einsatzkräfte im Schichtdienst	4
* es zählt die jeweils höchste Führungsqualifikation	

Stendell

Anzahl der aktiven Einsatzkräfte	**12**
davon:	
Truppführer*	7
Gruppenführer*	3
Zugführer*	0
Verbandsführer*	0
Maschinisten	5
Führerschein Klasse C/CE	5
Atemschutzgeräteträger	5
Befragungsteilnehmende	11
Teilnahmequote	92%
Einsatzkräfte im Schichtdienst	6
* es zählt die jeweils höchste Führungsqualifikation	

Vierraden

Anzahl der aktiven Einsatzkräfte	**36**
davon:	
Truppführer*	11
Gruppenführer*	7
Zugführer*	2
Verbandsführer*	0
Maschinisten	12
Führerschein Klasse C/CE	12
Atemschutzgeräteträger	13
Befragungsteilnehmende	33
Teilnahmequote	92%
Einsatzkräfte im Schichtdienst	2
* es zählt die jeweils höchste Führungsqualifikation	

Berkholz-Meyenburg

Anzahl der aktiven Einsatzkräfte	**19**
davon:	
Truppführer*	1
Gruppenführer*	5
Zugführer*	0
Verbandsführer*	1
Maschinisten	9
Führerschein Klasse C/CE	9
Atemschutzgeräteträger	12
Befragungsteilnehmende	21
Teilnahmequote	111%
Einsatzkräfte im Schichtdienst	8
* es zählt die jeweils höchste Führungsqualifikation	

Passow

Anzahl der aktiven Einsatzkräfte	**37**
davon:	
Truppführer*	10
Gruppenführer*	4
Zugführer*	6
Verbandsführer*	0
Maschinisten	18
Führerschein Klasse C/CE	18
Atemschutzgeräteträger	14
Befragungsteilnehmende	37
Teilnahmequote	100%
Einsatzkräfte im Schichtdienst	6
* es zählt die jeweils höchste Führungsqualifikation	

Briest

Anzahl der aktiven Einsatzkräfte	**15**
davon:	
Truppführer*	6
Gruppenführer*	2
Zugführer*	1
Verbandsführer*	0
Maschinisten	5
Führerschein Klasse C/CE	3
Atemschutzgeräteträger	4
Befragungsteilnehmende	17
Teilnahmequote	113%
Einsatzkräfte im Schichtdienst	2
* es zählt die jeweils höchste Führungsqualifikation	

Jamikow

Anzahl der aktiven Einsatzkräfte	**16**
davon:	
Truppführer*	10
Gruppenführer*	1
Zugführer*	1
Verbandsführer*	0
Maschinisten	7
Führerschein Klasse C/CE	7
Atemschutzgeräteträger	6
Befragungsteilnehmende	14
Teilnahmequote	88%
Einsatzkräfte im Schichtdienst	0
* es zählt die jeweils höchste Führungsqualifikation	

Schönow

Anzahl der aktiven Einsatzkräfte	**9**
davon:	
Truppführer*	3
Gruppenführer*	0
Zugführer*	1
Verbandsführer*	0
Maschinisten	4
Führerschein Klasse C/CE	4
Atemschutzgeräteträger	1
Befragungsteilnehmende	8
Teilnahmequote	89%
Einsatzkräfte im Schichtdienst	1
* es zählt die jeweils höchste Führungsqualifikation	

Landin

Anzahl der aktiven Einsatzkräfte	**25**
davon:	
Truppführer*	9
Gruppenführer*	1
Zugführer*	4
Verbandsführer*	1
Maschinisten	11
Führerschein Klasse C/CE	13
Atemschutzgeräteträger	12
Befragungsteilnehmende	24
Teilnahmequote	96%
Einsatzkräfte im Schichtdienst	0
* es zählt die jeweils höchste Führungsqualifikation	

Schönermark

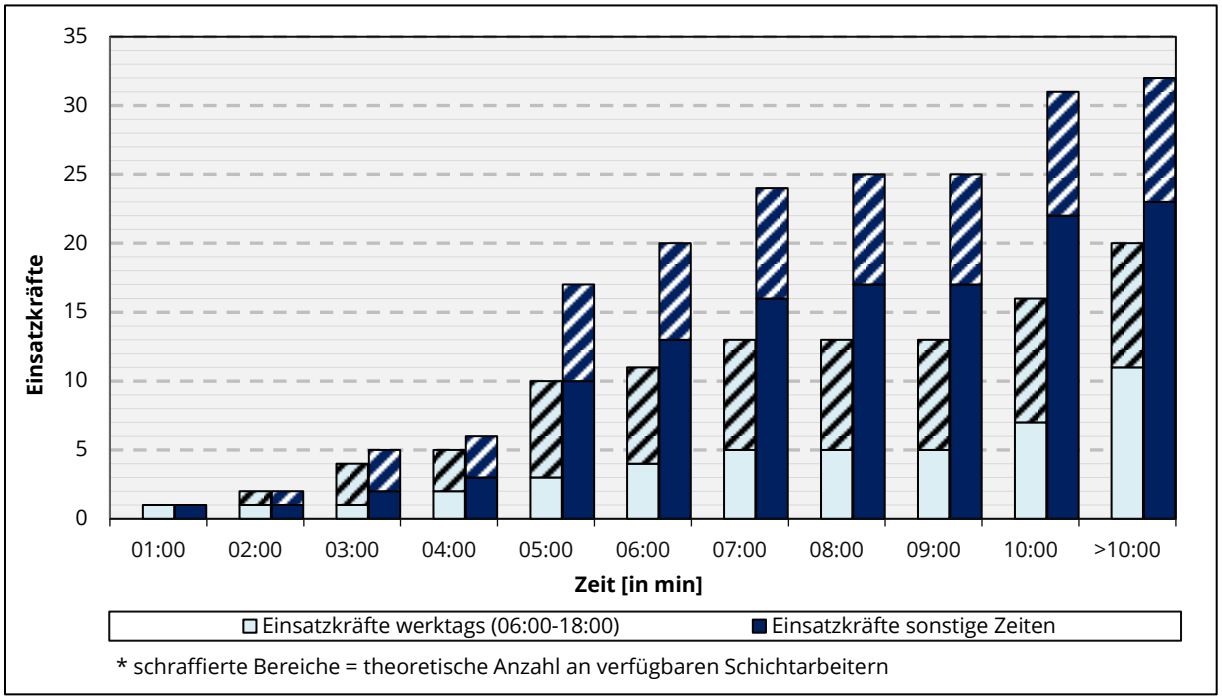
Anzahl der aktiven Einsatzkräfte	**10**
davon:	
Truppführer*	1
Gruppenführer*	3
Zugführer*	0
Verbandsführer*	0
Maschinisten	4
Führerschein Klasse C/CE	3
Atemschutzgeräteträger	1
Befragungsteilnehmende	6
Teilnahmequote	60%
Einsatzkräfte im Schichtdienst	3
* es zählt die jeweils höchste Führungsqualifikation	

Anhang C

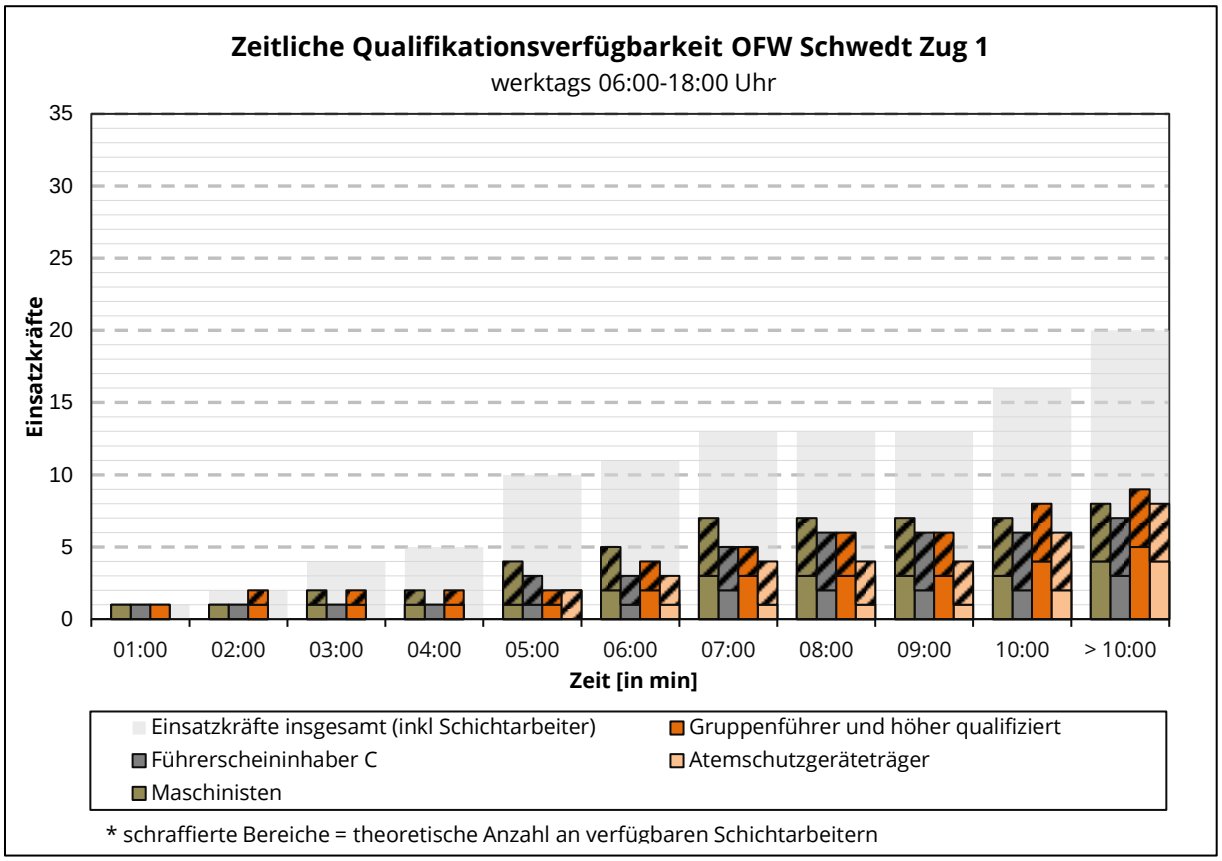
Ergebnisse der

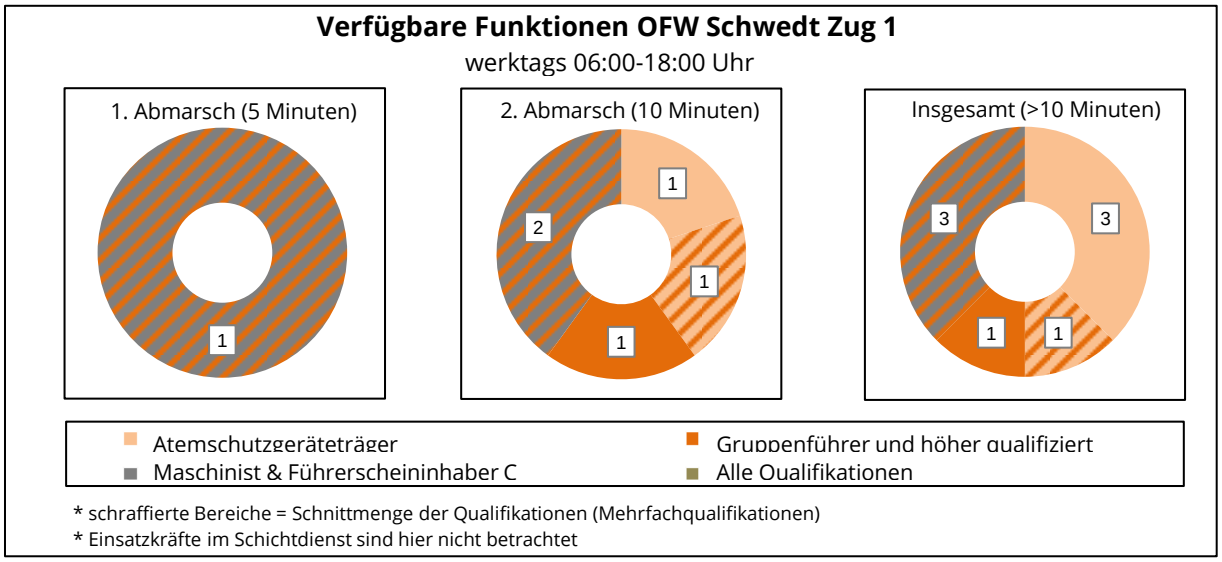
Einsatzkräfteverfügbarkeitsanalyse

Schwedt 1. Zug

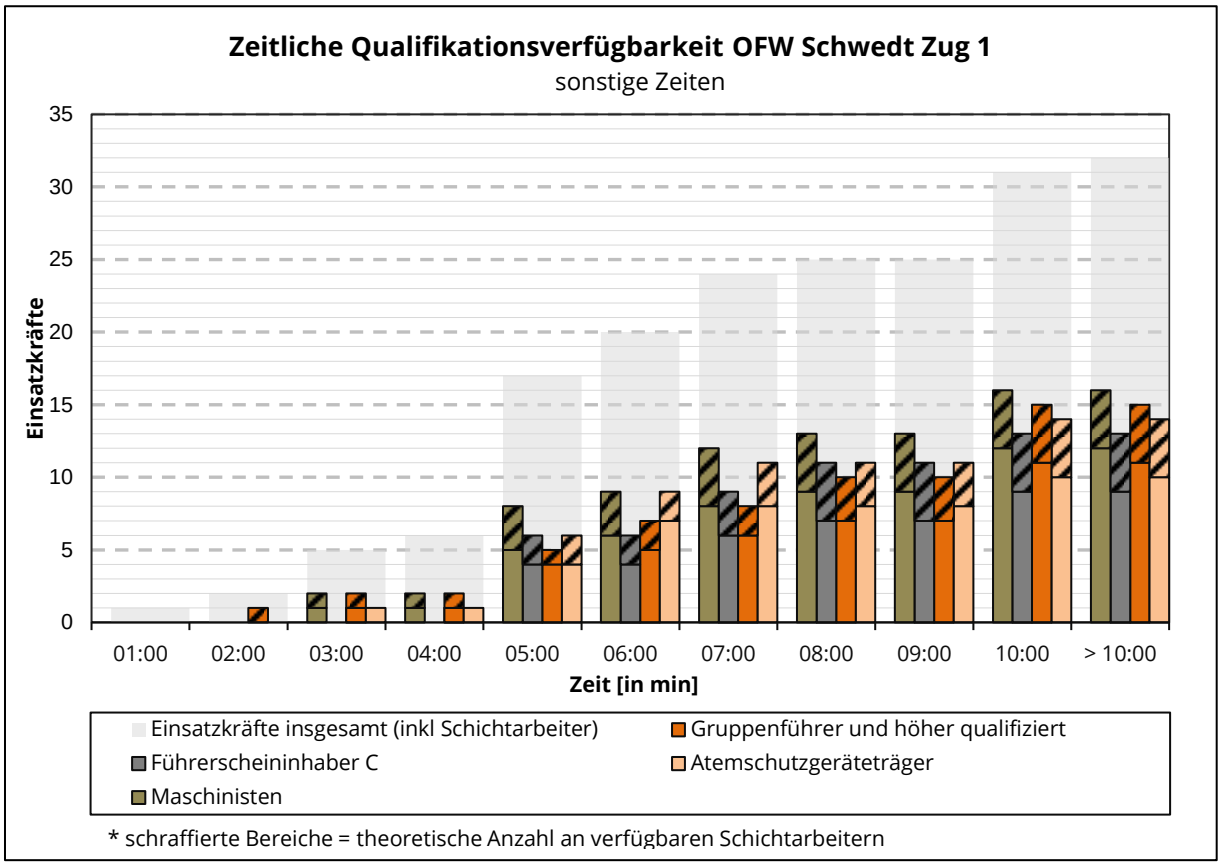


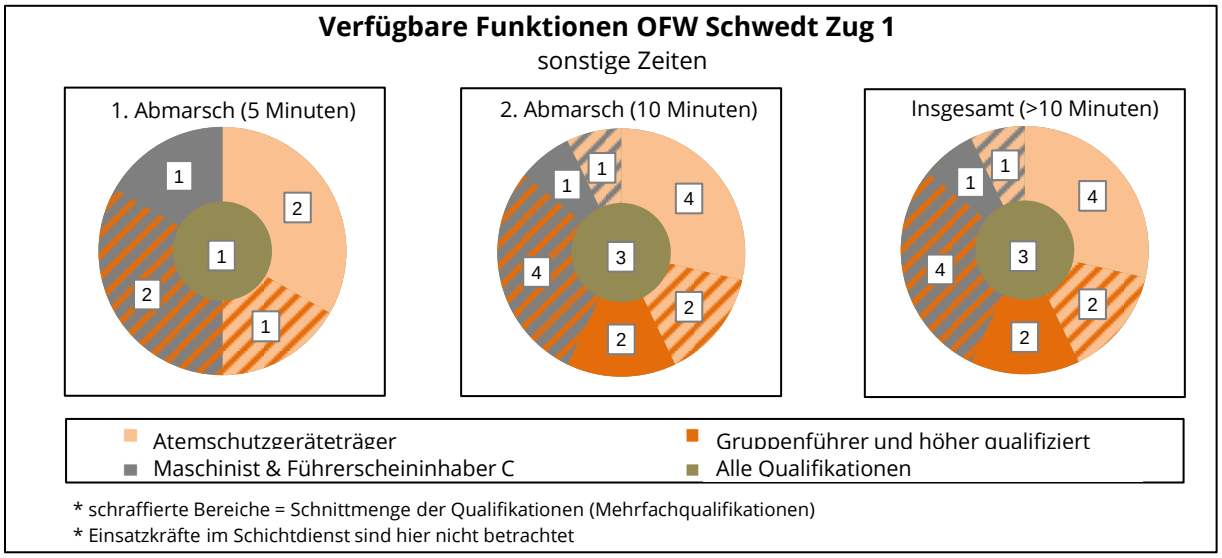
Montag-Freitag 6-18 Uhr



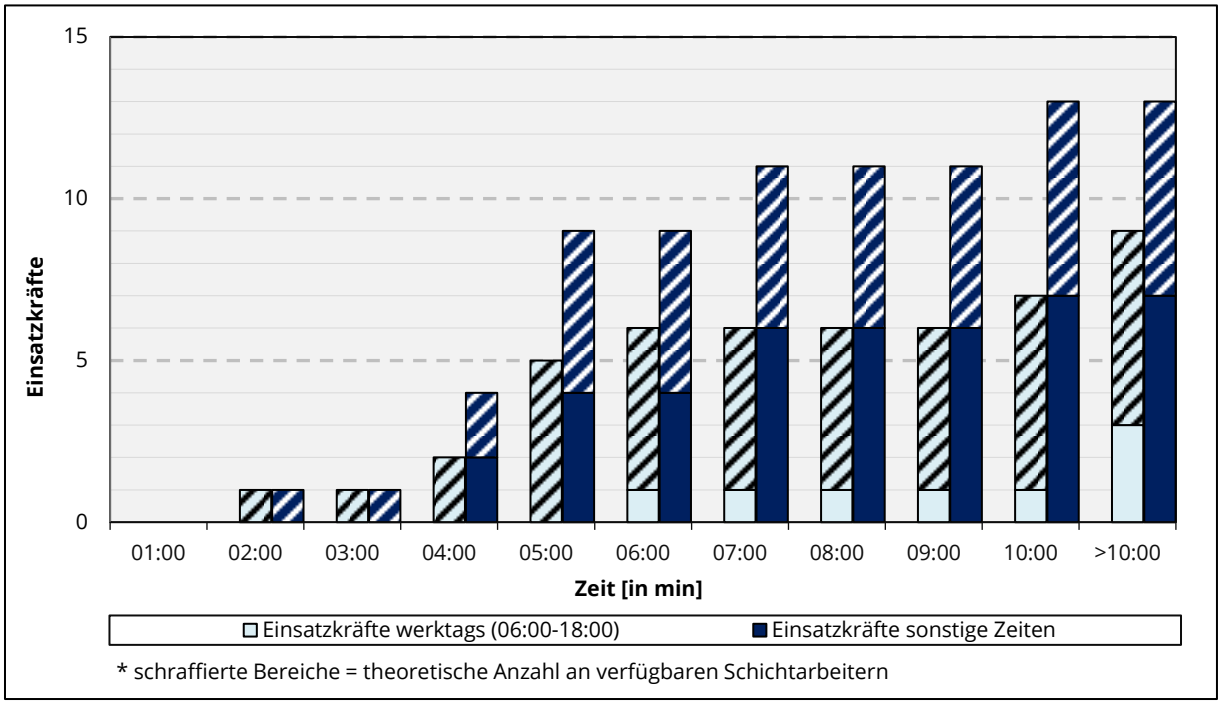


Sonstige Zeiten

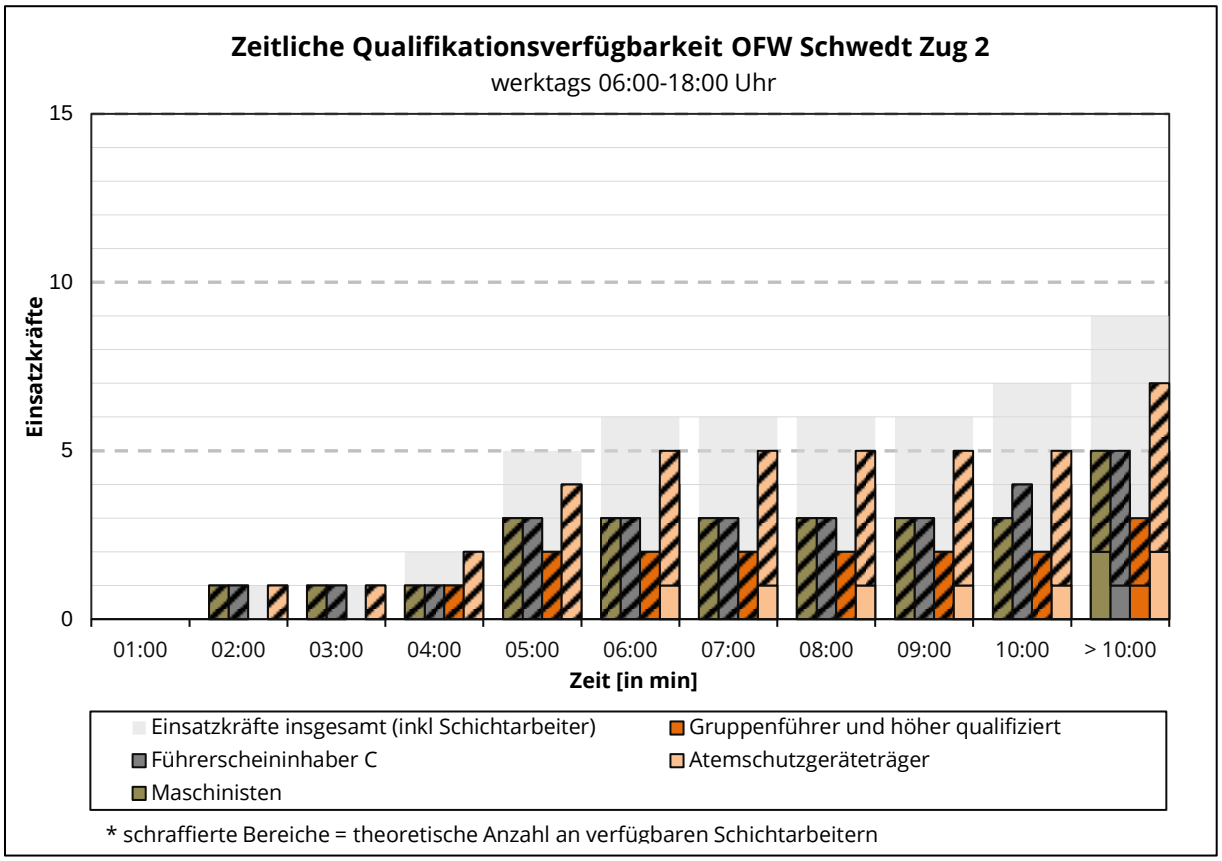


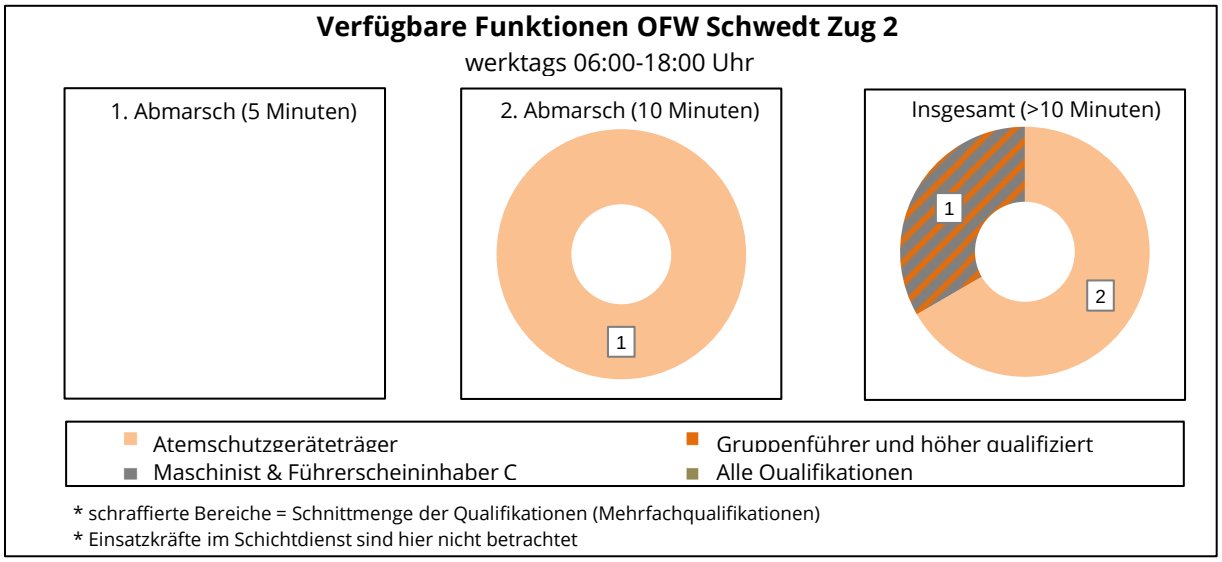


Schwedt 2. Zug

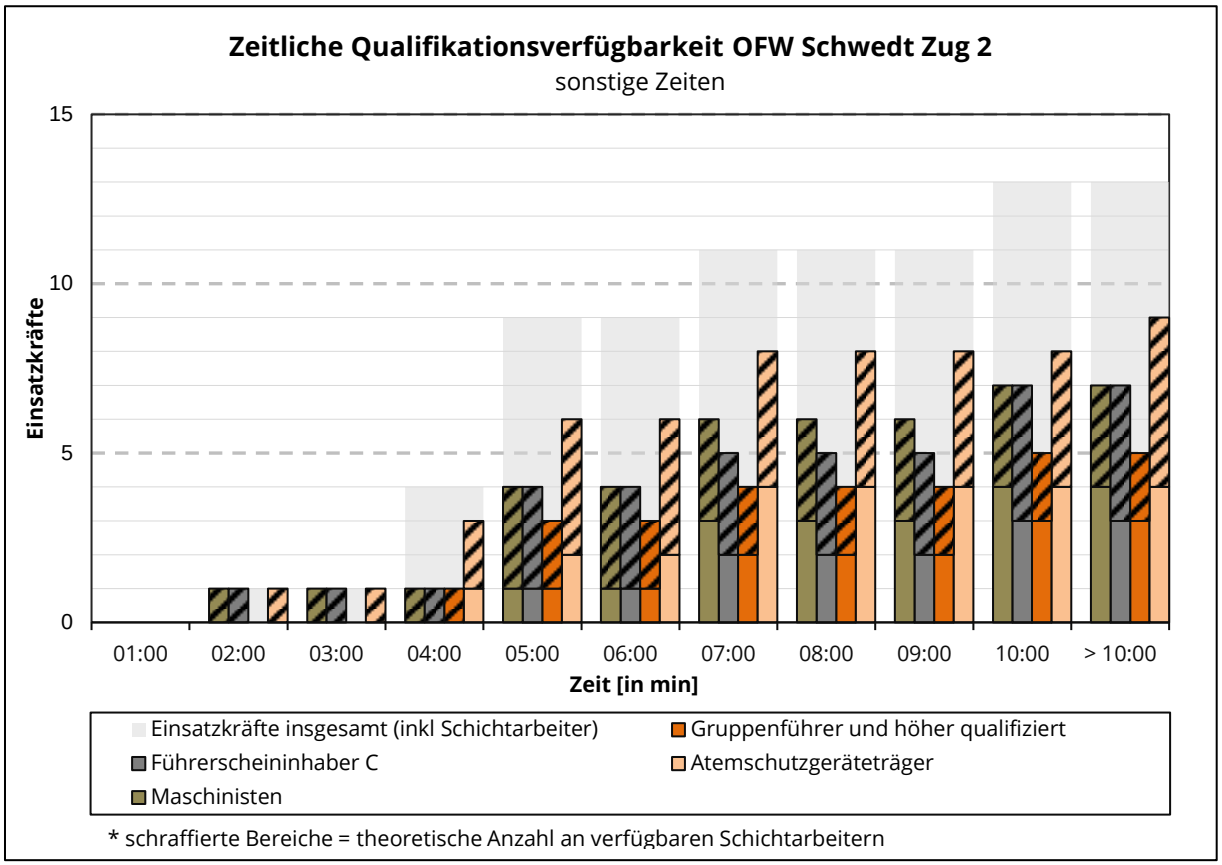


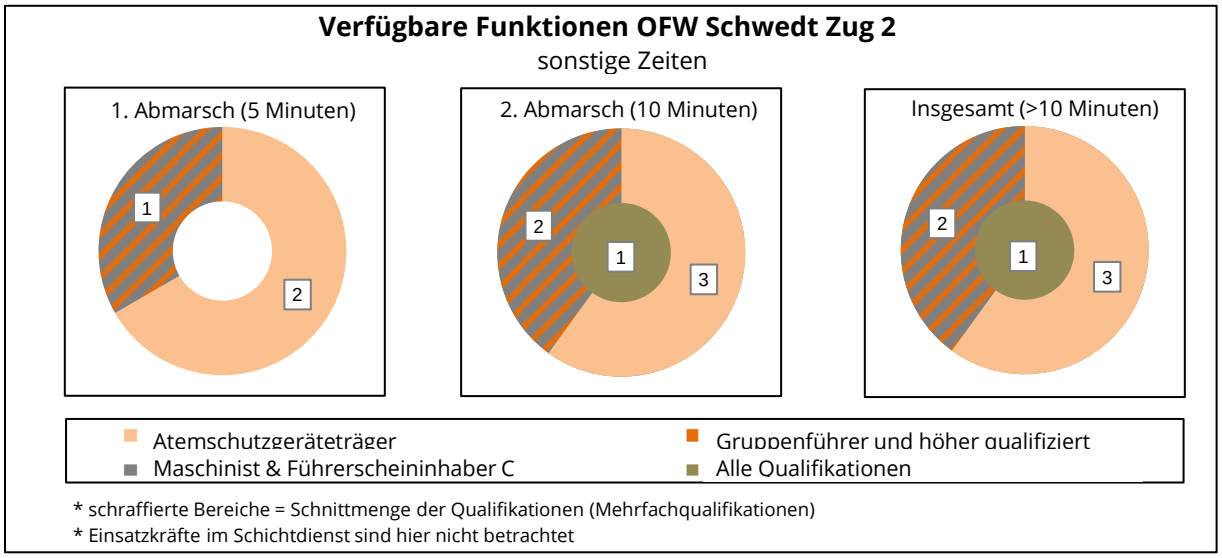
Montag-Freitag 6-18 Uhr



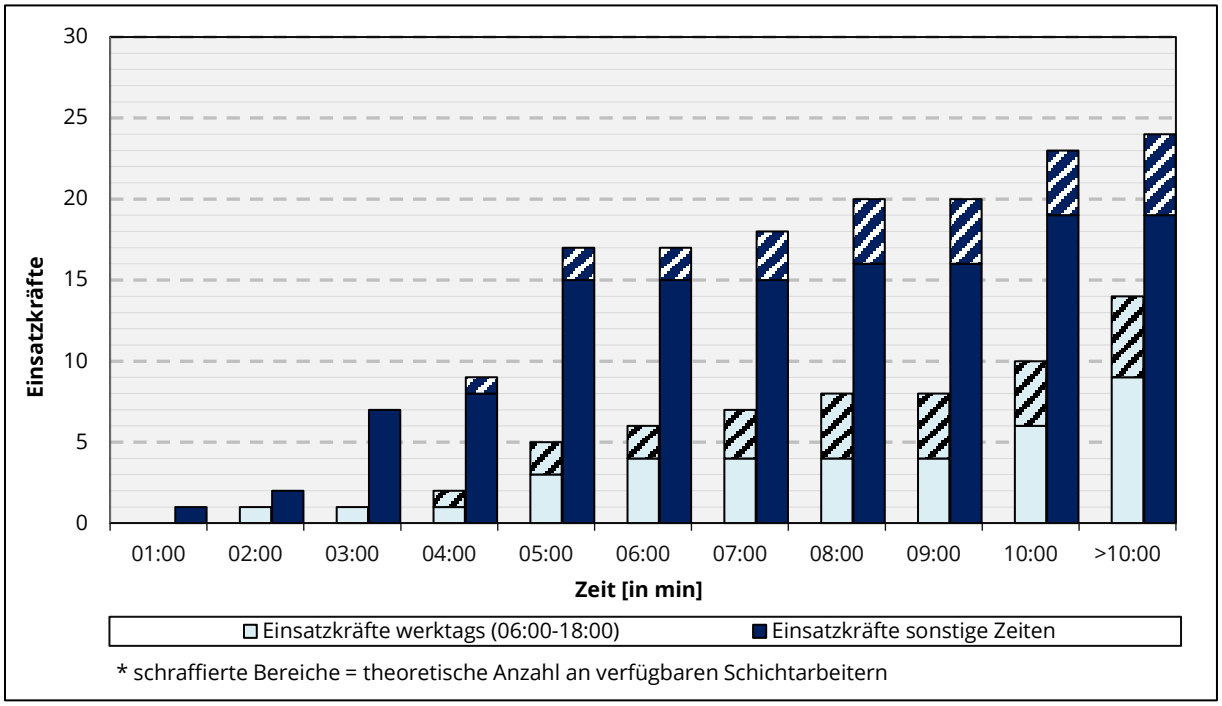


Sonstige Zeiten

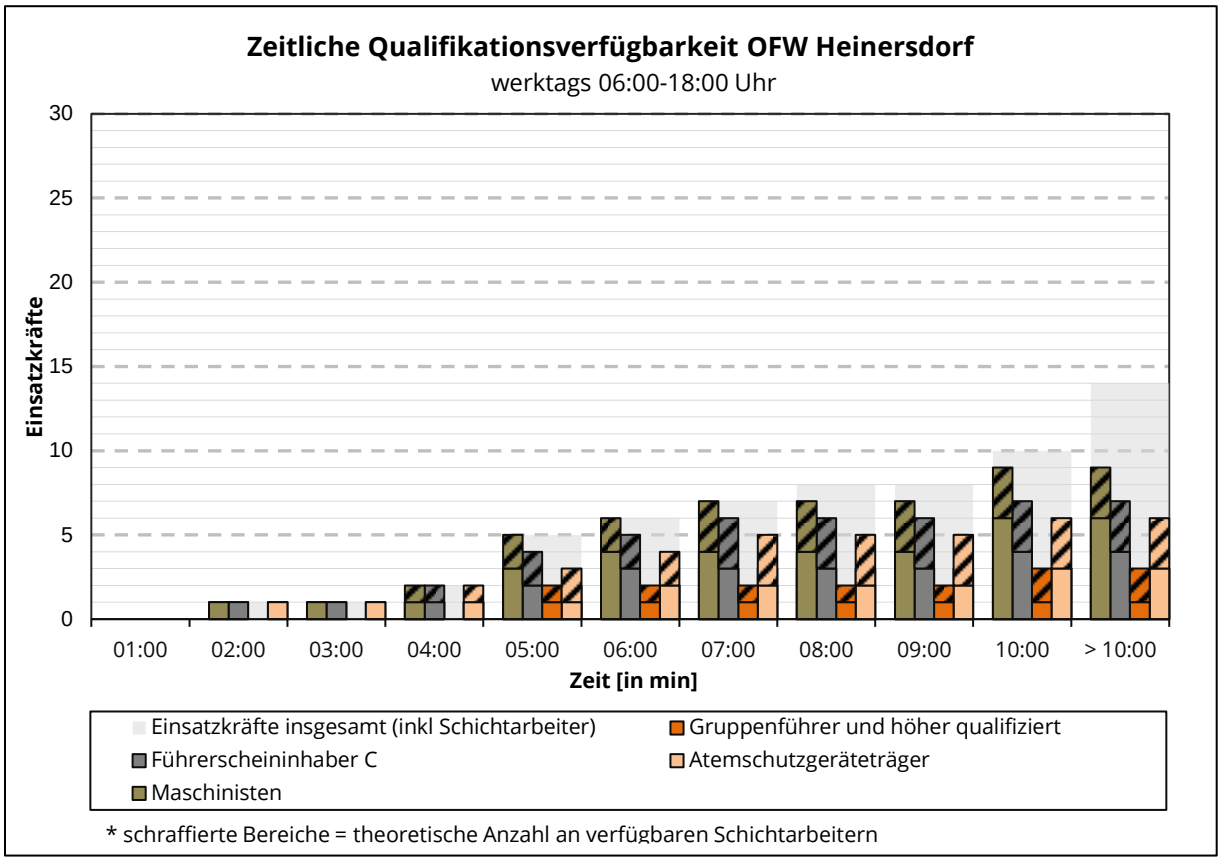


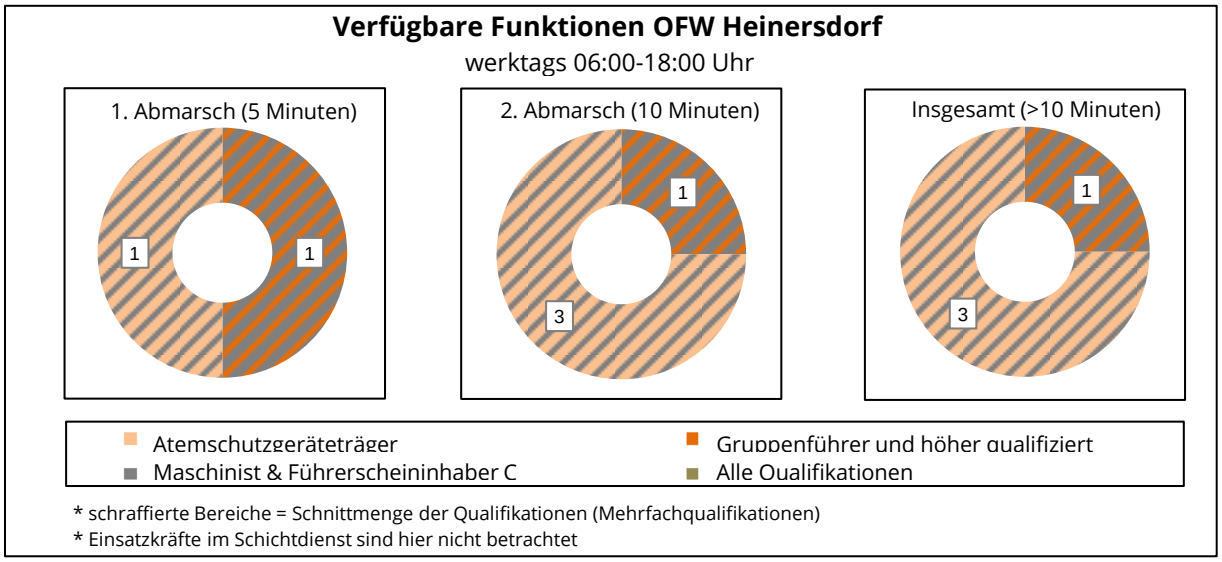


Heinersdorf

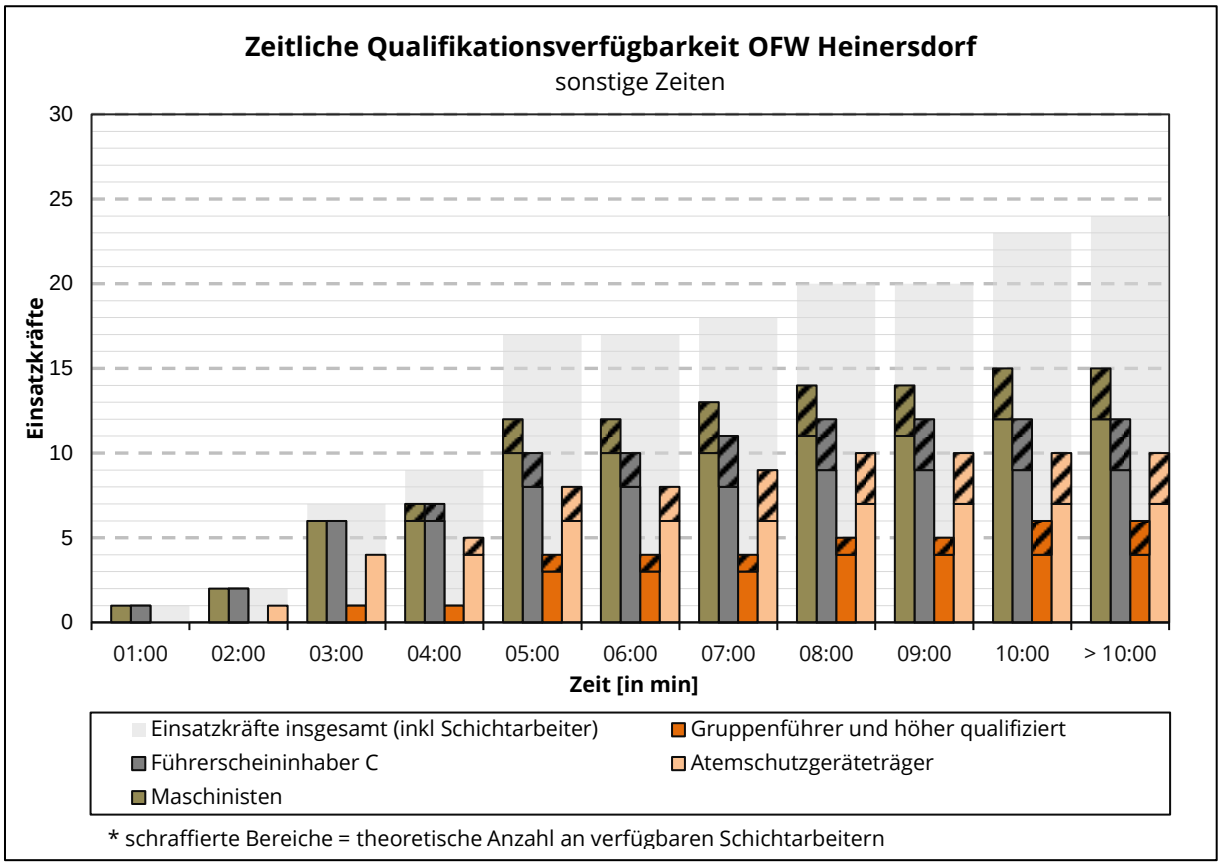


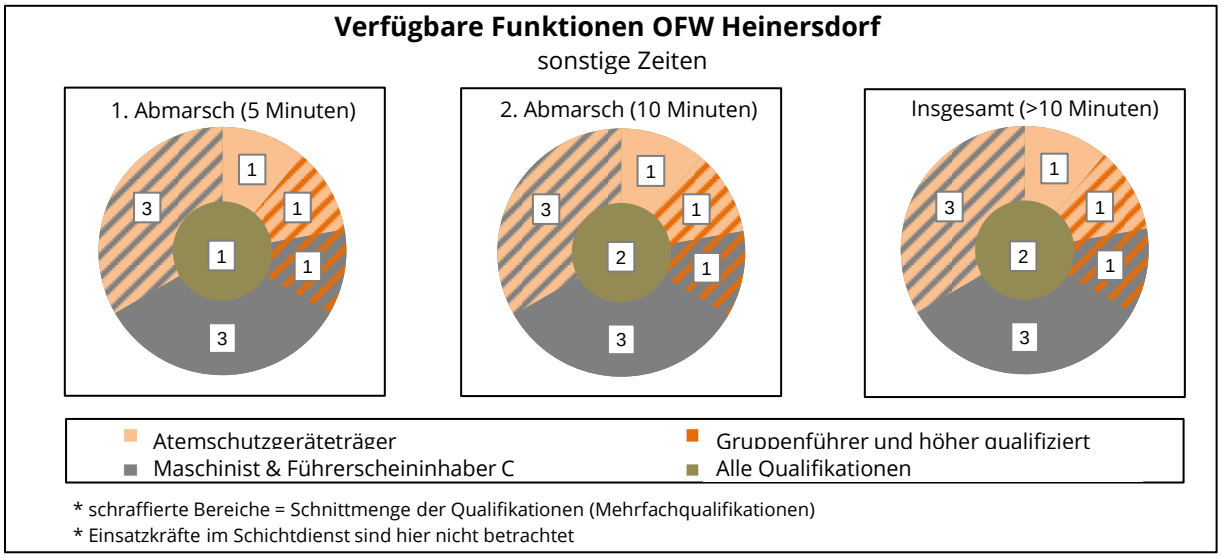
Montag-Freitag 6-18 Uhr



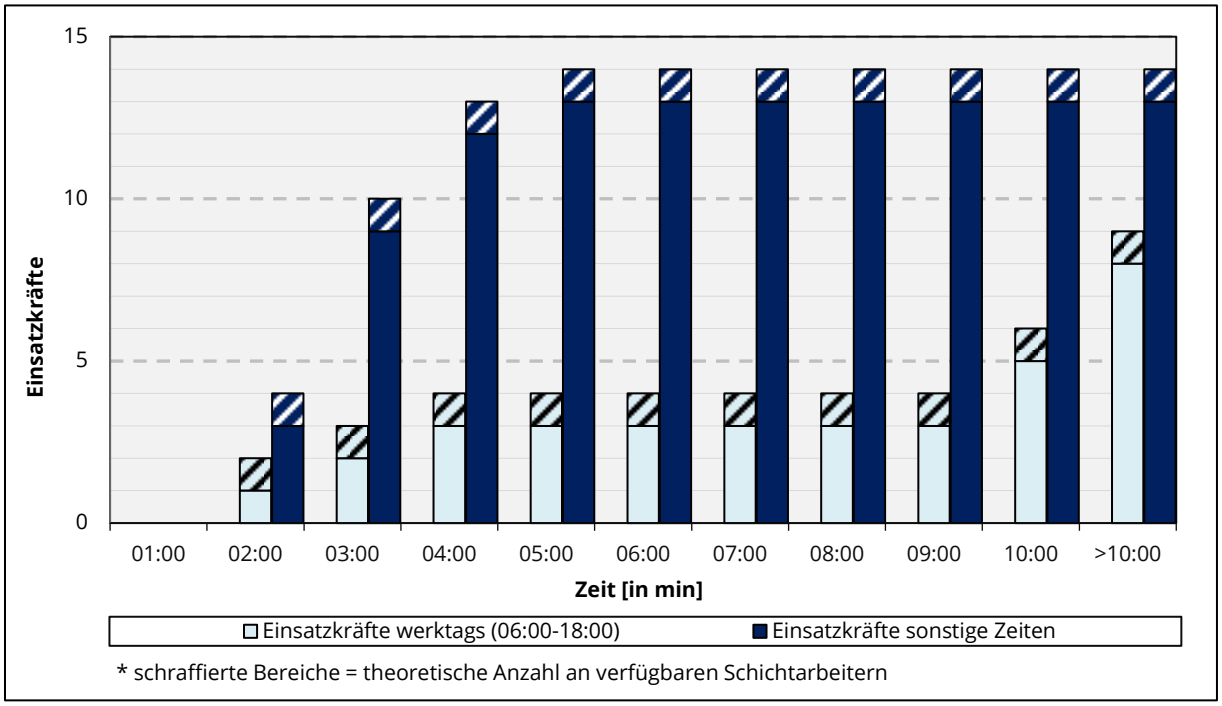


Sonstige Zeiten

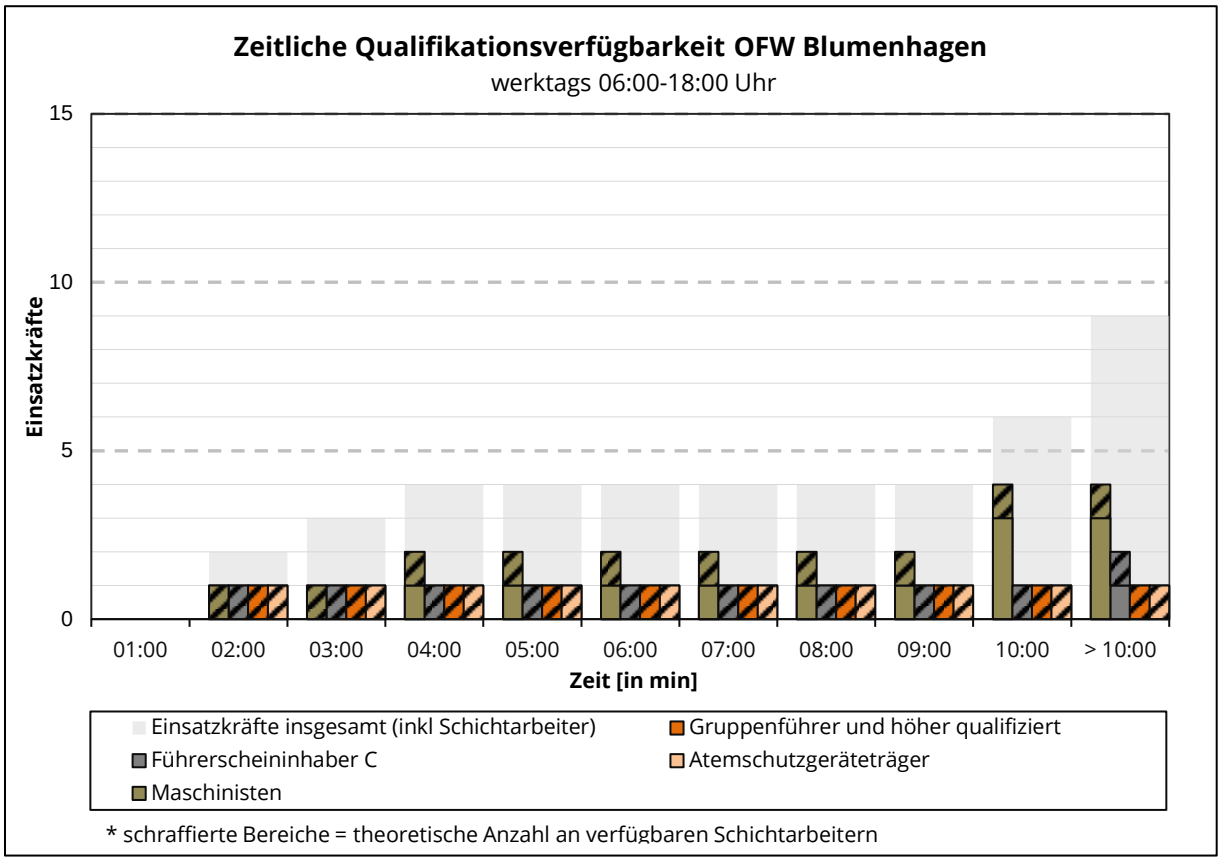


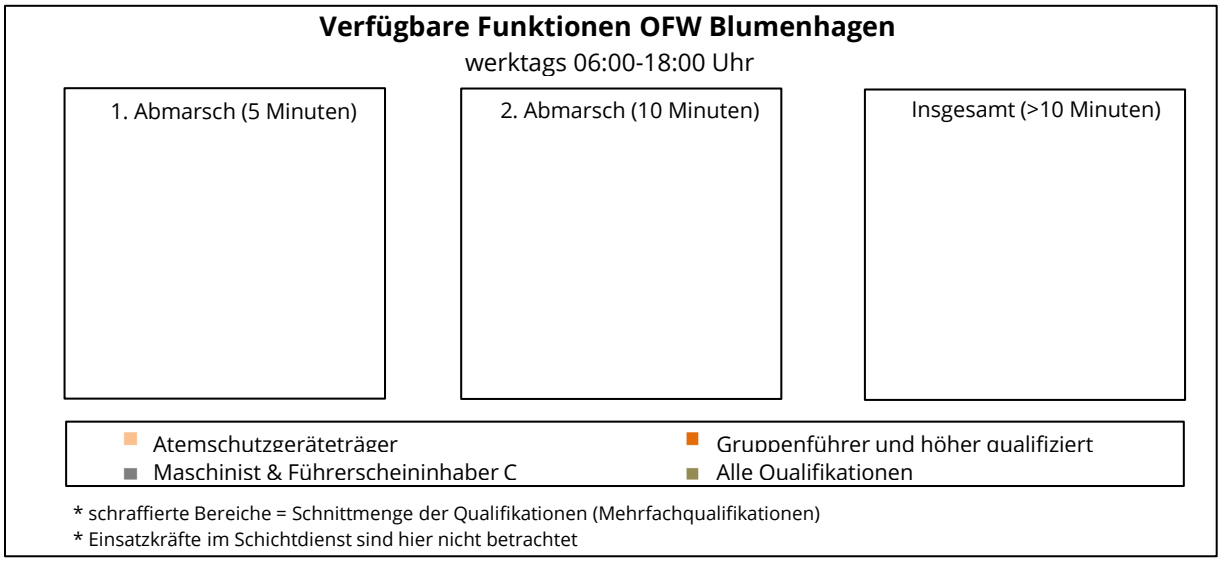


Blumenhagen

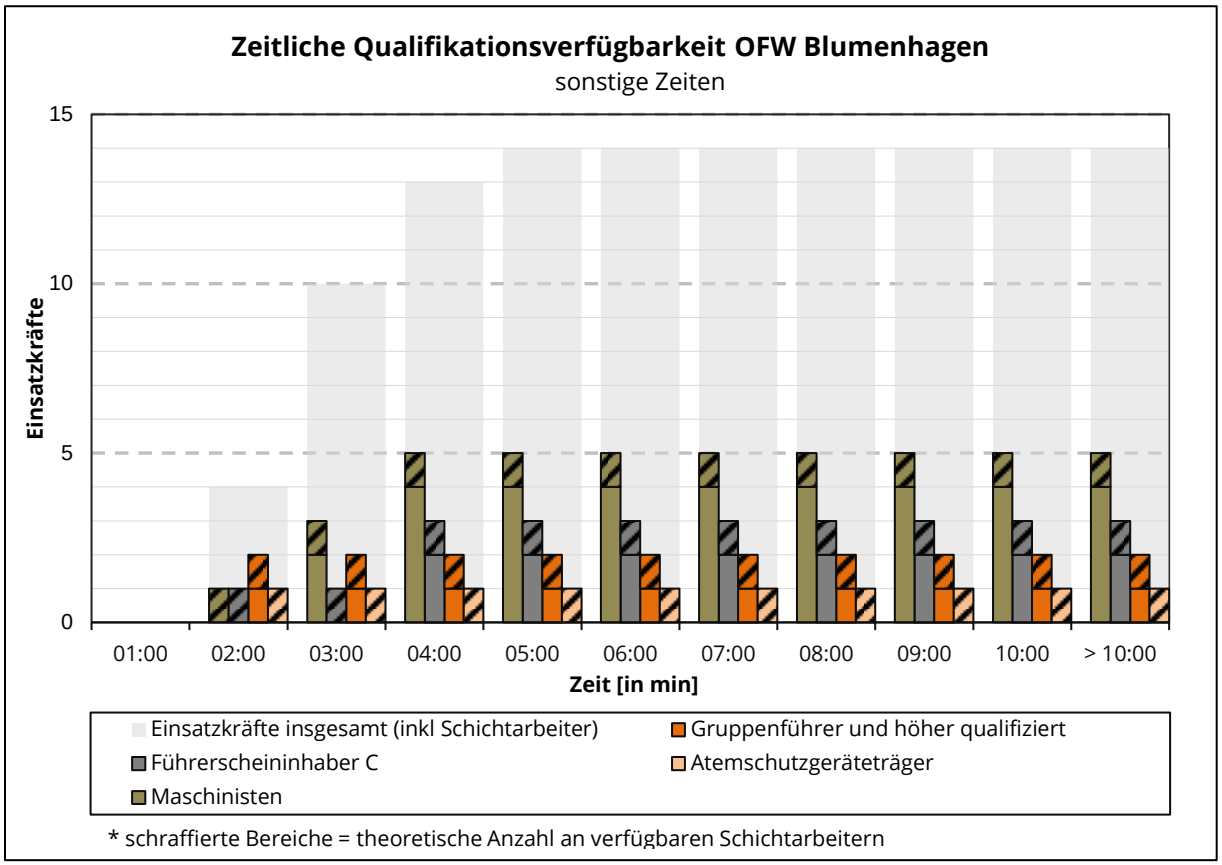


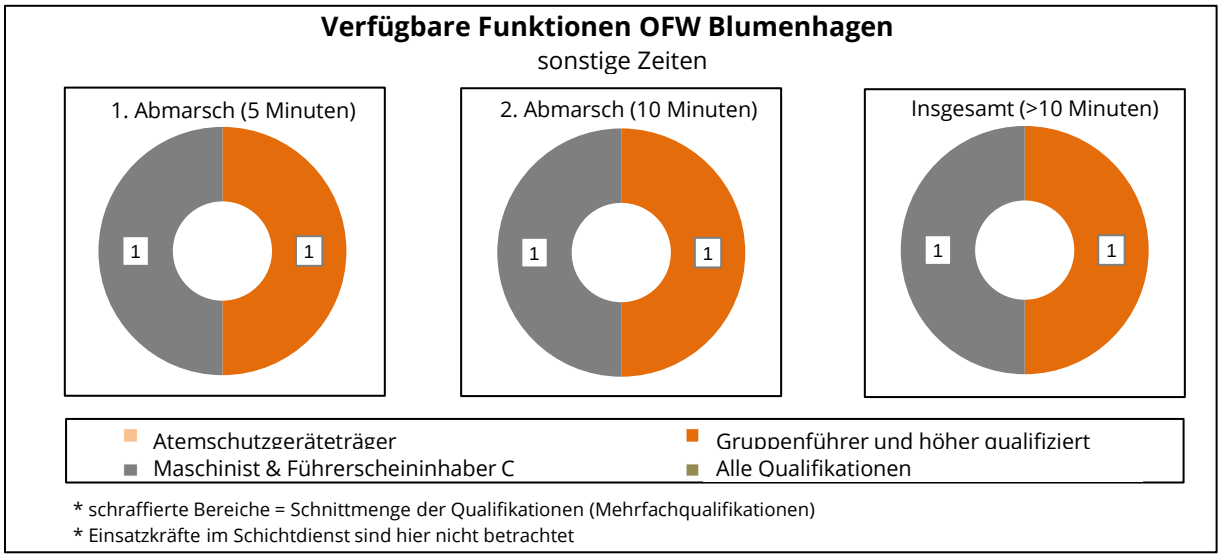
Montag-Freitag 6-18 Uhr



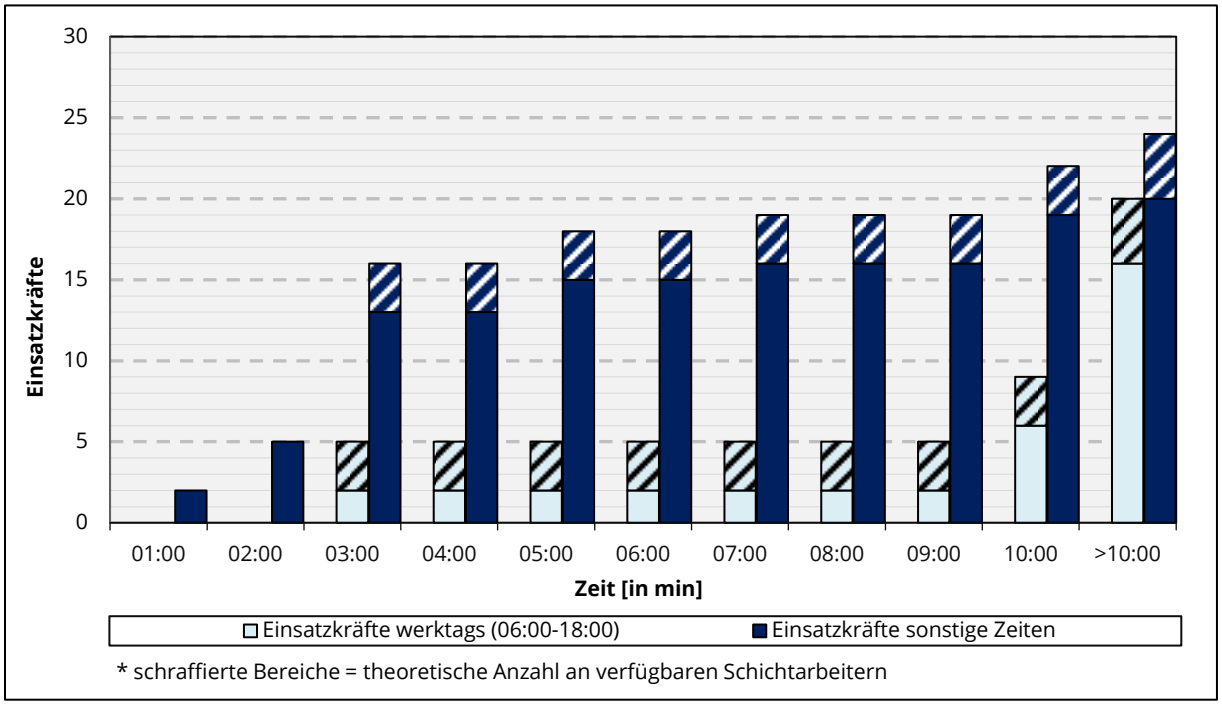


Sonstige Zeiten

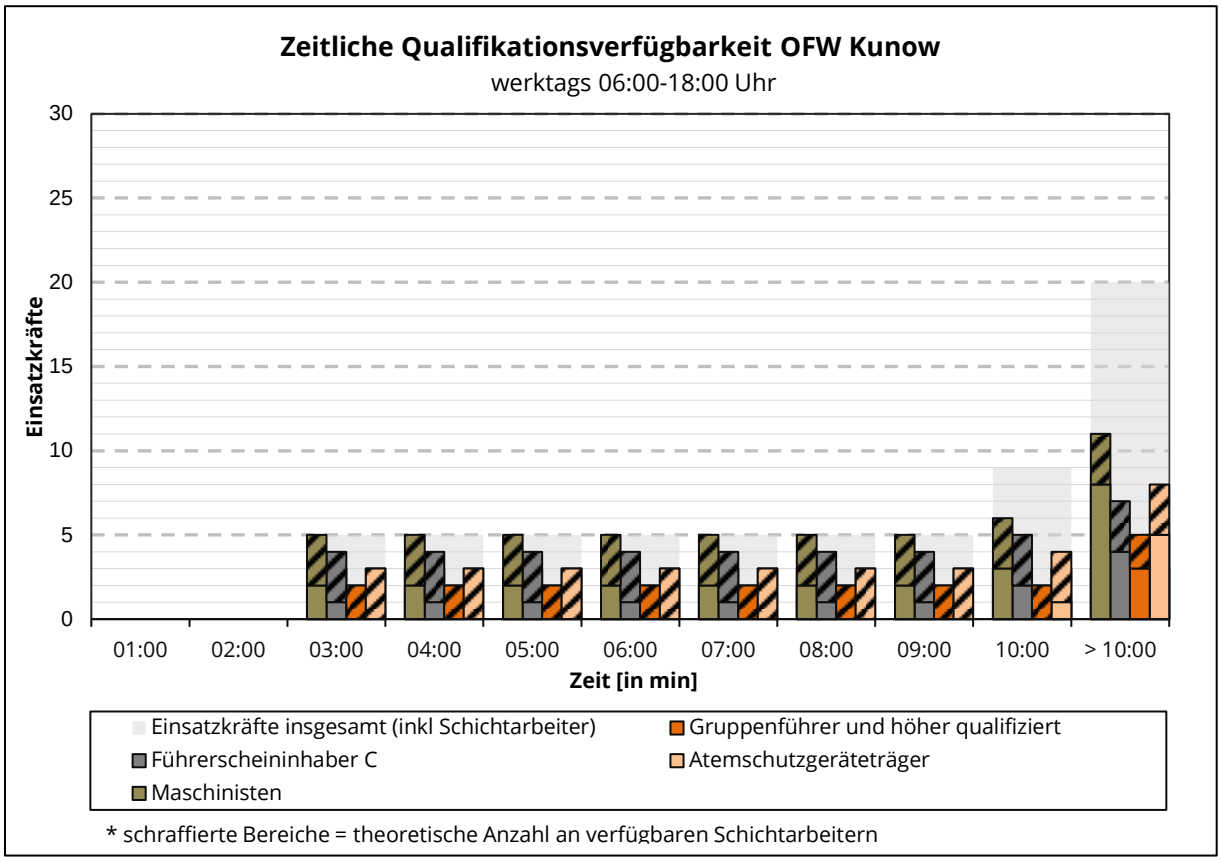


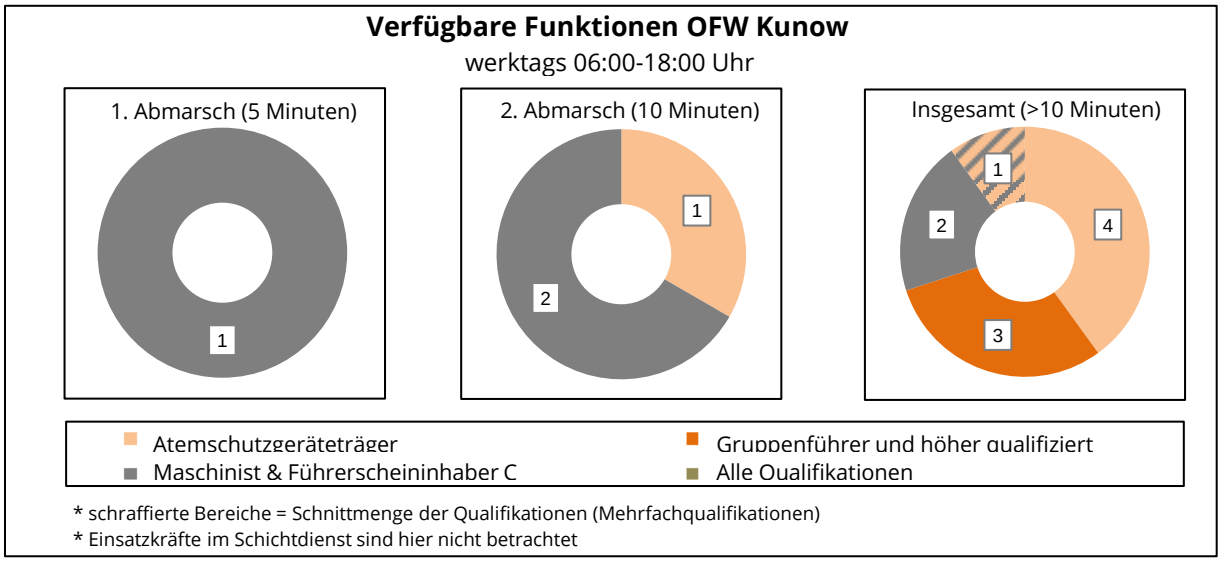


Kunow

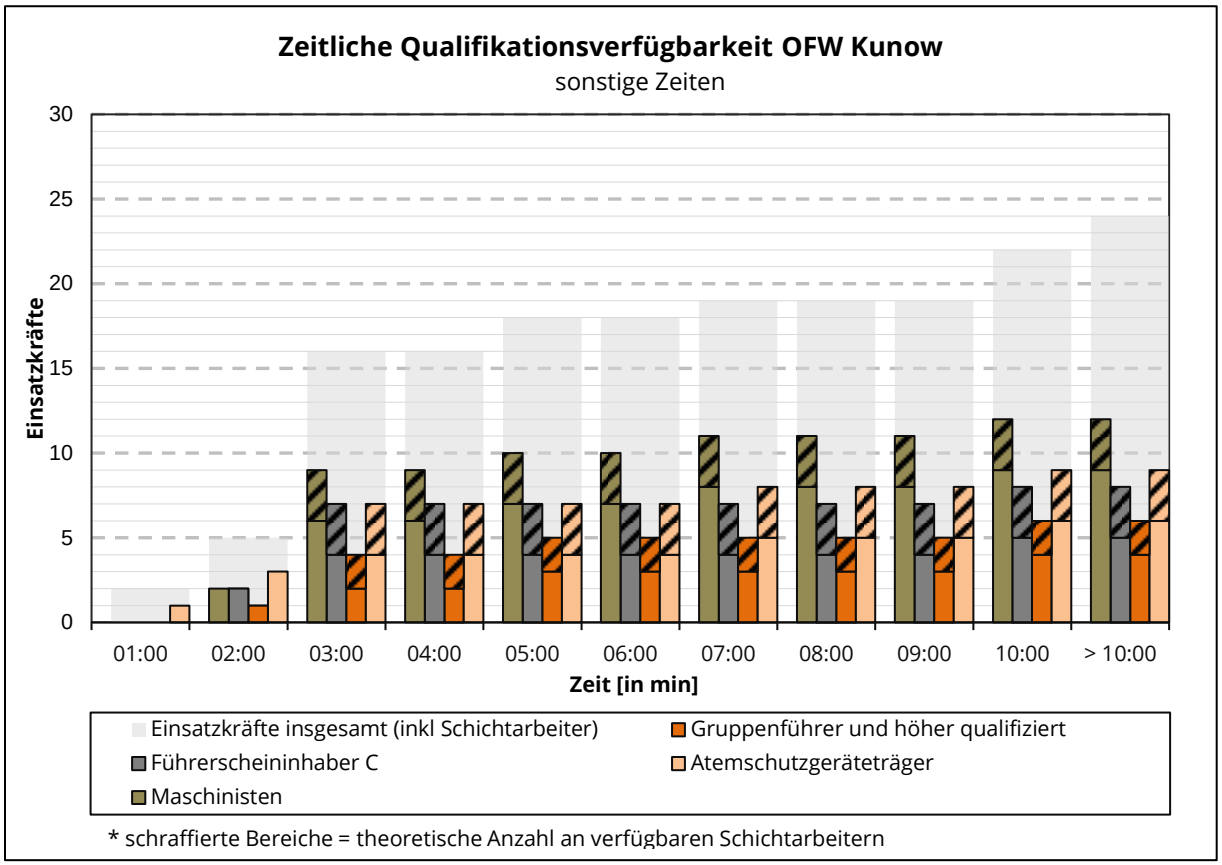

30
25
20
15
10
5
0
Einsatzkräfte
01:00
02:00
03:00
04:00
05:00
06:00
07:00
08:00
09:00
10:00
>10:00
Zeit [in min]
Einsatzkräfte werktags (06:00-18:00)
Einsatzkräfte sonstige Zeiten
* schraffierte Bereiche = theoretische Anzahl an verfügbaren Schichtarbeitern

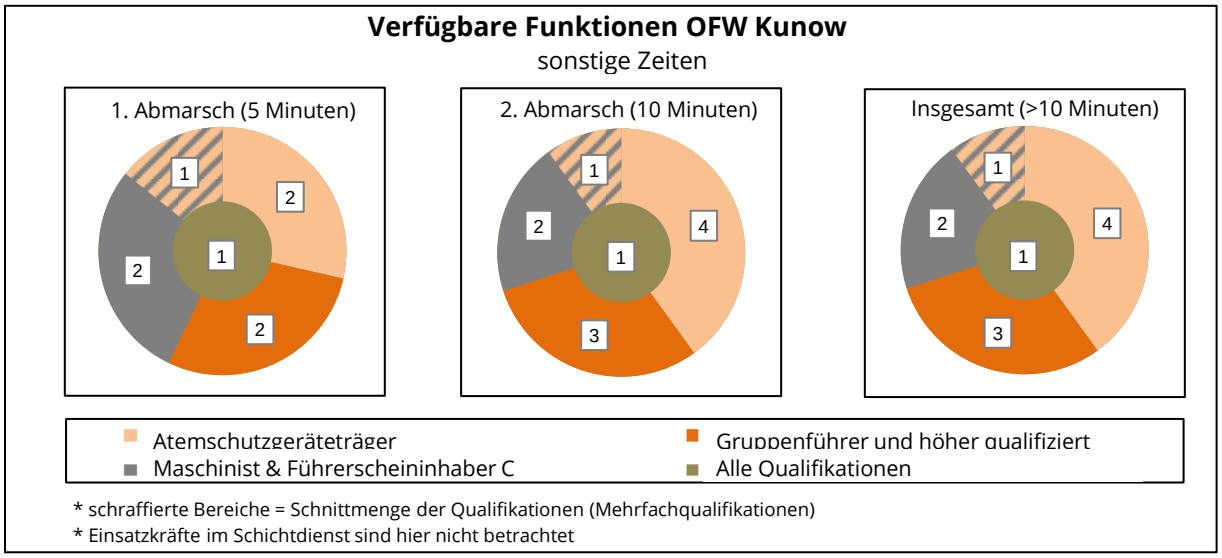
Montag-Freitag 6-18 Uhr



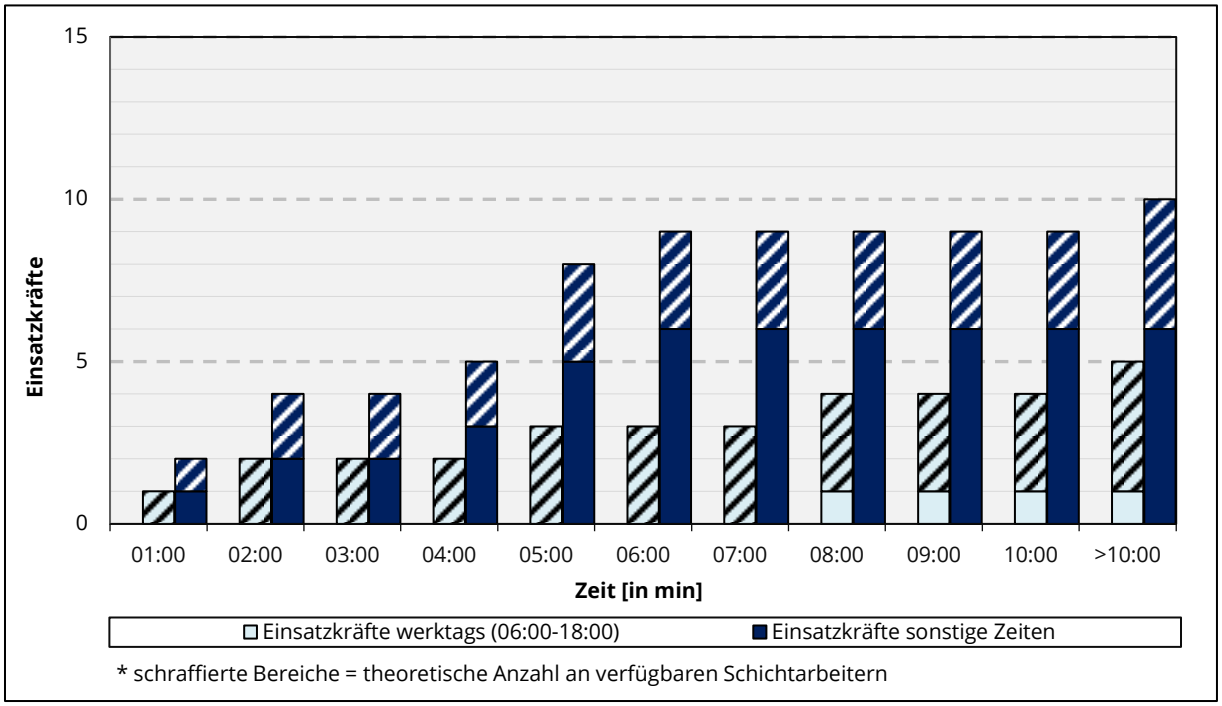


Sonstige Zeiten

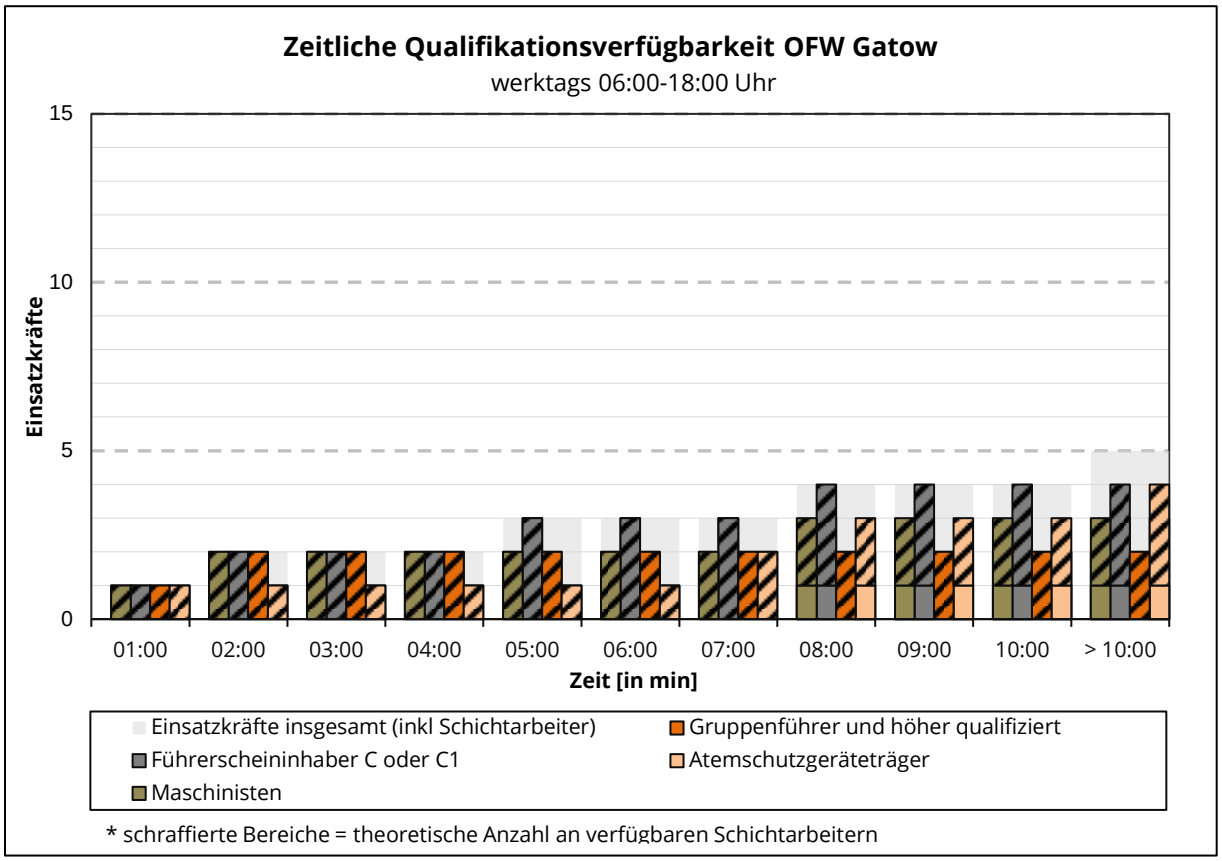


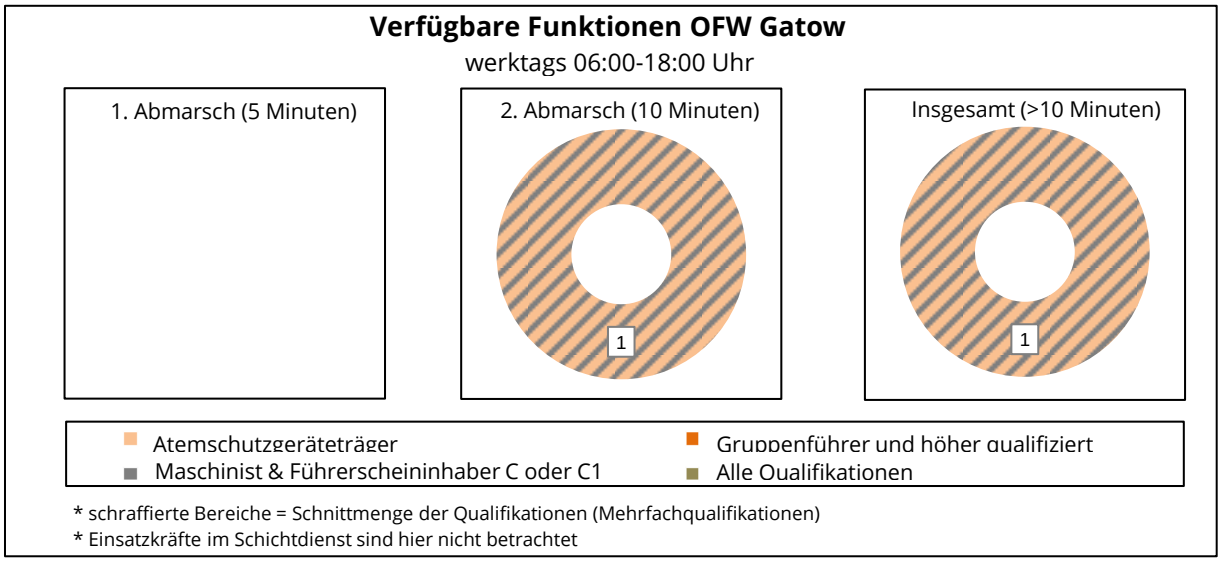


Gatow

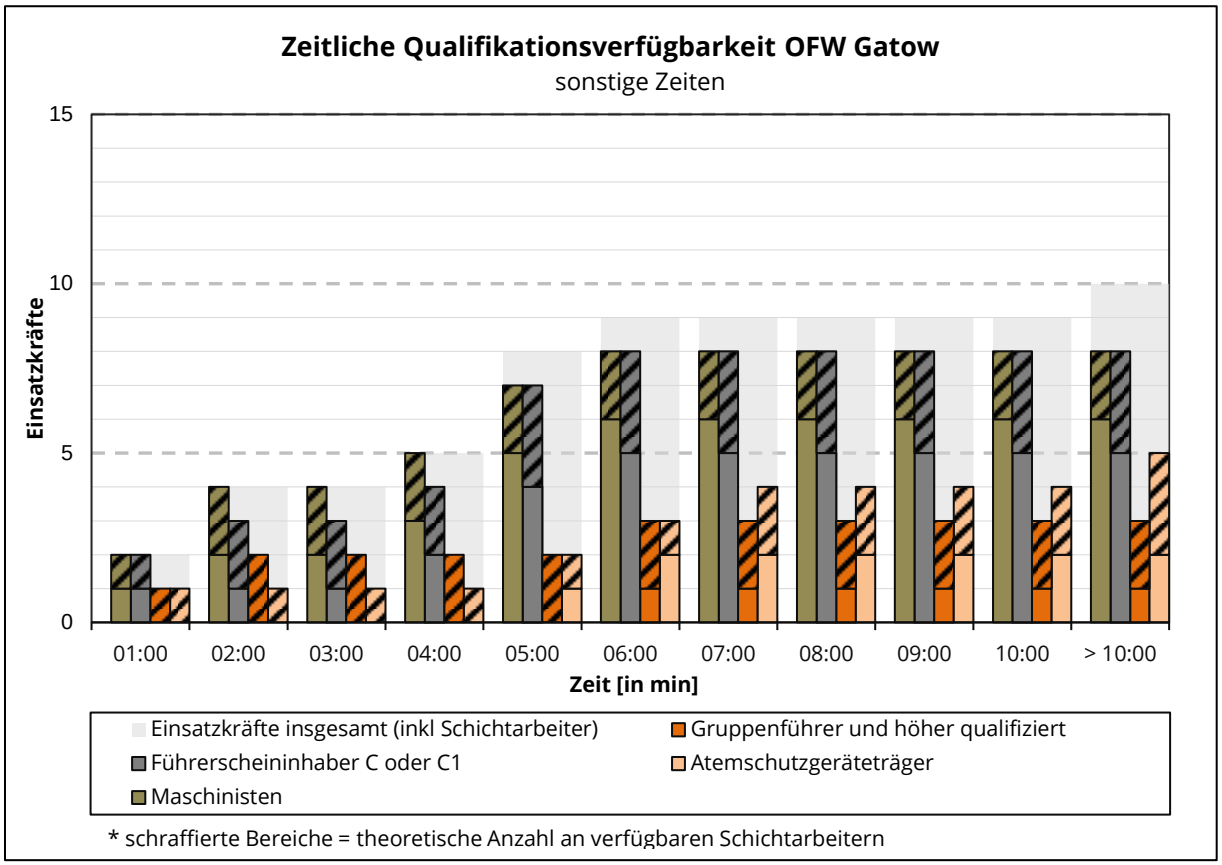

15
10
5
0
Einsatzkräfte
01:00
02:00
03:00
04:00
05:00
06:00
07:00
08:00
09:00
10:00
>10:00
Zeit [in min]
Einsatzkräfte werktags (06:00-18:00)
Einsatzkräfte sonstige Zeiten
* schraffierte Bereiche = theoretische Anzahl an verfügbaren Schichtarbeitern

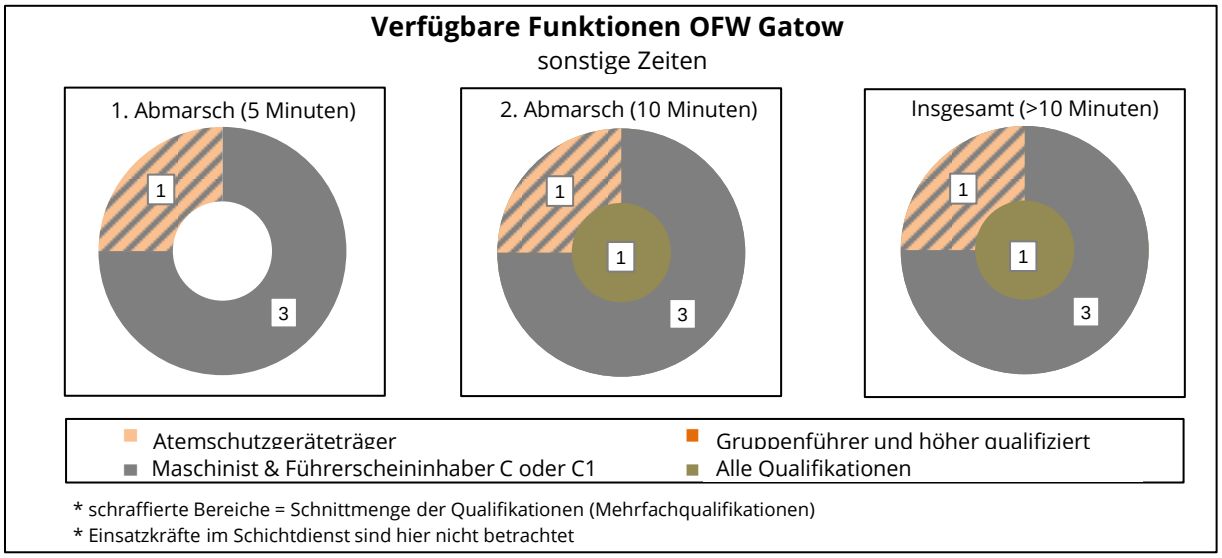
Montag-Freitag 6-18 Uhr



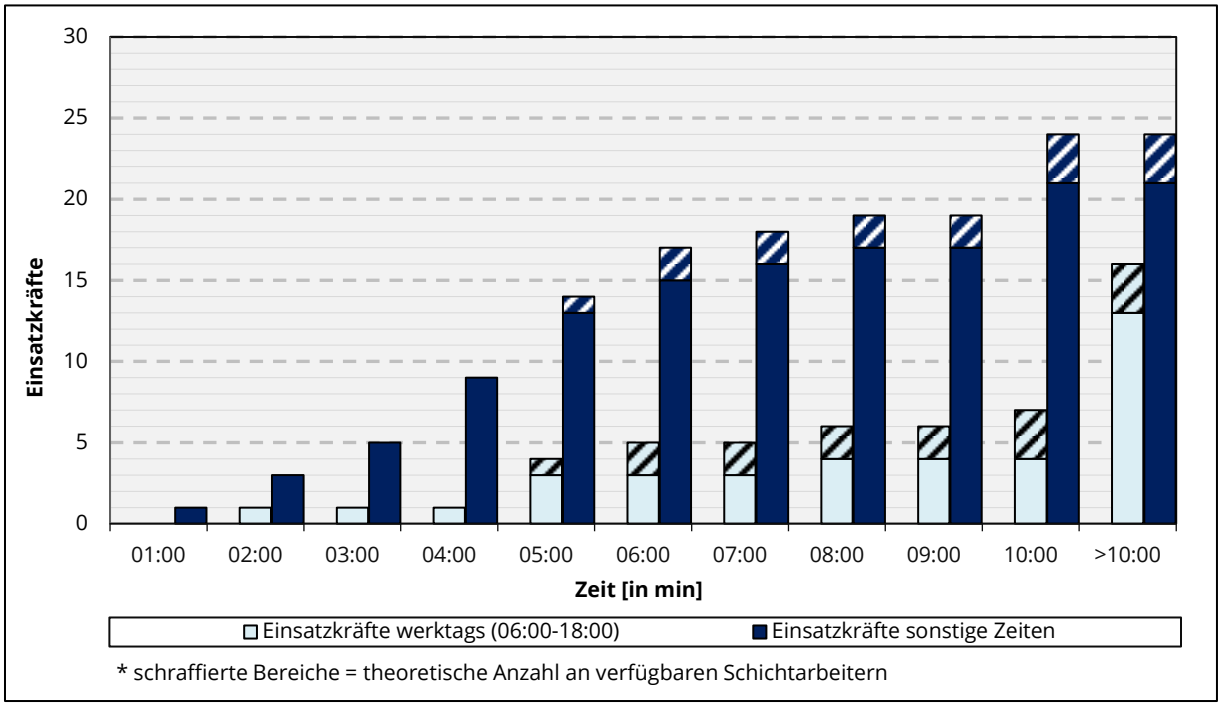


Sonstige Zeiten

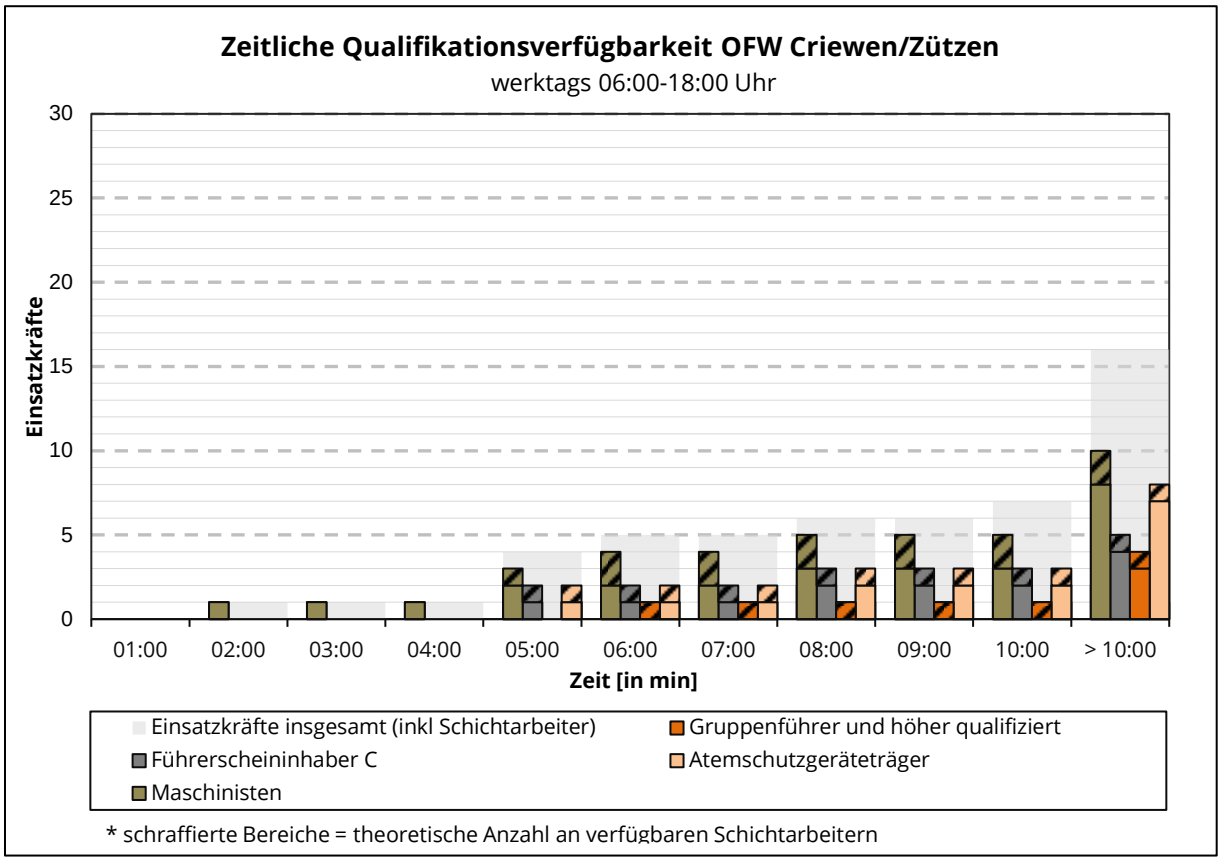


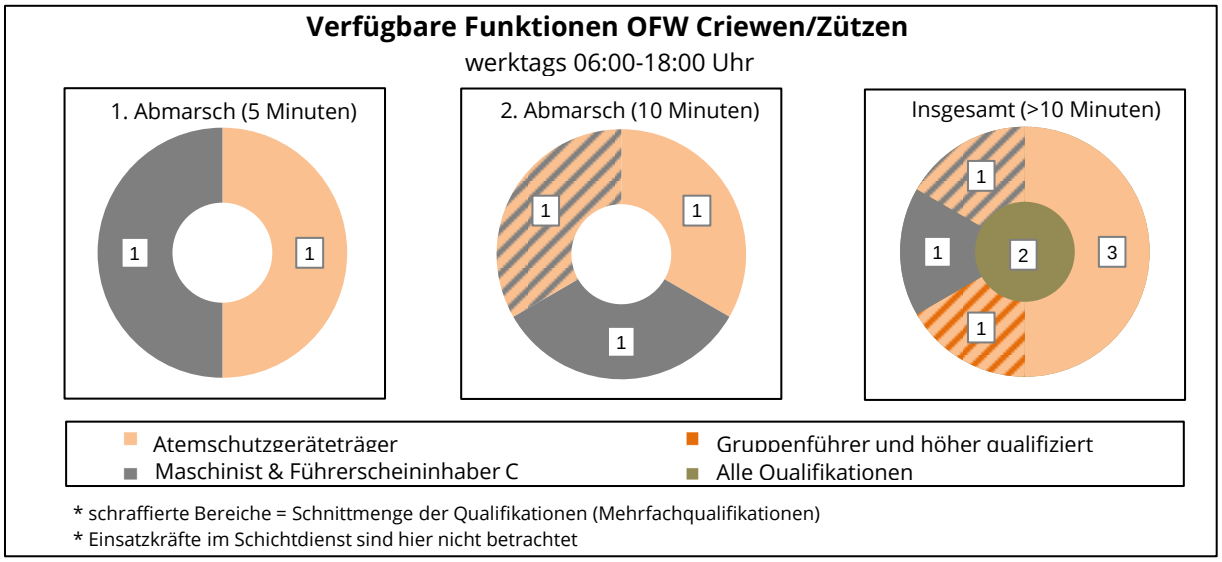


Criewen/Zützen

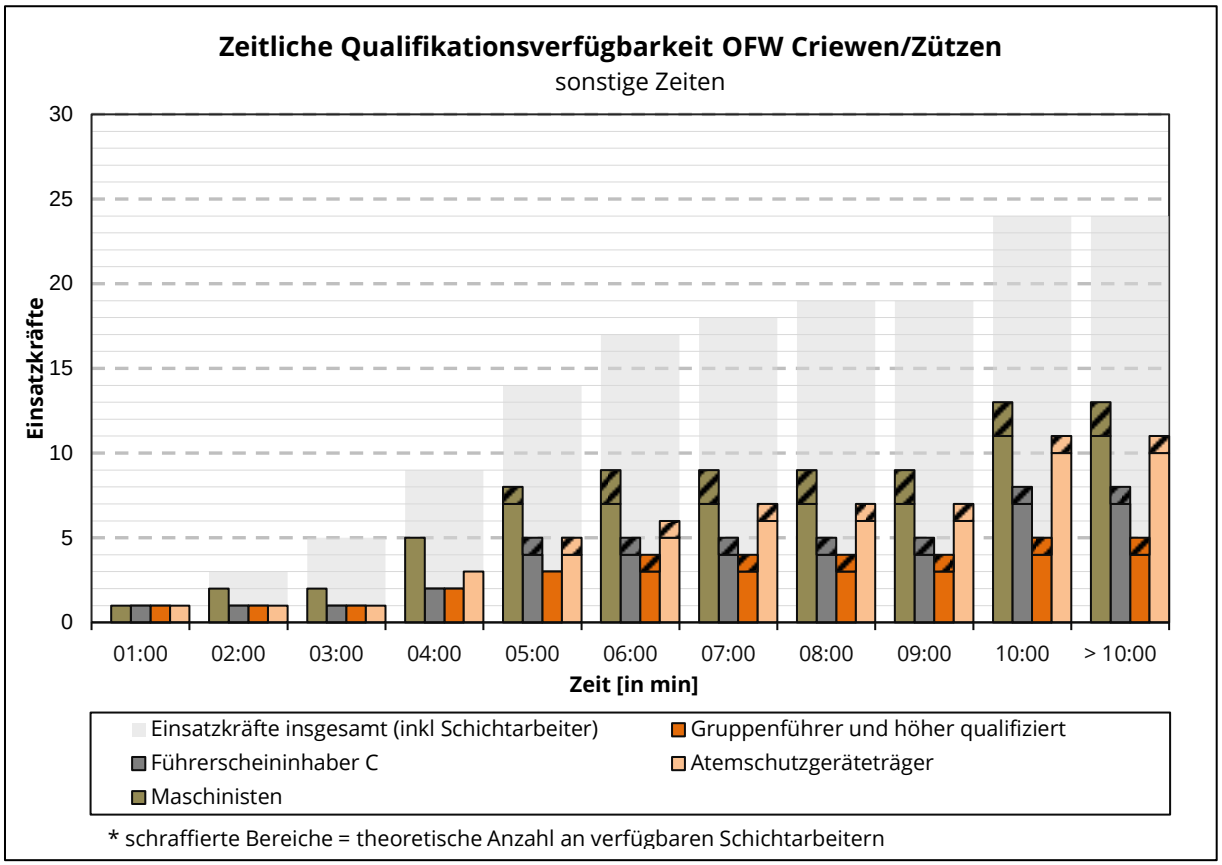


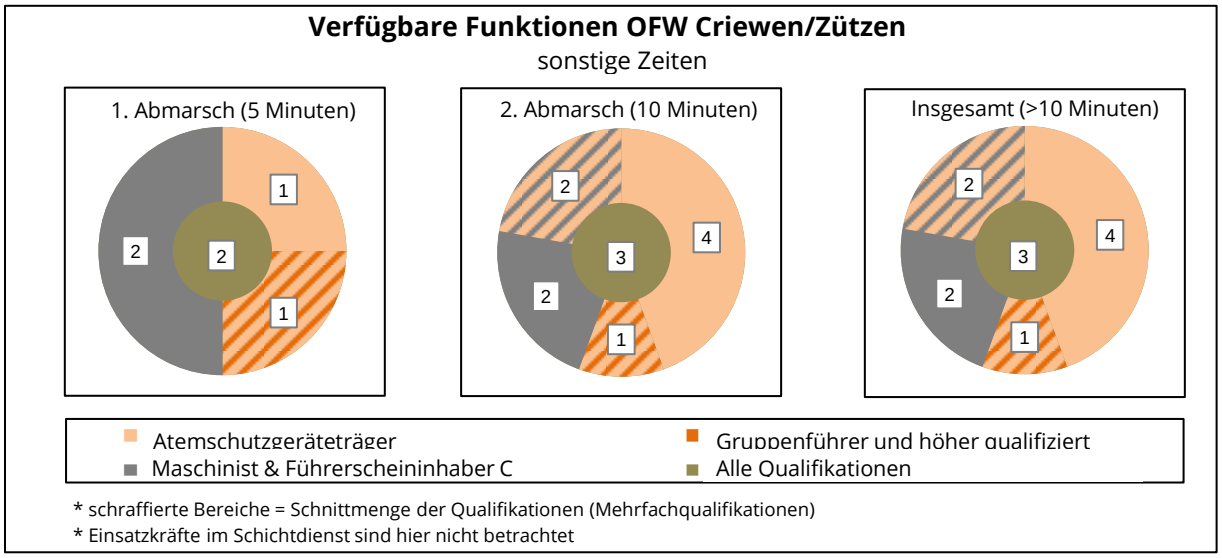
Montag-Freitag 6-18 Uhr



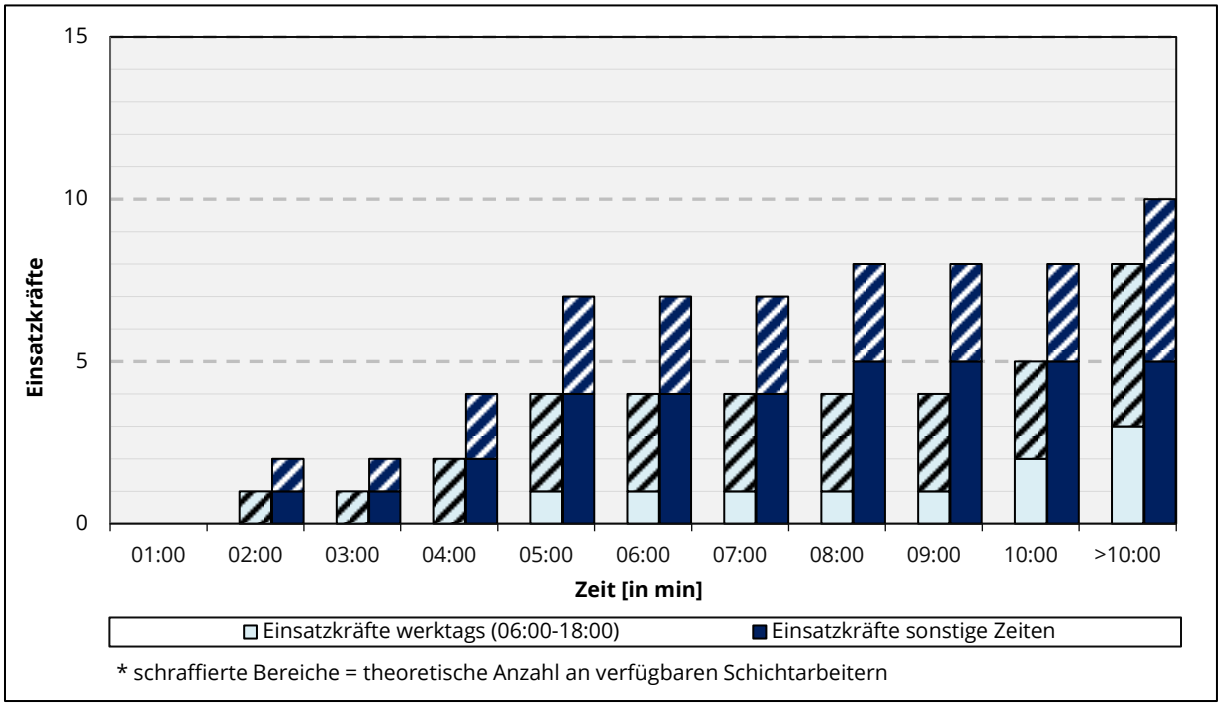


Sonstige Zeiten

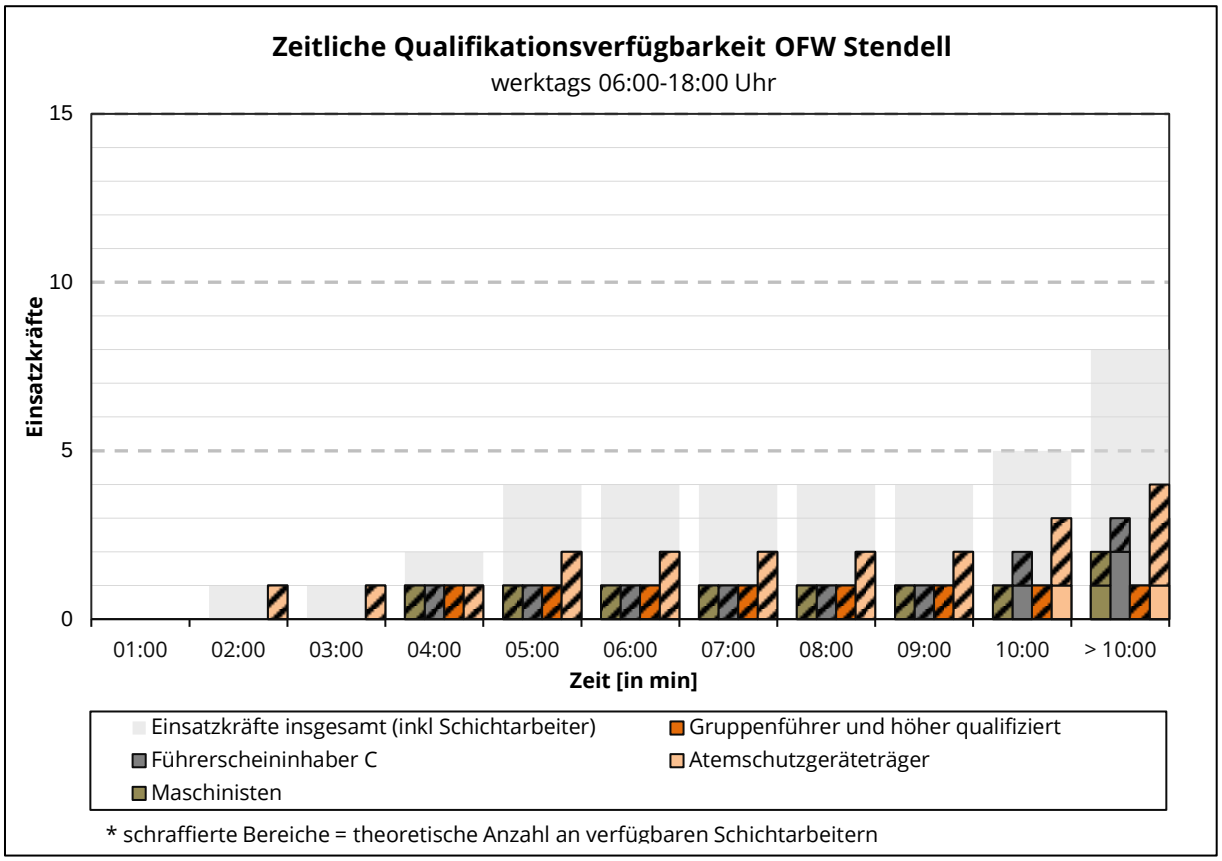


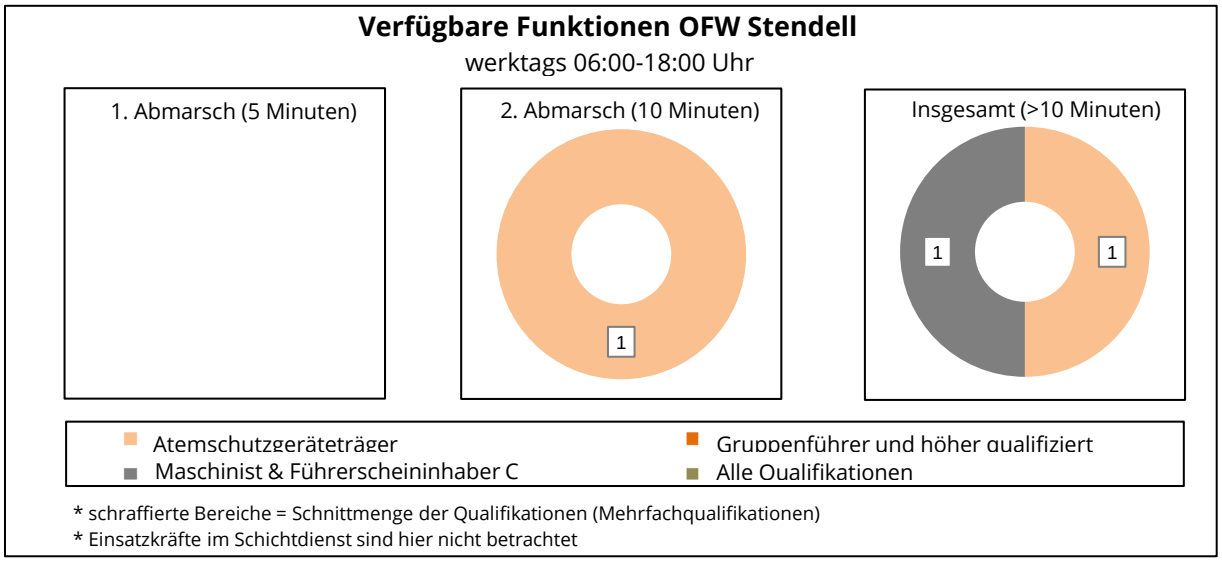


Stendell

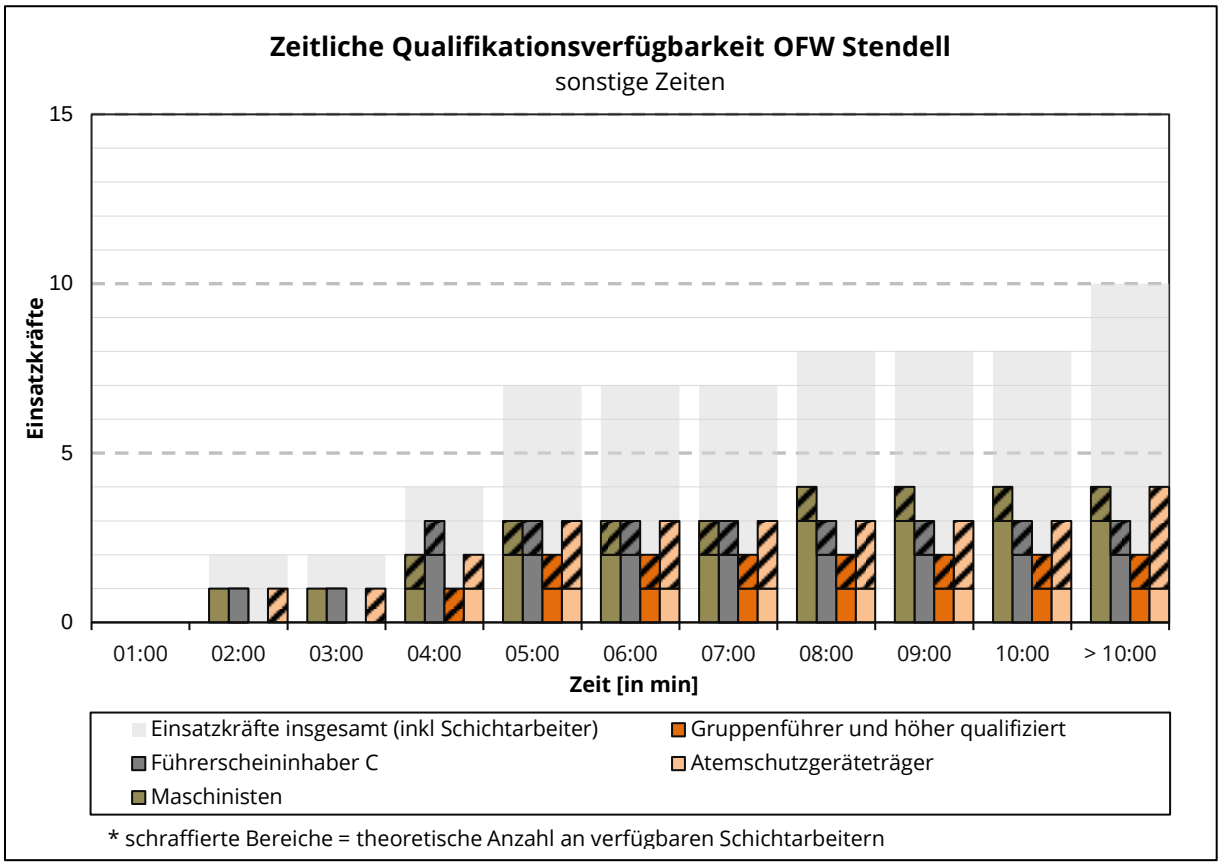

15
10
5
0
Einsatzkräfte
01:00
02:00
03:00
04:00
05:00
06:00
07:00
08:00
09:00
10:00
>10:00
Zeit [in min]
Einsatzkräfte werktags (06:00-18:00)
Einsatzkräfte sonstige Zeiten
* schraffierte Bereiche = theoretische Anzahl an verfügbaren Schichtarbeitern

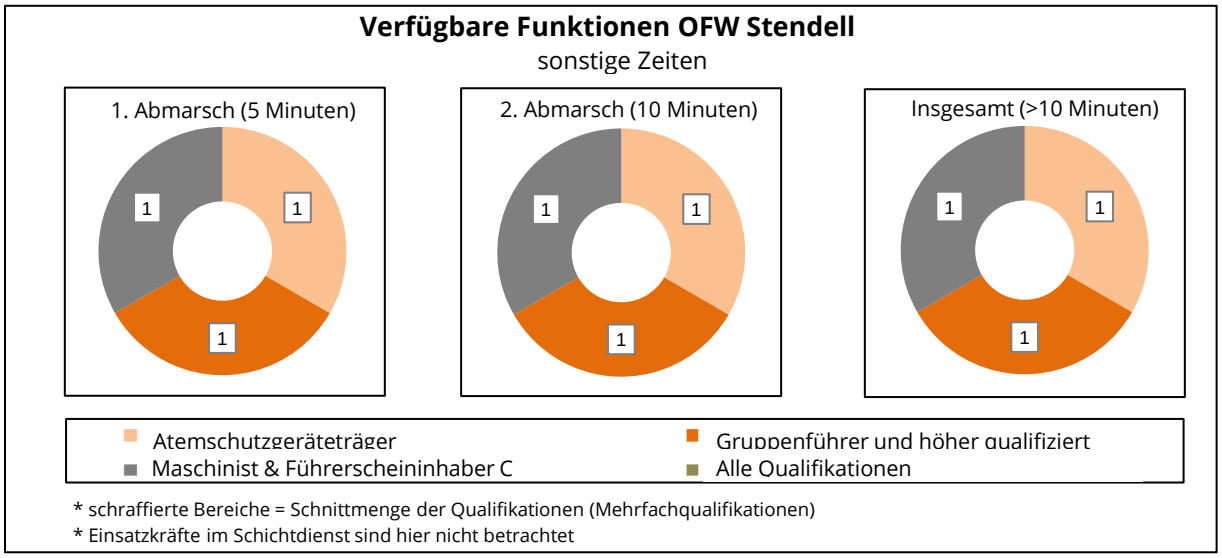
Montag-Freitag 6-18 Uhr



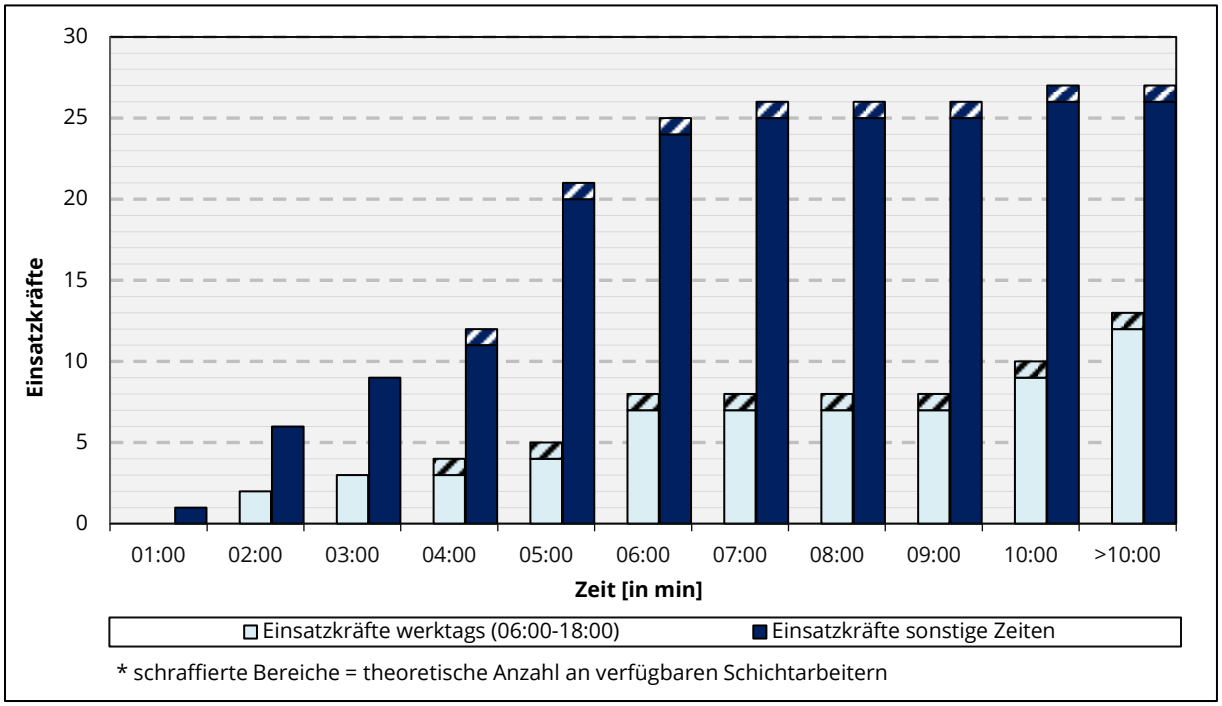


Sonstige Zeiten

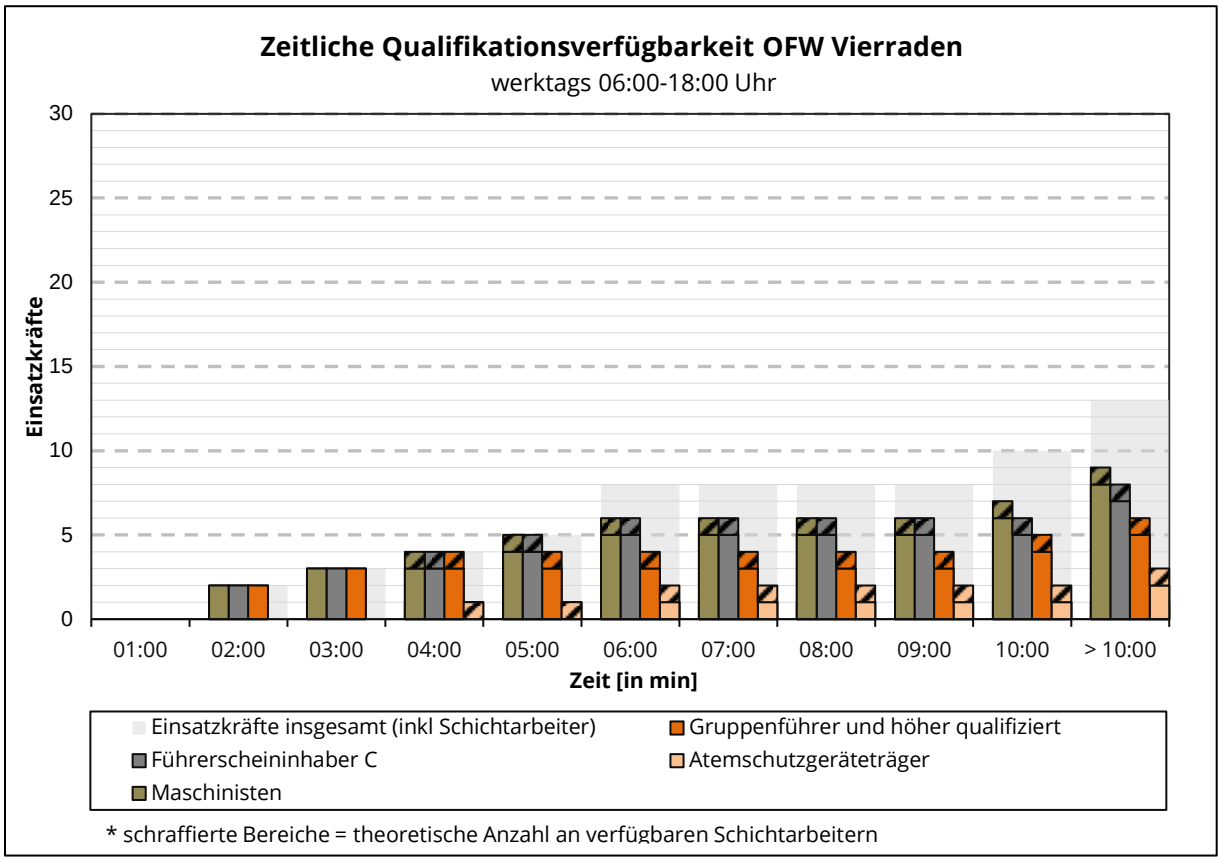


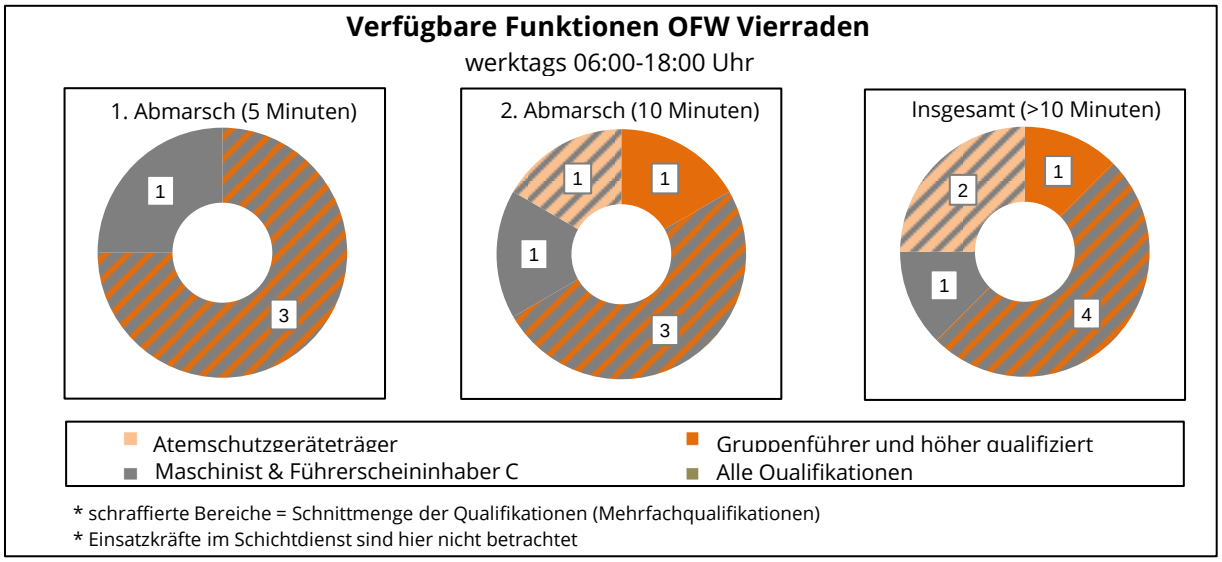


Vierraden

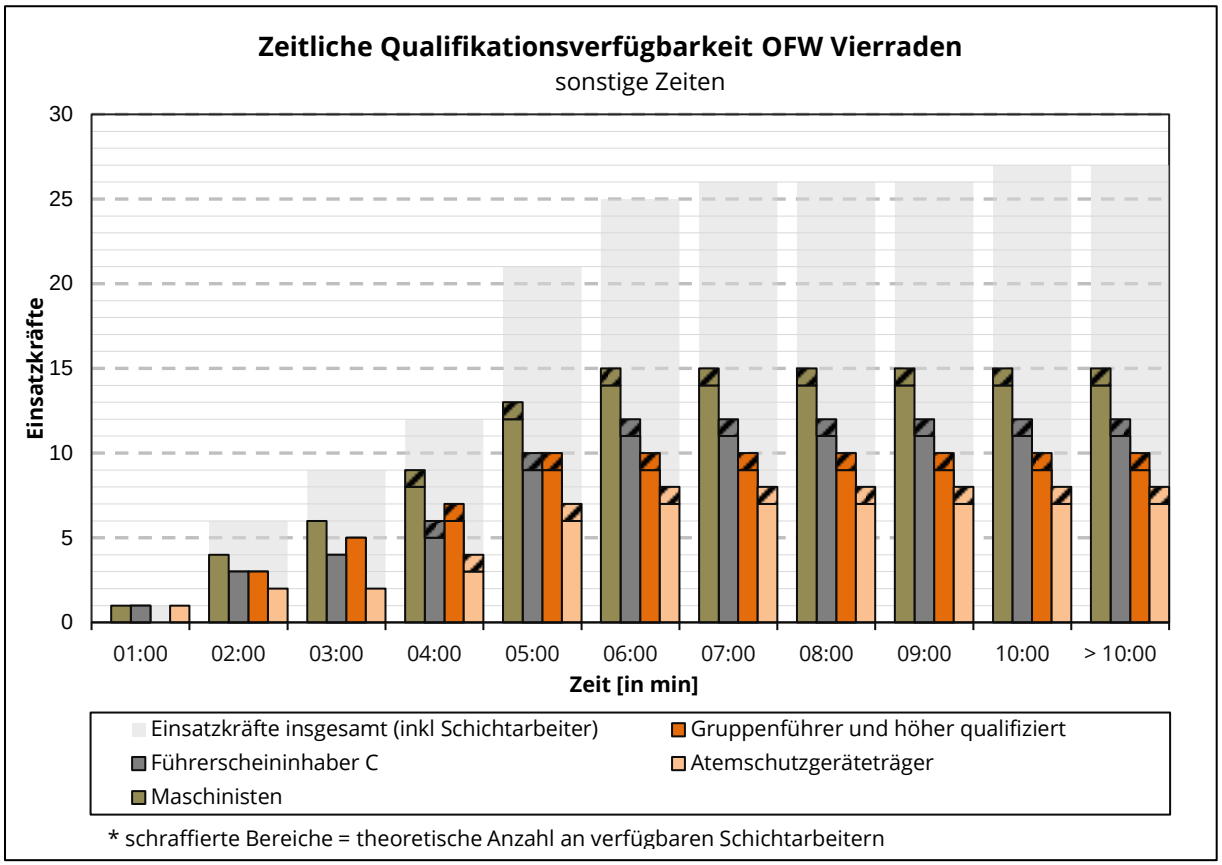

30
25
20
15
10
5
0
Einsatzkräfte
01:00
02:00
03:00
04:00
05:00
06:00
07:00
08:00
09:00
10:00
>10:00
Zeit [in min]
Einsatzkräfte werktags (06:00-18:00)
Einsatzkräfte sonstige Zeiten
* schraffierte Bereiche = theoretische Anzahl an verfügbaren Schichtarbeitern

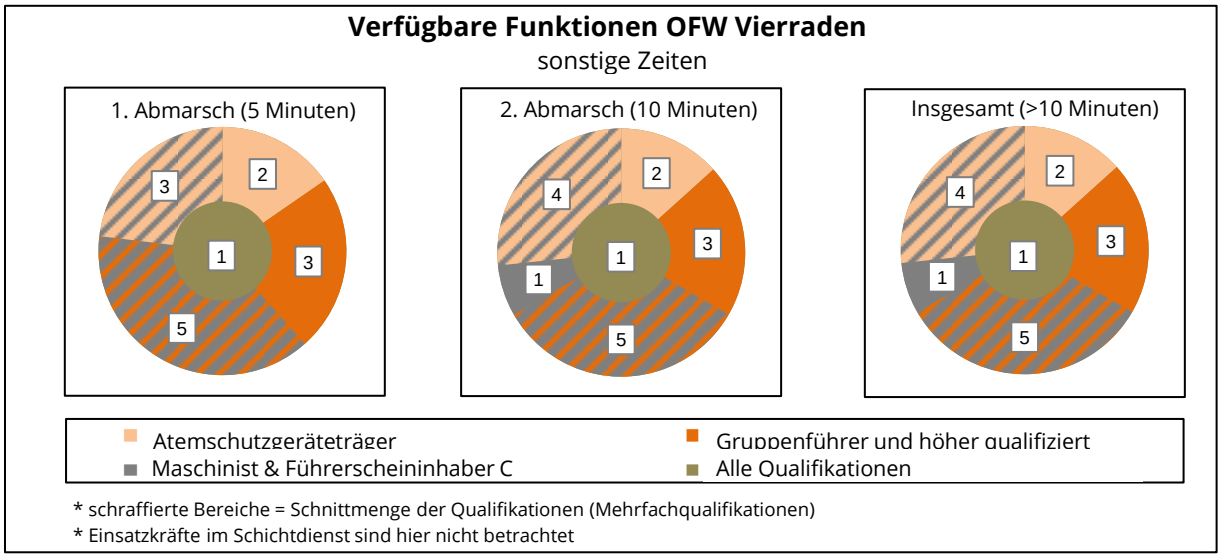
Montag-Freitag 6-18 Uhr



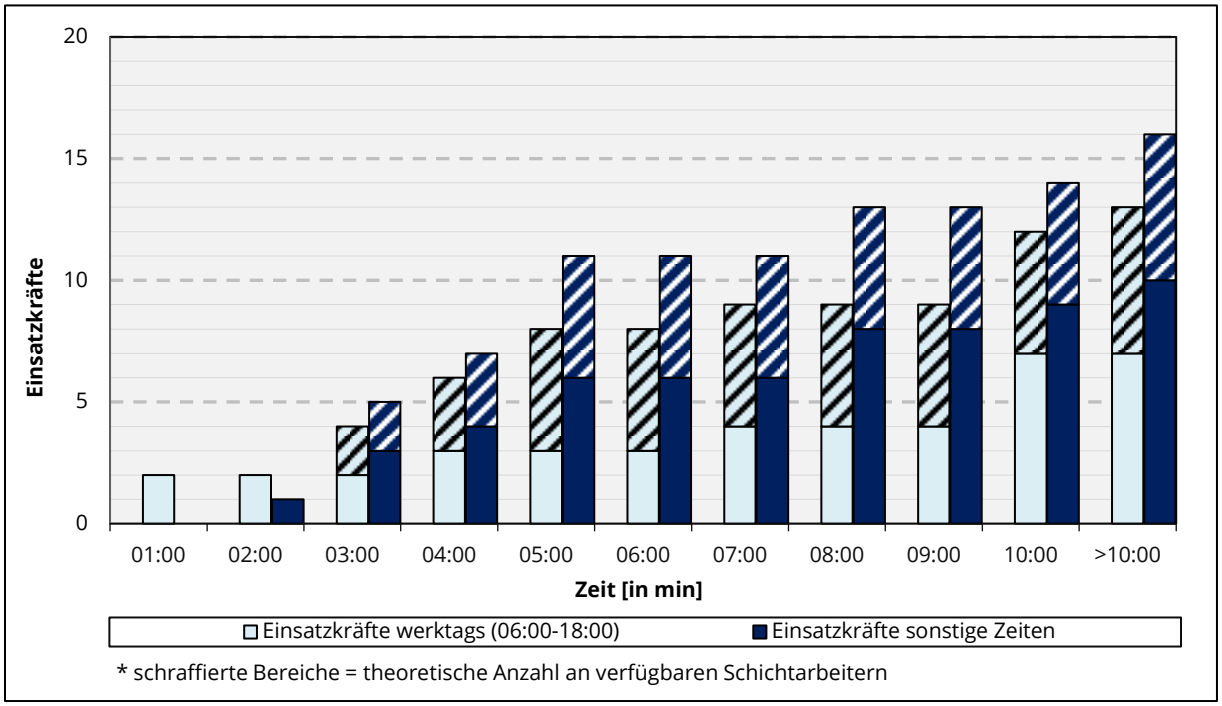


Sonstige Zeiten

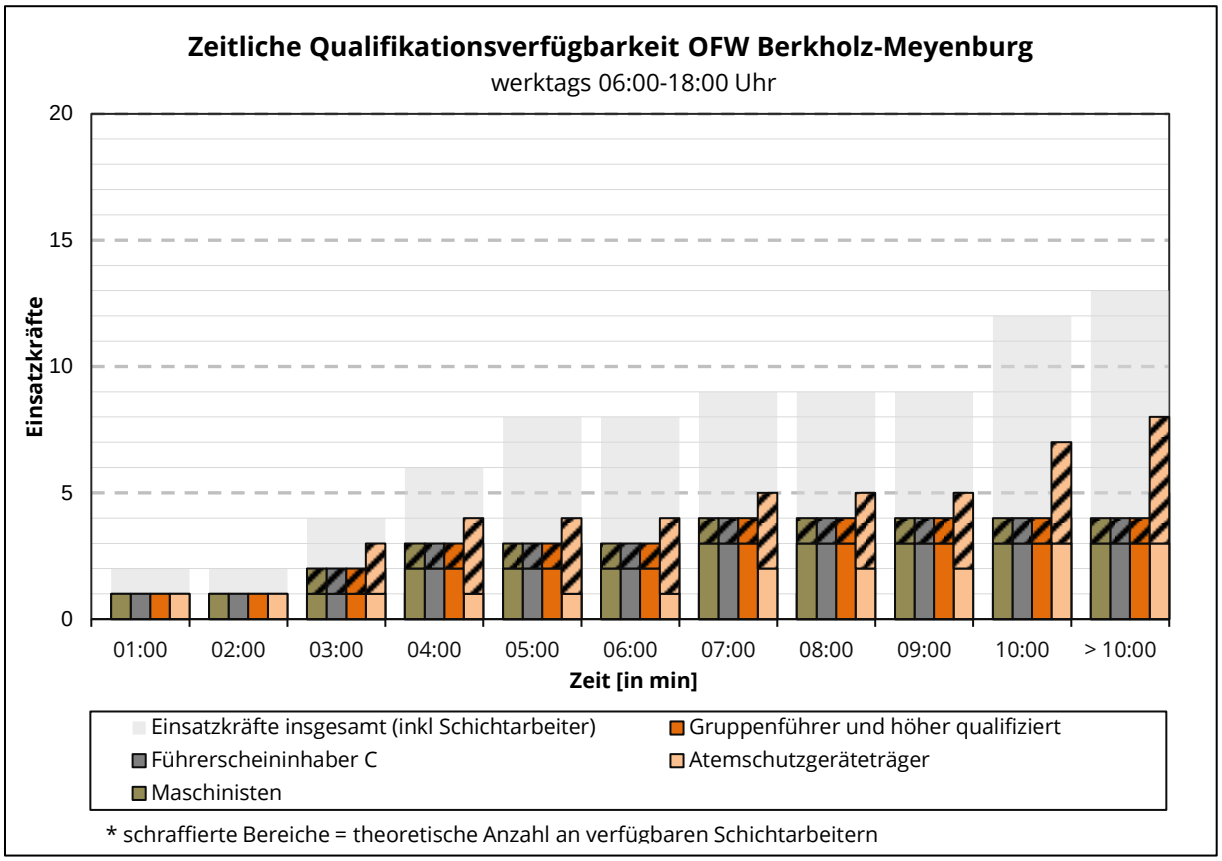


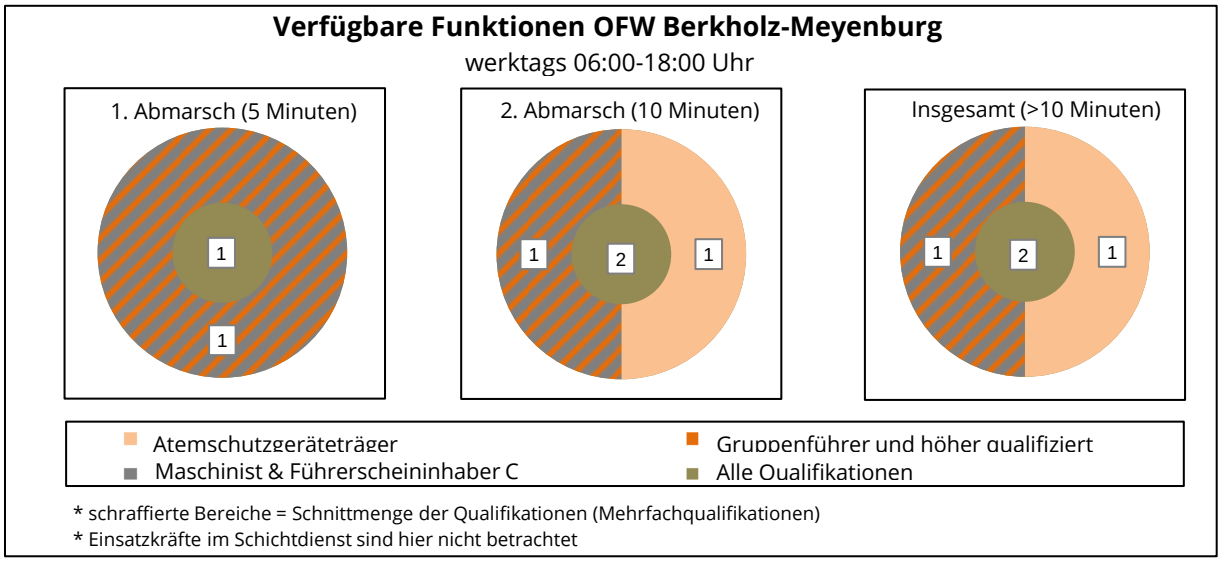


Berkholz-Meyenburg

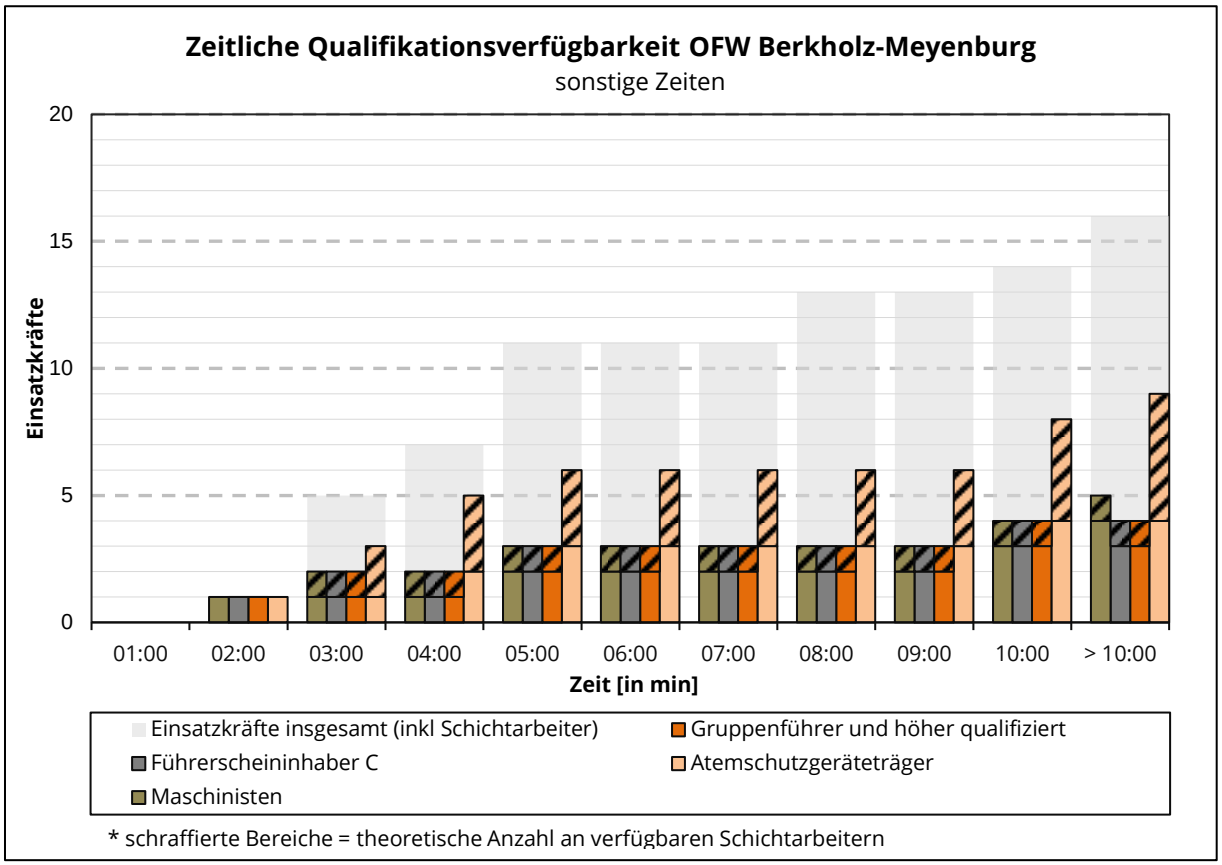


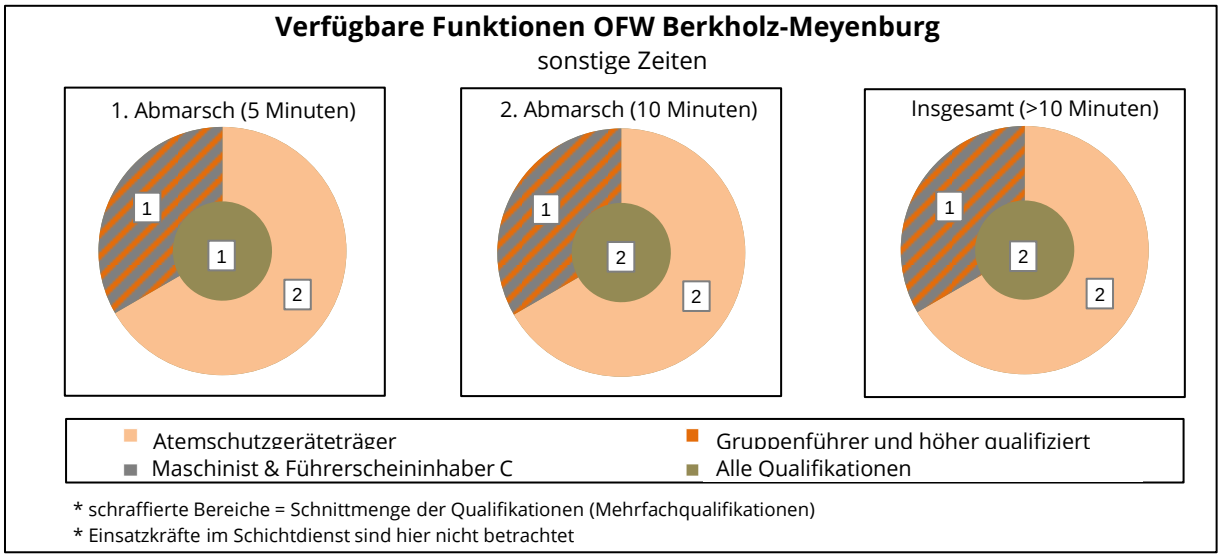
Montag-Freitag 6-18 Uhr



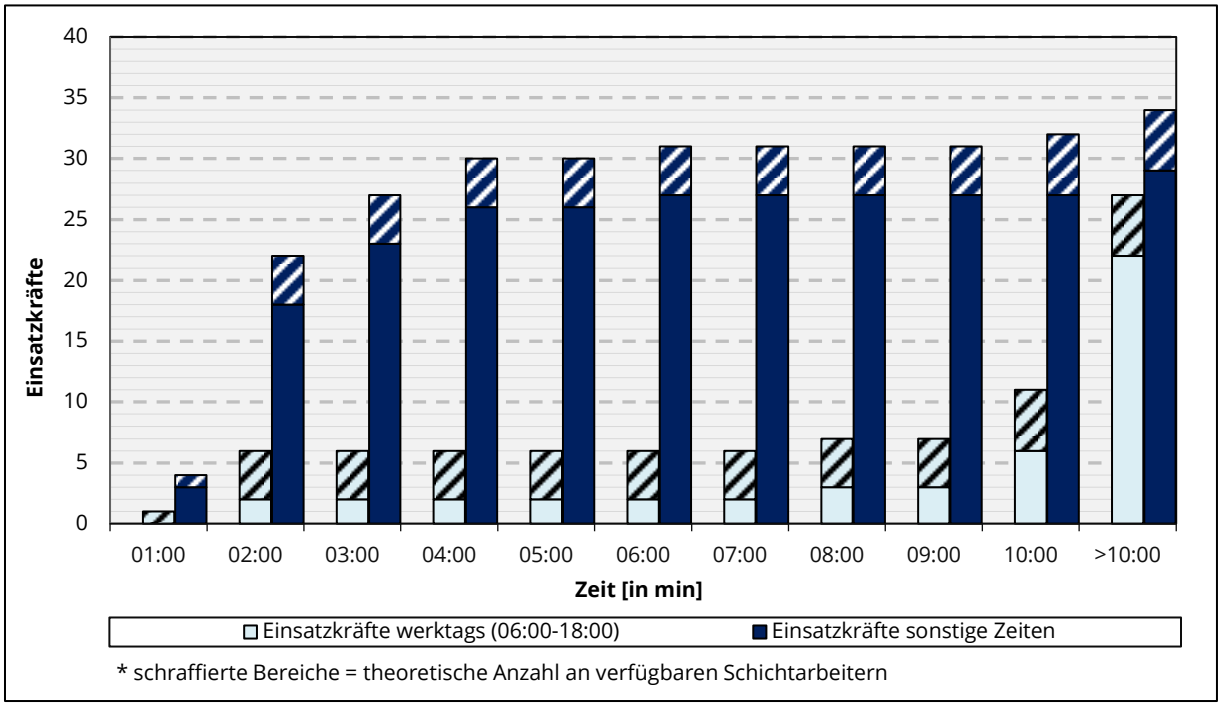


Sonstige Zeiten

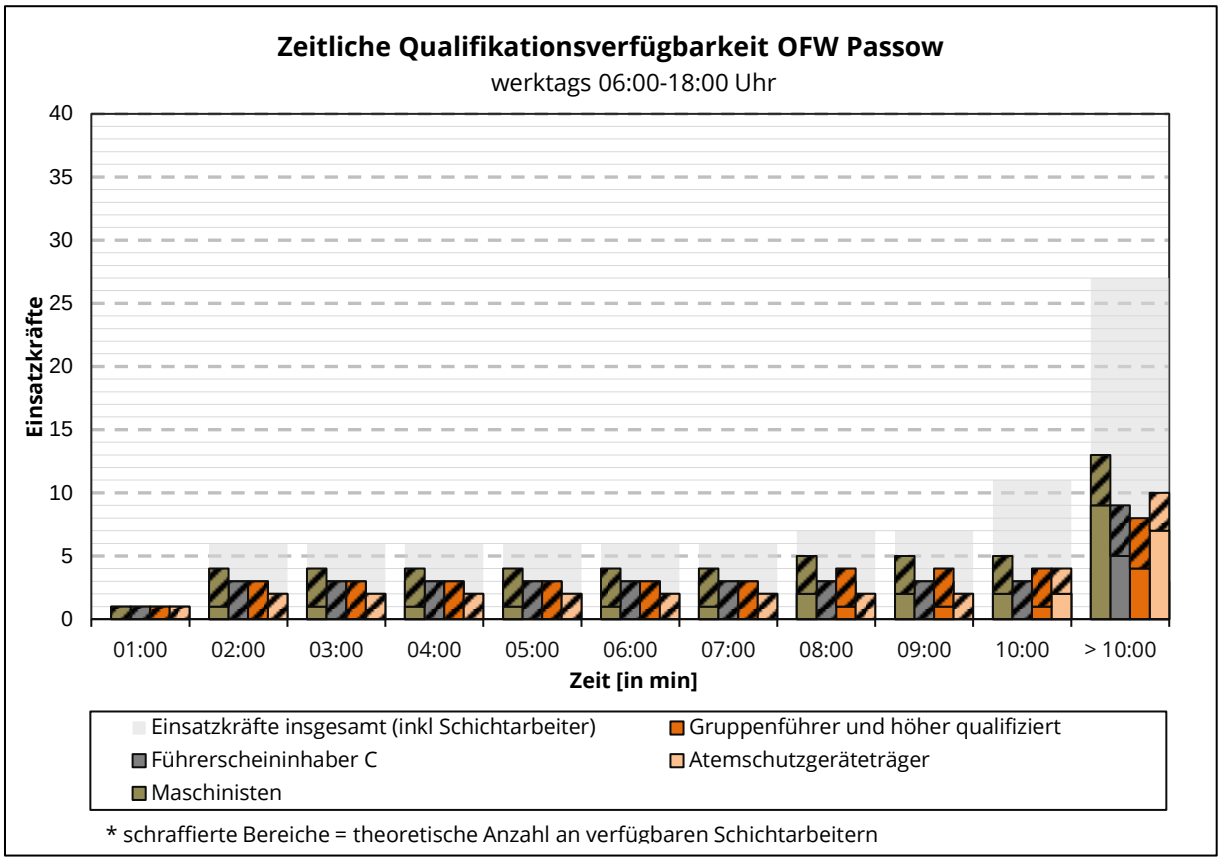


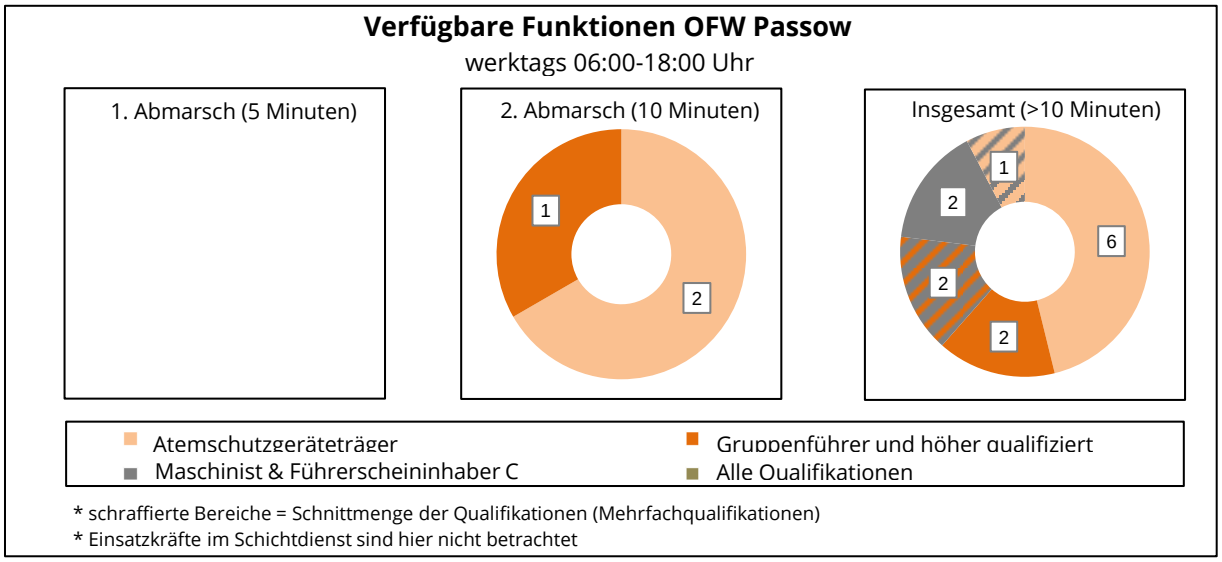


Passow

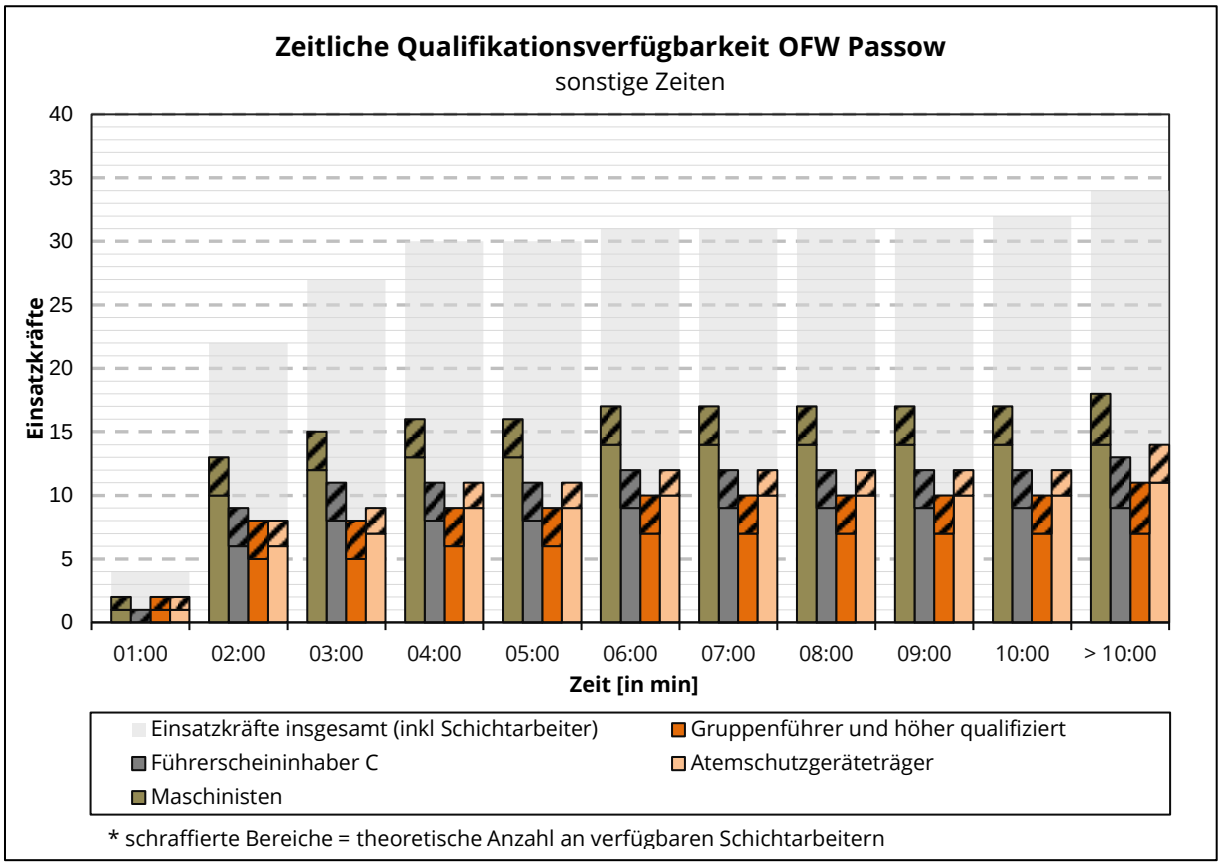

40
35
30
25
20
15
10
5
0
Einsatzkräfte
01:00
02:00
03:00
04:00
05:00
06:00
07:00
08:00
09:00
10:00
>10:00
Zeit [in min]
Einsatzkräfte werktags (06:00-18:00)
Einsatzkräfte sonstige Zeiten
* schraffierte Bereiche = theoretische Anzahl an verfügbaren Schichtarbeitern

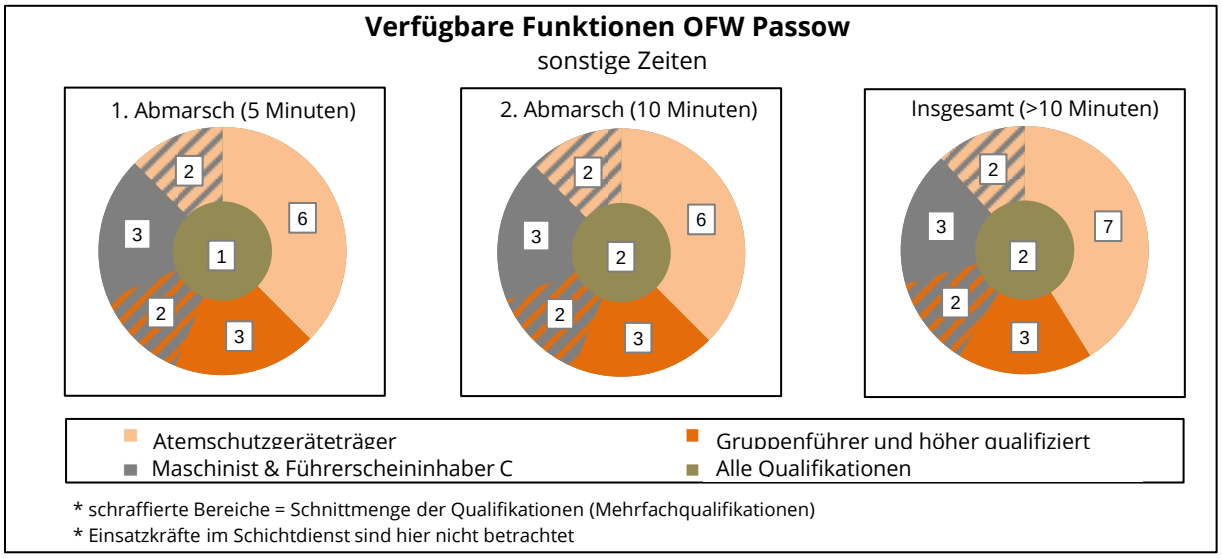
Montag-Freitag 6-18 Uhr



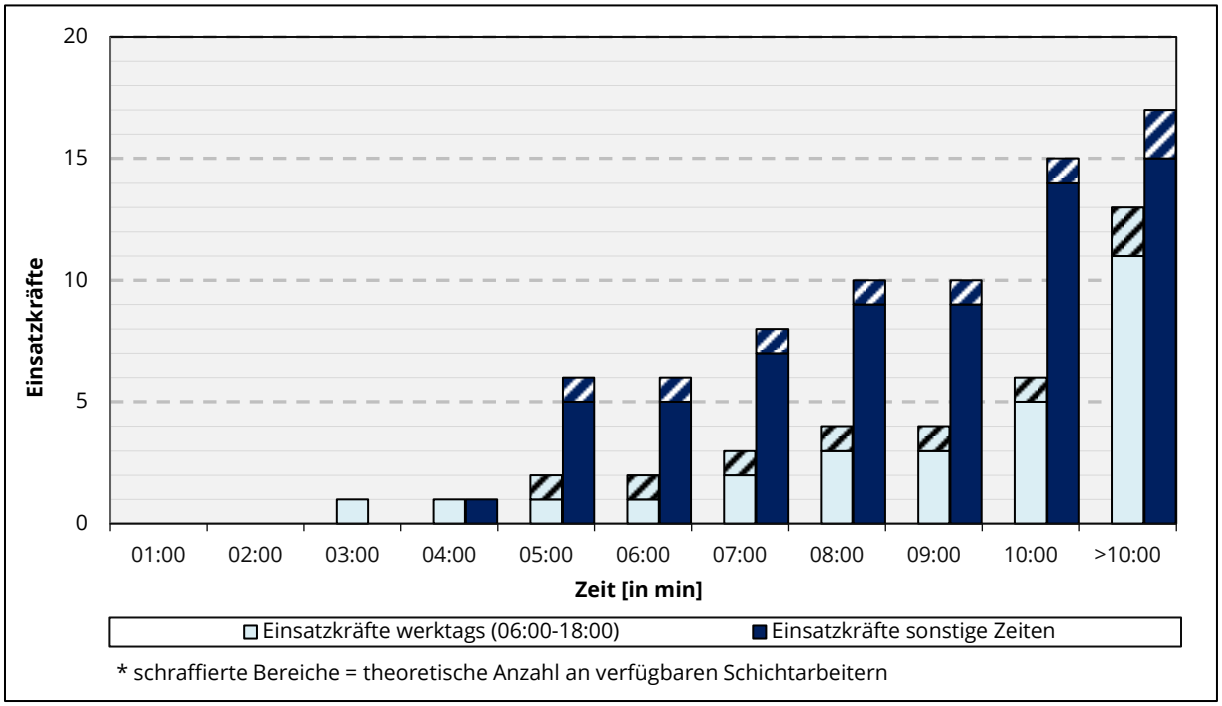


Sonstige Zeiten

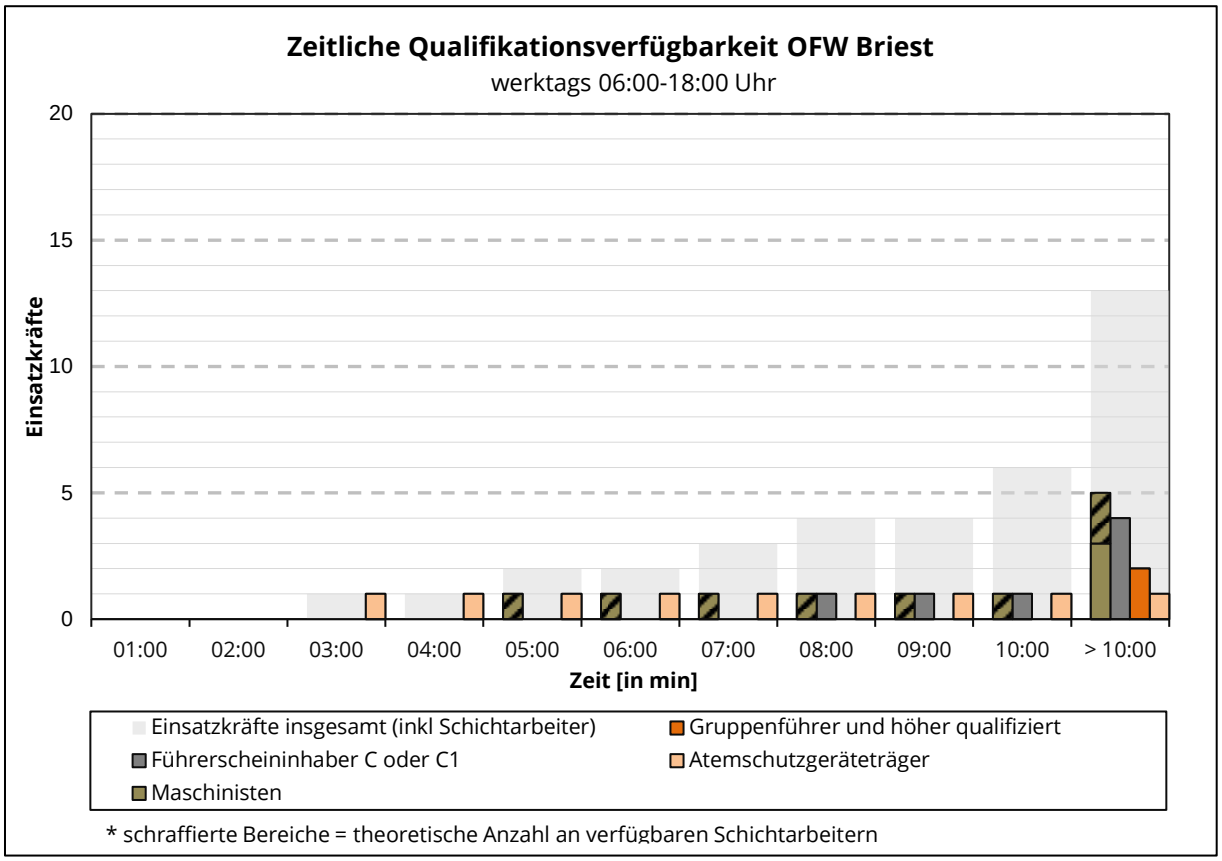


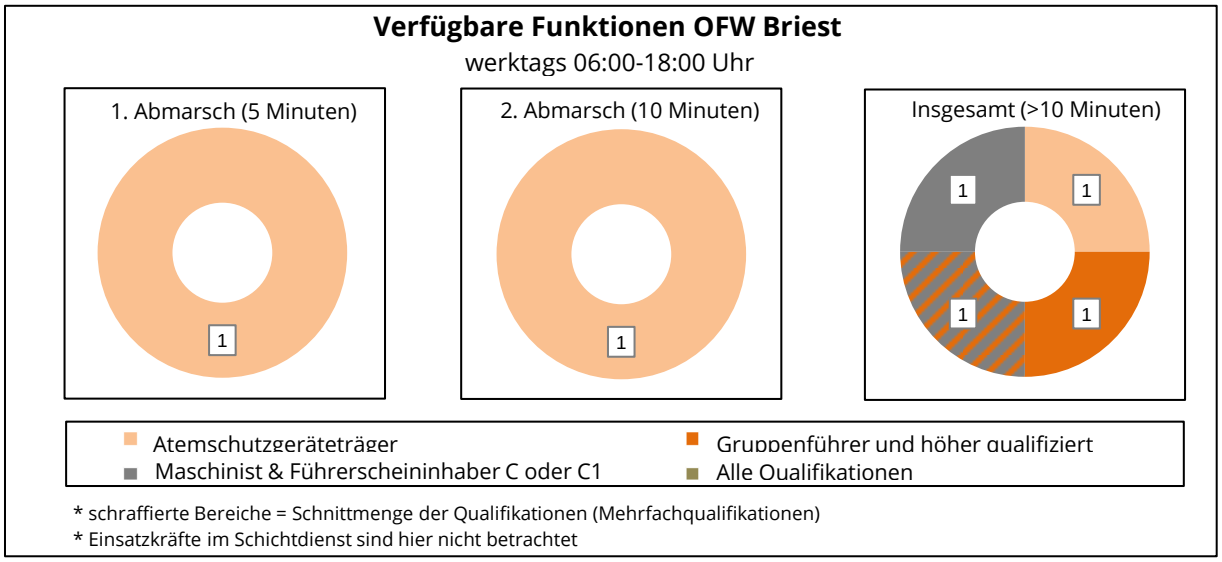


Briest

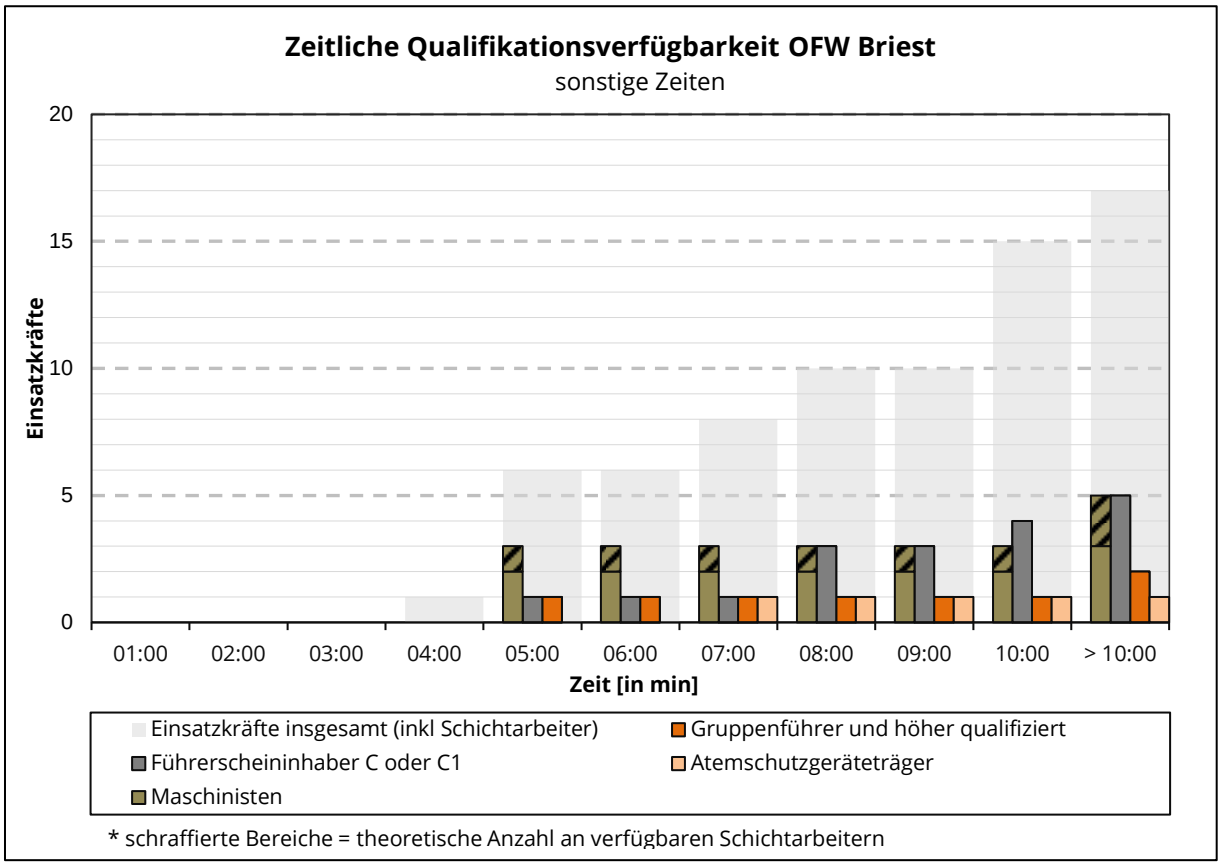

20
15
10
5
0
Einsatzkräfte
01:00
02:00
03:00
04:00
05:00
06:00
07:00
08:00
09:00
10:00
>10:00
Zeit [in min]
Einsatzkräfte werktags (06:00-18:00)
Einsatzkräfte sonstige Zeiten
* schraffierte Bereiche = theoretische Anzahl an verfügbaren Schichtarbeitern

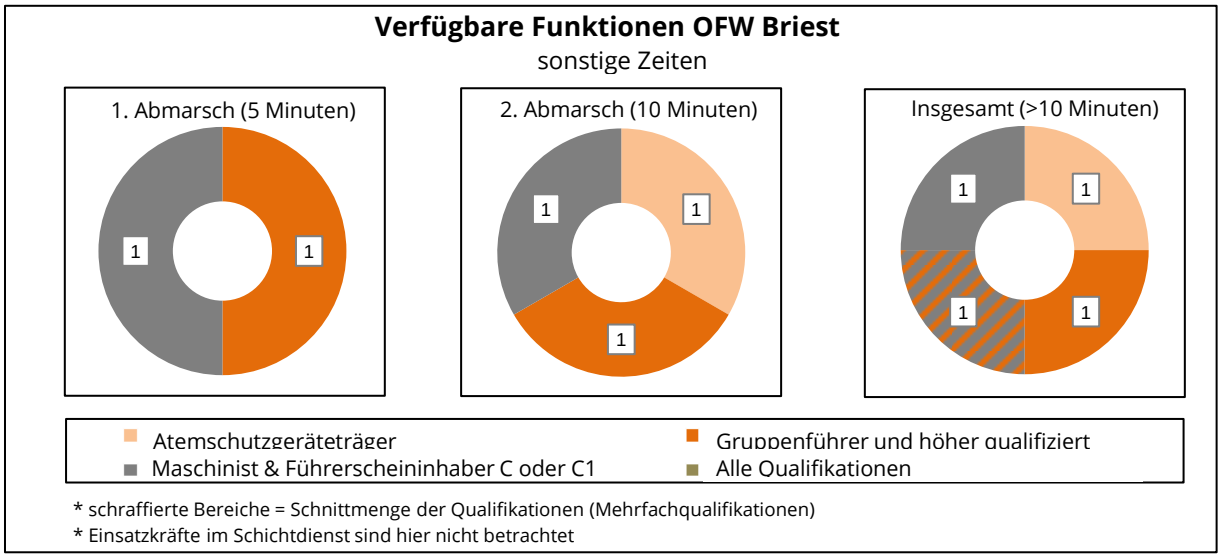
Montag-Freitag 6-18 Uhr



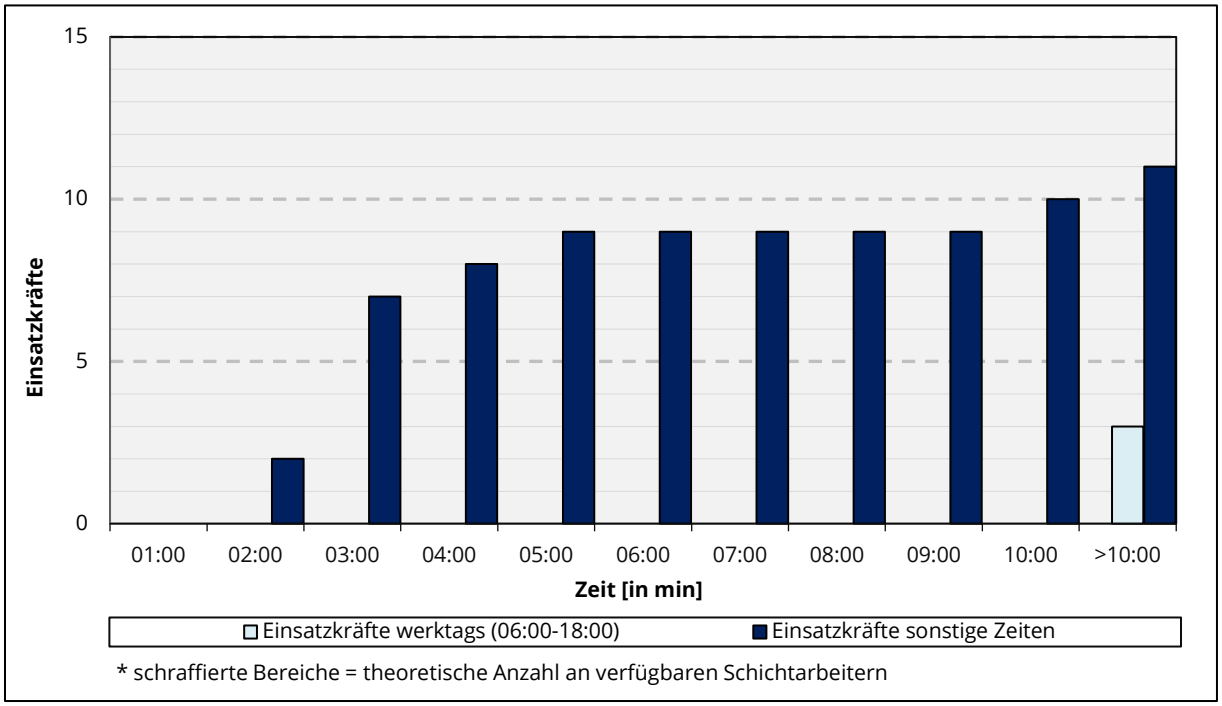


Sonstige Zeiten

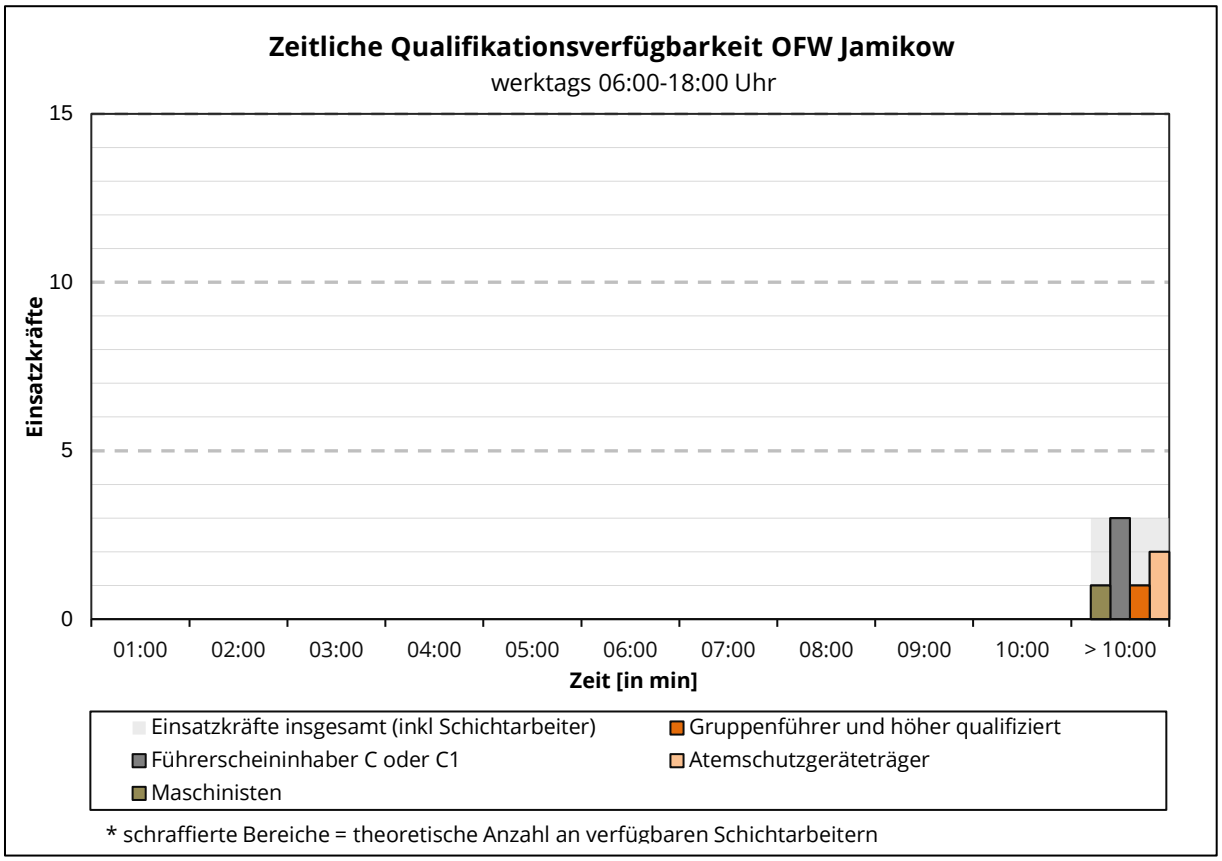


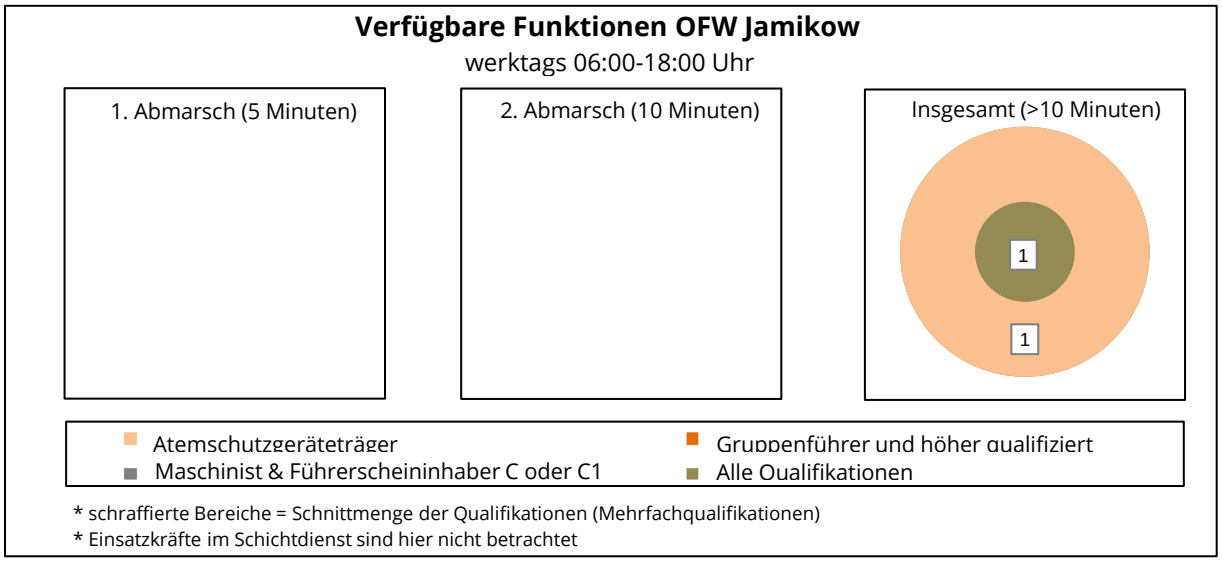


Jamikow

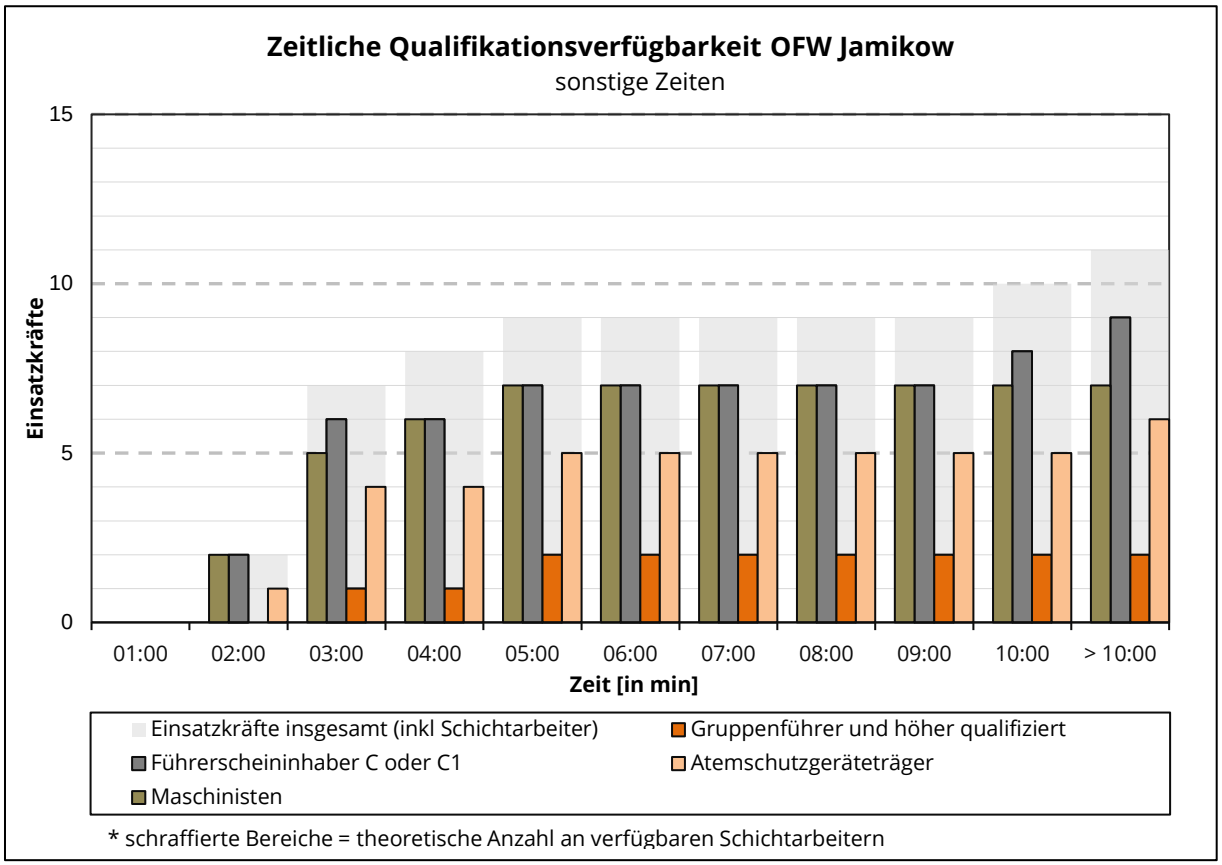

15
10
5
0
Einsatzkräfte
01:00
02:00
03:00
04:00
05:00
06:00
07:00
08:00
09:00
10:00
>10:00
Zeit [in min]
Einsatzkräfte werktags (06:00-18:00)
Einsatzkräfte sonstige Zeiten
* schraffierte Bereiche = theoretische Anzahl an verfügbaren Schichtarbeitern

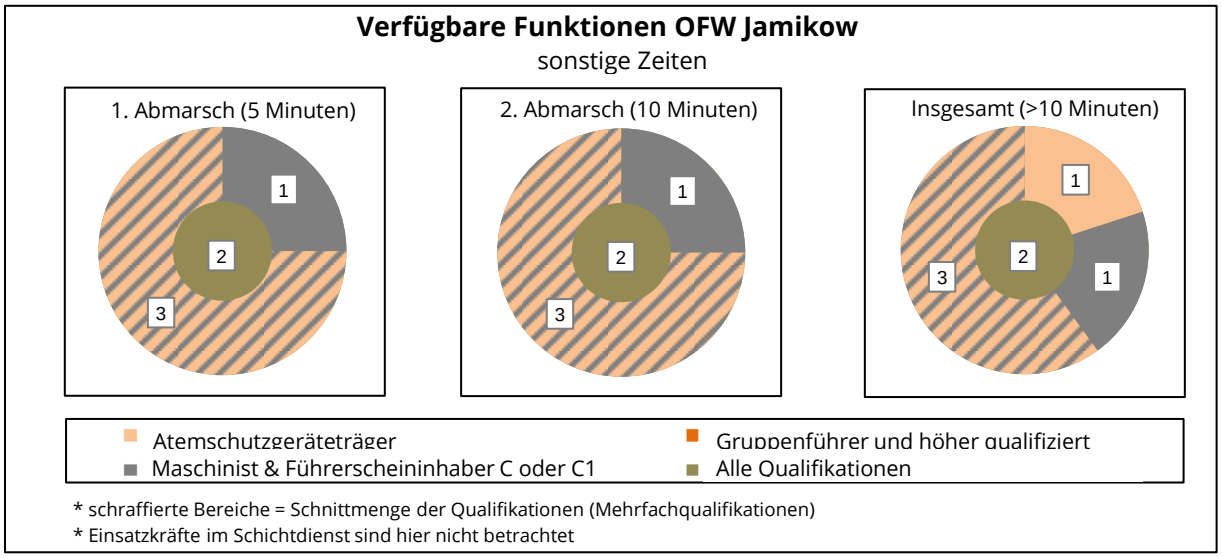
Montag-Freitag 6-18 Uhr



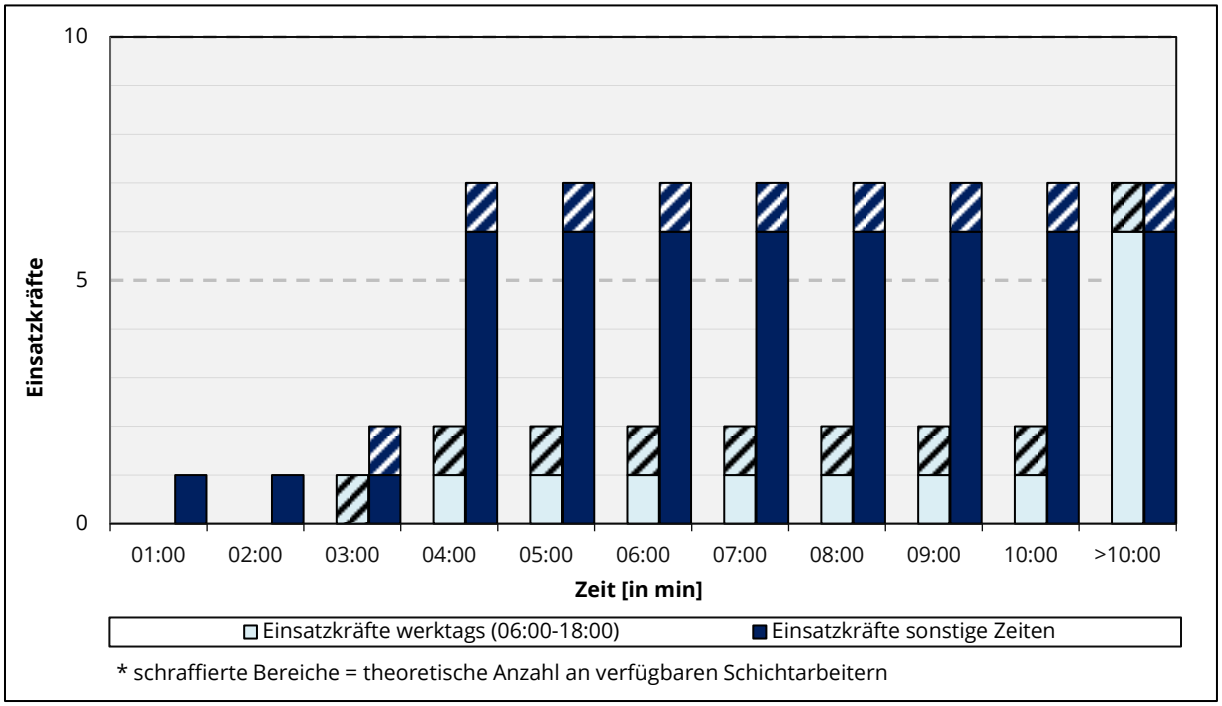


Sonstige Zeiten

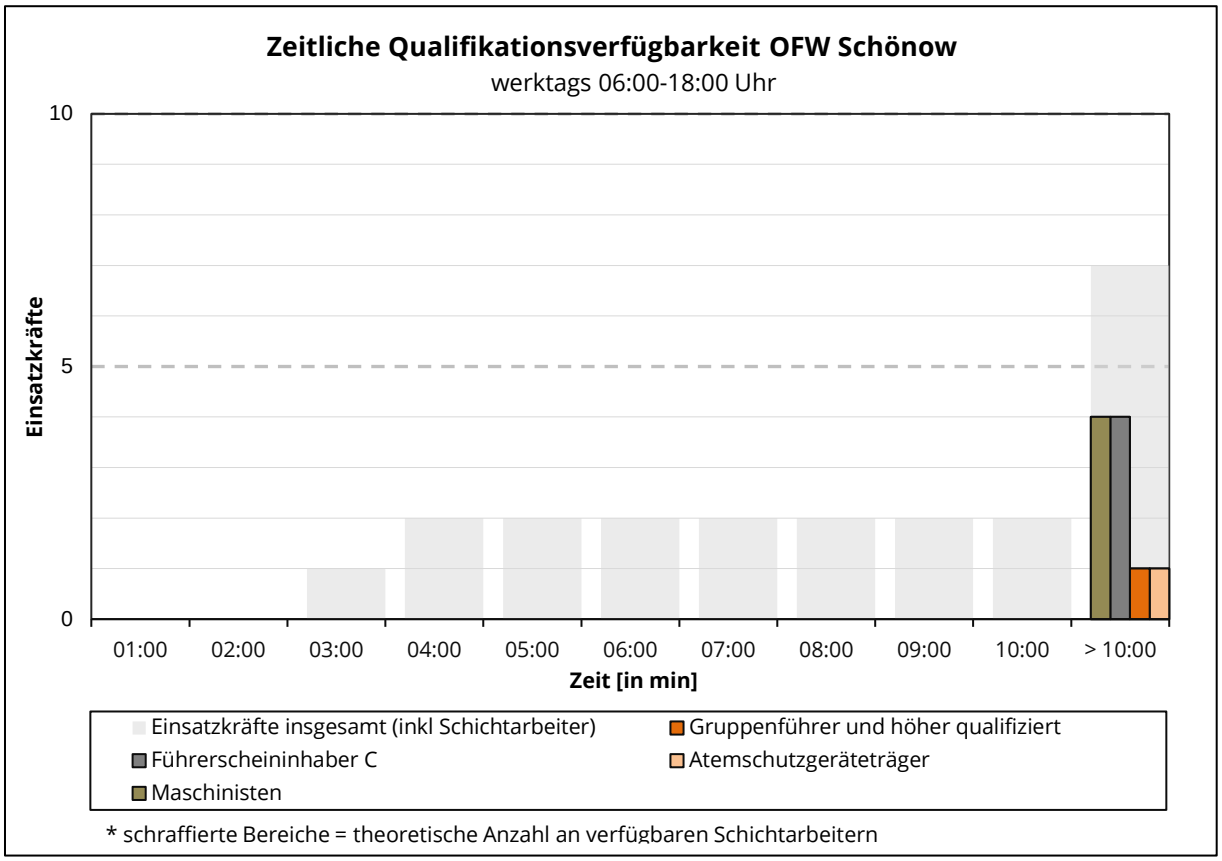


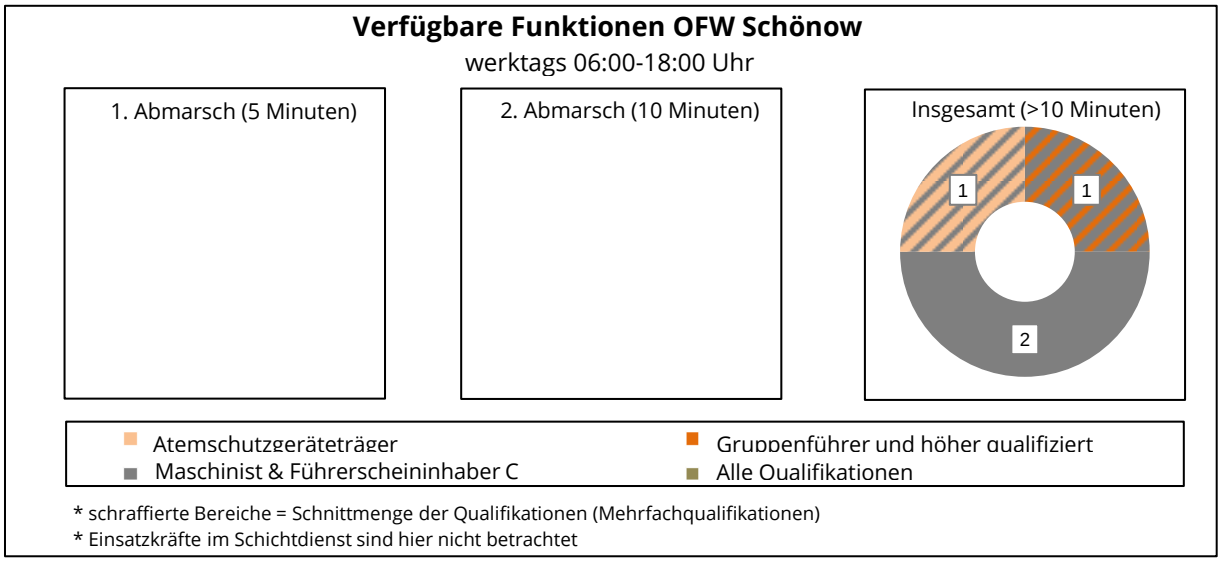


Schönow

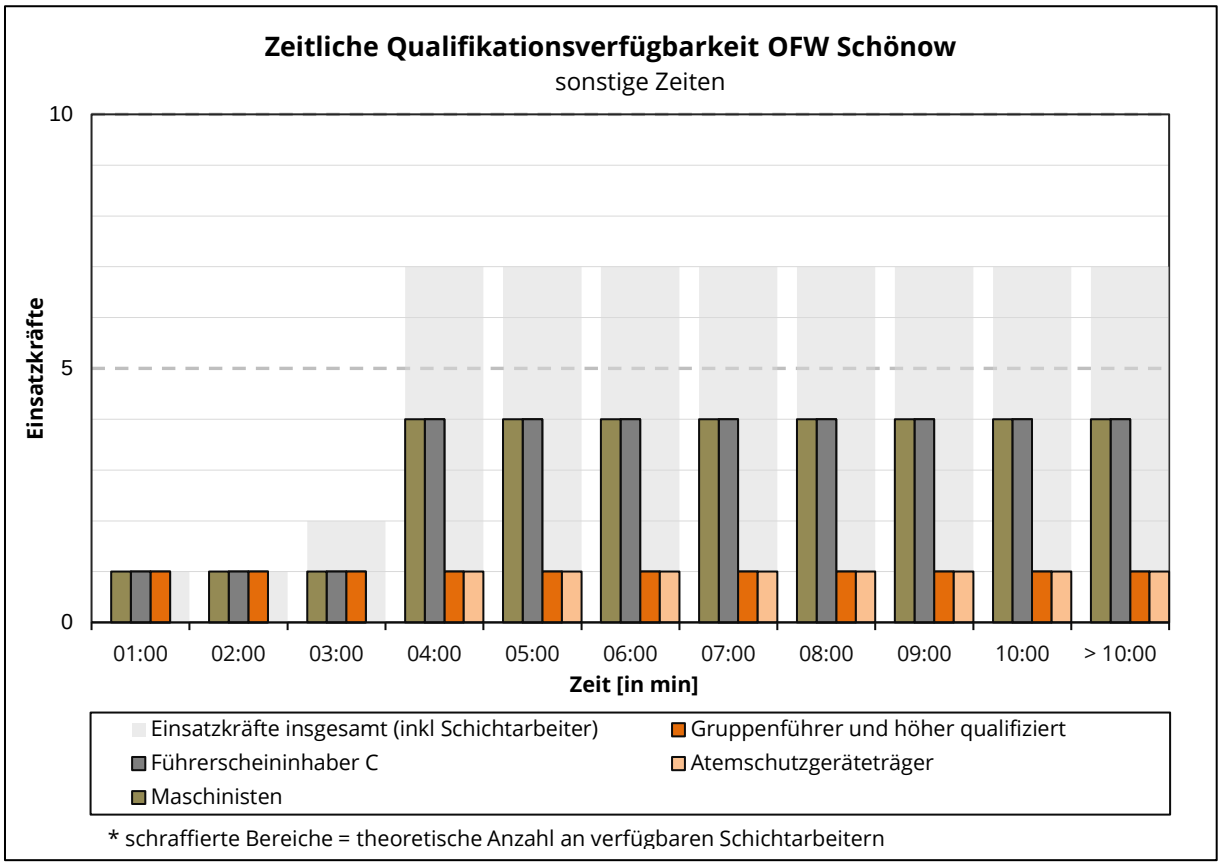

10
5
0
Einsatzkräfte
01:00
02:00
03:00
04:00
05:00
06:00
07:00
08:00
09:00
10:00
>10:00
Zeit [in min]
Einsatzkräfte werktags (06:00-18:00)
Einsatzkräfte sonstige Zeiten
* schraffierte Bereiche = theoretische Anzahl an verfügbaren Schichtarbeitern

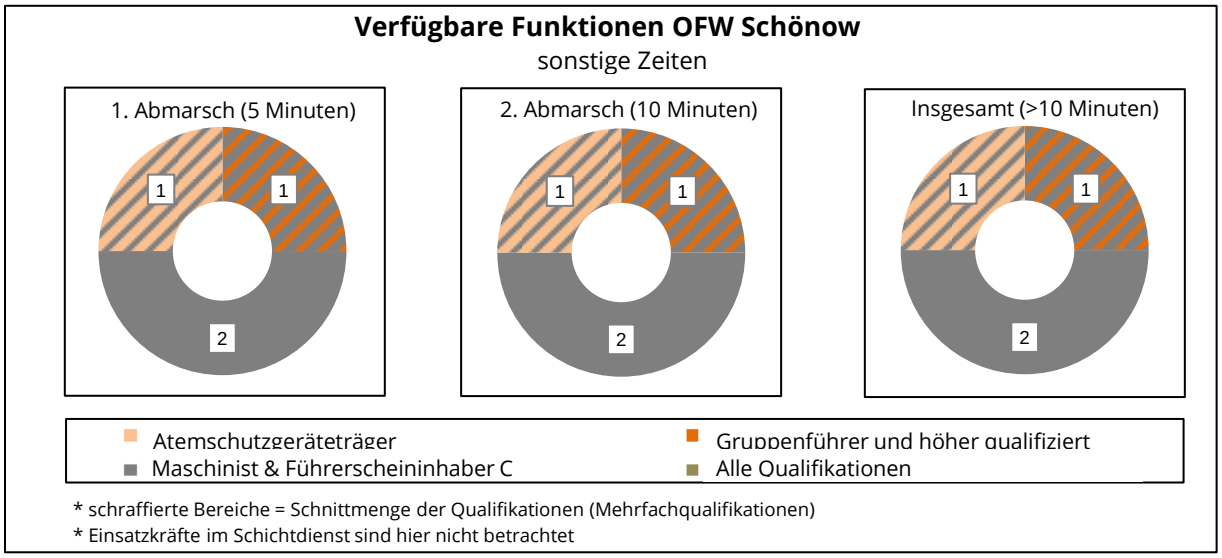
Montag-Freitag 6-18 Uhr



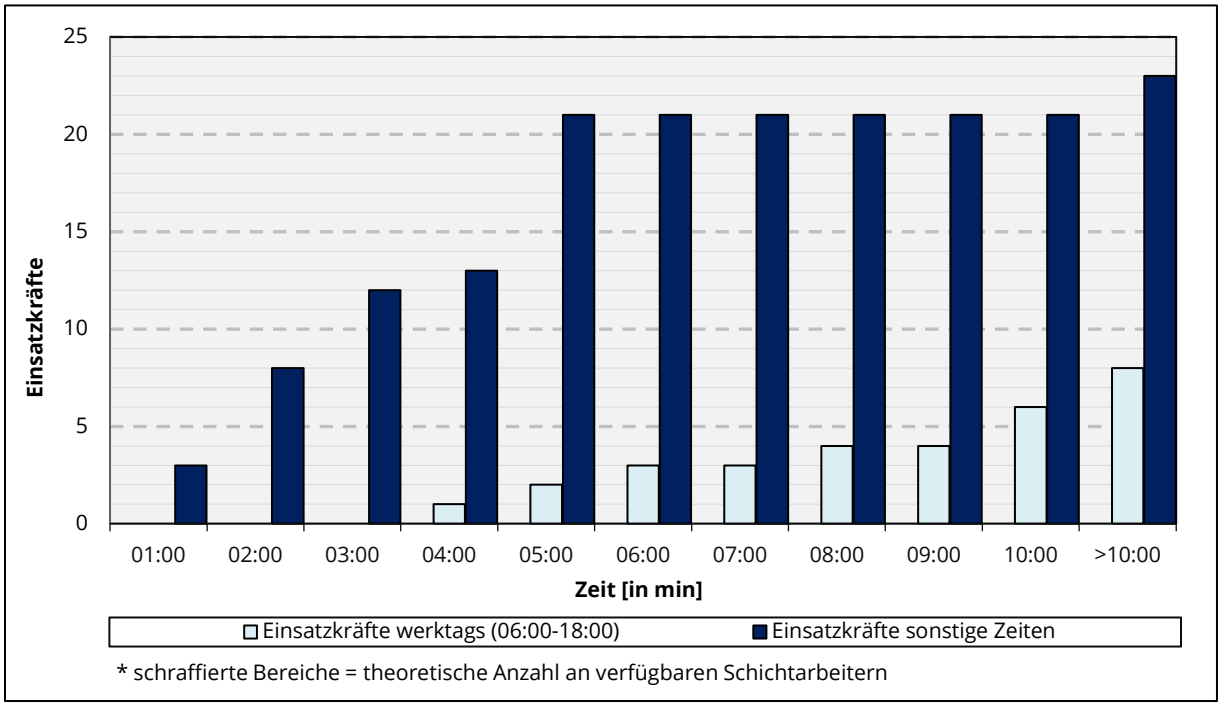


Sonstige Zeiten

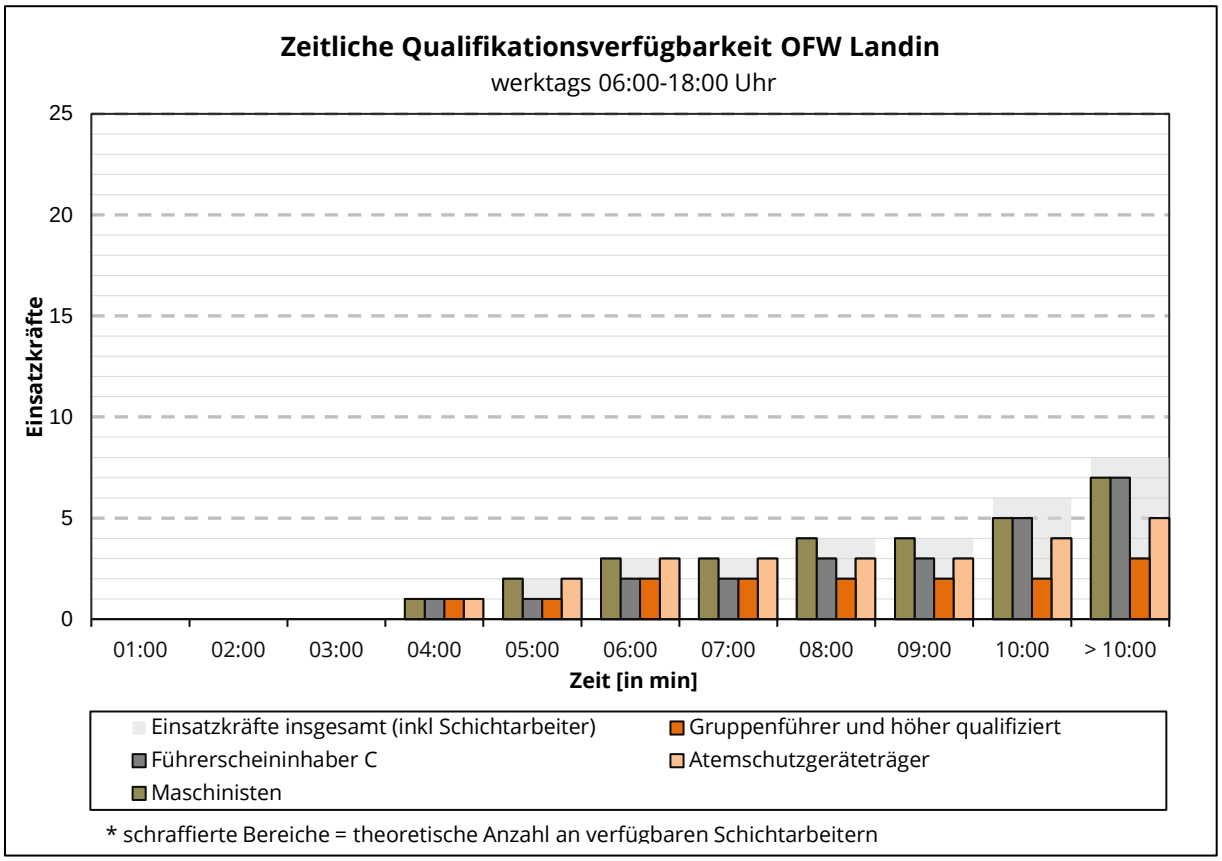


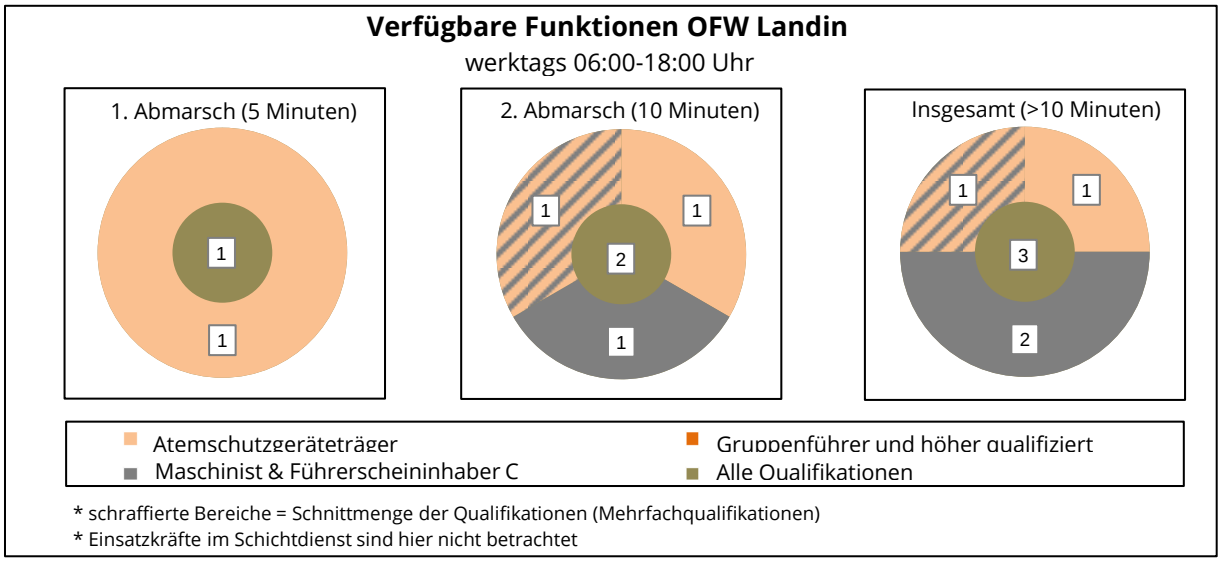


Landin

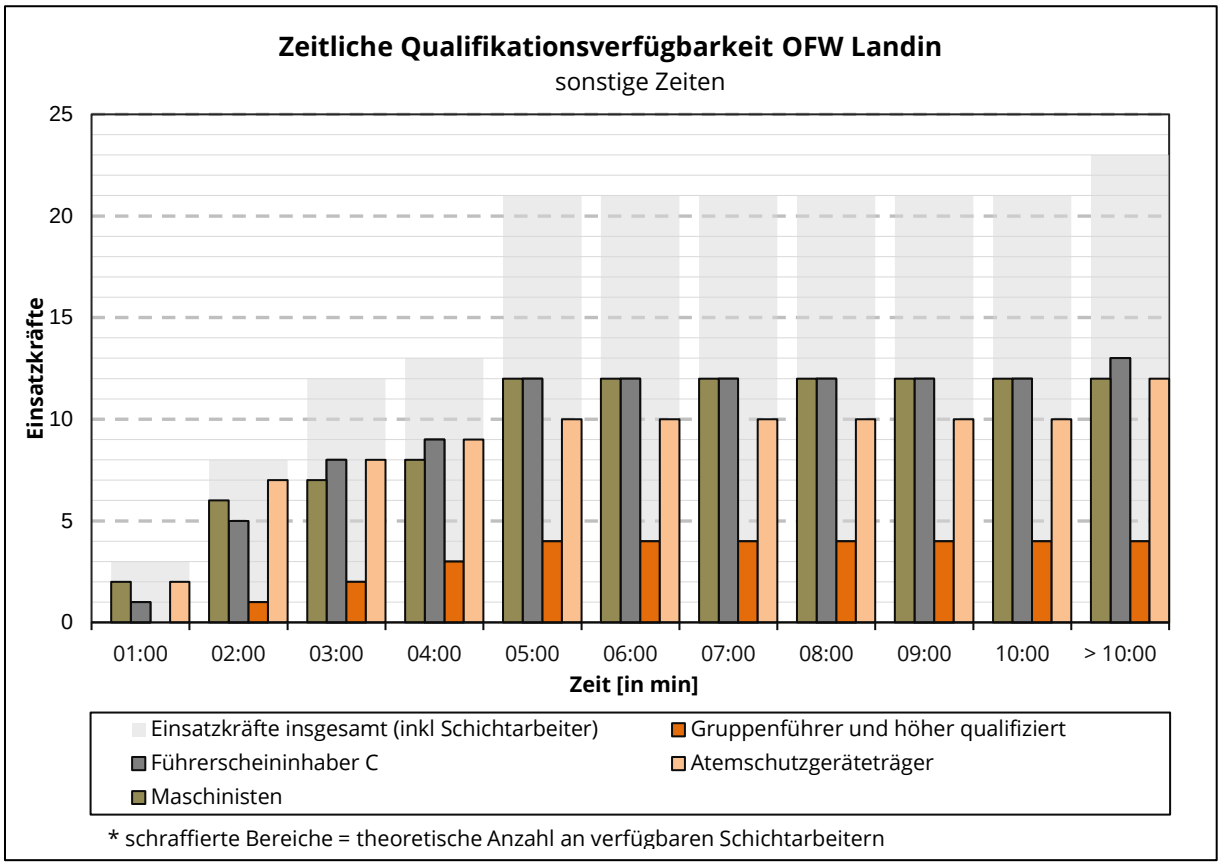

25
20
15
10
5
0
Einsatzkräfte
01:00
02:00
03:00
04:00
05:00
06:00
07:00
08:00
09:00
10:00
>10:00
Zeit [in min]
Einsatzkräfte werktags (06:00-18:00)
Einsatzkräfte sonstige Zeiten
* schraffierte Bereiche = theoretische Anzahl an verfügbaren Schichtarbeitern

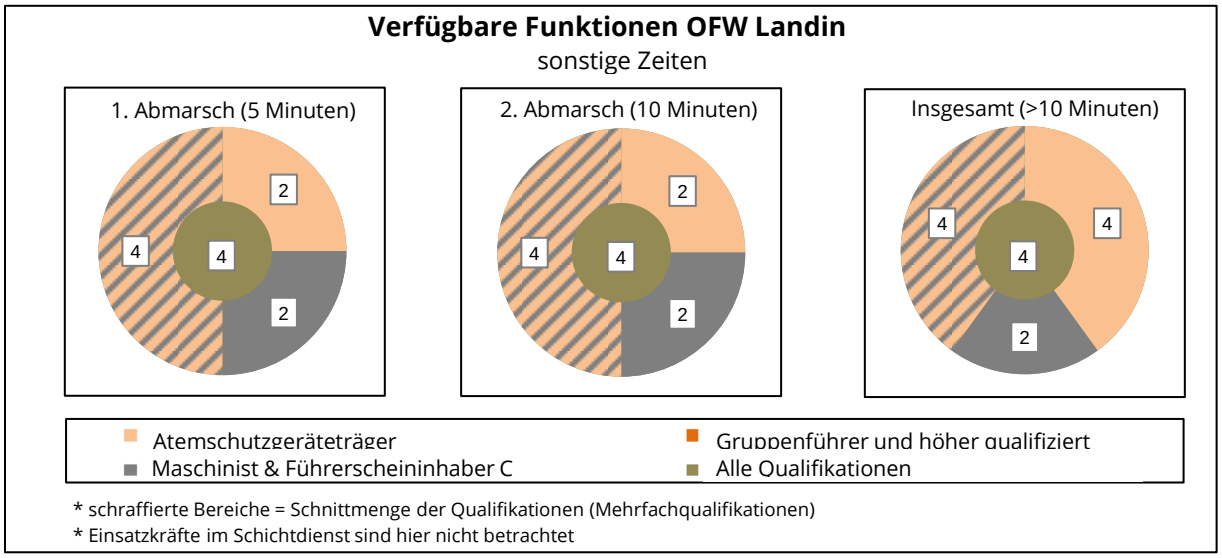
Montag-Freitag 6-18 Uhr



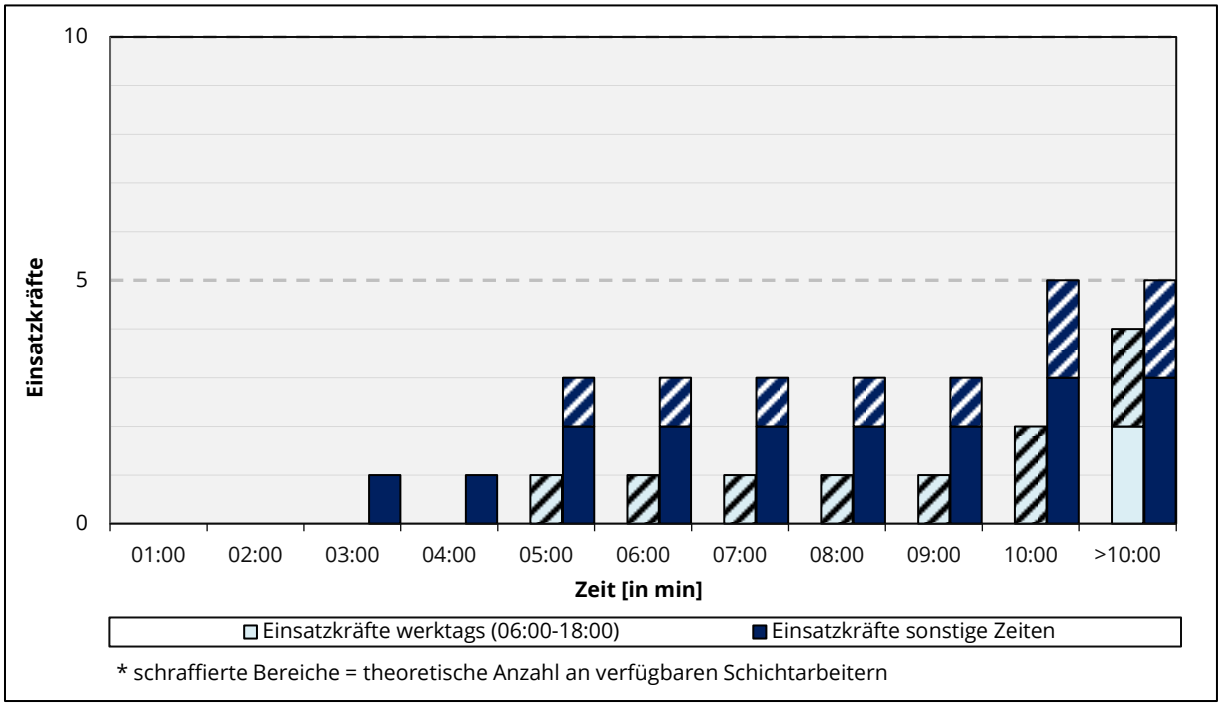


Sonstige Zeiten

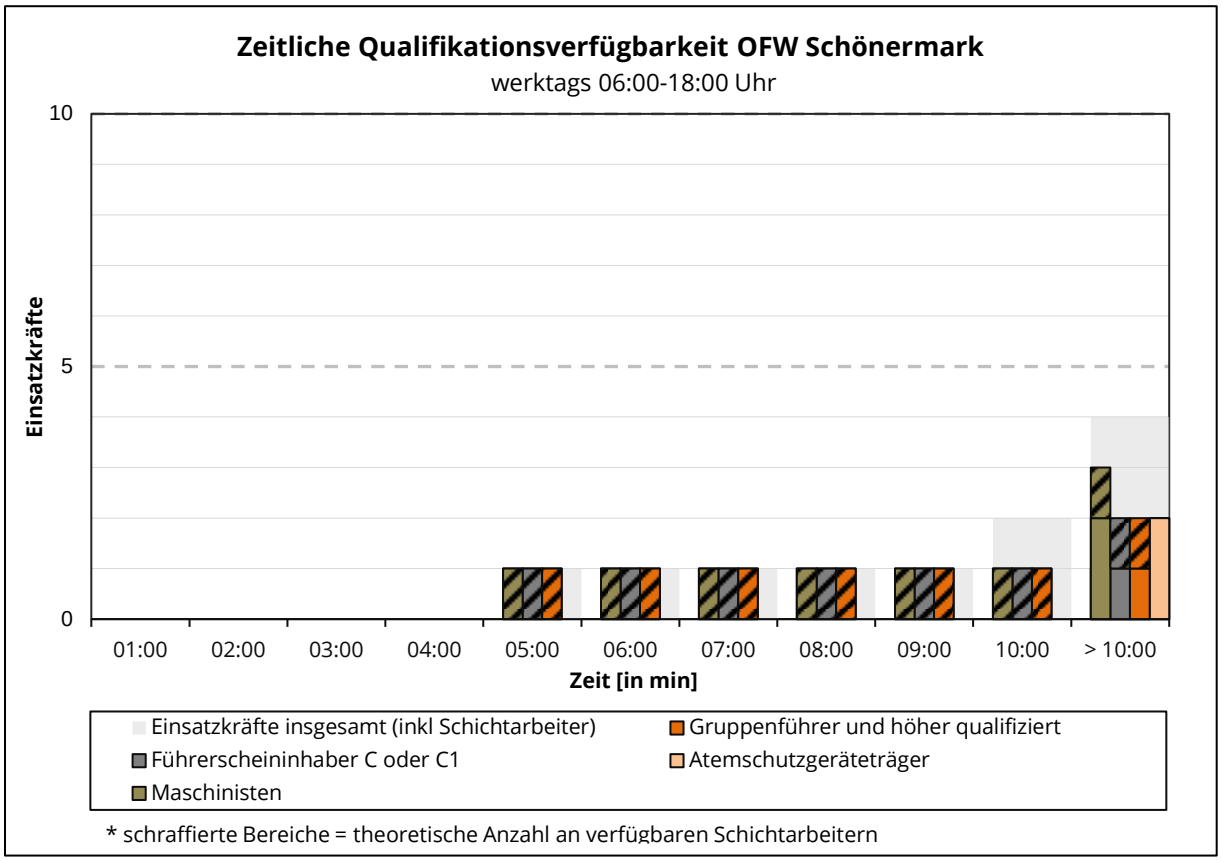


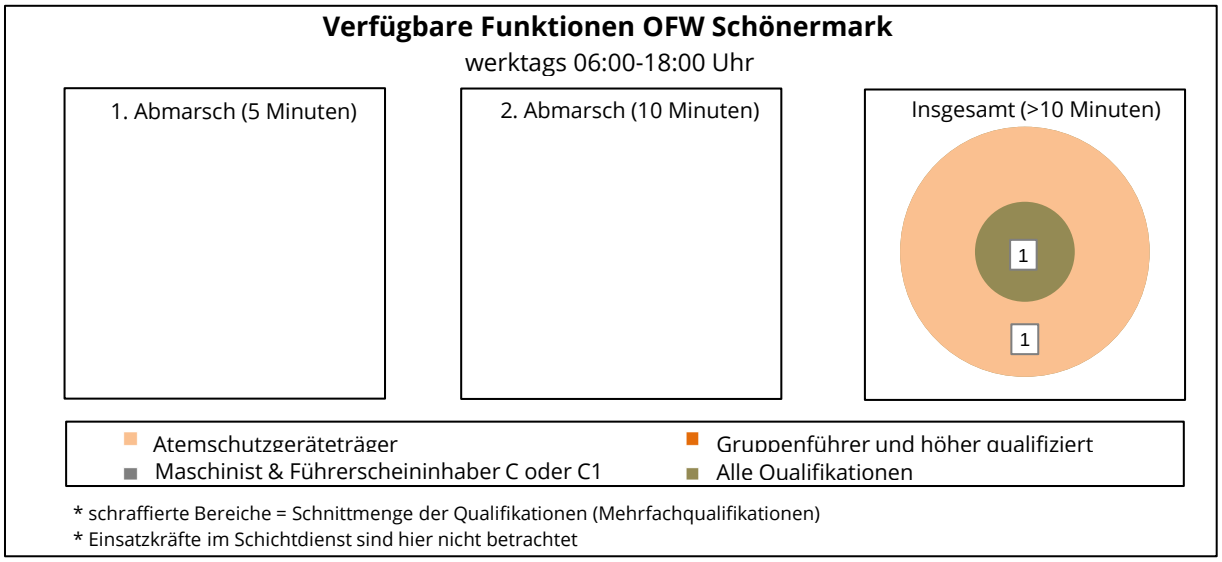


Schönermark

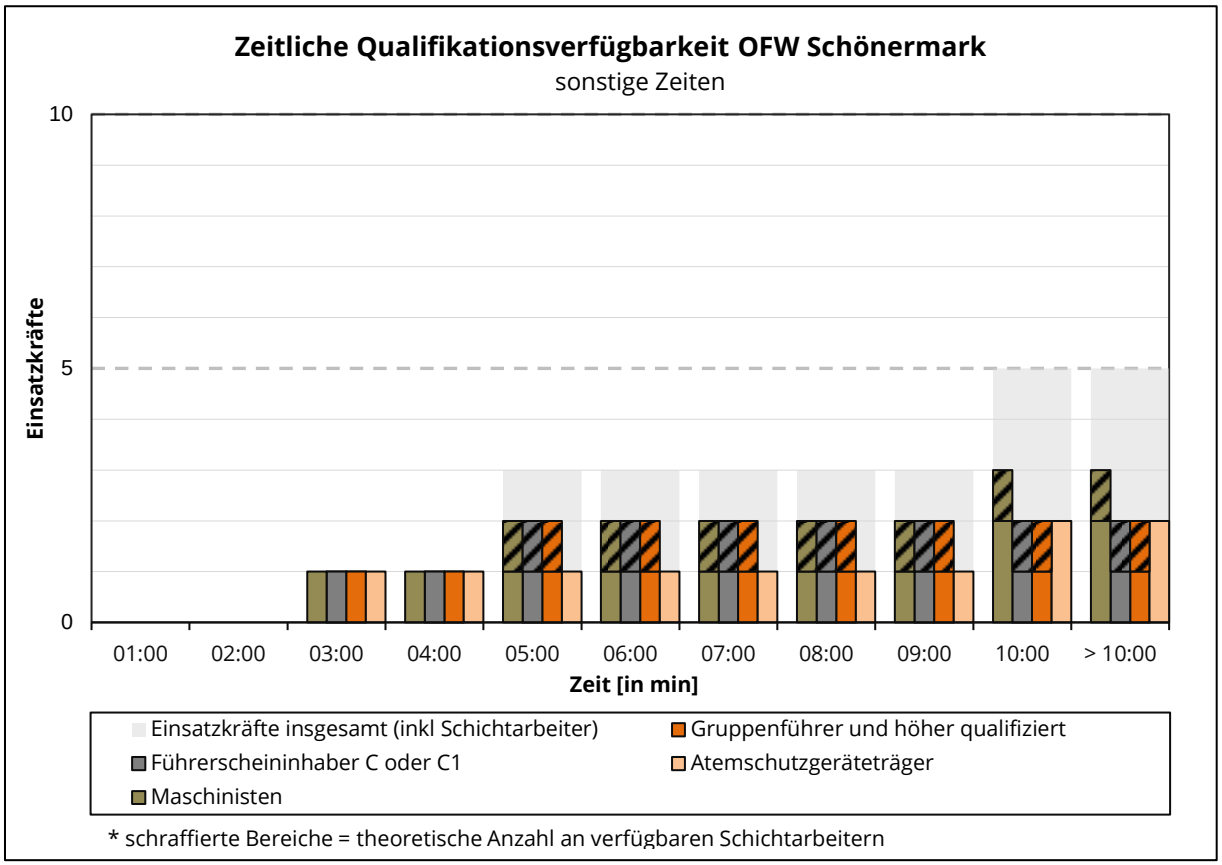


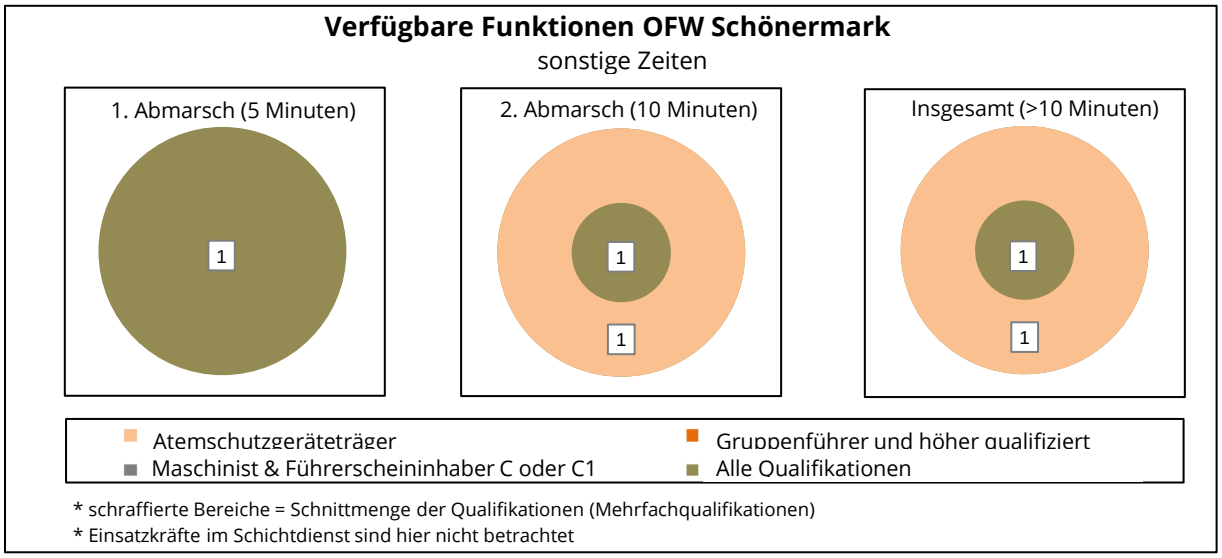
Montag-Freitag 6-18 Uhr



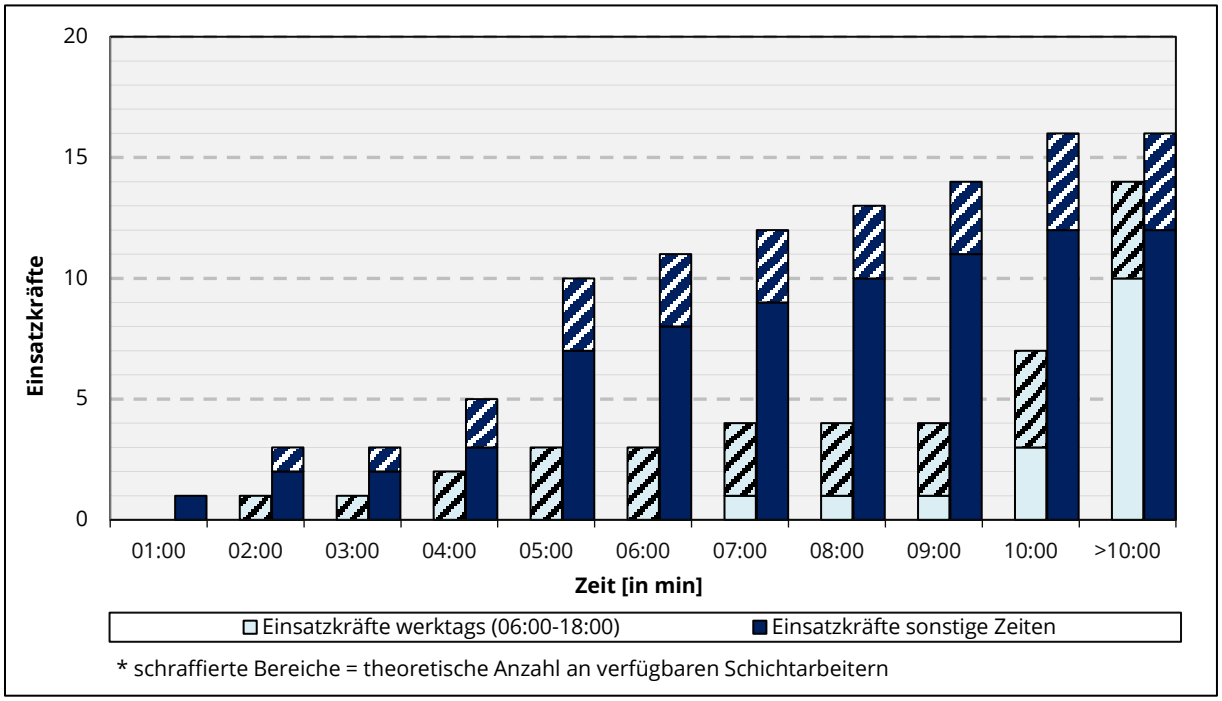


Sonstige Zeiten

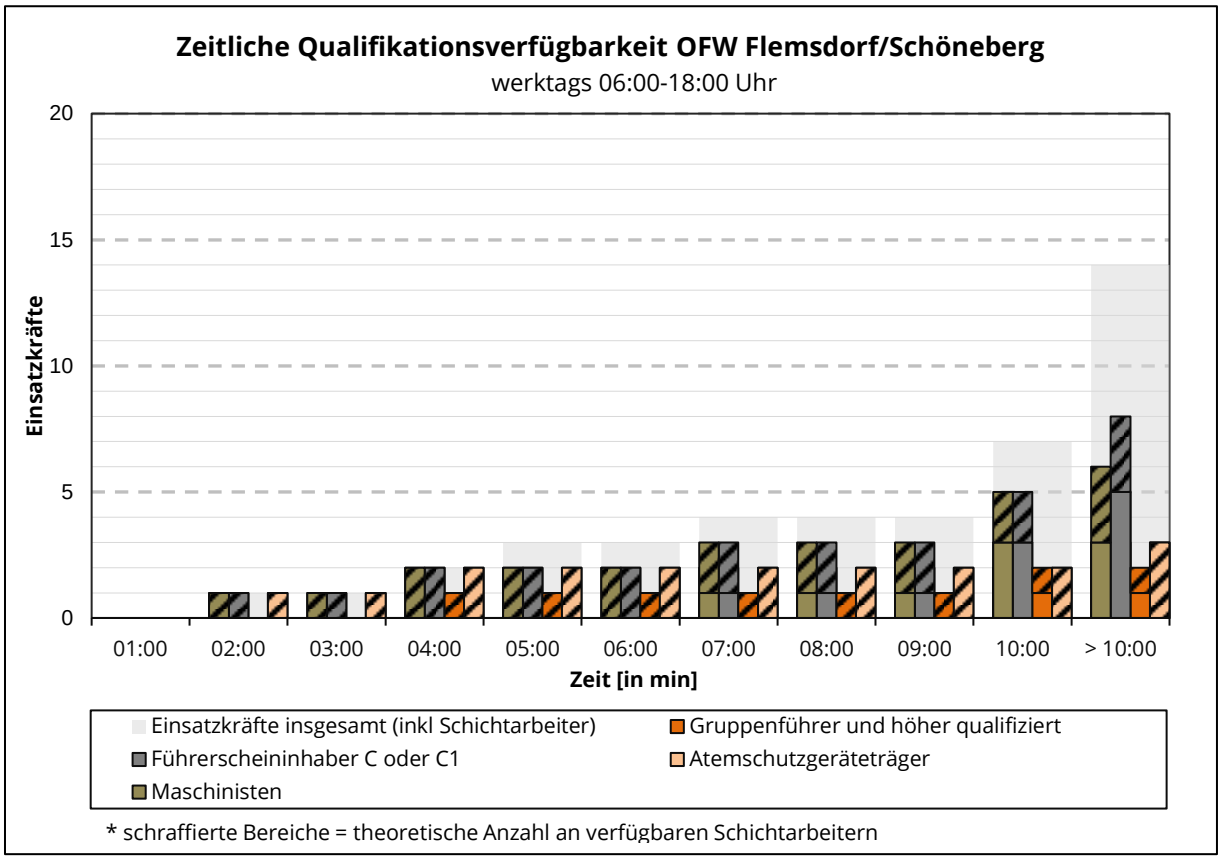


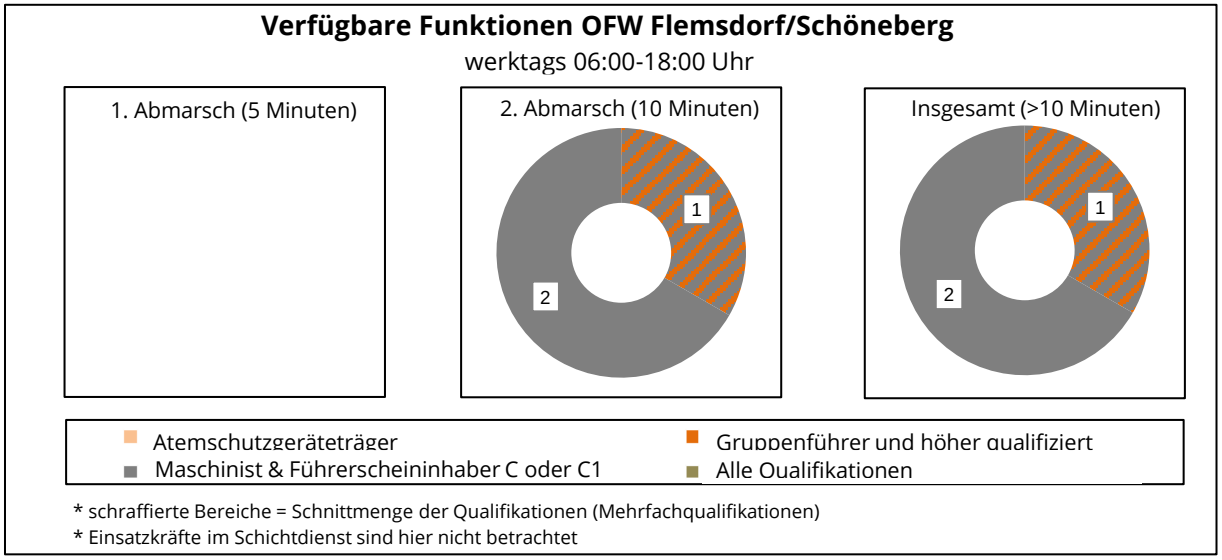


Flemsdorf/Schöneberg

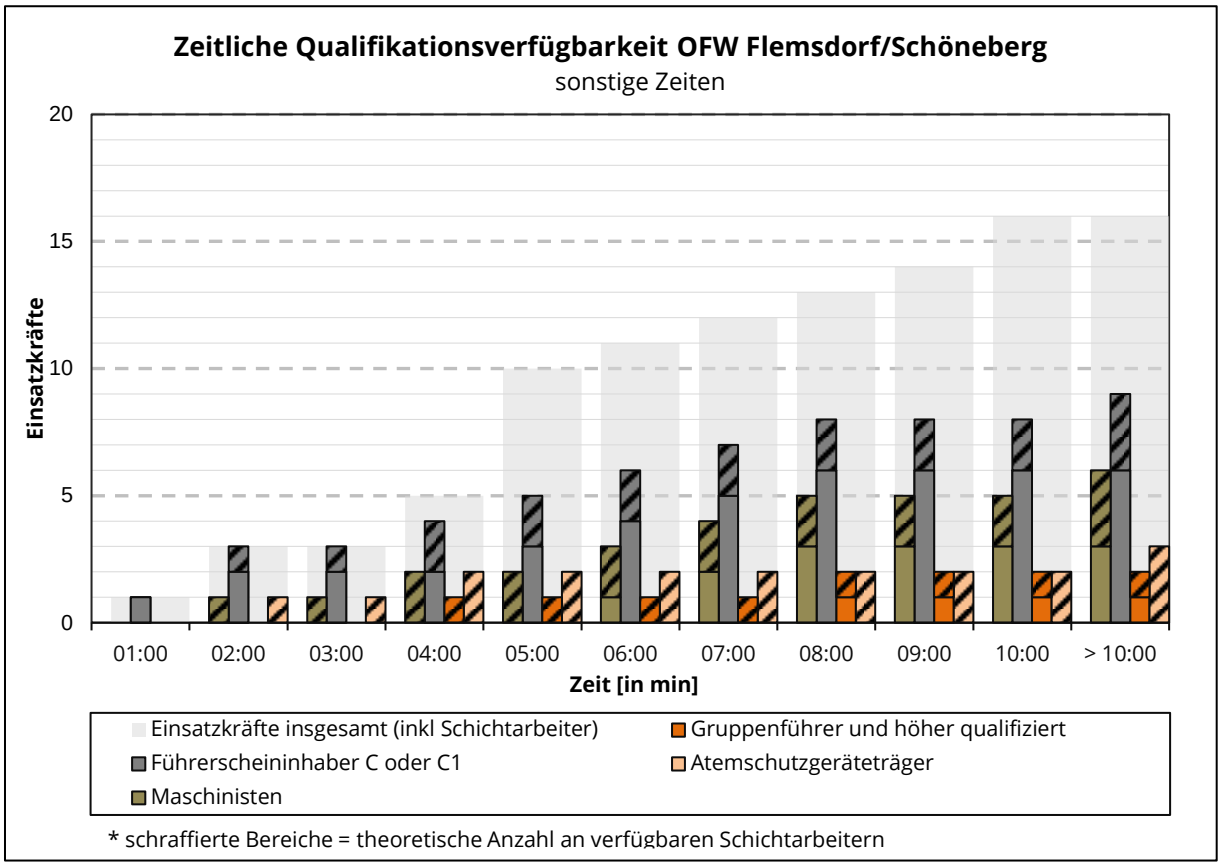


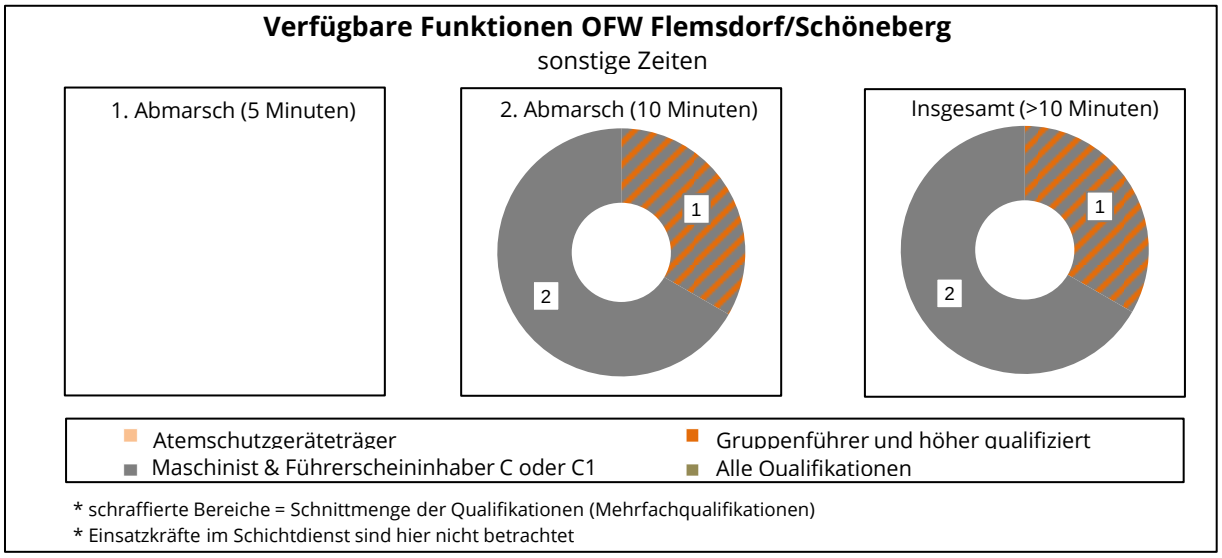
Montag-Freitag 6-18 Uhr





Sonstige Zeiten

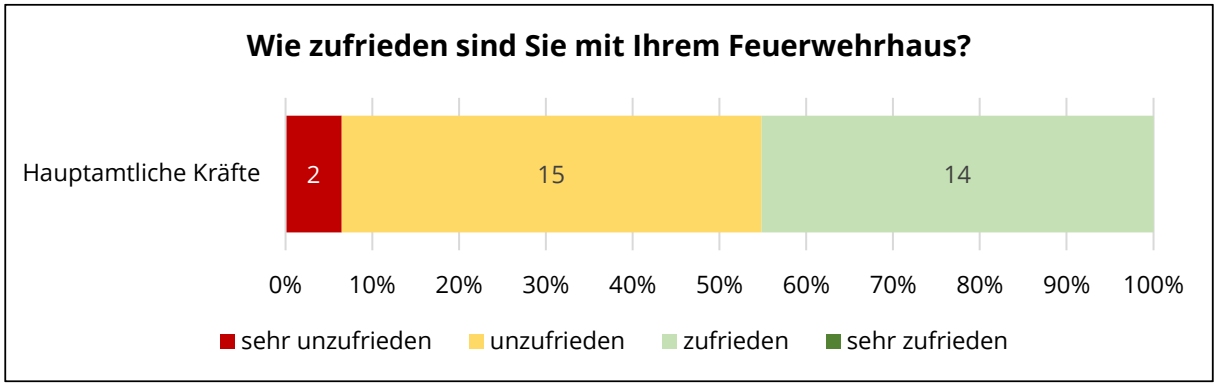


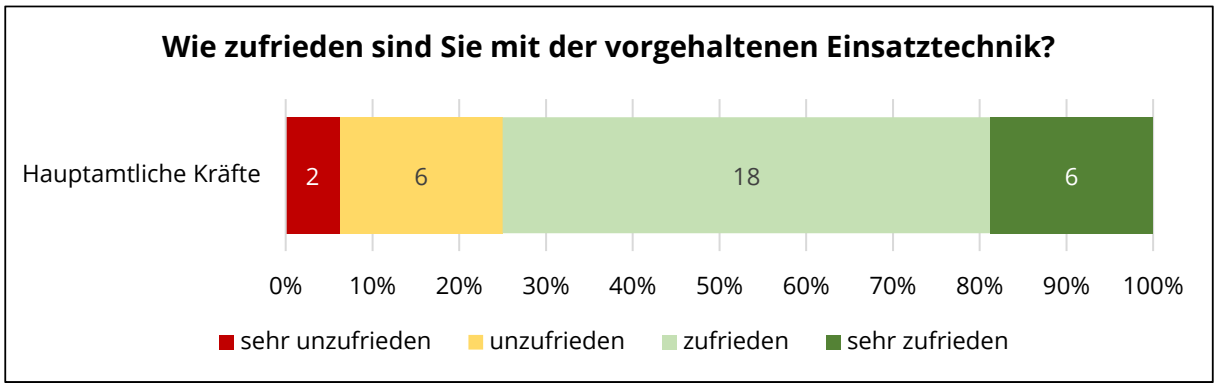


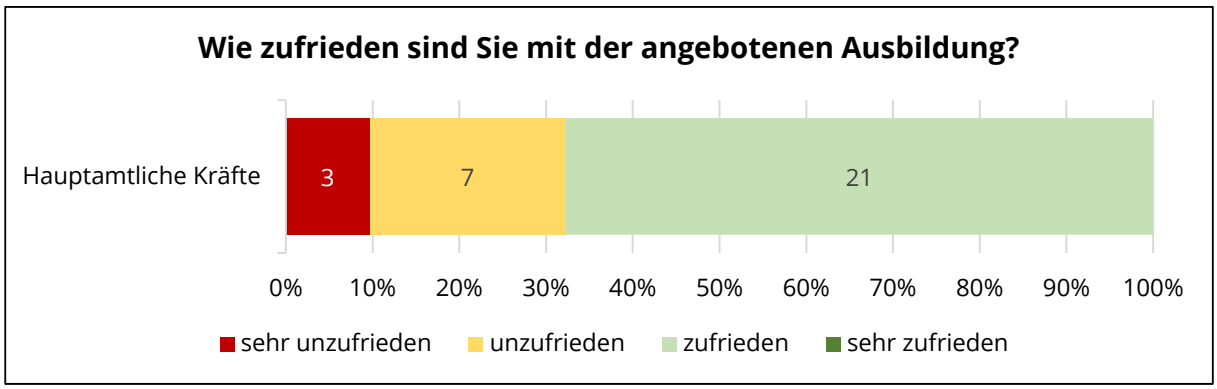
Anhang D

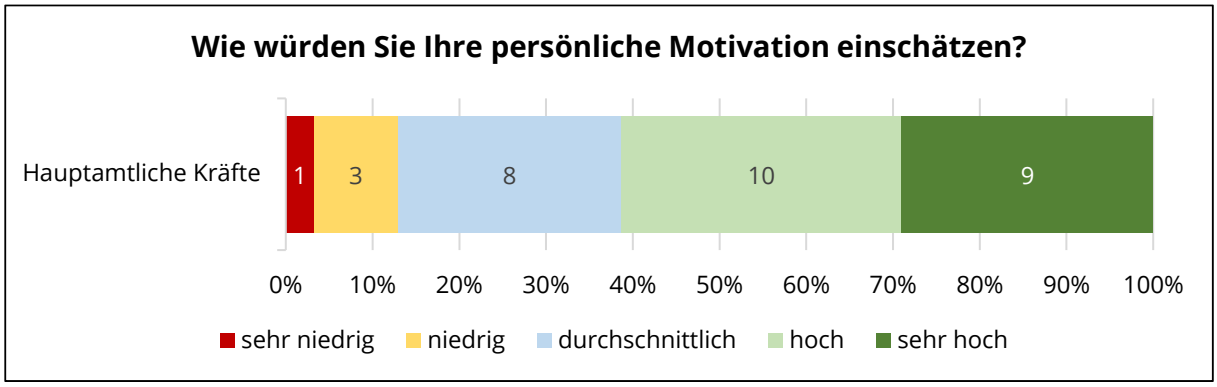
Motivation und Zufriedenheit der Feuer-wehrangehörigen gemäß Befragung

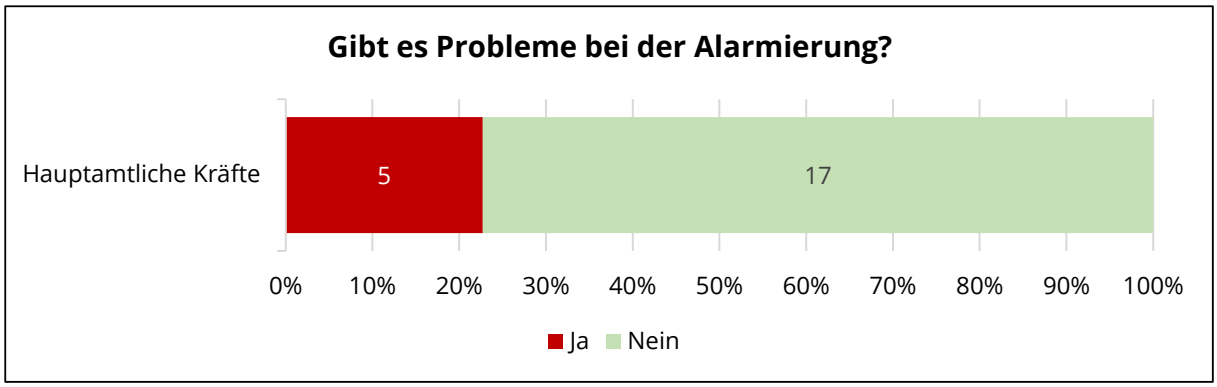
Hauptamtliche Einsatzkräfte



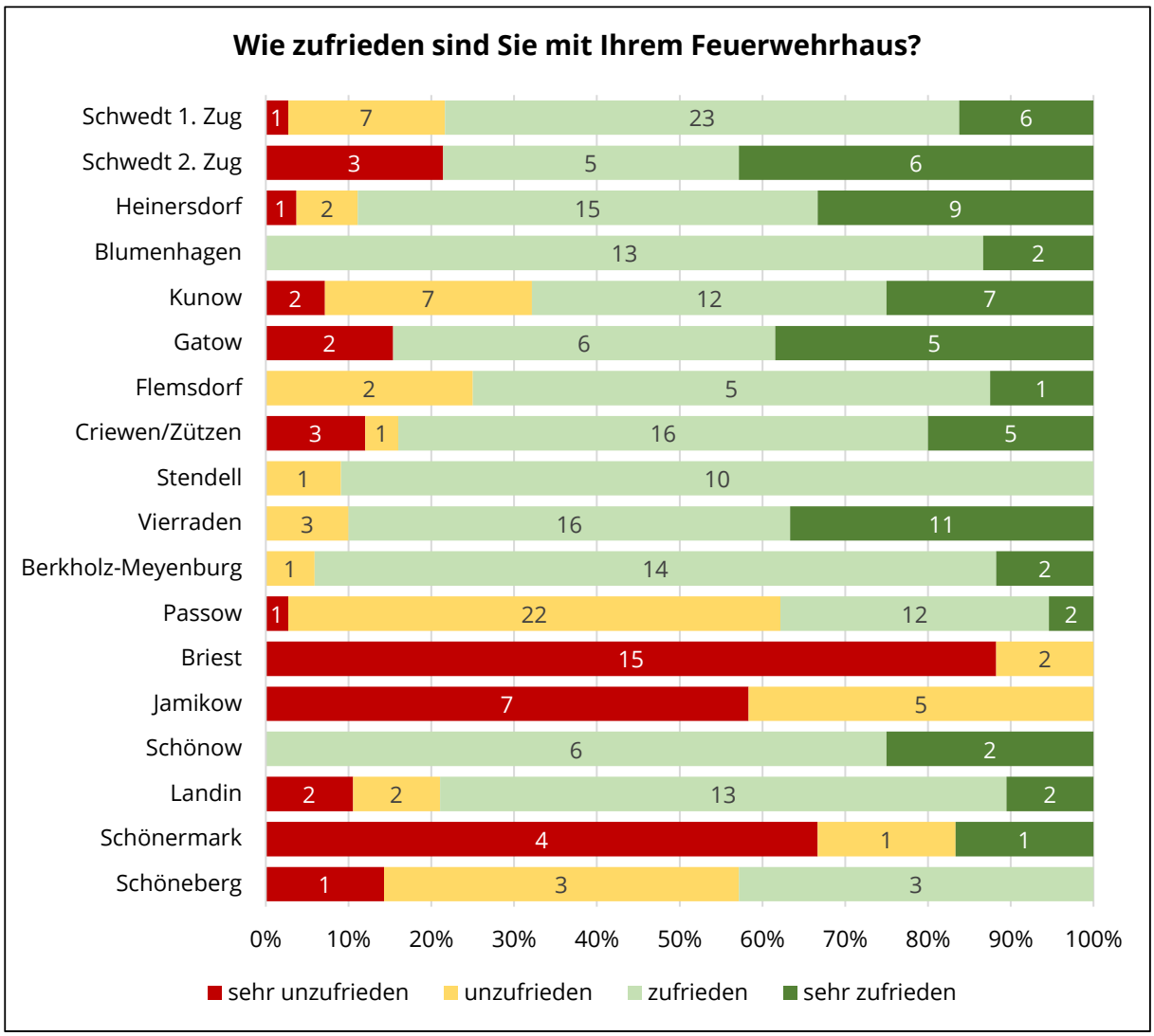


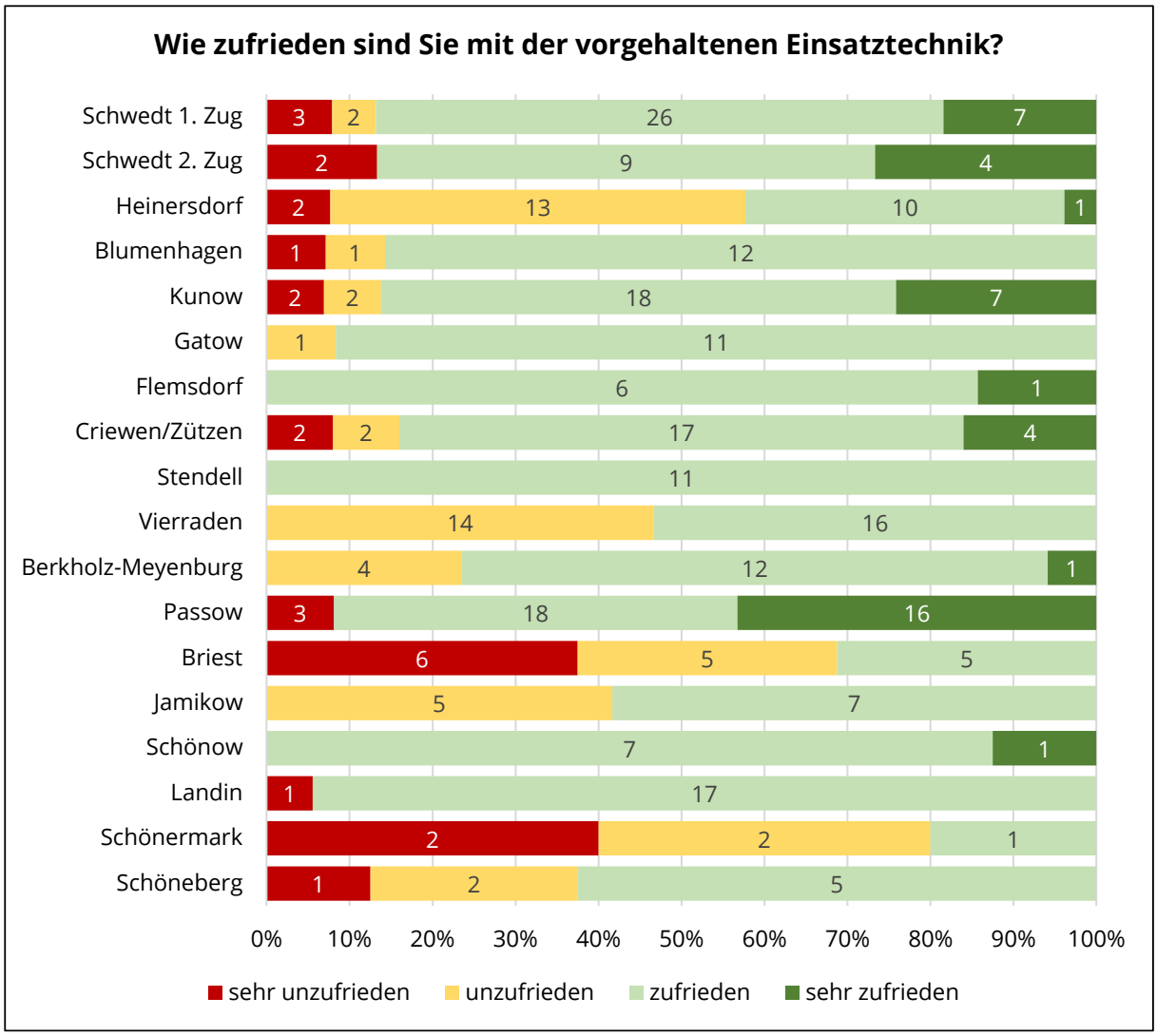




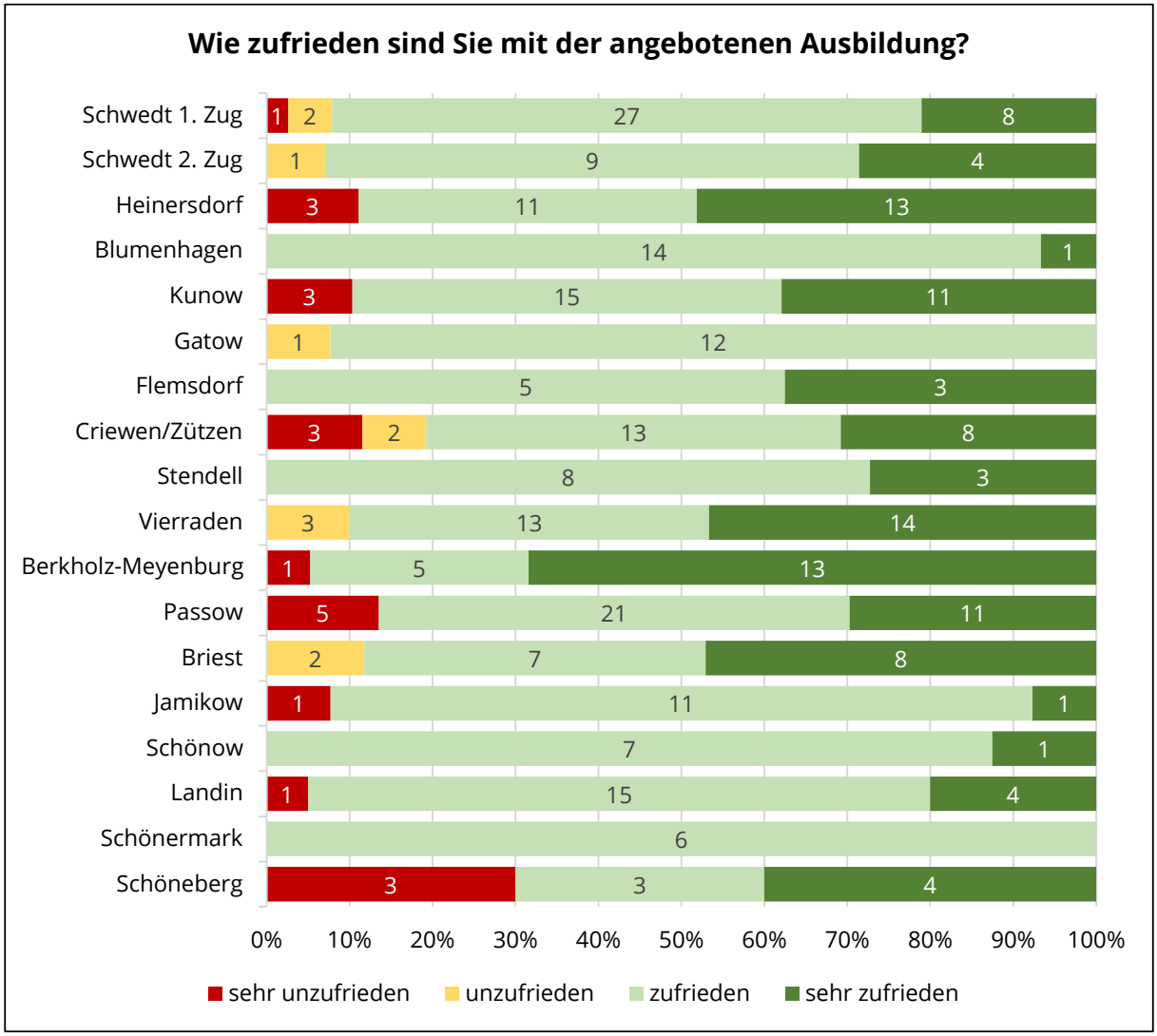


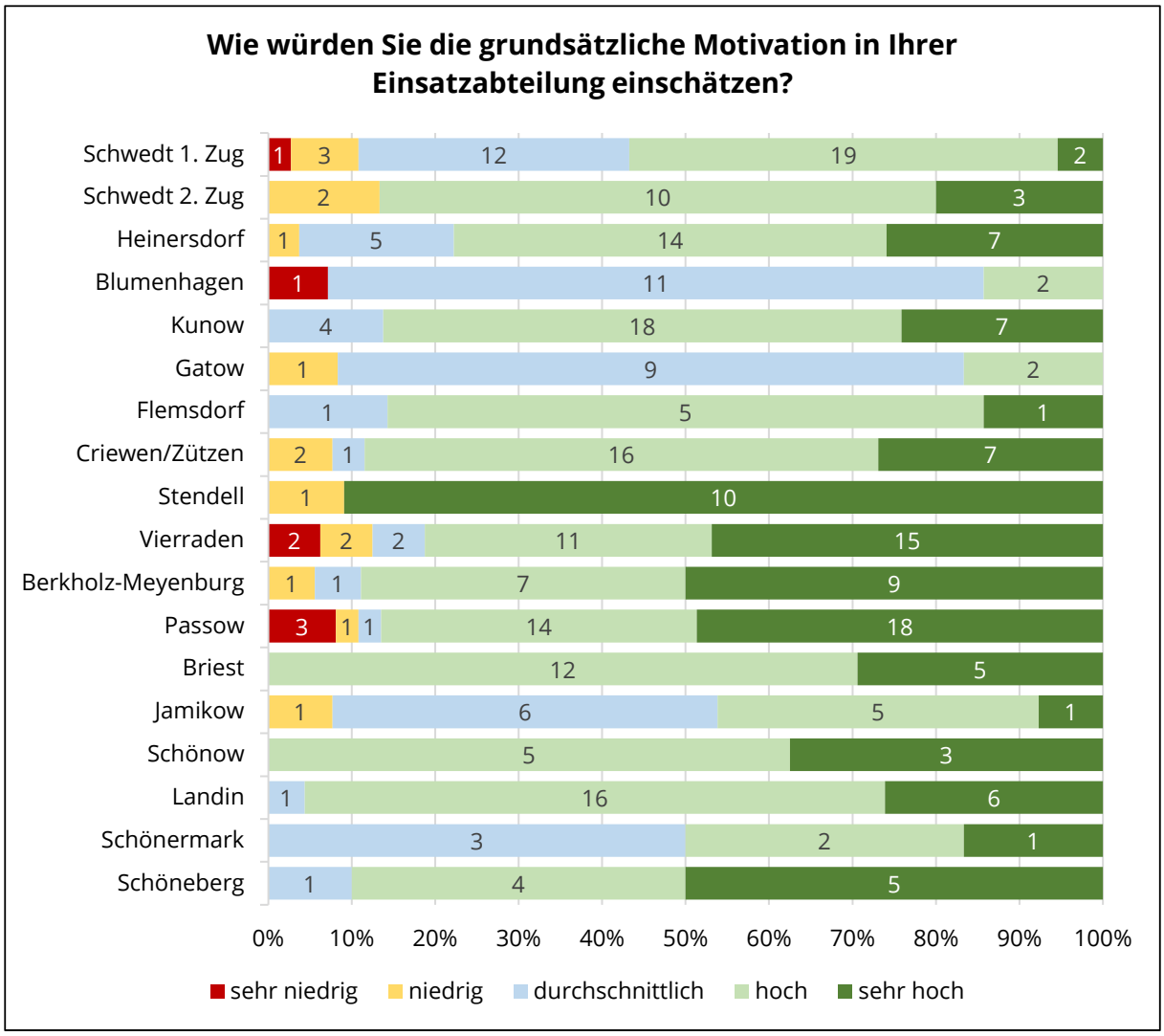
Ehrenamtliche Einsatzkräfte

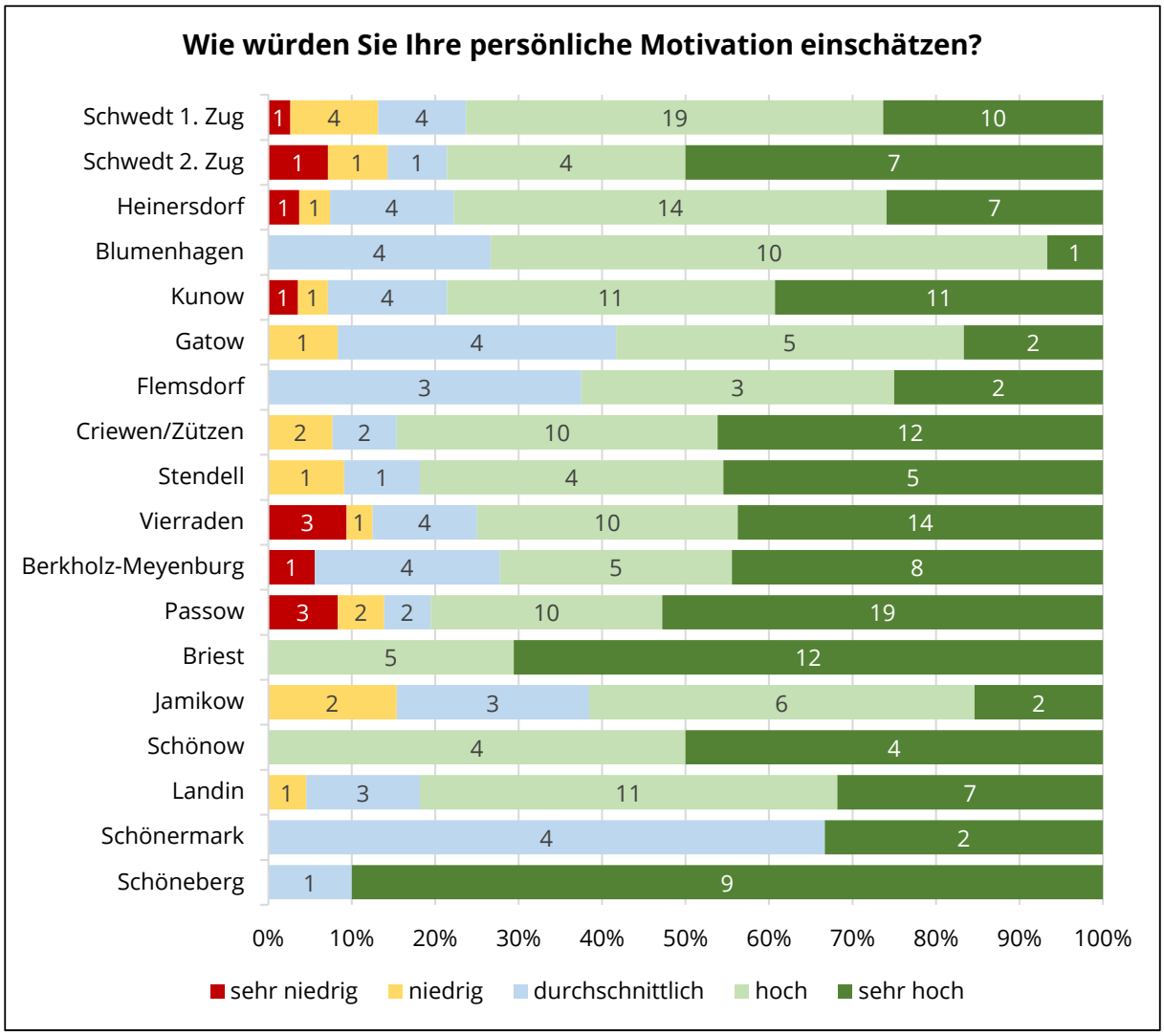


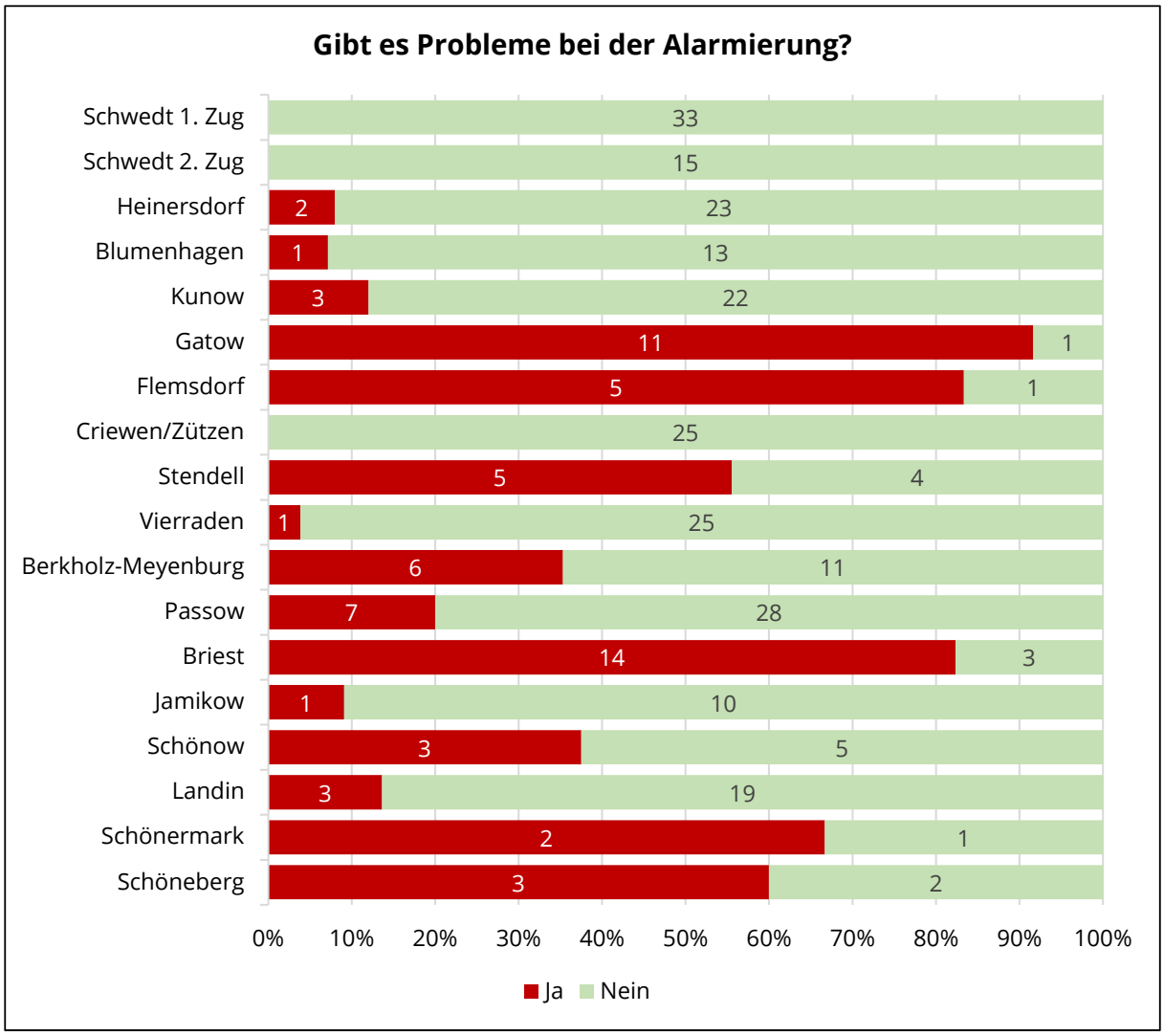

Wie zufrieden sind Sie mit der vorgehaltenen Einsatztechnik?
Schwedt 1. Zug 3 2 26 7
Schwedt 2. Zug 2 9 4
Heinersdorf 2 13 10 1
Blumenhagen 1 1 12
Kunow 2 2 18 7
Gatow 1 11
Flemsdorf 6 1
Criewen/Zützen 2 2 17 4
Stendell 11
Vierraden 14 16
Berkholz-Meyenburg 4 12 1
Passow 3 18 16
Briest 6 5 5
Jamikow 5 7
Schönow 7 1
Landin 1 17
Schönermark 2 2 1
Schöneberg 1 2 5
0% 10% 20% 30% 40% 50% 60% 70% 80% 90% 100%
sehr unzufrieden
unzufrieden
zufrieden
sehr zufrieden

S


Wie zufrieden sind Sie mit der angebotenen Ausbildung?
Schwedt 1. Zug
Schwedt 2. Zug
Heinersdorf
Blumenhagen
Kunow
Gatow
Flemsdorf
Criewen/Zützen
Stendell
Vierraden
Berkholz-Meyenburg
Passow
Briest
Jamikow
Schönow
Landin
Schönermark
Schöneberg
1 2 27 8
1 9 4
3 11 13
14 1
3 15 11
1 12
5 3
3 2 13 8
8 3
3 13 14
1 5 13
5 21 11
2 7 8
1 11 1
7 1
1 15 4
6
3 3 4
0% 10% 20% 30% 40% 50% 60% 70% 80% 90% 100%
sehr unzufrieden
unzufrieden
zufrieden
sehr zufrieden


Wie würden Sie die grundsätzliche Motivation in Ihrer Einsatzabteilung einschätzen?
Schwedt 1. Zug 1 3 12 19 2
Schwedt 2. Zug 2 10 3
Heinersdorf 1 5 14 7
Blumenhagen 1 11 2
Kunow 4 18 7
Gatow 1 9 2
Flemsdorf 1 5 1
Criewen/Zützen 2 1 16 7
Stendell 1 10
Vierraden 2 2 2 11 15
Berkholz-Meyenburg 1 1 7 9
Passow 3 1 1 14 18
Briest 12 5
Jamikow 1 6 5 1
Schönow 5 3
Landin 1 16 6
Schönermark 3 2 1
Schöneberg 1 4 5
0% 10% 20% 30% 40% 50% 60% 70% 80% 90% 100%
sehr niedrig
niedrig
durchschnittlich
hoch
sehr hoch


Wie würden Sie Ihre persönliche Motivation einschätzen?
Schwedt 1. Zug 1 4 4 19 10
Schwedt 2. Zug 1 1 1 4 7
Heinersdorf 1 1 4 14 7
Blumenhagen 4 10 1
Kunow 1 1 4 11 11
Gatow 1 4 5 2
Flemsdorf 3 3 2
Criewen/Zützen 2 2 10 12
Stendell 1 1 4 5
Vierraden 3 1 4 10 14
Berkholz-Meyenburg 1 4 5 8
Passow 3 2 2 10 19
Briest 5 12
Jamikow 2 3 6 2
Schönow 4 4
Landin 1 3 11 7
Schönermark 4 2
Schöneberg 1 9
0% 10% 20% 30% 40% 50% 60% 70% 80% 90% 100%
sehr niedrig
niedrig
durchschnittlich
hoch
sehr hoch


Gibt es Probleme bei der Alarmierung?
Schwedt 1. Zug
Schwedt 2. Zug
Heinersdorf
Blumenhagen
Kunow
Gatow
Flemsdorf
Criewen/Zützen
Stendell
Vierraden
Berkholz-Meyenburg
Passow
Briest
Jamikow
Schönow
Landin
Schönermark
Schöneberg
33
15
2
23
1
13
3
22
11
1
5
1
25
5
4
1
25
6
11
7
28
14
3
1
10
3
5
3
19
2
1
3
2
0%
10%
20%
30%
40%
50%
60%
70%
80%
90%
100%
Ja
Nein

Anhang E

Bewertungsgrundlage Feuerwehrhäuser

Bewertungsgrundlagen Feuerwehrhäuser	
Notstromversorgung	*Nach DIN 14092-1:* Um bei Stromausfall die Funktion erforderlicher elektrischer Geräte und Einrichtungen garantieren zu können, ist eine Notstromversorgung zu gewährleisten.
Alarmwege	
Kreuzungsfreie An- und Abfahrtswege	*Nach DGUV Information 205-008:* Die An- und Abfahrtswege am Feuerwehrhaus müssen so angeordnet sein, dass die Einsatzkräfte sicher an- und ausrücken können. Besondere Gefährdungen ergeben sich durch sich kreuzende Verkehrswege.
Parkplätze	*Nach DIN 14092-1:* Die Anzahl der Parkplätze sollte mindestens der Anzahl der Sitzplätze der im Feuerwehrhaus eingestellten Feuerwehrfahrzeuge entsprechen und 12 nicht unterschreiten.
Hindernisfreie Alarmwege	*Nach DGUV Information 205-008:* Alarmwege sind ohne Stolperstellen und Stufen zu gestalten. Wenn dies aufgrund der baulichen Gegebenheiten nicht möglich ist, sind diese zumindest gut wahrnehmbar durch schwarz-gelbe Warnbeklebung und/oder Beleuchtung zu kennzeichnen.
Beleuchtung ausreichend	*Nach DGUV Information 205-008:* Die Beleuchtung im Feuerwehrhaus muss ein sicheres und gesundheitsgerechtes Tätigwerden der Feuerwehrangehörigen gewährleisten.
Fahrzeughalle	
Stellplätze	*Nach DGUV Information 205-008:* Bei geöffneten Türen der Feuerwehrfahrzeuge müssen immer mindestens 50cm zwischen bewegten Teilen des Fahrzeugs und festen Teilen der Umgebung bestehen, um einer Quetschgefahr vorzubeugen.
Abgasabsauganlage	*Nach DGUV Information 205-008:* Es muss gewährleistet sein, dass Feuerwehrangehörige nicht durch Dieselmotoremissionen gefährdet werden. Eine vollständige Quellabsaugung der krebserregenden Dieselmotoremissionen muss daher in den meisten Fällen gemäß *TRGS 554* gewährleistet werden. Die Anlage muss die Auspufföffnung vollständig abdecken, beim Ausfahren der Fahrzeuge mitlaufen und sich bei Erreichen des Hallentors selbsttätig entriegeln. Mögliche Ausnahmen gemäß der DGUV Information 205-008 werden entsprechend bei der Bewertung berücksichtigt.
Stellplatzheizung	*Nach DIN 14092-1:* Die Temperatur der Fahrzeughalle muss jederzeit mind. +7°C betragen. Eine Frostsicherheit der Stellplätze ist insbesondere bei wasserführenden Fahrzeugen und eingelagerten Materialien zu garantieren.

Bewertungsgrundlagen Feuerwehrhäuser (Fortsetzung)	
Ladestromerhaltung	Damit akkubetriebene Geräte wie beispielsweise Funkgeräte innerhalb des Fahrzeugs geladen werden können und eine Entladung der Fahrzeugbatterie verhindert werden kann, sollten Fahrzeugstellplätze mit einer Anlage zur Ladestromerhaltung ausgestattet sein.
Luftdruckerhaltung	*Nach DIN 14092-1:* Eine Druckluftanlage ist für Fahrzeuge mit Druckluftbremsen vorzusehen. Durch die Versorgung von Fahrzeugen mit Druckluft wird ein schnelleres Ausrücken gewährleistet, da sich Druckluftbremsen entsprechend schneller lösen.
Tore der Fahrzeughalle	*Nach DGUV Information 205-008:* Ein Sicherheitsabstand zwischen Fahrzeugen und der Tordurchfahrt von 0,5m ist grundsätzlich einzuhalten. Tore sind so zu gestalten, dass durch sie keine Gefährdung entsteht. Insbesondere sind Quetsch-, Scher- und Stolperstellen zu vermeiden. Zur Beschleunigung des Einsatzablaufes sind fernsteuerbare elektrische Torantriebe wünschenswert.
Boden eben und rutschhemmend	*Nach DGUV Information 205-008:* Fußböden müssen sicher begehbar sein. Daher müssen sie eben, trittsicher, rutschhemmend, leicht zu reinigen und frei von Stolperstellen sein.
Umkleidebereich und sanitäre Anlagen	
Umkleidebereiche	*Nach DIN 14092-1:* Der Umkleidebereich muss ausreichend groß gewählt werden, damit im Einsatzfall genug Platz zum Umkleiden zur Verfügung steht. Dafür soll die Fläche pro Einsatzkraft mindestens 1,2m² betragen. Eine Geschlechtertrennung ist vorzunehmen.
separate Räumlichkeit	Aufgrund der zu gewährleistenden Mindesttemperatur in Umkleideräumlichkeiten (22°C), der Unfallvermeidung und der in Fahrzeughallen nicht zu gewährleistenden Schwarz-Weiß-Trennung (vgl. DGUV Information 205-008), sind Umkleiden idealerweise in separate Räumlichkeiten auszulagern.
bauliche Schwarz-Weiß-Trennung	*Nach DGUV Information 205-008:* Um zu verhindern, dass kontaminierte Einsatzkleidung mit Privatkleidung in Kontakt kommt, sind diese stets zu trennen. Hierfür sind bauliche und organisatorische Maßnahmen zu treffen. Kontaminationsverschleppungen sind zu vermeiden.
Toiletten	*Nach DIN 14092-1:* Geschlechtergetrennte Toiletten sind im Feuerwehrhaus einzurichten.
Duschen	*Nach DIN 14092-1:* Geschlechtergetrennte Duschmöglichkeiten sind im Feuerwehrhaus einzurichten.

Bewertungsgrundlagen Feuerwehrhäuser (Fortsetzung)	
Lagerflächen und sonstige Räumlichkeiten	
Lagerflächen	Es müssen der Feuerwehr nach Bedarf ausreichend Möglichkeiten gegeben werden, Einsatzmaterialien und sonstige Materialien angemessen zu lagern. *Nach DGUV Information 205-008:* Die Lagerung von Einsatzgeräten und Materialien für den Feuerwehrdienst muss so erfolgen, dass Feuerwehrangehörige nicht gefährdet werden. Die gelagerten Geräte und Materialien müssen sicher untergebracht, bewegt oder entnommen werden können.
Werkstatt/-bank	Arbeits- und Werkstatt/-bankdienst gehört selbst bei kleinen Feuerwehren zur Tagesordnung. Daher ist die Einrichtung einer Werkstatt/-bank oder zumindest einer Werkbank wünschenswert.
Büro	Führungskräfte in Feuerwehren übernehmen ebenfalls verschiedene Verwaltungstätigkeiten, wie beispielsweise das Schreiben von Einsatzberichten. Hierfür ist ein geeignetes Büro mit entsprechender technischer Ausstattung wünschenswert.
Küche	Einsatzkräfte verbringen häufig lange Zeiträume in ihrem Feuerwehrhaus (bspw. Tagesübungen, Bereitschaften, Unwettereinsätze). Daher ist es grundsätzlich wünschenswert Koch- und Kühlmöglichkeiten im Feuerwehrhaus zu haben.
Schulungsraum	Ein Feuerwehrhaus sollte über geeignete Aufenthalts-, Schulungs- und Sozialräumlichkeiten verfügen. Die Größe dieser Räumlichkeit sollte ausreichend sein, um allen Einsatzkräften Platz zu bieten. Der Schulungsraum sollte über geeignete moderne Schulungsmaterialien verfügen (Beamer, Leinwand, Internetanschluss), um einen angemessenen theoretischen Übungsdienst zu ermöglichen.
Legende ● entspricht den Anforderungen der DIN und UVV ● entspricht nur teilweise den Anforderungen der DIN und UVV ● entspricht nicht den Anforderungen der DIN und UVV	

Anhang F

Örtliche Gefahren gemäß Landeseinheitlicher Gefährdungsanalyse (Kennziffernkatalog)

Kennziffernkatalog

3100 Gefahren aufgrund von Naturereignissen und anthropogenen Umwelteinflüssen			
Kenn-ziffer	**Gefahren**	**Zutreffend**	
		ja	**nein**
3110	**Extremwetterlagen**		
3111	Sturm/Orkan/Tornado	x	
3112	Hagel, Eisregen, Blitzeis	x	
3113	Langanhaltender Schneefall/Schneeverwehungen	x	
3114	Langanhaltender Starkfrost	x	
3116	Schwere Gewitter mit massiven Blitzeinschlägen	x	
3117	Hitze- und Dürreperioden mit Missernten und/oder Trinkwassermangel	x	
3118	SMOG		x
3130	**Erdbewegungen**		
3131	Bergschäden/Erdsenkungen/Erdrutsche/Muren/Hangrutschungen	x	
3140	**Flächenbrände (Waldbrand, Heidebrand, Moorbrand)**		
3141	Waldbrand	x	
3142	Heidebrand	x	
3143	Moorbrand		x
3144	Torfbrand		x
3145	Flächenbrände auf munitionsbelastetem Gebiet		x
3150	**Hochwasser/Sturmfluten**		
3152	Örtliche Hochwasser durch starke Regenfälle	x	
3153	Hochwasser in Bächen, Flüssen und Stromtälern	x	

3200 Gefahren aufgrund von ABC-Lagen, Technologie- und Transportunfällen und Großbränden			
Kenn-ziffer	**Gefahren**	**Zutreffend**	
		ja	**nein**
3210	**A-Gefahren (Kritische Infrastruktur - Gefahrstoffe)**		
3212	Gefahrstofffreisetzungen aus Kernkraftwerken der Nachbarkreise/-länder		x
3213	Gefahrstofffreisetzungen aus Kernkraftwerken anderer Staaten		x
3214	Gefahrstofffreisetzungen aus sonstigen kerntechnischen Anlagen (Forschungsreaktoren, Wiederaufbereitungsanlagen oder anderen Anlagen mit radioaktiven Stoffen)		x
3215	Freisetzung sonstiger radioaktiver Stoffe	x	
3220	**B-Gefahren (Kritische Infrastruktur - Gefahrstoffe)**		
3221	Seuchen (Epidmien, z.B. Influenza und Pandemien)	x	
3222	Tierseuchen (Epizootien)	x	
3223	Großflächige Pflanzenkrankheiten (Epiphytien)		x
3224	Freisetzung pathogener Stoffe oder Mikroorganismen aus biologischen/ gentechnischen Anlagen	x	
3225	Freisetzung sonstiger pathogener (biologischer) Stoffe oder Mikroorganismen		x
3230	**C-Gefahren (Kritische Infrastruktur - Gefahrstoffe)**		
3231	Freisetzung toxischer Stoffe	x	
3235	Gefahrstofffreisetzungen aus ortsfesten Objekten mit bekanntem Gefahrenpotenzial	x	
3240	**Gefahrstofffreisetzungen bei Transportunfällen (Straße, Schiene, Wasserstraßen, Luft)**		
3245	Grobrände, Explosionen, Zerknalle, Verpuffungen	x	
3250	**Massenanfall von Betroffenen durch schwere Störungen auf den Verkehrswegen**		
3251	Straße einschließlich Übergänge und Tunnels	x	
3252	Schiene einschließlich Übergänge und Tunnels	x	
3253	Wasserstraßen	x	
3254	Luft		x
3260	**Schwere Störungen und Schäden in Einrichtungen der Versorgung und Ernährung (Kritische Infrastruktur - Versorgung)**		
3261	Wasser (Trinkwasser)	x	
3262	Lebensmittel	x	
3263	Gas (Erdgas, Flüssiggas)	x	
3264	Elektrizität	x	
3265	Fernwärme	x	
3266	Mineralöl	x	
3267	Kohle	x	
3270	**Schwere Störungen und Schäden in Einrichtungen der Entsorgung (Kritische Infrastruktur - Entsorgung)**		
3271	Abwassernetz, Klärwerke	x	
3272	Abfallentsorgung allgemein, Mülldeponien, Müllverbrennungsanlagen	x	
3273	Sondermüll-Verbrennungsanlagen		x
3280	**Langanhaltende Störungen/großflächiger Ausfall der Informations-, Kommunikations- und Warnsysteme unter Berücksichtigung von Interdependenzen und Dominoeffekten (Kritische Infrastruktur - Informationstechnik)**		
3281	Telefonnetze, Funknetze, EDV-Netze	x	
3282	Satellitengestützte Systeme	x	
3283	Rundfunk und Fernsehen	x	
3295	**Gefährdung durch Kampfmittel als Altlasten**	x	

3500 Gefahren durch Brände, Not- und Unglücksfälle			
Kenn-ziffer	**Gefahren**	**Zutreffend**	
		ja	**nein**
3510	**Brände**		
3511	Gebäudebrände	x	
3512	Fahrzeugbrände	x	
3513	Sonstige Brände	x	
3520	**Not- und Unglücksfälle**		
3521	Verkehrsunfälle	x	
3522	Wasser- und Eisunfälle	x	
3523	sonstige Not- und Unglücksfälle	x	
3530	**Massenanfall von Verletzten (MANV) außerhalb von Verkehrswegen**		
3531	MANV bei Großveranstaltungen	x	
3532	MANV in Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen	x	
3533	MANV in Schulen und sonstigen öffentlichen Einrichtungen	x	

Anhang G

Einsatzszenarien und Risikoklassen

Risikoklassen und Ausrüstungsstufen Brand

Risikoklasse	Kennzeichnende Merkmale
Br 1	- Einwohnerzahl bis 10.000 - größtenteils offene Bauweise - im Wesentlichen Wohngebäude der Gebäudeklasse 1[1] und 2[1] - Gebäudehöhe: höchstens 7 m[1], keine Sonderbauten[1] vorhanden - keine nennenswerten Gewerbebetriebe und/oder Handwerksbetriebe
Br 2	- Einwohnerzahl > 10.000 bis 30.000 - überwiegend offene Bauweise - überwiegend Wohngebäude der Gebäudeklasse 1[1] und 2[1] - Gebäudehöhe: höchstens 7 m[1], vereinzelt Sonderbauten[1] vorhanden - einzelne kleinere Gewerbe- und/oder Handwerksbetriebe
Br 3	- Einwohnerzahl > 30.000 bis 50.000 - offene und geschlossene Bauweise; Gebäudeklasse 1-5[1] - vereinzelt Mischnutzung - überwiegende Gebäudehöhe: über 7 m[1], mehrere Sonderbauten[1] vorhanden - Industrie- und/oder Gewerbebetriebe ohne erhöhten Gefahrstoffumgang oder mit Werkfeuerwehr - Waldgebiete A
Br 4	- Einwohnerzahl > 50.0000 - zum überwiegenden Teil großflächig geschlossene Bauweise - Gebäudeklasse 1-5[1] vorhanden - Mischnutzung unter andem mit Gewerbegebieten - hohe Anzahl an Sonderbauten; Sonderbauten[1] mit besonderen Anforderungen (beispielsweise Hochschulen, Justzivollzugsanstalten und ähnlichen Einrichtungen) - überwiegende Gebäudehöhe: über 7 m[1], mehrere Objekte mit Gebäudehöhe über 13 m[1] - Industrie- und/oder Gewerbebetriebe mit erhöhtem Gefahrstoffumfang ohne Werkfeuerwehr - Waldgebiete A1/kampfmittelbelastete Waldflächen

[1] Nach BbgBO

Ausrüstungsstufe	Risikoklasse			
	Br 1	**Br 2**	**Br 3**	**Br 4**
I	KdoW TSF-W[1] LF 10	ELW 1 TSF-W[1] LF 10 TLF 4000[2] LF 10	ELW 1 TSF-W[1] LF 10 TLF 4000[2] HLF 20 DLAK 23/12[3]	ELW 1 TSF-W[1] LF 10 TLF 4000[2] LF 10 DLAK 23/12[3] HLF 20
II	ELW 2 DLAK 23/12 TLF 4000[2] GW-L2 mit Ausrüstungsstatz "Wasserförderung"[4]			

[1] Alternativ MLF oder (H)LF 10.

[2] TLF 4000 nach DIN 14530-21, kann bei Bedarf auch zur Sicherstellung der Löschwasserversorgung herangezogen werden. Alternativ TLF 3000 nach DIN 14530-22, mit Zusatzbeladung Waldbrand oder Tanklöschfahrzeug Waldbrand "Typ Brandenburg", je nach festgestelltem Risiko im Zuständigkeitsbereich unter Berücksichtigung der Möglichkeiten kommunaler Zusammenarbeit.

[3] Je nach Gebäudehöhe auch DLAK 18/12 möglich; alternativ anderes Drehleiterfahrzeug oder Teleskopmast (TGM nach DIN 14701-1) mit gleichem Einsatzwert möglich, sofern nach Bebauungshöhe notwendig.

[4] Nach DIN 14555-22 beziehungsweise nach jeweils gülter Norm, alternativ SW-2000 oder Abrollbehälter.

Risikoklassen und Ausrüstungsstufen Technische Hilfe

Risikoklasse	Kennzeichnende Merkmale
TH 1	- Einwohnerzahl bis 10.000 - überwiegend Ortsstraßen und Gemeindeverbindungsstraßen - keine Gewerbegebiete - kleine Handwerksbetriebe
TH 2	- Einwohner > 10.000 bis 30.000 - vereinzelt Kreis- und Landesstraßen - vereinzelt Schienenwege - Gewerbegebiete - kleine Gewerbe- beziehungsweise größere Handwerksbetriebe
TH 3	- Einwohnerzahl > 30.000 bis 50.000 - Kreis- und Landstraßen - vereinzelt Bundeststraßen - mehrere Schienenwege mit Bahnhöfen - große Gewerbebetriebe oder größere Industrien
TH 4	- Einwohnerzahl > 50.000 - Kreis- und Landesstraßen - Bundesfernstraßen, insbesondere mehrsprurige Bundesstraßen - mehrere Schienenwege mit Umsteigebahnhöfen - Schnellfahrtsstrecken (zum Beispiel ICE) - mehere Gewerbegebiete mit großen Betrieben besziehunsgweise Industrie

Ausrüstungsstufe	Risikoklasse			
	TH 1	TH 2	TH 3	TH 4
I	2 x Beladungssatz M, hydraulischer Rettungssatz[1]	KdoW HLF 10[2] 2 x Beladungssatz M, hydraulischer Rettungssatz[1]	ELW 1 HLF 10 RW[3]/[5] HLF 20	HLF 10 RW ELW 1 HLF 20 TLF 4000[4]
II	ELW 2 GW-G (alternativ Abrollbehälter AB-G) RW[5]			

[1] Nach DIN 14800-18 Beiblatt 13 bziehungsweise nach gültiger Norm unter Berücksichtigung der vorhandenen Massereserve des Fahrzeuges , aternativ 2 x HLF.

[2] Alternativ auch HLF 20 möglich, je nach festgestelltem Risiko im Zuständigkeitsbereich, zum Beispiel bei besondern Risiken in großen Gewerbegebieten.

[3] Alternativ auch zweites HLF 20 anstatt eines RW möglich, je nach festgestelltem Risiko im Zuständigkeitsbereich, sodann wird kein HLF 10 benötigt.

[4] Insbesondere zur Sicherstellung des Brandschutzes bei Einsätzen auf Bundesfernstraßen etc.

[5] Alternativ Abrollbehälter AB-Rüst, wenn maschinelle Zugeinrichtung und Generator mit mindestens 22 kVA unmittelbar vorhanden.

Risikoklassen und Ausrüstungsstufen CRBN-Gefahrstoff

Risikoklasse	Kennzeichnende Merkmale
CBRN 1	**R/N** - kein genehmigungspflichtiger Umgang mit radioaktiven Stoffen **B** - keine Anlagen oder Betriebe, die mit biogefährdenden Stoffen umgehen **C** - keine bedeutender Umgang mit Gefahrstoffen - Vorhandensein von Gefahrstoffen in haushaltsüblichen Mengen beziehungsweise als Energieträger beziehungsweise in der Energieversorgung oder als Transportgut
CBRN 2	**R/N** - Betriebe, die mit radioaktiven Stoffen umgehen und die gemäß Feuerwehr-Dienstvorschrift 500 "Einheiten im ABC-Einsatz" (Stand Januar 2022) in der Gefahrengruppe I eingestuft sind **B** - Anlagen und/oder Betriebe, die mit biogefährdenden Stoffen der Stufe BIO I ("vfdb-Richtlinie 10/02") umgehen **C** - Betriebe und/oder Anlagen, die (in geringem Umfang) mit Gefahrstoffen umgehen, aber nicht der Störfall-Verordnung unterliegen - Lagerung von Gefahrstoffen mit geringem Gefahrenpotenzial (keine Chemikalienlager)
CBRN 3	**R/N** - Betriebe, die mit radioaktiven Stoffen umgehen und die gemäß Feuerwehr-Dienstvorschrift 500 "Einheiten im ABC-Einsatz" (Stand Januar 2022) in die Gefahrengruppe II oder III eingestuft werden **B** - Anlagen und/oder Betriebe vorhanden, die mit biogefährdenden Stoffen der Stufe BIO II oder BIO III ("vfdb-Richtlinie 10/02") umgehen **C** - Betriebe und/oder Anlagen, die mit Gefahren umgehen und der Störfall-Verordnung unterliegen - Chemikalienhandlungen oder -lager, die nicht der Störfall-Verordnung unterliegen[1]

[1] Anlagen nach Störfall-Verordnung werden einer Einzelfallbetrachtung unterzogen

Ausrüstungsstufe	Risikoklasse		
	CBRN 1	**CBRN 2**	**CBRN 3**
I	1 x Messgeräte[1] Umweltschadens-kasten[2] Beladungssatz L, Grobreinigung, Dekontamination	ELW 1 HLF 10 Umweltschadenskasten[2] Beladungssatz L, Grobreinigung, Dekontamination	HLF 10 ELW 1 HLF 20 GW-G
II	ELW 2 GW-G (alternativ Abrollbehälter AB-G) GW-Dekon-P GW-Mess oder CBRN-Erkunder		

[1] Jeweils zum Messen von Gas- und Dampfgemischen, Explosionsschutz
[2] Nach DIN 14800-15 besziehungsweise nach gültiger Norm, sofern kein GW-G gemäß Gefahren- und Risikoanalyse benötigt wird.

Risikoklassen und Ausrüstungsstufen Wassernotfälle

Risikoklasse	Kennzeichnende Merkmale
W 1	- kleine Flüsse beziehungsweise Nebenflüsse - mehere, große Teiche - vereinzelt Badestellen
W 2	- Flüsse und Seen ohne gewerbliche Schiffarht - Landeswasserstraße - Badeseen beziehungsweise mehrere Badestellen - gering ausgeprägter Wassertourismus
W 3	- Flüsse, Seen und/oder Kanäle mit gewerblicher Schifffahrt - Bundeswasserstraßen - Stark ausgeprägter Wassertourismus

Ausrüstungsstufe	Risikoklasse		
	W 1	**W 2**	**W 3**
I	Einsatzmittel zur Rettung von Personen in Wasser/Eis[1]	Einsatzmittel zur Rettung von Personen in Wasser/Eis[1] LF 10 RTB[2]/MZB	Einsatzmittel zur Rettung von Personen in Wasser/Eis[1] LF 10 RTB[2]/MZB
II	ELW 2 RTB[2]/MZB GW-W (alternativ Abrollbehälter)		

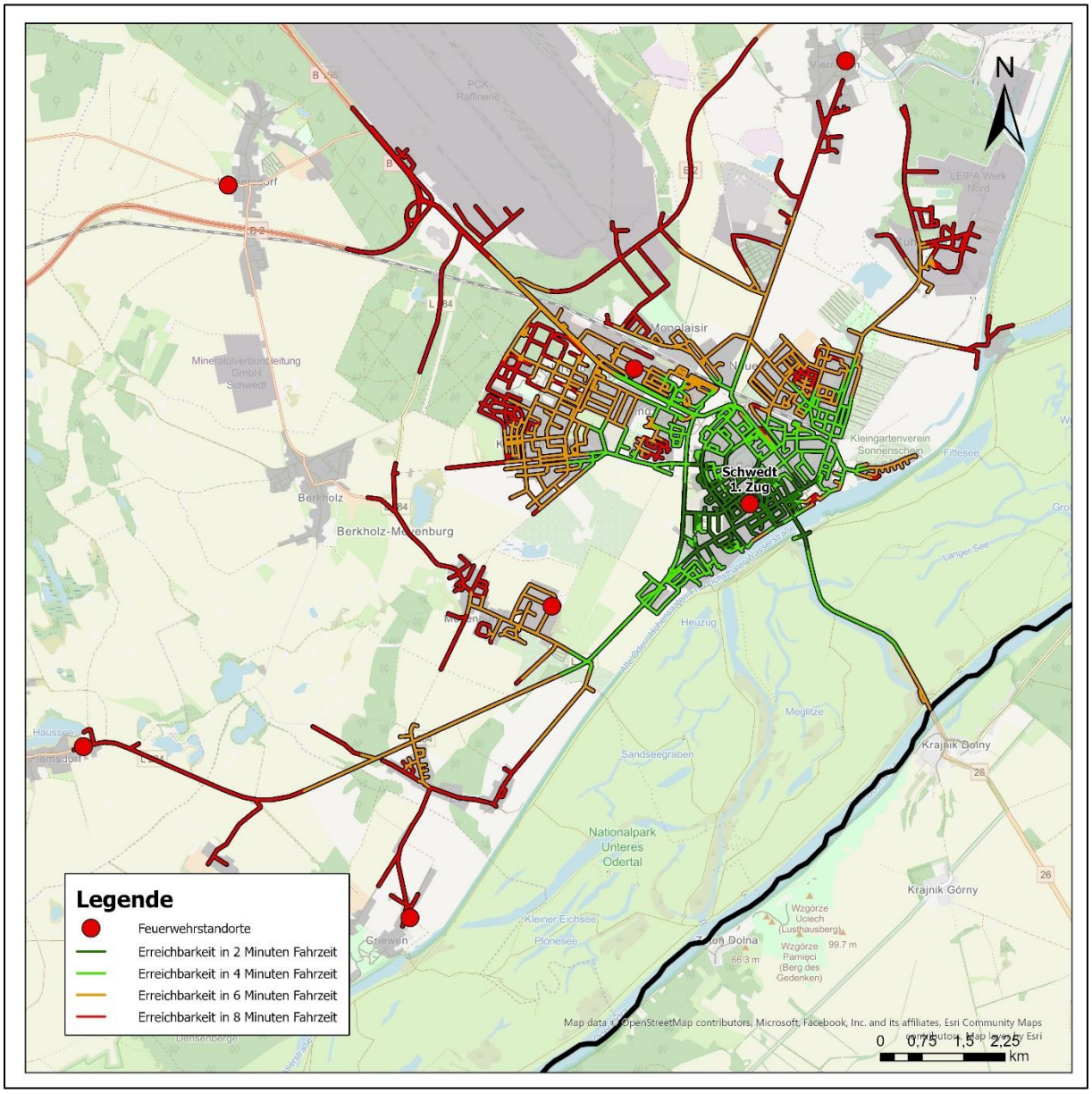
[1] Zum Beispiel Überlebensanzug, Schwimmboje, Eisrettungsschlitten oder -board. Weiterhin sind normative Anforderung zu beachten.

[2] Kann auch durch eine Hilfsorganisation gestellt werden.

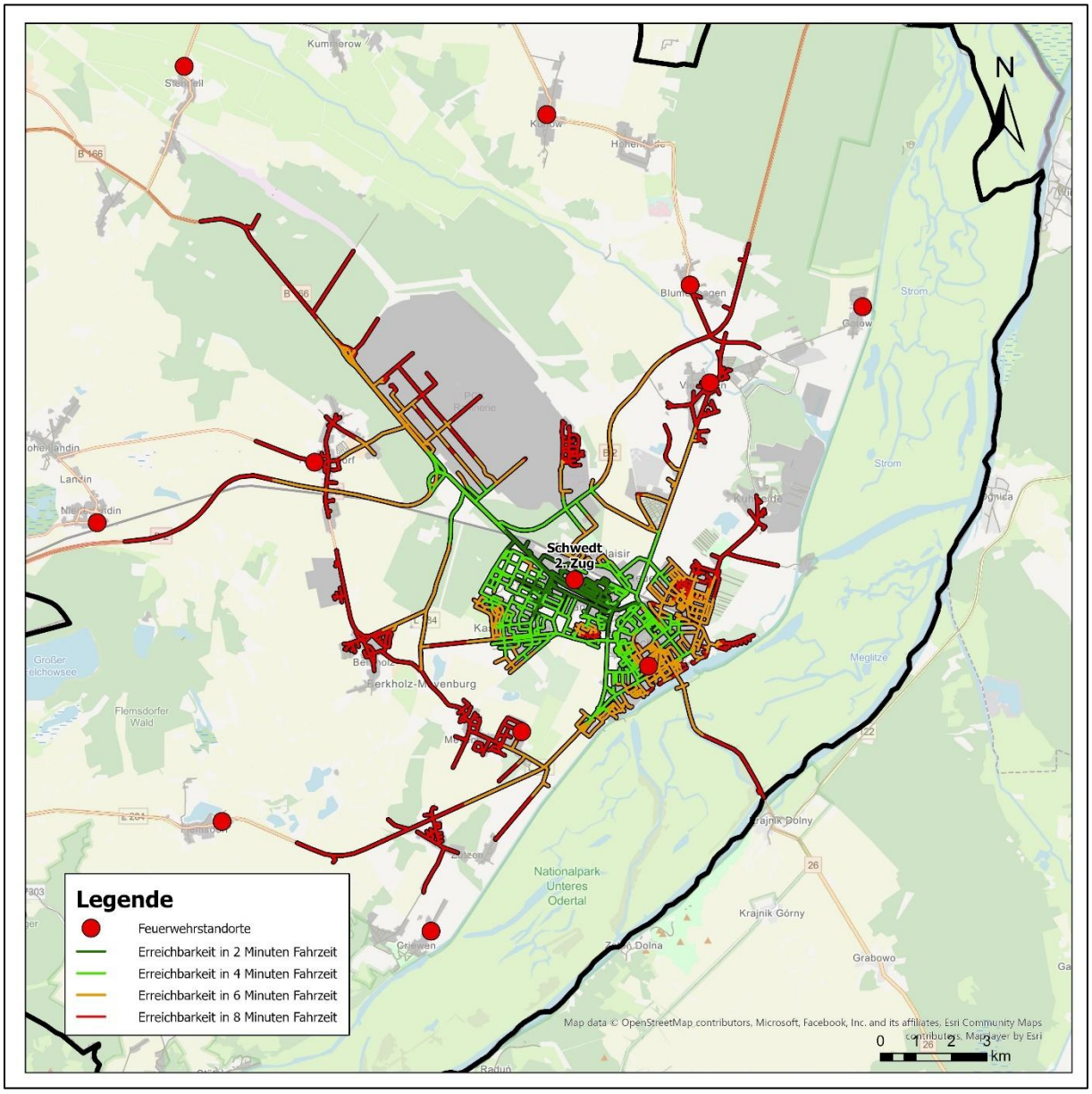
Anhang H

Standort-Einzeldarstellungen der Fahrzeit-analyse

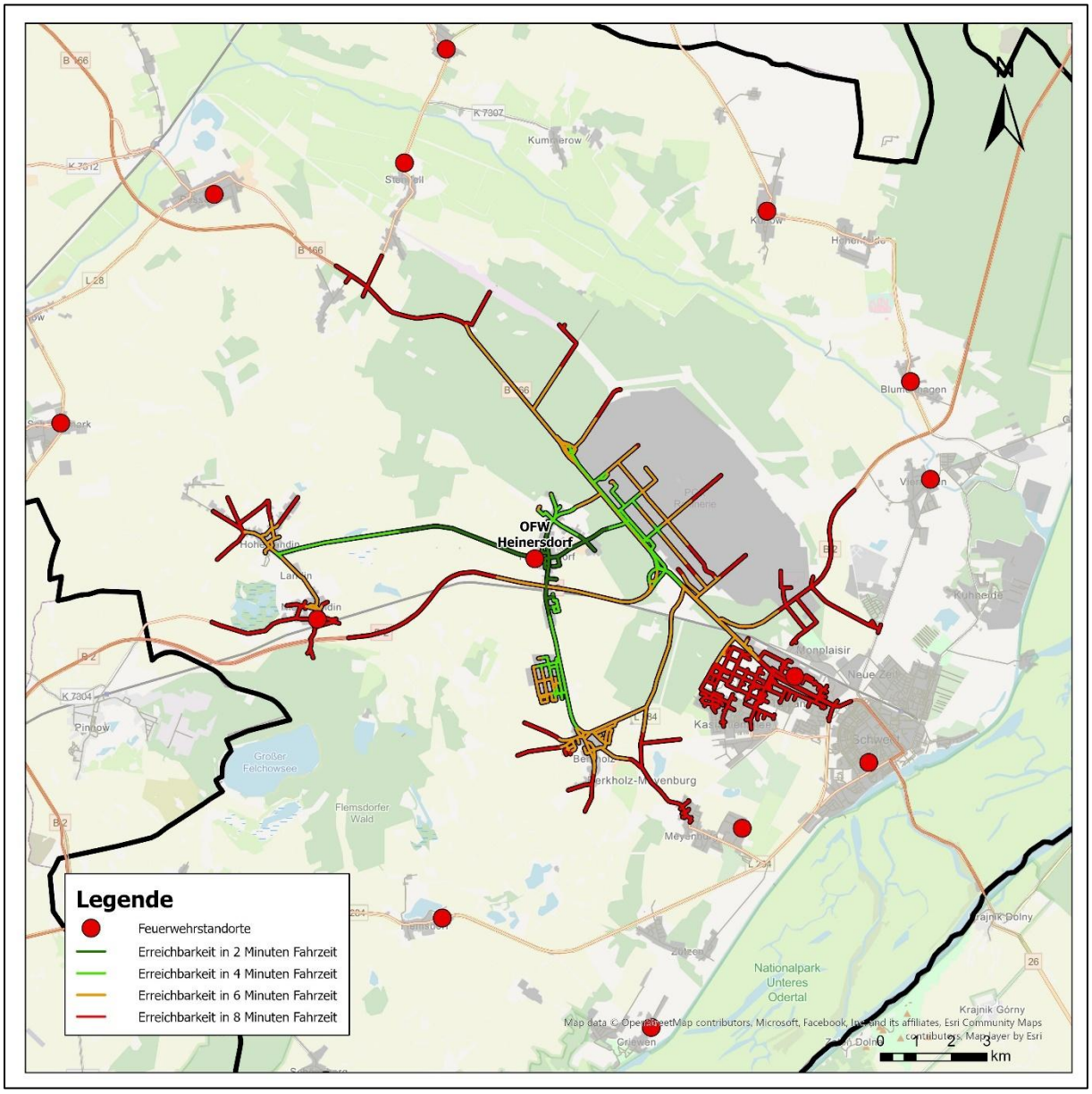
Schwedt 1. Zug



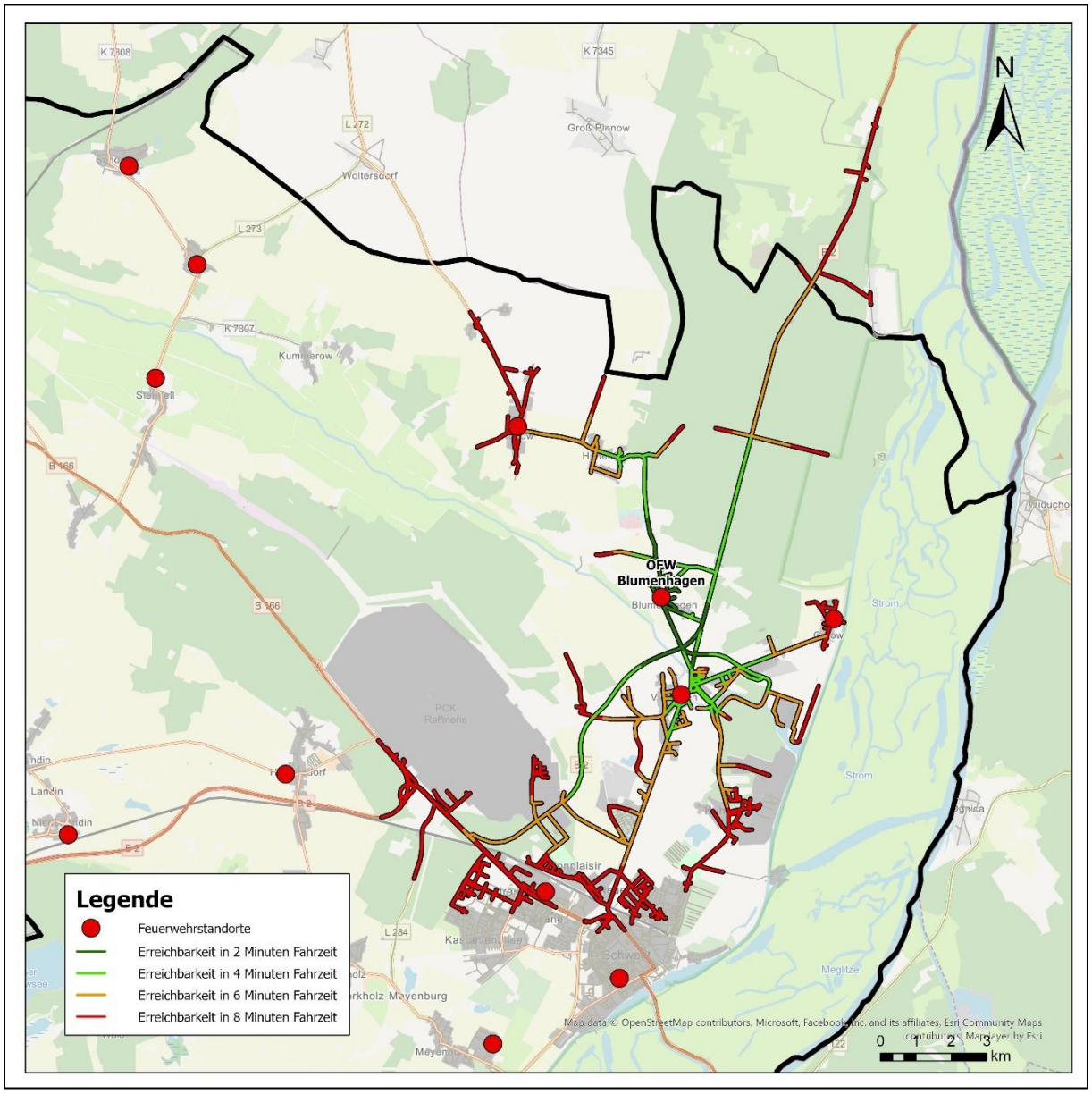
Schwedt 2. Zug



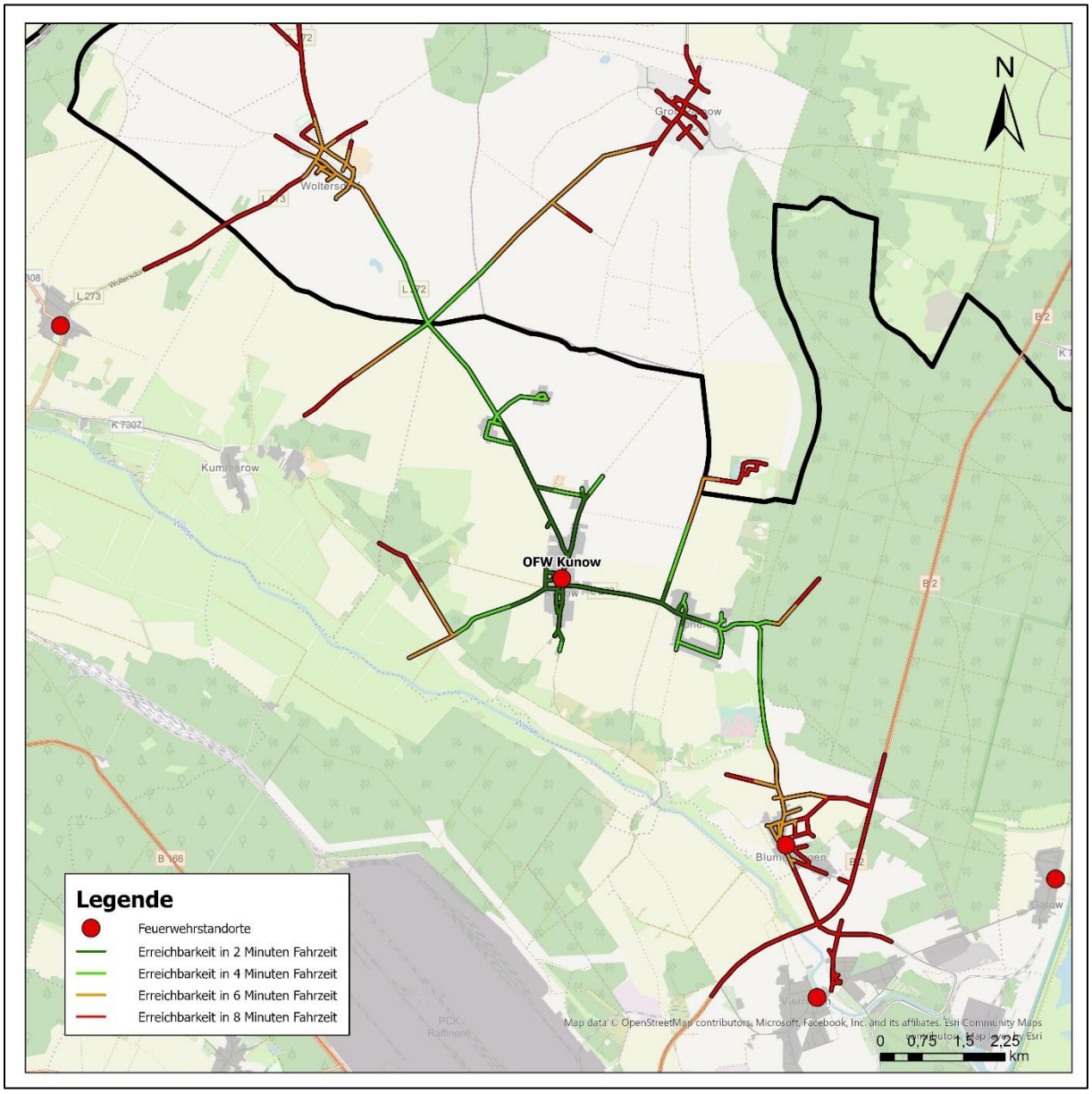
Heinersdorf



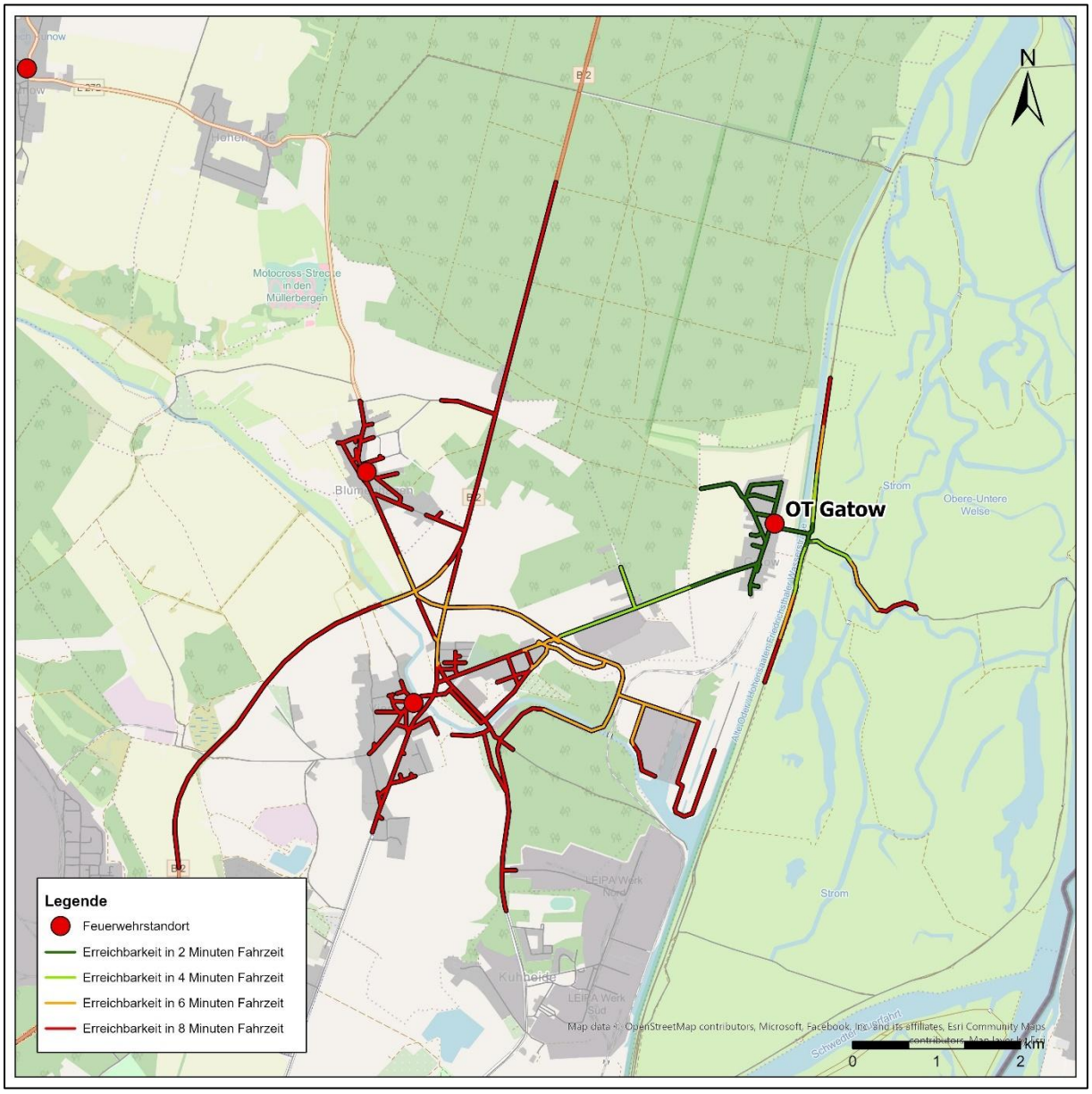
Blumenhagen



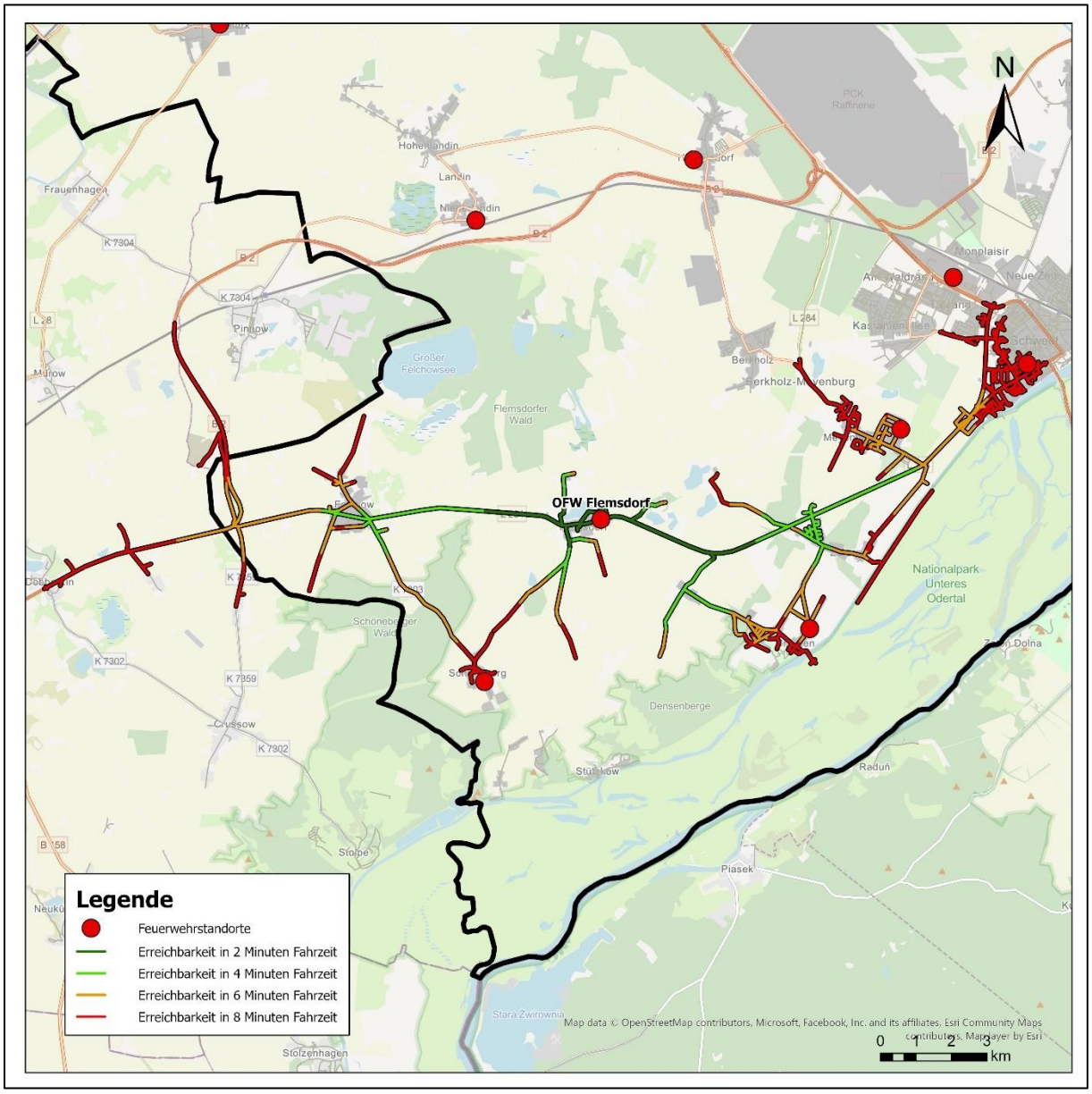
Kunow


N
OFW Kunow
Legende
Feuerwehrstandorte
Erreichbarkeit in 2 Minuten Fahrzeit
Erreichbarkeit in 4 Minuten Fahrzeit
Erreichbarkeit in 6 Minuten Fahrzeit
Erreichbarkeit in 8 Minuten Fahrzeit
0 0,75 1,5 2,25
km

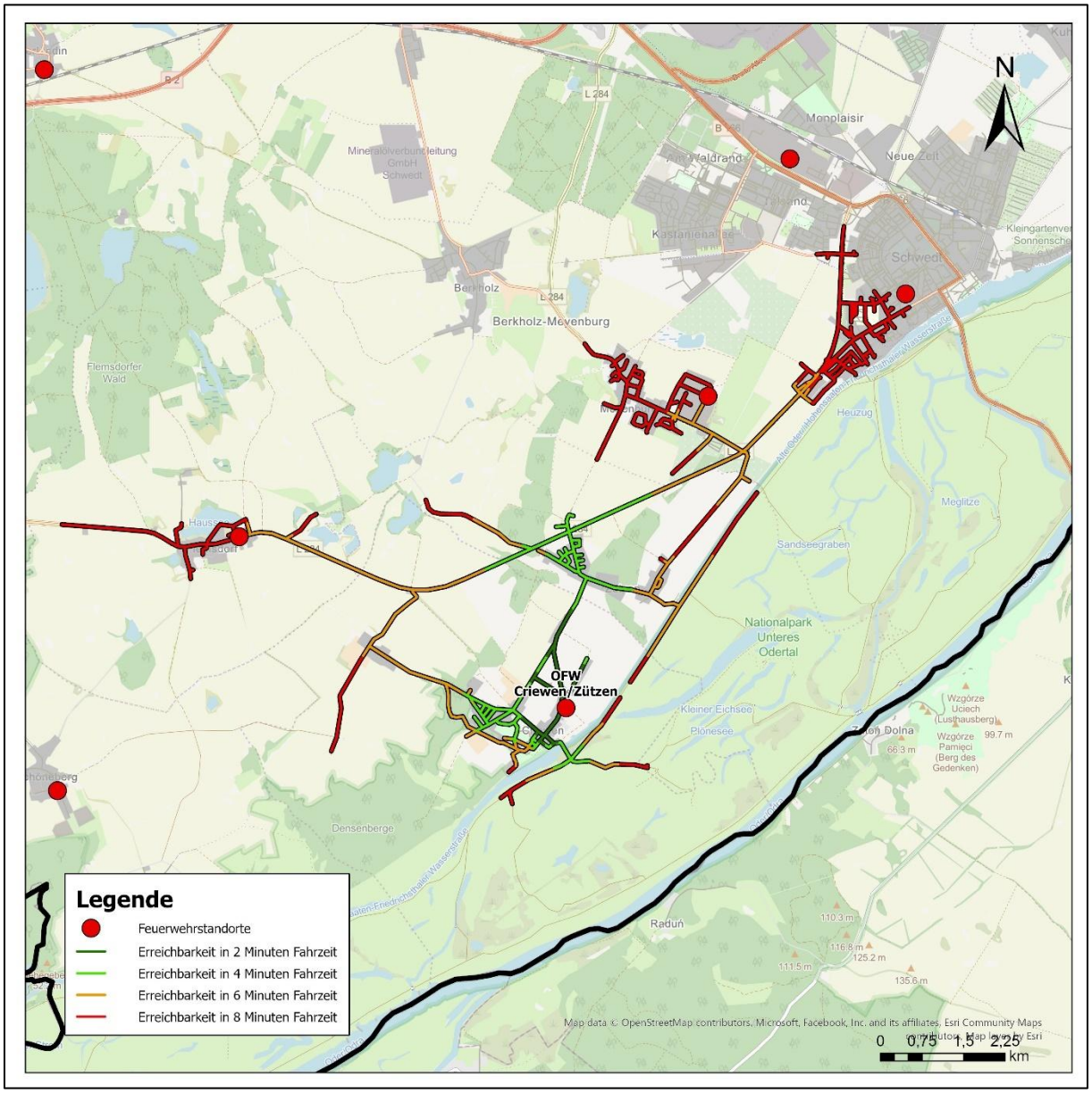
Gatow


N
OT Gatow
Legende
Feuerwehrstandort
Erreichbarkeit in 2 Minuten Fahrzeit
Erreichbarkeit in 4 Minuten Fahrzeit
Erreichbarkeit in 6 Minuten Fahrzeit
Erreichbarkeit in 8 Minuten Fahrzeit
Motocross-Strecke in den Müllerbergen
Strom
Obere-Untere Welse
LEIPA Werk Nord
LEIPA Werk Süd
Kuhheide
Map data © OpenStreetMap contributors, Microsoft, Facebook, Inc. and its affiliates, Esri Community Maps contributors, Map layer by Esri
0
1
2
km

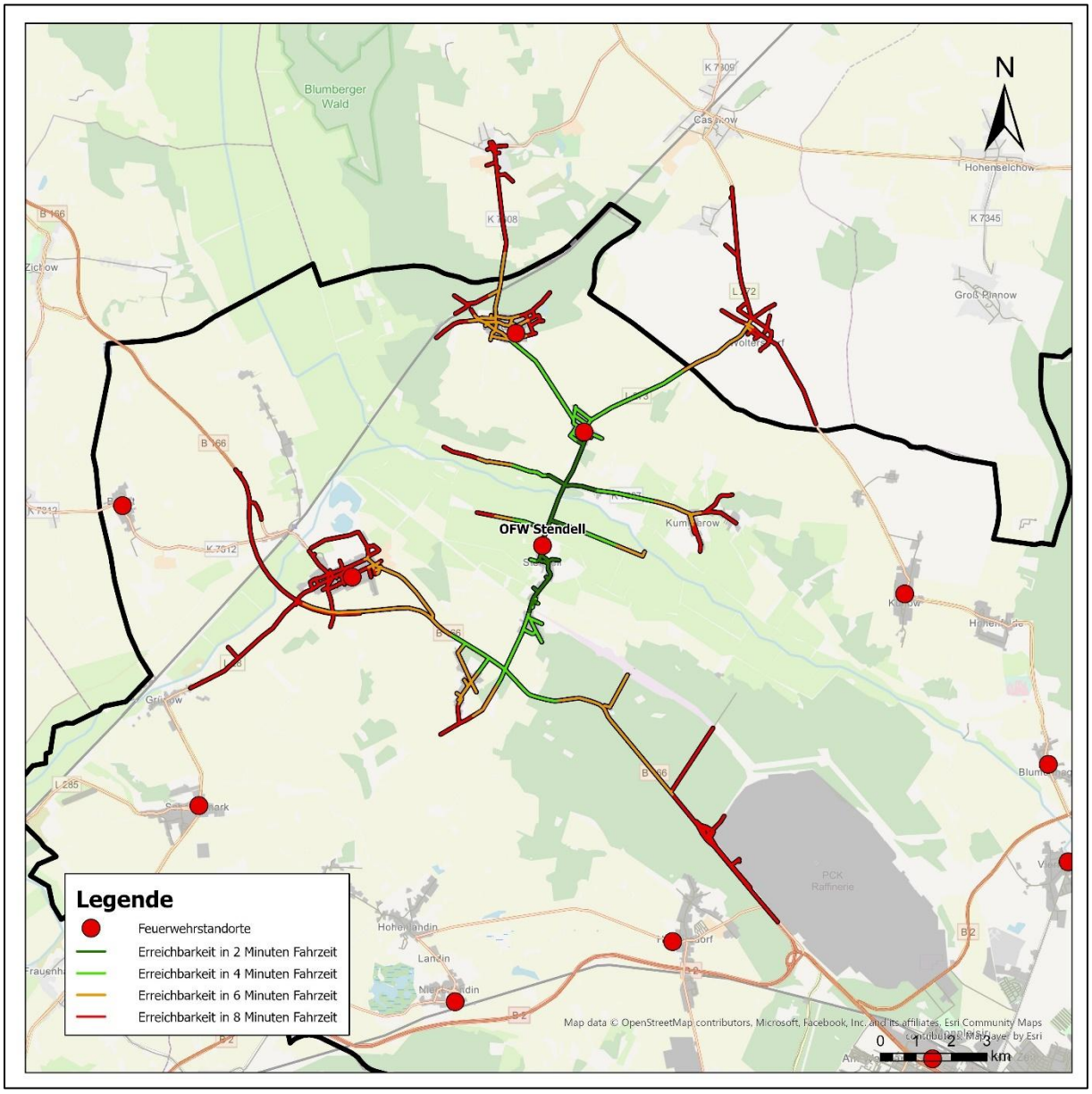
Flemsdorf


N
OFW Flemsdorf
Legende
Feuerwehrstandorte
Erreichbarkeit in 2 Minuten Fahrzeit
Erreichbarkeit in 4 Minuten Fahrzeit
Erreichbarkeit in 6 Minuten Fahrzeit
Erreichbarkeit in 8 Minuten Fahrzeit
Map data © OpenStreetMap contributors, Microsoft, Facebook, Inc. and its affiliates, Esri Community Maps contributors, MapLayer by Esri
0 1 2 3 km
Hohenlandin
Landin
Frauenhagen
Pinnow
Großer Felchowsee
Flemsdorfer Wald
Monplaisir
Nationalpark Unteres Odertal
Densenberge
Cussow
Stolpe
Piasek
Raduń
Stolzenhagen
Stara Zwirownia
K 7304
K 7302
K 7359
B 2
L 284
L 28
B 158

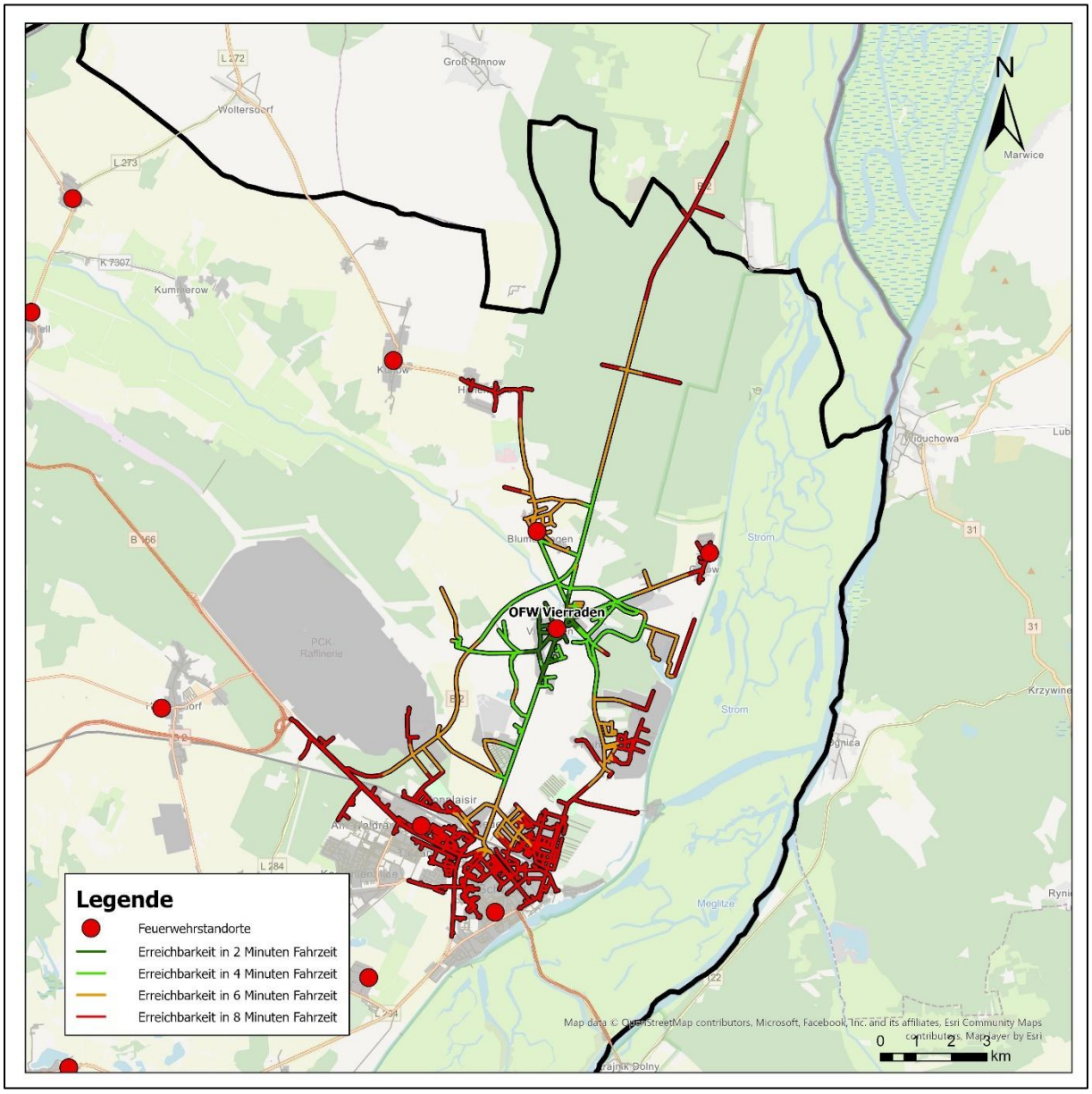
Criewen/Zützen



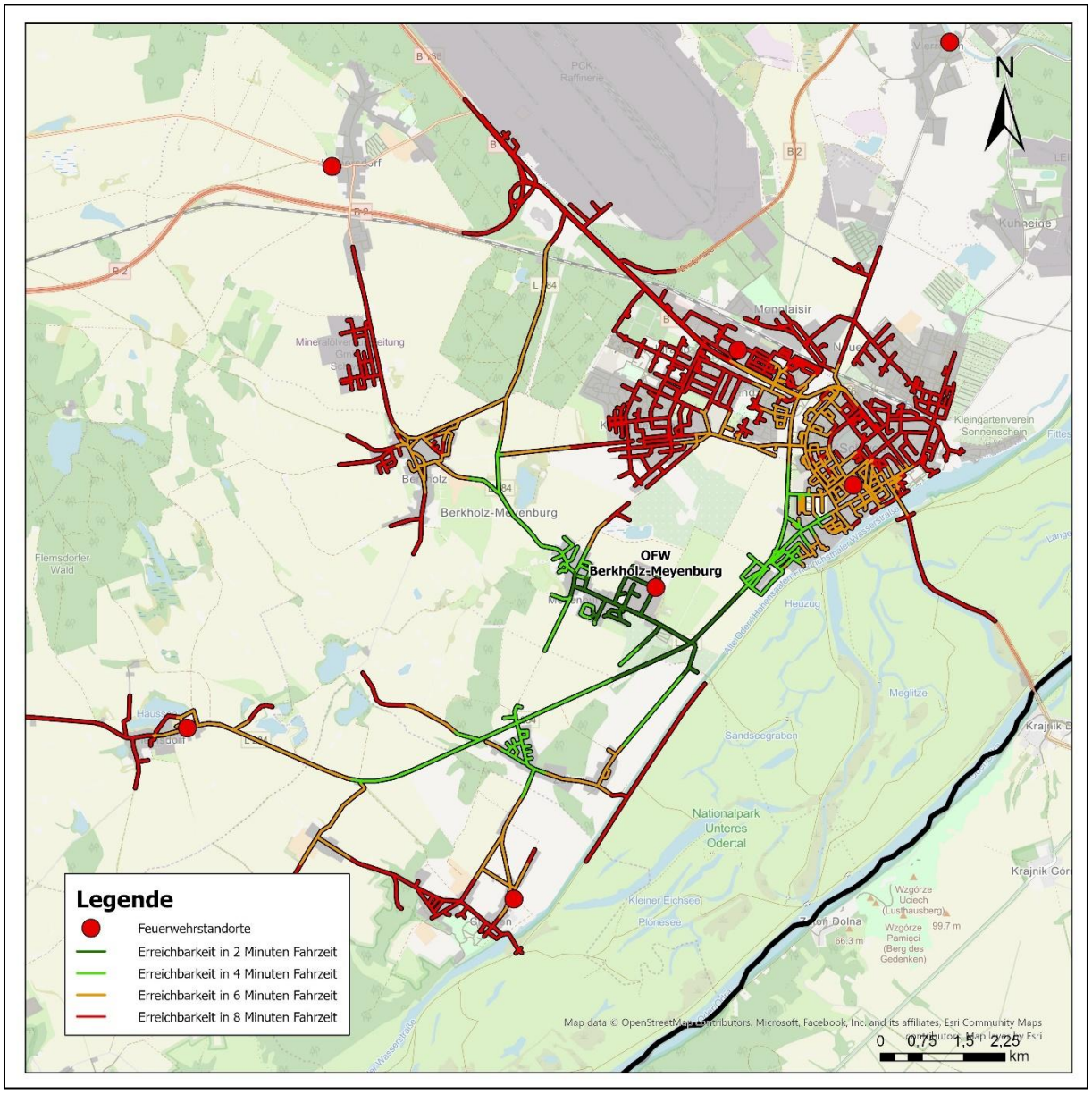
Stendell


N
OFW Stendell
Legende
Feuerwehrstandorte
Erreichbarkeit in 2 Minuten Fahrzeit
Erreichbarkeit in 4 Minuten Fahrzeit
Erreichbarkeit in 6 Minuten Fahrzeit
Erreichbarkeit in 8 Minuten Fahrzeit
Blumberger Wald
Hohenselchow
Groß Pinnow
Kumstorow
Landin
PCK Raffinerie
Map data © OpenStreetMap contributors, Microsoft, Facebook, Inc. and its affiliates, Esri Community Maps contributors, Maxar, by Esri
0 1 2 3 km

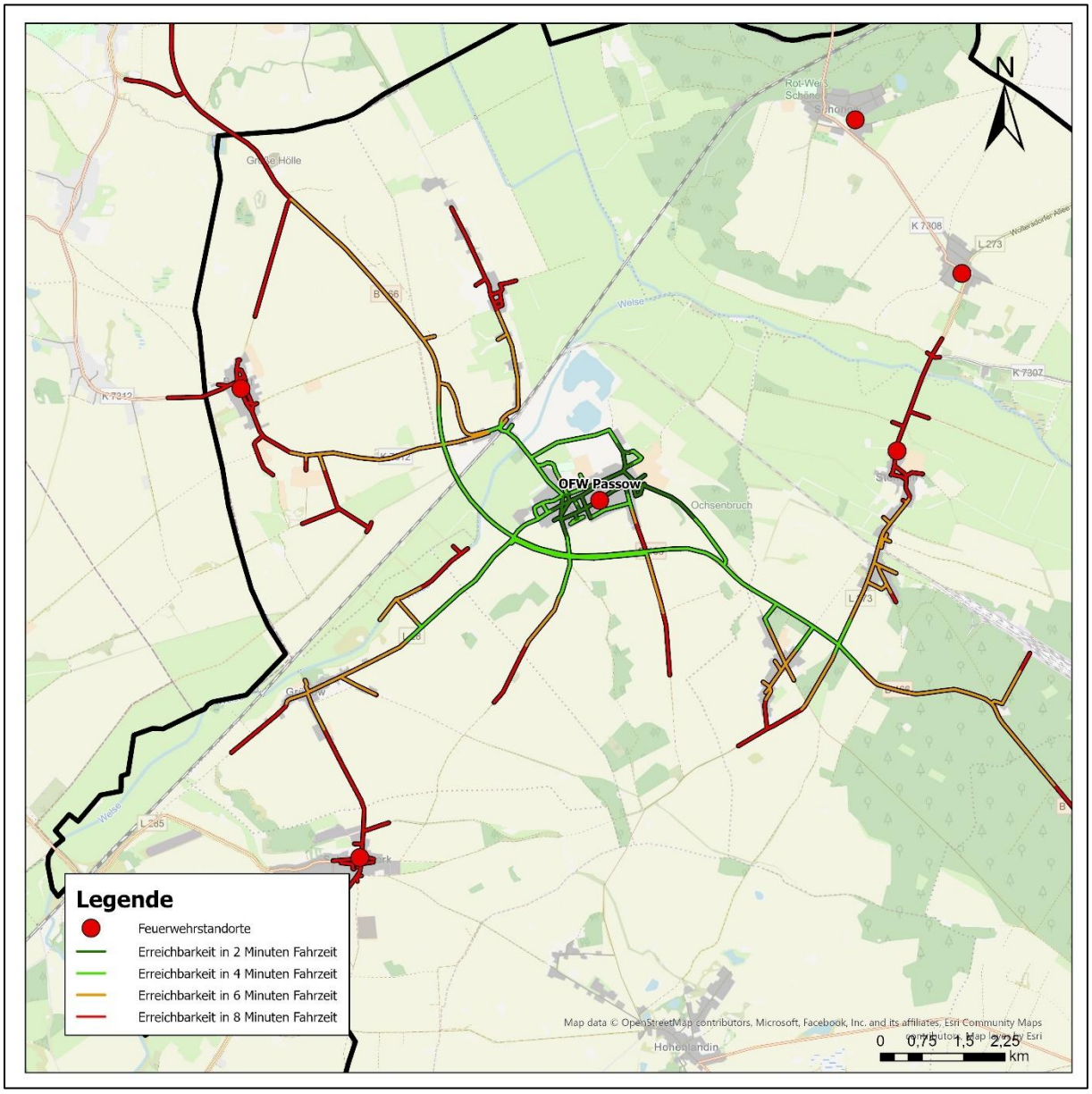
Vierraden


N
OFW Vierraden
Legende
Feuerwehrstandorte
Erreichbarkeit in 2 Minuten Fahrzeit
Erreichbarkeit in 4 Minuten Fahrzeit
Erreichbarkeit in 6 Minuten Fahrzeit
Erreichbarkeit in 8 Minuten Fahrzeit
Map data © OpenStreetMap contributors, Microsoft, Facebook, Inc. and its affiliates, Esri Community Maps contributors, MapLayer by Esri
0 1 2 3
km

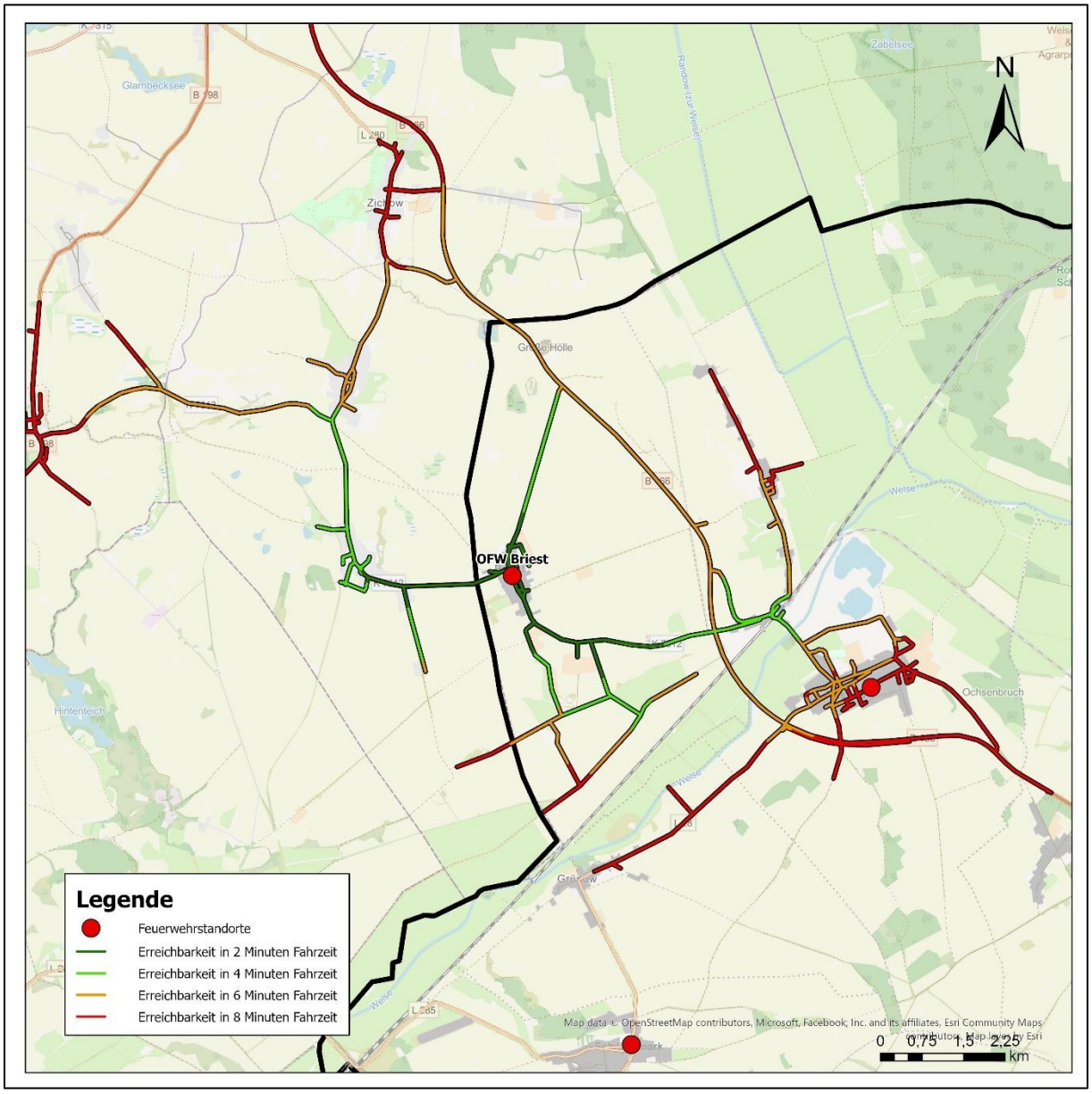
Berkholz-Meyenburg



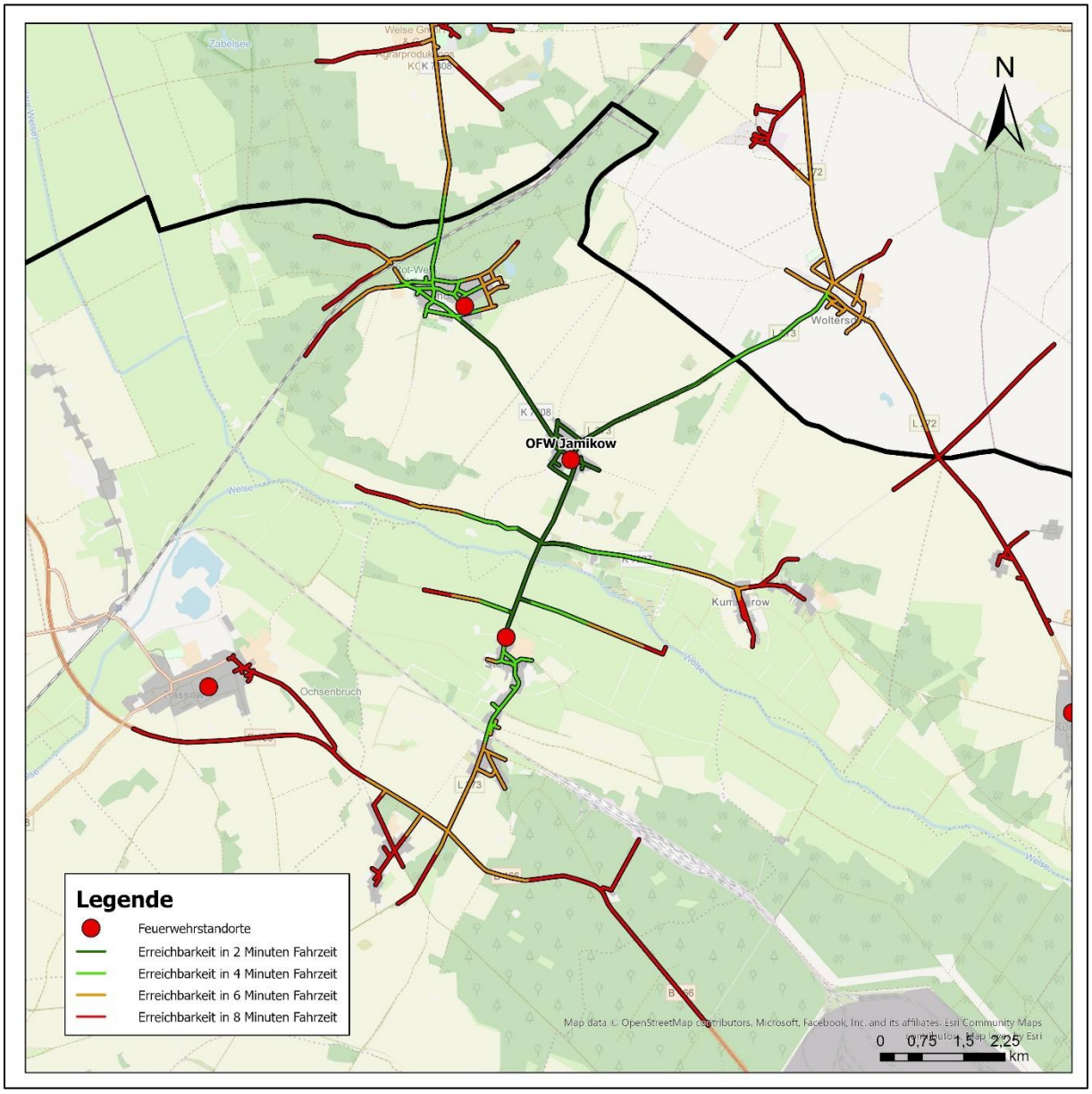
Passow


N
OFW Passow
Ochsenbruch
Hohenlandin
K 7308
L 273
K 7307
K 7312
L 265
Legende
Feuerwehrstandorte
Erreichbarkeit in 2 Minuten Fahrzeit
Erreichbarkeit in 4 Minuten Fahrzeit
Erreichbarkeit in 6 Minuten Fahrzeit
Erreichbarkeit in 8 Minuten Fahrzeit
Map data © OpenStreetMap contributors, Microsoft, Facebook, Inc. and its affiliates, Esri Community Maps
0 0,75 1,5 2,25
km

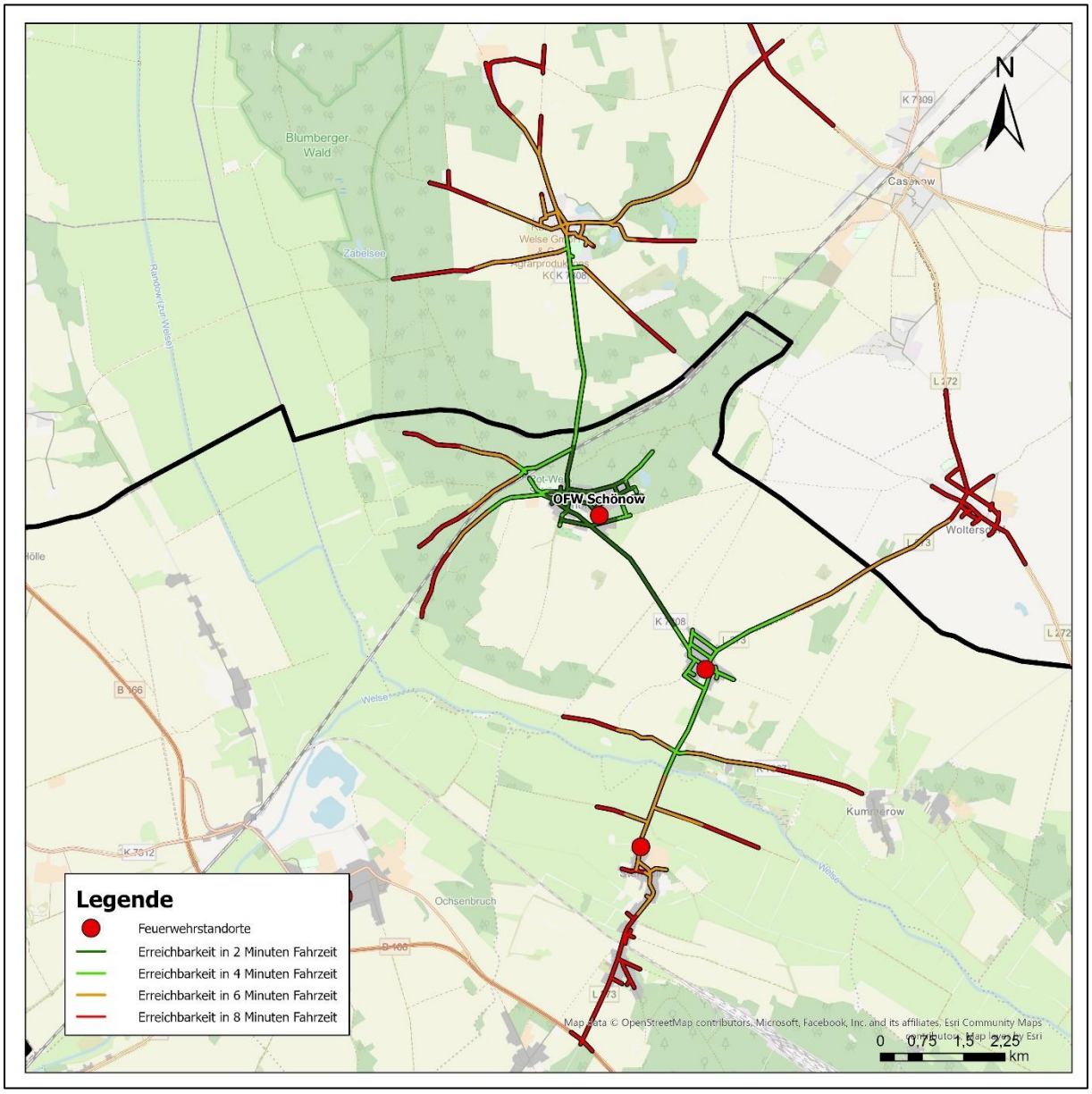
Briest


N
OFW Briest
Legende
Feuerwehrstandorte
Erreichbarkeit in 2 Minuten Fahrzeit
Erreichbarkeit in 4 Minuten Fahrzeit
Erreichbarkeit in 6 Minuten Fahrzeit
Erreichbarkeit in 8 Minuten Fahrzeit
Glambecksee
Zabelsee
Zichow
Ochsenbruch
Hintenteich
Welse
0 0,75 1,5 2,25
km

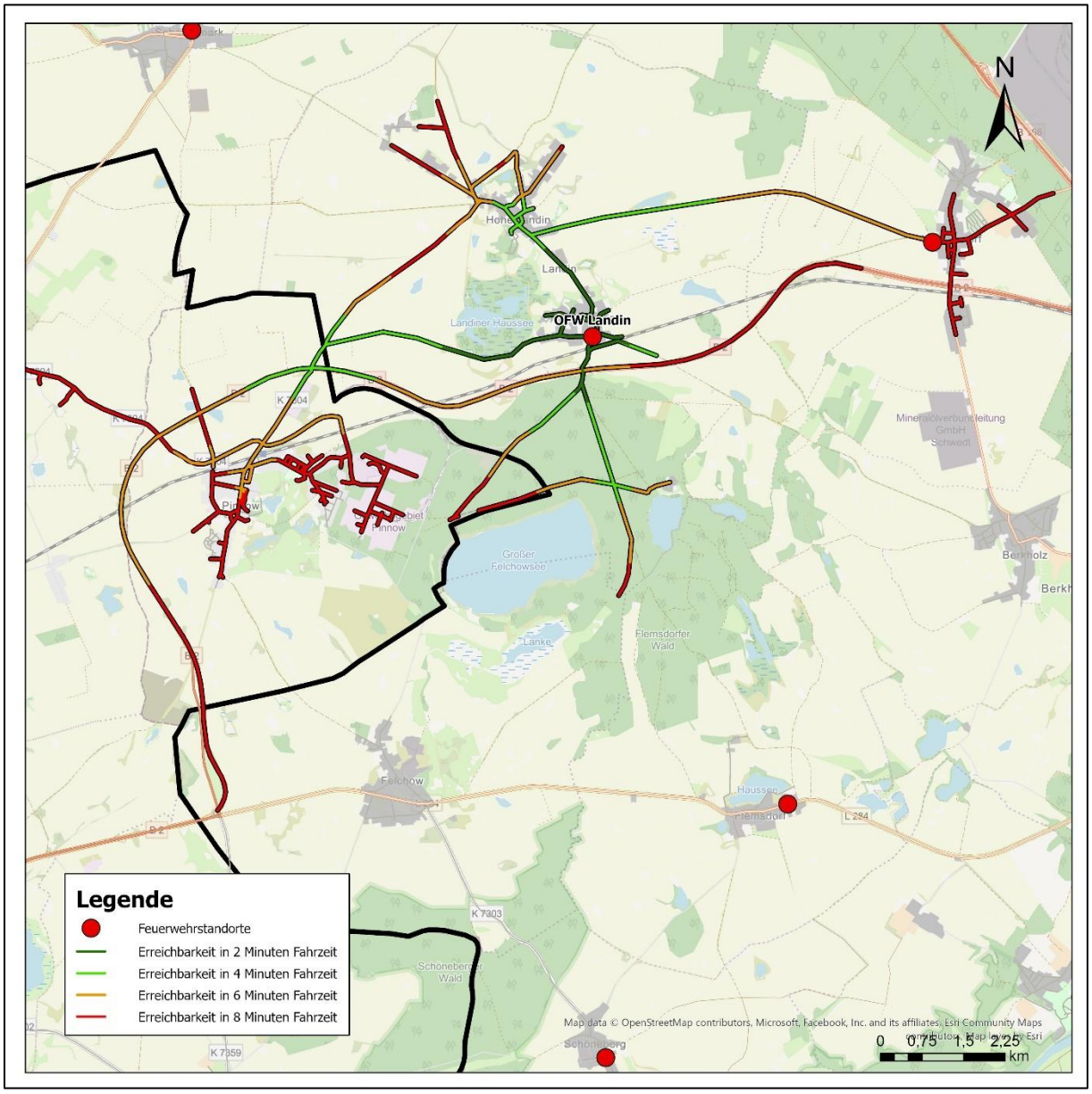
Jamikow


N
OFW Jamikow
Zabelsee
Ochsenbruch
Legende
Feuerwehrstandorte
Erreichbarkeit in 2 Minuten Fahrzeit
Erreichbarkeit in 4 Minuten Fahrzeit
Erreichbarkeit in 6 Minuten Fahrzeit
Erreichbarkeit in 8 Minuten Fahrzeit
Map data © OpenStreetMap contributors, Microsoft, Facebook, Inc. and its affiliates, Esri Community Maps
0 0,75 1,5 2,25
km

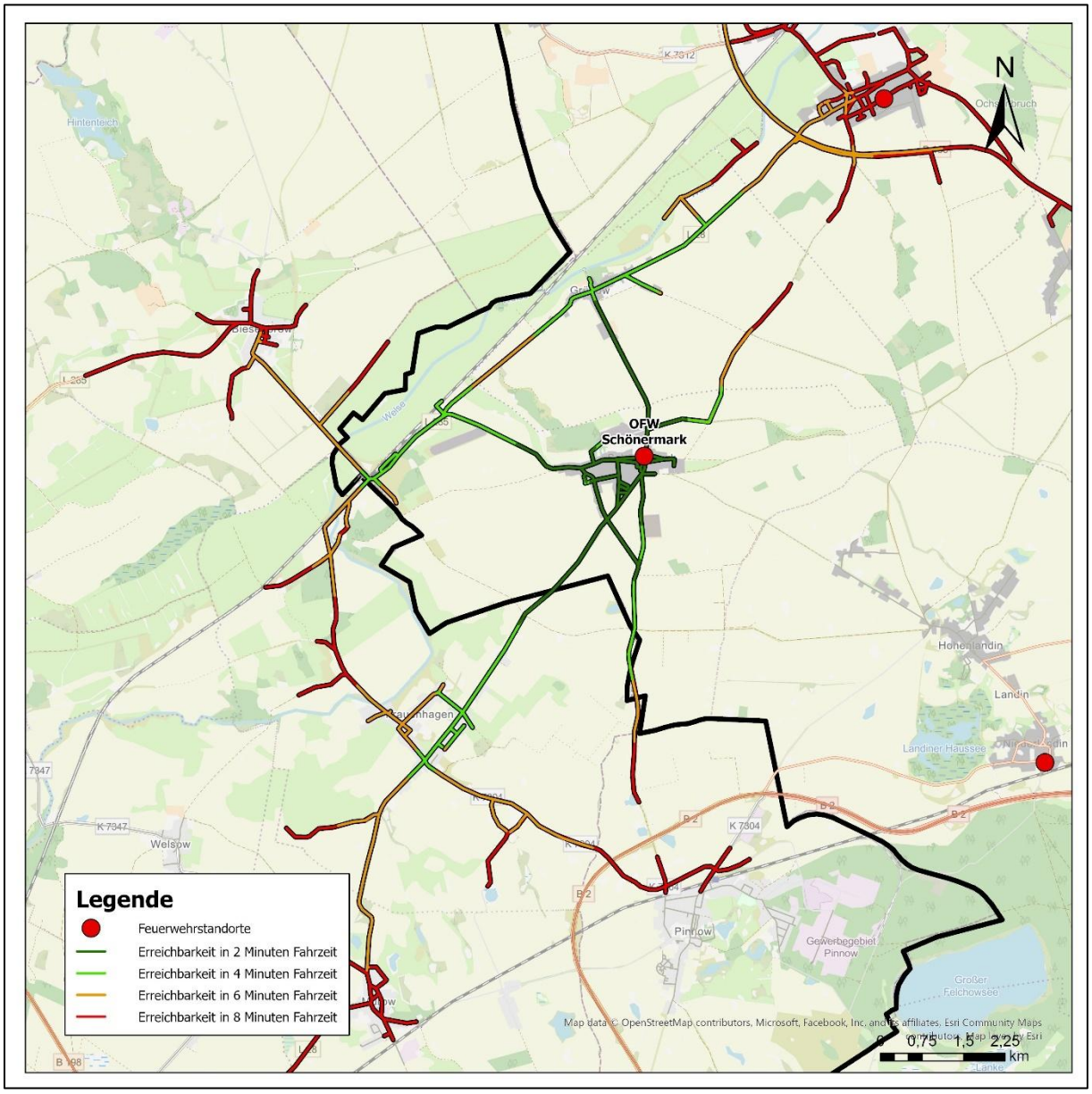
Schönow


N
OFW Schönow
Blumberger Wald
Zabelsee
Casekow
Wolfersdorf
Kummerow
Ochsenbruch
B 166
K 7309
L 272
K 7312
Legende
Feuerwehrstandorte
Erreichbarkeit in 2 Minuten Fahrzeit
Erreichbarkeit in 4 Minuten Fahrzeit
Erreichbarkeit in 6 Minuten Fahrzeit
Erreichbarkeit in 8 Minuten Fahrzeit
Map data © OpenStreetMap contributors, Microsoft, Facebook, Inc. and its affiliates, Esri Community Maps
0 0,75 1,5 2,25
km

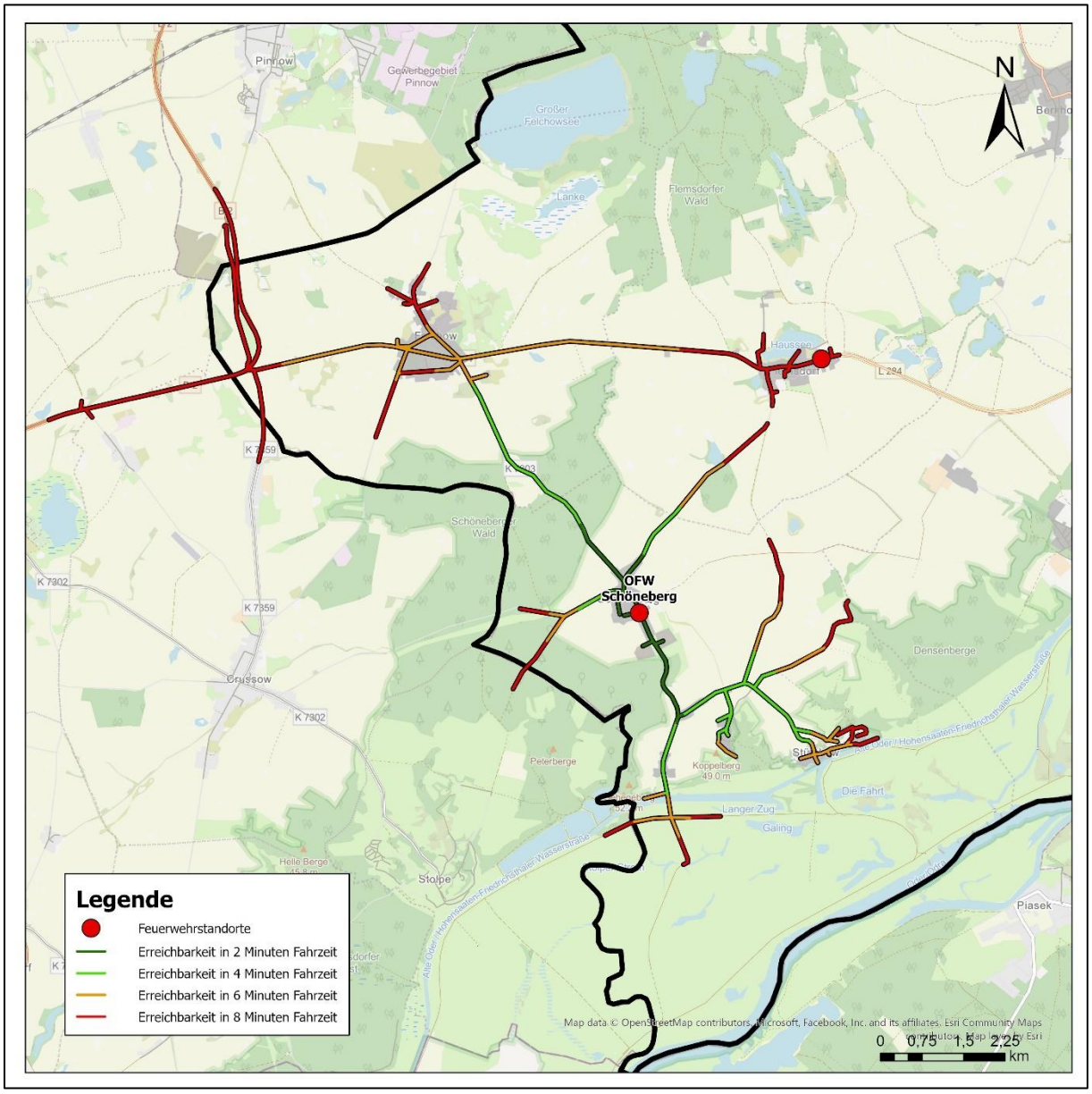
Landin


N
OFW Landin
Legende
Feuerwehrstandorte
Erreichbarkeit in 2 Minuten Fahrzeit
Erreichbarkeit in 4 Minuten Fahrzeit
Erreichbarkeit in 6 Minuten Fahrzeit
Erreichbarkeit in 8 Minuten Fahrzeit
Map data © OpenStreetMap contributors, Microsoft, Facebook, Inc. and its affiliates, Esri Community Maps
0 0,75 1,5 2,25
km

Schönermark



Schöneberg


N
Pinnow
Gewerbegebiet Pinnow
Großer Felchowsee
Lanke
Flemsdorfer Wald
Hausdorf
L 294
K 7359
K 7303
Schönebeck Wald
OFW Schöneberg
K 7302
Densenberge
Crussow
Peterberge
Koppelberg 49.0 m
Die Fahrt
Langer Zug
Galing
Helle Berge
Stolpe
Piasek
Legende
Feuerwehrstandorte
Erreichbarkeit in 2 Minuten Fahrzeit
Erreichbarkeit in 4 Minuten Fahrzeit
Erreichbarkeit in 6 Minuten Fahrzeit
Erreichbarkeit in 8 Minuten Fahrzeit
Map data © OpenStreetMap contributors, Microsoft, Facebook, Inc. and its affiliates, Esri Community Maps
0 0,75 1,5 2,25
km